

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB-Jahresbericht

2010

Wissenswertes aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Wissen bewegt



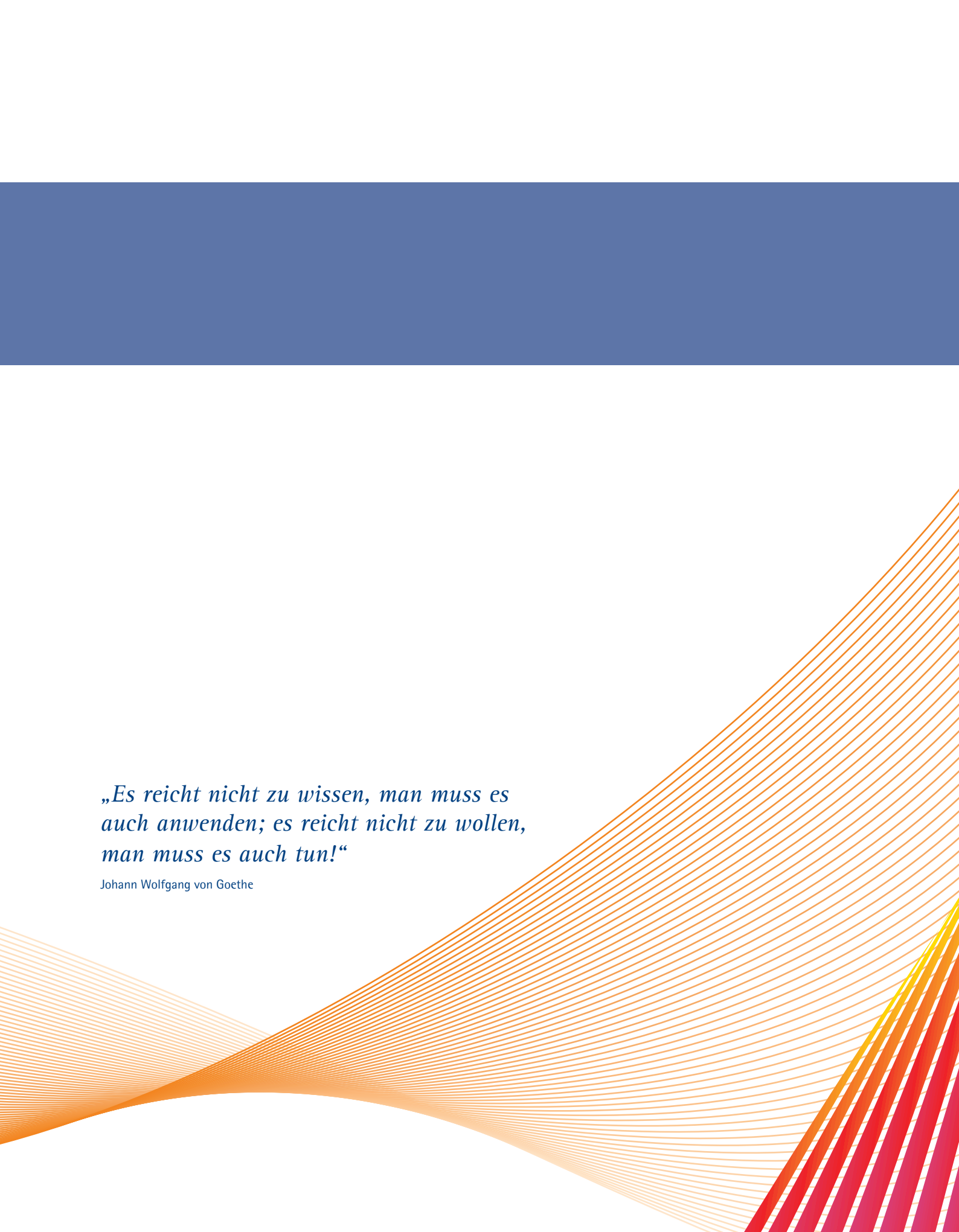


Das IAB in aller Kürze

Ein Forschungsinstitut, das Wissenschaft und Politikberatung auf der Höhe der Zeit betreiben will, muss sich beständig weiterentwickeln. Dazu gehört es, offen für Veränderungen zu sein, sich neuen Herausforderungen zu stellen, Impulse von außen aufzunehmen und für die eigene Arbeit fruchtbar zu machen. In diesem Sinne war die positive Evaluation des Instituts durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2007 für uns gleichermaßen Ermutigung und Ansporn. Mit dem Umsetzungsbericht zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates haben wir uns im Jahr 2010 auch selbst Rechenschaft abgelegt. Unsere Bilanz: Wir haben sehr viel erreicht, aber wir haben den Ehrgeiz, noch besser zu werden.

Damit Arbeitsmarktprozesse aus vielen Perspektiven beleuchtet, vielfältige Aspekte analysiert und differenzierte Problemlösungen entwickelt werden können, wurde das IAB schon früh interdisziplinär ausgerichtet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen arbeiten zusammen, um das breite Spektrum der Forschungsfelder rund um den Arbeitsmarkt abzudecken. Aktuelle Schwerpunktthemen sind zum Beispiel die Ursachen des „deutschen Beschäftigungswunders“, die berufliche Weiterbildung, Migration und Integration, die Qualität der Beschäftigung und der Fachkräftebedarf.

Vieles basiert dabei auf umfangreichen eigenen Erhebungen und Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit. Diese werden für Forschungszwecke des IAB aufbereitet, können aber auch von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt werden. Die organisatorische Nähe zur Bundesagentur und die Verbindung zum Bundesministerium für Arbeit und Soziales sind ein Garant dafür, dass die Ergebnisse unserer Forschung nicht nur der wissenschaftlichen Öffentlichkeit, sondern auch wichtigen Entscheidungsträgern aus Politik und Praxis zeitnah zur Verfügung stehen.



*„Es reicht nicht zu wissen, man muss es
auch anwenden; es reicht nicht zu wollen,
man muss es auch tun!“*

Johann Wolfgang von Goethe

Impressum

Herausgeber Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit

Postadresse:

Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Hausadresse:

Weddigenstraße 20-22
90478 Nürnberg

Internet: www.iab.de

© 2011

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Redaktion Martina Dorsch, Dr. Andrea Kargus, Jutta Palm-Nowak, Dr. Martin Schludi
(verantwortlich im Sinne des Presserechts), Annemarie Settler, Elfriede Sonntag

Gestaltung Christine Weidmann, IAB

Illustrationen Umschlag: uttam gurjar/Shutterstock.com; Kapitelseite „Editorial“: theromb/Shutterstock.com;
Kapitelseite „Zahlen & Fakten“: Sergio77/Shutterstock.com; Kapitelseite „Veranstaltungen“: yienkeat/
Shutterstock.com; Kapitelseite „Publikationen“: Sera57/Shutterstock.com; Kapitelseite „Vorträge“:
VikaSuh/Shutterstock.com; Kapitelseite „Gremien/Kontakte“: Oesile Works/Shutterstock.com;
Kapitelseiten „Bilanz“, „Profile“ und „Personalien“: Christine Weidmann, IAB

Fotos Bundesagentur für Arbeit (BA); Peter Dörfel, Dörfel Design, Nürnberg; Stefan Fuchs, IAB;
KonzeptQuartier, Fürth; Anja Menzel, Akademie für Politische Bildung, Tutzing; Wolfram Murr,
Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB; Jan Pauls, Jan Pauls Fotografie, Berlin;
Jürgen Petzoldt, PetzoldtFotografie, Nürnberg; Elisabeth Roß, IAB; Jutta Sebald, IAB;
Jürgen Tessmer, IAB; Frank Vollgold, BA; Sarolta Weniger, IAB; Jürgen Wiemers, IAB

Druck Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Paderborn

ISSN 1862-3786

Inhalt

Editorial	5
Zahlen & Fakten	11
Bilanz	21
Profile	27
Institutsleitung	28
Schwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“	30
Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“	30
Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“	32
Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“	34
Schwerpunkt „Regionale und internationale Arbeitsmärkte“	36
Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“	36
Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“	38
Regionales Forschungsnetz	40
Schwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik“	44
Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“	44
Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“	46
Forschungsgruppe „Arbeitsmarktpolitik und Europäischer Sozialfonds“	48
Schwerpunkt „Betriebe und Beschäftigung“	50
Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“	50
Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“	52
Schwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“	54
Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“	54
Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“	56
Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“	58
Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“	60
Schwerpunkt „Methoden und Datenzugang“	62
Kompetenzzentrum Empirische Methoden	62
Forschungsdatenzentrum	64
Stabsstelle „Forschungskoordination“	66
Graduiertenprogramm	69
Arbeitsgruppen	74
Stabsstelle „Presse“	78
Wissenschaftsmanagement und Geschäftsbereiche	80
Wissenschaftsmanagement	80
Personal, Infrastruktur und Finanzen	82
Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie	84
IT- und Informationsmanagement	86
Dokumentation und Bibliothek	88

Veranstaltungen	91
Veranstaltungen und Workshops	92
Veranstaltungsreihe IAB-Colloquium	112
Veranstaltungsreihe IAB-DiskAB	118
Personalia	121
Rufe und Habilitationen	122
Promotionen	123
Auszeichnungen und Auslandsaufenthalte	124
Mitgliedschaften durch Berufung	125
Lehraufträge	129
Publikationen	135
Publikationsreihen des IAB	136
Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum	145
Externe Publikationen von IAB-Forscherinnen und IAB-Forschern	147
Vorträge (Auswahl)	165
Gremien/Kontakte	181
Wissenschaftlicher Beirat	182
IAB Research Fellows	184
Herausgebergremium der „Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“	186
Gutachterinnen und Gutachter der „Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“	187
Projekte mit externen Kooperationspartnern	190
Wo und wie Sie uns finden	205
Blaue Stunden	206

Editorial



2010 – ein bewegtes Jahr

2010 – ein bewegtes Jahr



Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller



Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei

„Aber Herr Professor, das sind ja die gleichen Fragen, die Sie uns bei der letzten Klausur gestellt haben!“ „Stimmt, aber die Antworten haben sich geändert.“ Treffender als mit diesem Bonmot ließe sich das Tempo, in dem insbesondere die Wirtschaftswissenschaften in den letzten Jahren ihre früheren Prognosen und Einschätzungen revidieren mussten, kaum beschreiben. Dies gilt für die jüngsten weltwirtschaftlichen Entwicklungen im Allgemeinen in gleichem Maße wie für die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes im Besonderen. Ebenso wie die wenigsten Ökonomen die schwerste

„Ein gesetzlicher Mindestlohn ist ohne negative Folgen für die Beschäftigung möglich.“

Rezession seit 80 Jahren vorhergesehen hatten, wagte auf dem Höhepunkt der Krise auch der größte Optimist aus der ökonomischen Zunft nicht die Prognose, dass Deutschland im Jahresverlauf 2010 wieder die Zahl von drei Millionen Arbeitslosen unterschreiten würde. Ein Anstieg auf über fünf Millionen galt seinerzeit als durchaus mögliches Szenario. Der deutsche Arbeitsmarkt, noch vor wenigen Jahren als verkrustet und unflexibel gescholten, hat, soviel steht heute fest, die jüng-

ste Wirtschaftskrise mit Bravour gemeistert. Anstelle von Massenarbeitslosigkeit beherrscht heute das Schlagwort vom Fachkräftemangel die Schlagzeilen. Diese rapiden Veränderungen des deutschen Arbeitsmarktes stellen die IAB-Forschung vor erhebliche Herausforderungen. Davon, dass wir uns dieser Herausforderungen annehmen, zeugt auch der vorliegende Jahresbericht.

Die Aus- und Nachwirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf den deutschen Arbeitsmarkt beschäftigten uns im abgelaufenen Jahr in vielfältiger Form. Dabei konzentrierte sich das Institut in seinen einschlägigen Forschungs- und Beratungsaktivitäten insbesondere auf die Analyse der arbeitsmarktpolitischen Instrumente zur Bewältigung der Krisenfolgen – nicht zuletzt, um daraus Lehren für das arbeitsmarktpolitische Krisenmanagement bei künftigen Rezessionen zu ziehen. Beispielhaft genannt seien hier die Analysen zur Kurzarbeit, mit der nach unseren Berechnungen etwa ein Viertel des kriseninduzierten Arbeitsausfalls aufgefangen werden konnte.

Die Qualität von Beschäftigung ist ein weiteres Thema, dem wir uns seit dem Jahr 2010 verstärkt widmen. Die öffentliche Debatte um die Ausgestaltung des Niedriglohnssektors in Deutschland haben wir mit vielfältigen Expertisen begleitet. So ist die Einführung eines moderaten gesetzlichen Mindestlohns nach unseren Befunden ohne negative Folgen für die Beschäftigung möglich. Auch atypische Beschäftigungsverhältnisse wie Leih- oder Zeitarbeit sowie Mini- und Midi-Jobs haben wir in jüngster Zeit genauer in den Blick genommen.

Die während der Wirtschaftskrise in den Hintergrund getretene Debatte zum Fachkräftebedarf nahm im Laufe des Jahres wieder an Fahrt auf. Auch hier war die Expertise des IAB vielerorts gefragt. Unsere Analysen zeigen, dass gegenwärtig nicht von einem allgemeinen Fachkräftemangel gesprochen werden kann. Mittel- und langfristig indes wird Deutschland angesichts des demografischen Wandels gezwungen sein, alle verfügbaren Potenziale auszuschöpfen, um einem drohenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften entgegenzuwirken.

Die direkte Beratung zahlreicher Adressaten aus Politik und Praxis zu den verschiedensten Arbeitsmarktthemen hat auch im Berichtsjahr einen erheblichen Teil unserer Kapazitäten beansprucht. Das Spektrum unserer Beratungsleistungen reichte dabei von der eher informellen mündlichen Information über die offizielle Mitwirkung in Ausschüssen und Beiräten bis hin zu umfangreichen schriftlichen Expertisen und Gutachten.

Basis einer guten Politikberatung ist die solide Verankerung des IAB in der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft. Ein Indikator hierfür ist die hohe Qualität des wissenschaftlichen Outputs. Die Konkurrenzfähigkeit unseres Instituts in der Forschungslandschaft zeigt sich unter anderem an der tendenziell steigenden Zahl von referierten – also wissenschaftlich formell begutachteten – Beiträgen in Fachzeitschriften. Zugleich gelingt es unseren Forscherinnen und Forschern auch in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften stärker zu publizieren. Als Maßstab hierfür gelten Werte von 0,1 und mehr im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2010“ sowie – für nicht in diesem Ranking genannte Zeitschriften – gewichtete Impactwerte auf dem Niveau dieser Handelsblattstufen. Im Berichtsjahr wurden 31 Veröffentlichungen platziert, die nach diesem Verfahren als hochrangig beschrieben werden können. Im Jahr 2009 waren es 27 Veröffentlichungen, im Jahr davor 24 (vgl. S. 11 ff).

Neubesetzung von Führungspositionen

Organisatorisch hat sich das IAB nach den Umstrukturierungen der vorangegangenen Jahre weitgehend konsolidiert. Allerdings mussten und müssen mehrere vakante Führungspositionen in den Forschungsbereichen neu besetzt werden. Für die Leitung des Kompetenzzentrums Empirische Methoden wurde in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Stiftungsprofessur für „Social Surveys und Arbeitsmarktfor-schung“ ausgeschrieben. Mit Prof. Frauke Kreuter, die zuvor an der University of Maryland tätig war,

konnte eine international renommierte Survey-Spezialistin für diese Aufgabe gewonnen werden. Auch für die Leitung der Makrobereiche wurden Besetzungsverfahren eingeleitet, jeweils in Verbindung mit einer Stiftungsprofessur an der Universität Regensburg. Die Leitung des Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“ hat seit Anfang April 2011 der Makroökonom und Ökonometriker

„Mittel- und langfristig droht Deutschland ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.“

Prof. Enzo Weber inne, der, obschon erst Anfang 30, eine beachtliche Liste an hochrangigen wissenschaftlichen Publikationen vorweisen kann. Auch für die Leitung des Forschungsbereichs „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“ ist inzwischen ein Ruf an einen hervorragenden Kandidaten erfolgt. Wir sind guter Dinge, auch diese Position im laufenden Jahr 2011 kompetent besetzen zu können. Für die Leitung der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ streben wir eine Kooperation mit einer Universität an, um eine mit dieser Funktion verbundene Stiftungs-Juniorprofessur einzurichten.

Zwischenbilanz: Umsetzungsbericht des IAB an den Wissenschaftsrat

Im Jahr 2007 hatte der Wissenschaftsrat, das wichtigste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Deutschland, das IAB evaluiert und seine Ergebnisse in einem Bewertungsbericht veröffentlicht, der auch eine Reihe von Empfehlungen an das IAB enthielt. Im abgelaufenen Jahr stand die Aufgabe an, eine Zwischenbilanz zu ziehen und dem Wissenschaftsrat über die Umsetzung seiner Empfehlungen Bericht zu erstatten.

In seinem Bewertungsbericht war der Wissenschaftsrat zu einem insgesamt sehr positiven Urteil über die Arbeit des Instituts gelangt. Er bezeichnete das IAB als „Think Tank der Bundesagentur

für Arbeit und der Bundesregierung“ und als „bundesweit einziges Institut, das interdisziplinäre Arbeitsmarktforschung und insbesondere regional differenzierte Wirkungsforschung in der gesamten Breite betreibt“. Angesichts des positiven Gesamturteils richteten sich die Empfehlungen des Wissenschaftsrats auf einzelne Aspekte der Institutsentwicklung.

Die systematische Bestandsaufnahme, die wir mit der Erstellung des Umsetzungsberichts vorgenommen haben, zeigte, dass die meisten Empfehlungen des Wissenschaftsrates in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden: So wurde die wissenschaftliche Unabhängigkeit des IAB in einer Rahmengeschäftsordnung der Bundesagentur für Arbeit und einer Kooperationsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales formell abgesichert. Mit dem „Wissenschaftsmanagement“ wurde eine neue Organisationseinheit geschaffen, die die wissenschaftliche Leitung von wichtigen organisatorischen Aufgaben entlastet. Im Einklang mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates haben wir zudem die Neukonzeption der Berufsforschung und des Makroschwerpunktes auf den Weg gebracht. Weitere organisatorische Veränderungen ergaben sich durch einen neuen Aufgabenzuschnitt der Stabsstelle „Forschungskoordination“ und der Einrichtung einer Stabsstelle für Pressearbeit.

Die Personalentwicklung wurde gestärkt und inhaltlich erweitert, etwa durch verbesserte Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und ein geregelter Tenure-Track-Verfahren. Um sein internationales Profil zu schärfen, hat das IAB im Jahr 2010 ein Konzept verabschiedet, mit dem Gastaufenthalte Externer am IAB, aber auch Gastaufenthalte von IAB-Beschäftigten im Ausland erleichtert werden. Auch die Sicherung eines hohen Leistungsstandards am IAB ist uns ein wichtiges Anliegen. So sollen institutsweit geltende Verfahren und Leitlinien die Qualität von Forschungs- und Beratungsleistungen sichern.

Indem wir in den letzten Jahren verschiedene Forschungsgruppen eingerichtet haben, ist es uns ge-

lungen, das Forschungsprofil des IAB zu schärfen. Mit der Besetzung gemeinsamer Stiftungsprofessuren an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat das IAB seine Kontakte zur universitären Forschung in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut.

Eine ausführliche Zusammenfassung des Umsetzungsberichts des IAB an den Wissenschaftsrat finden Sie im Kapitel „Bilanz“ ab Seite 21 in diesem Jahresbericht.

Herausragende Veranstaltungen

Auch im Jahr 2010 hat das Institut wieder zahlreiche Veranstaltungen für die Scientific Community und die Fachöffentlichkeit organisiert. Auf starke Resonanz stieß etwa die gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung ausgerichtete internationale wissenschaftliche Konferenz „T.A.S.K.S (Technology, Assets, Skills, Knowledge, Specialisation)“. Die Veranstaltung gewährte spannende Einblicke in aktuelle Forschungsansätze zum Zusammenhang von beruflichen Anforderungsprofilen, Fähigkeitserwerb und Arbeitsmarkterfolg. Zu den weiteren Highlights zählten ein interdisziplinärer Workshop mit dem Titel „Alter, Altern, Arbeit – Folgen für Individuum und Institution“, der gemeinsam mit der Jacobs University Bremen organisiert wurde, und eine Tagung zum Thema „Betriebliche Weiterbildung“ im Rahmen der jährlichen Veranstaltungsreihe „Wissenschaft trifft Praxis“, die wir gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit organisieren.

Das IAB war darüber hinaus Gastgeber und Organisator zahlreicher weiterer internationaler Kongresse und Workshops, für die wir hochrangige Wissenschaftler als Keynote Speakers gewonnen haben. Beispielhaft genannt seien die Ökonomen Jeffrey Alexander (Yale University), David Autor

(Massachusetts Institute of Technology), Peter Dolton (London School of Economics) und Peter Nijkamp (Vrije Universiteit Amsterdam).

Ausblick

Neben den Themen, die von einzelnen Forschungseinheiten bearbeitet werden, wurde im Jahr 2010 mit dem Forschungsfeld „Qualität der Beschäftigung“ erstmals ein generelles Fokusthema benannt. Dieses wurde in zahlreichen, zum Teil bereichsübergreifenden Projekten, Veröffentlichungen und Veranstaltungen vertieft behandelt und wird auch im Jahr 2011 einen Schwerpunkt der Institutsarbeit bilden. Es wurde nunmehr ergänzt um das Fokusthema „Fachkräftebedarf – Erschließung von Personalressourcen“. Zu beiden Fokusthemen wurden befristete Arbeitsgruppen konstituiert, in denen die zahlreichen einschlägigen Projekte des IAB miteinander verzahnt werden sollen.

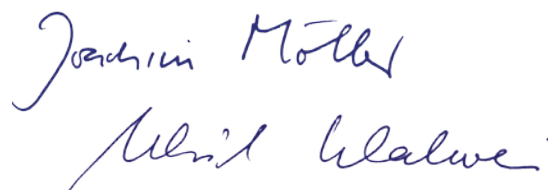
Für das Jahr 2011 ist bereits eine Vielzahl an Workshops und Konferenzen geplant. Im März fand der hochrangig besetzte internationale Workshop „Increasing Labor Market Flexibility – Boon or Bane?“ statt. Besonders hervorzuheben ist auch die Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die sich im Mai mit dem Thema Fachkräftebedarf und Zuwanderung beschäftigte. Eine große Resonanz erhoffen wir uns außerdem vom internationalen Workshop „Labor Market Institutions and the Macroeconomy“, den das IAB im Sommer 2011 gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft ausrichtet. Als Keynote Speaker wurde unter anderem Nobelpreisträger Dale Mortensen gewonnen.

Worte des Dankes

Zum Schluss möchten wir die Gelegenheit wahrnehmen, einige Worte des Dankes zu äußern. Dieser gilt in erster Linie den Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern des Instituts. Sie haben sich auch im vergangenen Jahr überdurchschnittlich engagiert und großes Interesse an der Weiterentwicklung des IAB gezeigt. Gemeinsam haben wir zu vielen aktuellen politischen Themen fruchtbare institutsöffentliche Debatten geführt, die unsere Forschung inspiriert und vorgebracht haben. Weiterhin möchten wir der Bundesagentur für Arbeit, ihrer Selbstverwaltung und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales dafür danken, dass sie nicht nur die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen, sondern dem IAB auch die Forschungs- und Veröffentlichungsfreiheit gewähren, ohne die unabhängige und empirisch fundierte Wissenschaft und Politikberatung nicht möglich wären. Nicht unerwähnt bleiben soll zudem die Tatsache, dass die vielfältigen Anregungen aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis wichtige Denkanstöße für unsere Forschung geben. Auch den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates möchten wir an dieser Stelle Dank sagen. Sie haben im vergangenen Jahr die Arbeit des Instituts wieder kompetent und konstruktiv begleitet.


Wir haben in den letzten Jahren viele Ziele, die wir uns gesteckt haben, erreicht. Wir freuen uns, wenn unserer Arbeit Lob und Anerkennung gezollt wird. Dies ist für uns Ansporn, noch besser zu werden. In einer Welt, die in ständiger Veränderung begriffen ist, muss auch die Forschung offen für Veränderungen sein – strukturell wie inhaltlich. Wer etwas bewegen will, sollte erst sich selbst bewegen.



*Joachim Möller und Ulrich Walwei
Nürnberg, im Juli 2011*



Zahlen & Fakten



IAB-Kennziffern zu:
Publikationen
Personal
Beratungsleistungen
Vorträgen
Veranstaltungen
Lehrveranstaltungen
Habilitationen
Auszeichnungen
und Rufen
Drittmitteln
Presseresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern des Jahres 2010

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quantifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren

für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

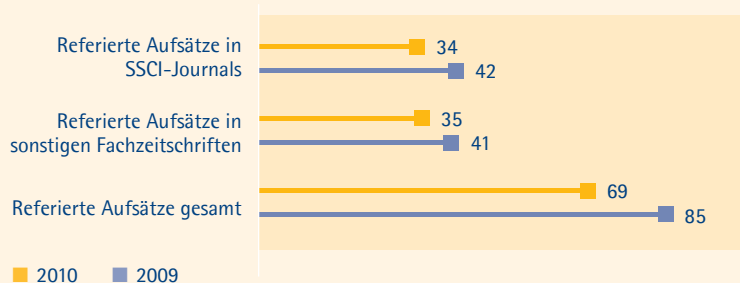
Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,44 wurde das selbst gesetzte Ziel von 0,5 Aufsätzen in referierten Zeitschriften (Zeitschriften mit anonymer Begutachtung durch unabhängige Wissenschaftler) je wissenschaftlicher Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlichem Mitarbeiter mit Publikationsauftrag im Jahr 2010 knapp unterschritten. Wenngleich auch die Zahl der referierten Beiträge in den besonders hochrangigen SSCI-Journals im Jahr 2010 gesunken ist (2010: 34 Beiträge; 2009: 42 Beiträge, vgl. Abbildung 1), konnten in qualitativer Hinsicht weitere Verbesserungen erzielt werden. Denn gleichzeitig nahm die Zahl der Aufsätze in hochrangigeren wissenschaftlichen Fachzeitschriften deutlich zu. Als Maßstab hierfür gelten Werte von 0,1 und mehr im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2010“ sowie – für nicht in diesem Ranking genannte Zeitschriften – gewichtete Impactwerte auf dem Niveau dieser Handelsblattstufen. Im Berichtsjahr wurden 31 Veröffentlichungen platziert, die nach diesem Verfahren als hochrangig beschrieben werden können. Im Jahr 2009 waren es 27 Veröffentlichungen, im Jahr davor 24.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2010 die große Bandbreite der an Politik und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten. Insgesamt erschienen 26 IAB-Kurzberichte, sodass das selbst gesteckte Ziel von 25 Kurzberichten leicht überschritten wurde (vgl. Abbildung 2). Zudem erschienen zwei Ausgaben des „IAB-Forum“, die sich mit den Themen „Berufliche Weiterbildung“ sowie „Migration und Integration“ beschäftigten. Eine vollständige Aufstellung der Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB im Berichtsjahr ist dem Kapitel „Publikationen“ zu entnehmen.

Abbildung 1

IAB-Beiträge in referierten Zeitschriften 2009 und 2010

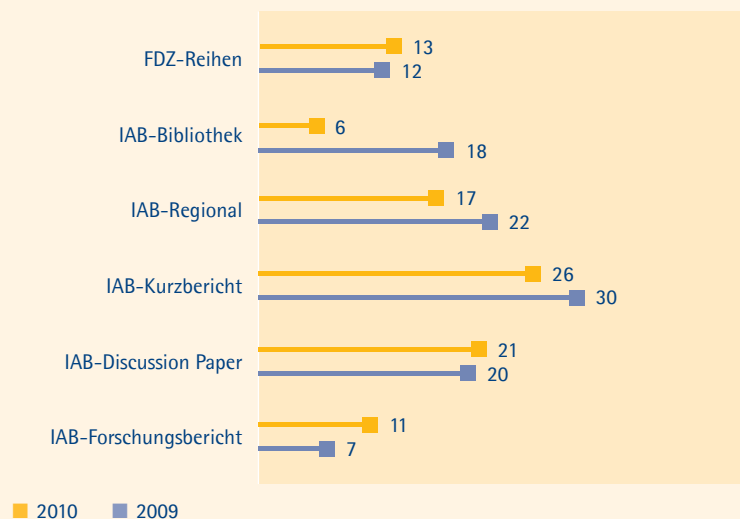


Quelle: IABaktiv 3.0, LitDok.

©IAB

Abbildung 2

IAB-Beiträge in IAB-Veröffentlichungsreihen 2009 und 2010



Quelle: IABaktiv 3.0, LitDok.

©IAB

Tabelle 1

Publikationen in hochrangigen SSCI-Zeitschriften*

Autoren und Titel	SSCI-Zeitschrift
Ökonomie	
Felbermayr, Gabriel; Prat, Julien; Schmerer, Hans-Jörg (2011): Globalization and labor market outcomes. Wage bargaining, search frictions, and firm heterogeneity.	Journal of Economic Theory, Vol. 146, No. 1, S. 39-73 [0,6]
Gathmann, Christina; Schönberg, Uta (2010): How general is human capital? A task-based approach.	Journal of Labor Economics, Vol. 28, No. 1, S. 1-49 [0,6]
Black, Sandra E.; Spitz-Oener, Alexandra (2010): Explaining women's success: Technological change and the skill content of women's work.	The Review of Economics and Statistics, Vol. 92, No. 1, S. 187-194 [0,6]
Bertoli, Simone (2010): The informational structure of migration decision and migrants self-selection.	Economics Letters, Vol. 108, No. 1, S. 89-92 [0,3]
Anger, Silke; Heineck, Guido (2010): Do smart parents raise smart children? The intergenerational transmission of cognitive abilities.	Journal of Population Economics, Vol. 23, No. 3, S. 1255-1282 [0,2]
Reggiani, Aura; Bucci, Pietro; Russo, Giovanni; Haas, Anette & Nijkamp, Peter (2010): Regional labour markets and job accessibility in city network systems in Germany.	Journal of Transport Geography, Online First [0,2 ^o]
Herwartz, Helmut; Niebuhr, Annkatrin (2010): Growth, unemployment and labour market institutions. Evidence from a cross-section of EU regions.	Applied Economics, Online First, 14 S [0,15]
Nivorozhkin, Eugene; Nivorozhkin, Anton; Nivorozhkina, Ludmila; Ovcharova, Lilia (2010): The urban-rural divide in the perception of the poverty line. The case of Russia.	Applied Economics Letters, Vol. 17, No. 16, S. 1543-1546 [0,1]
Baltagi, Badi, H.; Blien, Uwe; Wolf, Katja (2010): A dynamic spatial panel data approach to the German wage curve.	Economic Modelling, Online First, 18 S [0,1]
Bruckmeier, Kerstin; Schwengler, Barbara (2010): Estimating the redistributive effects of the federal unemployment and pension insurance on the regional income distribution in Germany.	Economics Bulletin, Vol. 30, No.4, S. 2579-2586 [0,1]
Wiemers, Jürgen (2010): A comment on "The consequences of the minimum wage when other wages are bargained over".	Economics Bulletin, Vol. 30, No. 1, S. 374-382 [0,1]
Patuelli, Roberto; Nijkamp, Peter; Reggiani, Aura; Schanne, Norbert (2010): Neural networks for regional employment forecasts. Are the parameters relevant?	Journal of Geographical Systems, Online First [0,1]
Grün, Carola; Hauser, Wolfgang; Rhein, Thomas (2010): Is any job better than no job? Life satisfaction and re-employment.	Journal of Labor Research, Vol. 31, No. 3, S. 285-306 [0,1]
Blien, Uwe; Hirschenauer, Franziska; Phan thi Hong, Van (2010): Classification of regional labour markets for purposes of labour market policy.	Papers in Regional Science, Vol. 89, No. 4, S. 859-880 [0,1]
Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2010): The returns to job mobility and inter-regional migration. Evidence from Germany.	Papers in Regional Science, Online First, 23 S [0,1]
Niebuhr, Annkatrin (2010): Migration and innovation: Does cultural diversity matter for regional R&D activity?	Papers in Regional Science, Vol. 89, No. 3, S. 563-585 [0,1]
Soziologie	
Gruber, Stefan; Kiesel, Markus (2010): Inequalities of ambulant health care in Germany? Theoretical and empirical evidence for specialist consultation.	Journal of Public Health (Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften), Vol. 18, No. 4, S. 351-365 [0,2 ^o]
Krug, Gerhard (2010): Paradoxe Folgen finanzieller Anreize zur Arbeitsaufnahme für die Beschäftigungsstabilität. Eine handlungstheoretische Analyse nach Boudon.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 62., H. 2, S. 191-217 [0,2 ^o]
Nisic, Natascha (2010): Mitgegangen – mitgefangen? Die Folgen von Haushaltsumzügen für die Einkommenssituation von Frauen in Partnerschaften.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 62, H. 3, S. 515-549 [0,2 ^o]
Schulz, Florian; Skopek, Jan; Blossfeld, Hans-Peter (2010): Partnerwahl als konsensuelle Entscheidung. Das Antwortverhalten bei Erstkontakten im Online-Dating.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 62, H. 3, S. 485-514 [0,2 ^o]
Gundert, Stefanie; Mayer, Karl Ulrich (2010): Gender segregation in training and social mobility of women in West Germany.	European Sociological Review, Online First, 23 S [0,15 ^o]
Schmelzer, Paul (2010): The consequences of job mobility for future earnings in early working life in Germany. Placing indirect and direct job mobility into institutional context.	European Sociological Review, Online First, 14 S [0,15 ^o]
Skopek, Jan; Schulz, Florian; Blossfeld, Hans-Peter (2010): Who contacts whom? Educational homophily in online mate selection.	European Sociological Review, Online First, 16 S [0,15 ^o]

Dornette, Johanna; Rauch, Angela (2010): Equal rights and equal duties? Activating labour market policy and the participation of long-term unemployed people with disabilities after the reform of the German welfare state.	Journal of Social Policy, Vol. 39, No. 1, S. 53-70 [0,15 ^o]
Dorner, Matthias; Heining, Jörg; Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan (2010): The Sample of Integrated Labour Market Biographies.	Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 130, H. 4, S. 599-608 [0,1]
Trappmann, Mark; Gundert, Stefanie; Wenzig, Claudia; Gebhardt, Daniel (2010): PASS: a household panel survey for research on unemployment and poverty.	Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 130, H. 4, S. 609-622 [0,1]
Buch, Tanja; Burkert, Carola; Hell, Stefan; Niebuhr, Annekatrin (2010): Zeitarbeit als Erwerbseinstieg nach einer dualen Ausbildung.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 39, H. 6, S. 447-469 [0,1 ^o]
Statistik und Methodologie	
Drechsler, Jörg; Reiter, Jerome P. (2010): Sampling with synthesis. A new approach for releasing public use census microdata.	Journal of the American Statistical Association, Vol. 105, No. 492, S. 1347-1357 [0,6]
Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit; Trappmann, Mark (2011): Nonresponse and measurement error in employment research. Making use of administrative data.	Public Opinion Quarterly, Vol. 74, No. 5, S. 880-906 [0,6 ^o]
Kreuter, Frauke; Wagner, James; Yan, Ting; Ezzati-Rice, Trena; Casas-Cordero, Carolina; Lemay, Michael; Peytchev, A.; Groves, Robert M.; Raghunathan, Trivellore; Olson, K. (2010): Using proxy measures and other correlates of survey outcomes to adjust for non-response. Examples from multiple surveys.	Journal of the Royal Statistical Society, Series A (Statistics in Society), Vol. 173, No. 2, S. 389-407 [0,3]
Reiter, Jerome P.; Drechsler, Jörg (2010): Releasing multiply-imputed synthetic data generated in two stages to protect confidentiality.	Statistica Sinica, Vol. 20, No. 1, S. 405-421 [0,2]

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2010“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften (°), deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Ratingstufen ab 0,1 liegt.

Quelle: IABaktiv 3.0, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.

Tabelle 2

Personalkennziffern 2010*

	Vollzeitäquivalente	Personen
Wissenschaftliches Personal	201,5	239
davon mit Publikationsauftrag	157,0	189
Frauenanteil	42,7 %	
Anteil befristet Beschäftigter	51,4 %	
Nichtwissenschaftliches Personal	90,7	104
Frauenanteil	67,1 %	
Anteil befristet Beschäftigter	13,8 %	
Personal gesamt	292,2	343
Frauenanteil	50,3 %	
Anteil befristet Beschäftigter	39,7 %	
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	10,3 %	

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Stichtag: 30.6.2010.

Quelle: GFP / WiM.

©IAB

Personal

Zum Stichtag am 30.6.2010 waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten) im Gesamtumfang von 292,2 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) am IAB beschäftigt (davon entfielen 50,3 Prozent auf Frauen). Die Gesamtzahl der VZÄ stieg damit im Vergleich zum Vorjahr (Stichtag 30.6.2009: 255,4 VZÄ) um 14 Prozent. Ein substantieller Teil dieses Zuwachses geht auf die deutlich gestiegenen Einnahmen aus Drittmitteln zurück (vgl. hierzu Abschnitt „Drittmittel“). Im Jahr 2010 entsprach der drittmittelfinanzierte Personalbestand 30,2 VZÄ. Gegenüber 2009 (13,0 VZÄ) ist dies eine Steigerung um 132 Prozent. Die darüber hinausgehende Erhöhung der Personalzahlen geht auf Erfordernisse bei der Aufgabenerfüllung zurück, wie sie etwa im Zusammenhang mit der Erforschung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise, der Neuakzentuierung der Berufsforschung am

IAB und einer Reihe weiterer Aufgabenfelder auftraten. Da das zusätzlich gewonnene Personal fast ausschließlich befristete Arbeitsverträge erhielt, stieg auch der Anteil befristet beschäftigten Personals (in VZÄ) auf 39,7 Prozent (2009: 34,2 %). In besonderem Maße betrifft die Befristung das wissenschaftliche Personal (in VZÄ): Hier lag die Befristungsquote 2010 bei 51,4 Prozent (2009: 46,2 %) und damit auf einem vergleichsweise hohen Wert. Unterscheidet man das Gesamtpersonal nach Wissenschaftlern und Nichtwissenschaftlern, so ergibt sich folgendes Bild: 201,5 VZÄ entfielen im Jahr 2010 auf das wissenschaftliche Personal (2009: 171,9 VZÄ). Grenzt man innerhalb des wissenschaftlichen Personals noch einmal die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Publikationsauftrag ab, so lag hier im Jahr 2010 eine Personalausstattung von 157,0 Vollzeitäquivalenten vor (2009: 132,8 VZÄ). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen im Jahr 2010 insgesamt 90,7 VZÄ (2009: 83,5 VZÄ). Zum Stichtag 30.6.2010 waren insgesamt 343 Personen am IAB beschäftigt, davon 176 Frauen und 167 Männer (aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten, vgl. Tabelle 2). Im Jahr 2010 arbeiteten 36,7 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit, davon knapp 60 Prozent Frauen.

Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit (BA), des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und anderer Adressaten aus der Fachöffentlichkeit, etwa von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 902 Beratungen erfasst (2009: 858), davon 501 für die Bundesagentur für Arbeit und 56 für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. 353 Beratungsleistungen wurden für

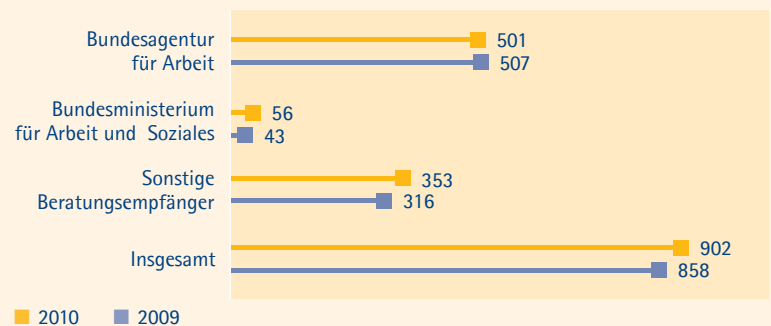
sonstige Beratungsempfänger aus Politik, Praxis und Wissenschaft erbracht (vgl. Abbildung 3).

Vorträge

Die Zahl der Vorträge hat sich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich erhöht. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 831 Vorträge gehalten (2009: 757). Während die Vortragszahlen im Bereich Forschung und Wissenschaft nahezu konstant blieben, wurden im Jahr 2010 deutlich mehr Vorträge im Bereich der Politikberatung gehalten als im Vorjahr (Abbildung 4). Auch bei den

Abbildung 3

Beratungsleistungen des IAB in den Jahren 2009 und 2010



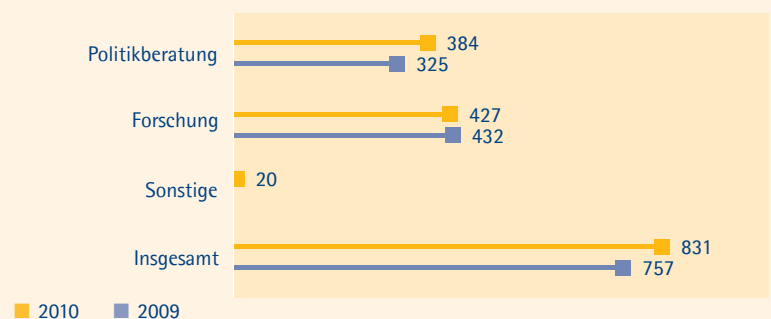
Mehrfachzuordnung möglich.

Quelle: IABaktiv 3.0, LitDok.

©IAB

Abbildung 4

Vorträge von IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern nach Zieldimension für die Jahre 2009 und 2010



Quelle: IABaktiv 3.0

©IAB

Vorträgen ist eine noch stärkere Vernetzung des Instituts in der wissenschaftlichen Gemeinschaft weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck stellen wir die erforderlichen Mittel bereit, damit unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen können (vgl. Tabelle 3). Weitere Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB im Jahr 2010 finden Sie im Kapitel „Vorträge“ ab Seite 165.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, bei denen wir versuchen, die unterschiedlichen Akteure auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik zusammenzubringen. Das IAB richtete auch 2010 eine Reihe wissenschaftlicher Konferenzen im engeren Sinne aus, beispielsweise die hochrangig besetzten Veranstaltungen „T.A.S.K.S (Technology, Assets, Skills, Knowledge, Specialisation)“, „How does culture matter? Cultural Effects on the labour market“ und – gemeinsam mit der Jacobs University Bremen – „Alter, Altern, Arbeit – Folgen für Individuum und Institution“. Einen hohen Stellenwert für uns haben daneben Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis. So haben wir mit einer Konferenz zum Thema „Betriebliche Weiterbildung“ in der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“ den Vorstand der BA, die Selbstverwaltung und ein breites Fachpublikum mit ausgewiesenen Wissenschaftlern in einen lebendigen Dialog gebracht. Diskutiert wurde über unterschiedliche Organisationsformen der betrieblichen Weiterbildung und über die Chancen, durch Weiterbildung zur Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs beizutragen. Weitere Tagungen boten relevante Informations- und Diskussionsangebote für Vertreterinnen und Vertreter der Praxis, so etwa der Transferworkshop

„Ist die Arbeitslosenversicherung noch zeitgemäß? Tendenzen der Absicherung bei Arbeitslosigkeit in Europa“ (zu weiteren Veranstaltungen des IAB siehe das Kapitel „Veranstaltungen“ ab Seite 91).

Lehrveranstaltungen

Das IAB bemüht sich seit einigen Jahren verstärkt, seine Forschungsbefunde und Methodenkompetenz in die Lehrangebote von Universitäten einzubringen. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 104 Lehraufträge, vor allem an Universitäten in ganz Deutschland, wahrgenommen. Dies entspricht einer leichten Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2009: 99). Die Palette reichte dabei von praxisorientierten Seminaren, etwa zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen (zum Beispiel Bildungsökonomik und Ungleichheitsforschung), über theoretische Grundlagenveranstaltungen, beispielsweise über Theorien und Politik des Arbeitsmarktes, bis hin zu Methodenvorlesungen (etwa zu quantitativer Wirtschaftsforschung, Mikroökonomie und Survey-Methodologie). Weitere Informationen zu Lehraufträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem IAB finden Sie im Kapitel „Personalien“ ab Seite 121.

Habilitationen

Im Berichtsjahr schlossen zwei erfahrene Forscherinnen und Forscher des IAB ihr Habilitationsverfahren an einer Universität erfolgreich ab. Elke Jahn wurde an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit der kumulativen Schrift „Flexible Arbeitsverhältnisse und Migration“ im Fach Volkswirtschaftslehre habilitiert und erhielt die Lehrbefugnis für Volkswirtschaftslehre. Markus Promberger habilitierte an der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit der Schrift „Leiharbeit im Betrieb: Flexibilität und Prekarität einer atypischen Beschäftigungsform“ im

Tabelle 3

Ausgewählte Vorträge von IAB-Mitarbeiter/innen bei internationalen Konferenzen mit Auswahlverfahren im Jahr 2010

Referent/in	Vortragstitel / Konferenz
Institutsleitung	
Dietz, Martin	Germany: No country for old workers?, bei: SASE's 22nd Annual Meeting Governance Across Borders: Coordination, Regulation, and Contestation in the Global Economy, Philadelphia 26.6.2010.
Forschungsgruppe des Direktors	
Pelzel, Frank	Capturing heterogeneity of regional labor markets – A novel classification approach, bei: 50th Anniversary European Congress of the Regional Science Association International, Jönköping, 20.8.2010.
Litzel, Nicole	Innovation in clusters – Does it really make a difference to be inside or outside? A case study of the European Metropolitan Region Nuremberg, bei: NORSA 2010 – 3rd conference of the Nordic section of the Regional Studies Association, Seinäjoki, 22.6.2010.
Schwerpunkt A „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“	
Rothe, Thomas	The impact of labour market reforms and economic performance on the matching of short-term and long-term unemployment in Germany, bei: Annual Conference of the SES 2010, Perth, 14.4.2010.
Rebien, Martina	Finding a job: Effects of social networks on (non-) monetary job characteristics – Evidence from the low skilled unemployed in Germany, bei: SASE 2010 22nd Annual Meeting, Temple University Philadelphia, 25.6.2010.
Schwerpunkt B „Regionale und Internationale Arbeitsmärkte“	
Melzer, Silvia Maja	Do they really choose or are they chosen? Educational decision-making and institutional constraints in Germany, bei: XVII World Congress of Sociology, Göteborg, 16.7.2010.
Dauth, Wolfgang	The mysteries of the trade: Interindustry spillovers in cities, bei: IVth World Conference of the Spatial Econometrics Association, Chicago, 10.6.2010.
Regionales Forschungsnetz	
Niebuhr, Annekatriin	Does labour mobility reduce disparities between regional labour markets in Germany, bei: Ökonomie der Familie, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Kiel, 10.9.2010.
Pohl, Carsten	Do smaller labor market entry cohorts really reduce German unemployment?, bei: Joint Statistical Meeting (JSM), American Statistical Association (ASA), Vancouver, 5.8.2010.
Schwerpunkt C „Arbeitsmarktpolitik“	
Jahn, Elke	Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes, bei: 25th Meeting of the European Economic Association, Glasgow, 25.8.2010.
Zabel, Cordula	Lone mothers' participation in active labor market programs in Germany, bei: European Population Conference 2010, Wien, 3.9.2010.
Schwerpunkt D „Betriebe und Beschäftigung“	
Stegmaier, Jens	Firm sponsored training and workplace representation in Germany, bei: 28th International Labour Process Conference, New Brunswick (New Jersey), 15.3.2010.
Damelang, Andreas	Internal labour mobility of foreigners and the role of ethnic networks in Germany, bei: World Congress of Sociology. RC45: Rational Choice Applications to Migrations, International Sociological Association (ISA), Göteborg, 12.7.2010.
Schwerpunkt E „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“	
Götz Susanne, Schreyer Franziska	Changed welfare regime and perspectives of caseworkers in the German labour administration. Activation without work?, bei: Work, Employment and Society Conference, Session New forms of contractualism in welfare and employment, The British Sociological Association, BSA, Brighton, 8.9.2010.
Schels, Brigitte	The dynamics of social benefits receipt during the transition to adulthood in Germany: Temporary receipt or risk of long-term dependency?, bei: 3rd TransEurope Young Researcher Meeting Flexibilization and Changing Life Course Patterns in a Globalizing Europe, Turin, 18.6.2010.
Müller, Gerrit	Recall error in retrospective survey data, bei: AAPOR 65th Annual Conference, Chicago, 14.5.2010.
Schwerpunkt F „Methoden und Datenzugang“	
Drechsler, Jörg	New data dissemination approaches in old Europe – Synthetic datasets for a German establishment survey, bei: Joint Statistical Meetings, Vancouver, 5.8.2010.
Schmucker, Alexandra	Identifying and explaining inconsistencies in linked administrative and survey data: The case of German employment biographies, bei: Q2010 European Conference on Quality in Official Statistics, Helsinki, 4.5.2010.

Fach Soziologie und erhielt die Lehrbefugnis für Soziologie. Darüber hinaus erhielt Guido Heineck, der sein Habilitationsverfahren an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bereits im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen hatte, im Januar 2010 die Lehrbefugnis für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie.

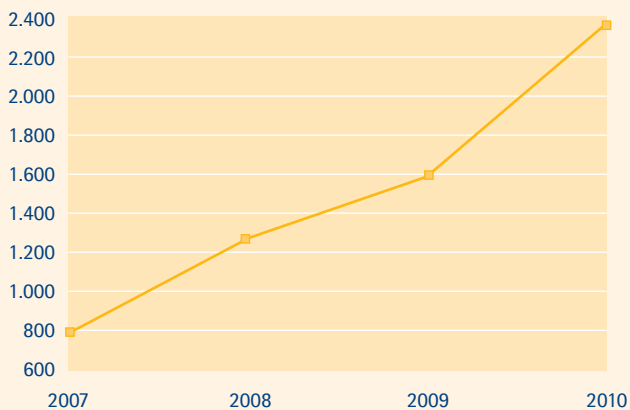
Auszeichnungen und Rufe

Auch im vergangenen Jahr wurde eine Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragenden Arbeiten ausgezeichnet. Besonders erfolgreich erwies sich dabei Wolfgang Dauth aus dem Graduiertenprogramm des IAB und dem Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“. Er erhielt nicht nur den Epainos Award der European Regional Science Association und die Auszeichnung für das „Best Young Spatial Econometrician Paper presented at the IVth World Conference of the Spatial Econometrics Association“, sondern darüber hinaus auch den Edwin-von-Böventer-Preis der Gesellschaft für Regionalforschung. Jörg Drechsler, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum Empirische Methoden erhielt für seine Dissertation den Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes sowie den Kulturpreis der E.ON AG für die beste Promotion an der Universität Bamberg im akademischen Jahr 2009/2010. Elke Jahn, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, wurde ausgezeichnet als „Highly Commended Award Winner at the Emerald Literati Network Awards for Excellence 2010“. Frauke Kreuter, Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden erhielt einen Ruf auf die W2 Professur „Social Surveys und Arbeitsmarktforschung“ im Statistik Department der Ludwig-Maximilians-Universität München. Eine ehrenvolle Berufung auf eine W3 Professur an der Universität Konstanz lehnte Frau Kreuter zugunsten einer weiteren Tätigkeit am IAB ab.

Abbildung 5

Einnahmen aus Drittmitteln 2007 bis 2010

in Tausend Euro



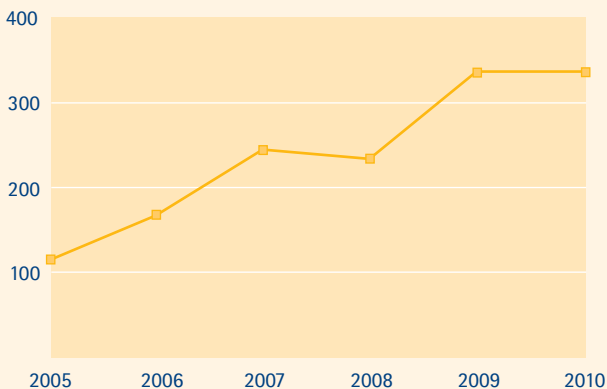
Quelle: GFP/WiM.

©IAB

Abbildung 6

Das IAB im Spiegel der Presse 2005 bis 2010

Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Quelle: IAB-Pressestelle.

©IAB

Drittmittel

Im Geschäftsjahr 2010 gelang es dem IAB, für 22 Projekte Drittmittel im Gesamtumfang von 3,4 Millionen Euro einzuwerben (Datenstand: 18.2.2011). Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang Erfolge der Forscherinnen und Forscher des IAB beim Wettbewerb um Drittmittel aus renommierten nationalen wie internationalen Programmen der Forschungsför-

derung. So warb das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB als Partner innerhalb eines Bieterkonsortiums Fördergelder aus dem 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union zur Realisierung des Forschungsvorhabens „BLUE – Enterprise and Trade Statistics“ ein (Förderumfang: 90.000 €). Darüber hinaus gelang es den Forscherinnen und Forschern des Regionalen Forschungsnetzes sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ im Geschäftsjahr 2010, mit ihren Projektanträgen „Diversität und Erfolg von Organisationen“ (Förderumfang: 70.000 €) sowie „Adaption der Berufsaspiration bei Jugendlichen“ (Förderumfang: 93.000 €) Sachbeihilfen aus Fördertöpfen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu akquirieren. Daneben konnten Drittmittel zur Umsetzung weiterer Projekte von Seiten des Bundes eingeworben werden. Hierzu zählt beispielsweise das Projekt „Forschungsdatenzentrum im Forschungsdatenzentrum“, das auf eine nationale wie internationale Vernetzung von Forschungsdatenzentren und die Bereitstellung von IAB-Forschungsdaten unter praktischer Anwendung von „Remote Data Access“-Lösungen abzielt. Das Projektvorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,0 Millionen Euro gefördert. Der Erfolg bei der Drittmittelinwerbung am IAB lässt sich im Vergleich der durch Drittmittelprojekte generierten Einnahmen* aufzeigen. Diese beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 2,4 Millionen Euro, während im Berichtsjahr 2009 1,6 Millionen Euro eingenommen wurden. Dies entspricht einer Steigerung der Drittmittelleinnahmen von 770.000 Euro (49 %). Damit bestätigte sich der schon in den Vorjahren zu beobachtende positive Trend bei den Einnahmen aus Drittmittelprojekten (vgl. Abbildung 5).

*Der Begriff Einnahmen bezeichnet die dem IAB innerhalb eines Haushaltsjahres tatsächlich zugeflossenen Projektfördermittel zur Deckung der durch das jeweilige Forschungsprojekt entstandenen Kosten. Die Einnahmen aus einem Drittmittelprojekt sind nicht mit der eingeworbenen Gesamtfördersumme des betreffenden Drittmittelprojekts zu verwechseln.

Presseresonanz

Im Jahr 2010 nahmen pro Monat durchschnittlich rund 340 Artikel auf das IAB Bezug. Damit wurde der 2009 erreichte bisherige Höchststand nochmals geringfügig übertroffen (vgl. Abbildung 6). Ein Highlight der IAB-Pressearbeit 2010 war die Pressekonferenz am 29. Juni in Berlin zum Thema „Ist Leiharbeit ein Weg für Arbeitslose, wieder in Beschäftigung zu kommen?“. IAB-Direktor Joachim Möller, IAB-Vizedirektor Ulrich Walwei und Florian Lehmer, Mitarbeiter in der Forschungsgruppe des Direktors, präsentierten neue Forschungsergebnisse und stellten sich den Fragen der Journalisten. Berichtet wurde unter anderem in der heute-Sendung um 19 Uhr und in mehr als 50 Tageszeitungen, in der Süddeutschen Zeitung beispielsweise auf Seite eins.

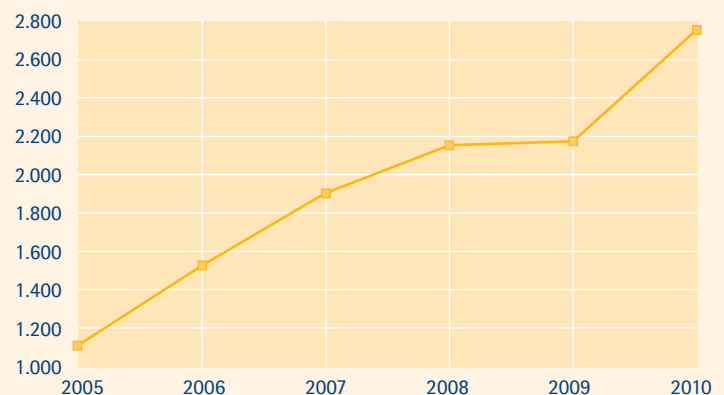
Downloadstatistik

Bei allen online verfügbaren Produkten ist die Zahl der Anfragen im Internet gegenüber 2009 gestiegen. Insgesamt wurden im Jahr 2010 die Volltextveröffentlichungen des IAB (PDF-Dateien) rund 2,8 Millionen Mal abgerufen – gegenüber den

Abbildung 7

IAB-Website auf Erfolgskurs

Volltext-Anfragen 2005 bis 2010 – in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

©IAB

Vorjahren ein nochmaliger deutlicher Zuwachs (vgl. Abbildung 7). Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der Medien des IAB für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Anfragen um rund 30 Prozent (vgl. Abbildung auf

S. 144). Die Online-Reihe „IAB-DiscussionPaper“ konnte gegenüber 2009 einen Anstieg der Downloads von rund 40 Prozent verbuchen. Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“ verzeichnen wir einen Anstieg von rund 30 Prozent. Den stärksten prozentualen Anstieg weist die Reihe „IAB-Regional“ mit rund 71 Prozent auf.

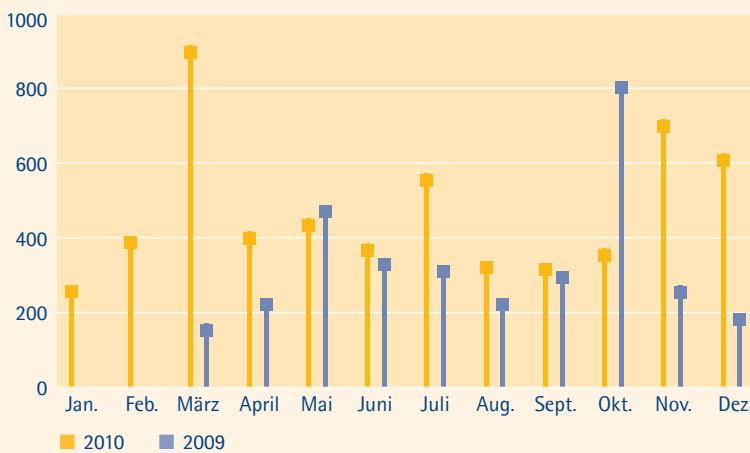
Im 2. und 4. Quartal 2010 wurden die Aufsätze der Jahrgänge 2008 und 2009 des „IAB-Forum“ erstmals kostenfrei im Internet zur Verfügung gestellt. Die positive Resonanz spricht für sich: Bisher wurden über 38.600 Anfragen registriert.

Für die Jahrgänge 2004 bis 2008 stehen die Aufsätze der Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF) ebenfalls zum kostenlosen Download im IAB-Internet zur Verfügung. Im Jahr 2010 konnte hier ein Anstieg der Anfragen um rund 48 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Seit Anfang 2009 erscheint die ZAF bei Springer. Von den seither erschienenen ZAF-Beiträgen wurden im Jahr 2010 knapp 5.800 Volltext-Downloads bei Springer getätigt. Zum Vergleich: Von März bis Dezember 2009 waren es rund 3.400 (vgl. Abbildung 8).

Erfreulich ist der kleine (aber feine) Teil der Online-Zugriffe auf unsere Publikationen, der auf die Präsenz des IAB im Informationssystem RePEc (Research Papers in Economics) zurückzuführen ist. Bei RePEc handelt es sich um eine Initiative zur Schaffung einer öffentlich zugänglichen Datenbank, die die wissenschaftliche Kommunikation in den Wirtschaftswissenschaften und verwandten Disziplinen fördert. Die Datenbank enthält Informationen über mehr als 280.000 Artikel. Alle dort verfügbaren Beiträge sind kostenlos und für jedermann zugänglich. Bei den IAB-Reihen, die sich explizit an wissenschaftliche Zielgruppen richten, liegen die RePEc-Zugriffe zwischen 0,5 und zwei Prozent der jeweiligen Gesamtanfragen. Diese Zugriffe über das von Wirtschaftswissenschaftlern weltweit kooperativ aufgebaute und genutzte Verzeichnis sind durchaus ein Indiz für die internationale Wahrnehmung des IAB (vgl. Tabelle 4).

Abbildung 8

Downloads von Artikeln der seit 2009 erschienenen ZAF-Beiträge



Quelle: MetaPress.

©IAB

Tabelle 4

PDF-Downloads RePEc 2010

IAB-Reihe	Downloads RePEc	Downloads Insgesamt	Anteil RePEc in %
Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB) und der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung (ZAF)	5.034	486.998	1,03
IAB-Discussion Paper	1.909	101.524	1,88
IAB-Forschungsbericht	670	98.670	0,68
FDZ Methodenreport	377	20.657	1,83
FDZ Datenreport	276	33.461	0,82
Summe	8.266	741.310	1,12

Quelle: RePEc (Research Papers in Economics)

©IAB

Bilanz

Zusammenfassung
des Berichts
zur Umsetzung
der Empfehlungen
des Wissenschaftsrats

Zusammenfassung des Berichts zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats

„Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden.“ Sokrates

Im Jahr 2007 wurde das IAB durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Die Begehung des Instituts fand im April statt, die „Wissenschaftspolitische Stellungnahme“ und der „Bewertungsbericht“ des Wissenschaftsrats wurden im November 2007 vorgelegt. Das Beratungsgremium der Bundesregierung und der Regierungen der Länder gelangte zu einer insgesamt sehr positiven Bewertung der Institutsarbeit. Er bezeichnet das IAB als „Think Tank der Bundesagentur für Arbeit und der Bundesregierung“ (Stellungnahme, S. 10) und als „bundesweit einziges Institut, das interdisziplinäre Arbeitsmarktforschung und insbesondere regional differenzierte Wirkungsforschung in der gesamten Breite betreibt“ (Stellungnahme, S. 11). Der Wissenschaftsrat bescheinigt dem IAB zudem „nationale, teilweise internationale Alleinstellungsmerkmale“. Angesichts des positiven Gesamturteils richteten sich seine Empfehlungen auf Teilaspekte der Institutsarbeit, die wichtige Impulse für die gesamte inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung des IAB setzten. Das Institut hat im Oktober 2010 einen detaillierten Bericht fertiggestellt, in dem es über die Umsetzung der Empfehlungen umfassend Rechenschaft ablegt und diese in den Gesamtkontext der Institutsentwicklung der letzten drei Jahre stellt. Der Bericht wurde dem Wissenschaftsrat durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) vorgelegt. Im Folgenden fassen wir die Kernbotschaften zusammen.

Strukturelle Absicherung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit des IAB

Der Wissenschaftsrat hält es in seinem Bericht für erforderlich, die wissenschaftliche Unabhängig-

keit und die Forschungs- und Publikationsfreiheit strukturell abzusichern. Dies wurde inzwischen mit der Rahmengeschäftsordnung der BA für das IAB vom 31. Juli 2008 und der Erklärung der BA vom 4. Juli 2008 vollzogen. Dort wird dem IAB „völlige Forschungs- und Veröffentlichungsfreiheit“ zugesichert. Seitens des BMAS wird die wissenschaftliche Unabhängigkeit des Instituts durch einen Kooperationsvertrag garantiert. Die Vereinbarung legt unter anderem fest, dass das IAB „in der wissenschaftlichen Umsetzung seiner gesetzlichen Aufträge frei“ ist.

Organisatorische Veränderungen

In den letzten drei Jahren wurden die internen Strukturen des Instituts den veränderten Erfordernissen angepasst. Der Leitungsbereich des IAB wurde neu organisiert. Das im Jahr 2008 eingerichtete „Wissenschaftsmanagement“ unterstützt die Institutsleitung, indem es die Geschäftsbereiche steuert und die internen Dienstleistungen für die Forschung weiterentwickelt. Das Profil der Stabsstelle „Forschungskoordination“ (ehemals „Koordination der Evaluationsforschung und Forschungsplanung“), welche der Institutsleitung zugeordnet ist, wurde erweitert. Sie ist strategisch in die Entwicklung des Forschungs- und Arbeitsprogramms eingebunden. Auch die Pressestelle wurde als Stabsstelle der Institutsleitung eingerichtet, um eine enge Anbindung der Pressearbeit an die Leitung zu gewährleisten.

Zur Jahresmitte 2008 wurde der Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“ neu geordnet, um die Potenziale der Forschungseinheiten durch eine sinnvolle Zuordnung besser auszuschöpfen und die Forschung im Schwerpunkt nicht nur national besser aufzustellen, sondern auch international anschlussfähig zu machen. Nach einem mehrmonatigen Prozess, in den der wissenschaftliche Beirat des IAB einge-

bunden war, wurden im November 2008 die Forschungsbereiche „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“ und „Prognosen und Strukturanalysen“ gebildet. Der Schwerpunkt wird durch die Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“ komplettiert. Der Forschungsbereich „Niedrigeinkommen und Verteilung“ wurde im Januar 2009 als Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“ in den Forschungsschwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“ überführt.

Stiftungsprofessuren und Kooperationen

Um die Anbindung an die universitäre Forschung und Lehre zu stärken, aber auch um international ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Führungskräfte für das IAB gewinnen beziehungsweise am IAB halten zu können, hat das Institut in den vergangenen drei Jahren eine Reihe von Kooperationsverträgen mit deutschen Universitäten zur Einrichtung von Stiftungslehrstühlen abgeschlossen. Dies betrifft Stiftungsprofessuren an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, an der Universität Regensburg und an der Ludwig-Maximilian-Universität München.

Seit Januar 2009 gibt es eine formelle Kooperation mit der Aarhus School of Business der Universität Aarhus in Dänemark. Diese beinhaltet den Austausch von wissenschaftlichem Personal und den gegenseitigen Zugang zu Daten sowie gemeinsame Forschungsprojekte und Tagungen.

Forschung und Politikberatung

Der Wissenschaftsrat regte an, Forschungsvorhaben zu innovativen Instrumenten der Beschäftigungsförderung und der Reintegration in den Arbeitsmarkt zu forcieren. Dieser Empfehlung ist das

IAB im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte nachgekommen, an denen unterschiedliche Bereiche beteiligt waren. Dabei ging es um Modellprojekte, deren Evaluation im Auftrag von Ministerien oder die in enger Abstimmung mit der Zentrale der BA erfolgte. Zum Teil kamen innovative Forschungsmethoden wie etwa soziale Feldexperimente zum Einsatz. Ein innovatives Instrument im Sinne der Empfehlung des Wissenschaftsrats ist beispielsweise der 2007 eingeführte Beschäftigungszuschuss an Arbeitgeber, die Personen mit mehreren Vermittlungshemmnissen einstellen. Das BMAS hat den Zuschlag für die Evaluation dieses Instruments in einem wettbewerblichen Verfahren an ein Konsortium vergeben, an dem mehrere Forschungsbereiche des IAB beteiligt sind.

Das IAB hat die Empfehlung, seine Forschung zur Internationalisierung und Europäisierung der Arbeitsmärkte zu intensivieren, umgesetzt. Im Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ wurde die Internationalisierungs- und Europäisierungsforschung um zwei Stellen verstärkt. Durch Drittmittelprojekte werden gegenwärtig zwei weitere Stellen auf dem Gebiet der Internationalisierungsforschung finanziert. Diese wird zudem durch Aktivitäten anderer Forschungsbereiche ergänzt, mit denen der Bereich eng kooperiert. Er hat in den vergangenen Jahren seine Forschung in allen drei Dimensionen der Internationalisierung – der Migration von Arbeitskräften, dem internationalen Handel und der internationalen Kapitalmobilität – verstärkt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Gebiet der internationalen und europäischen Migration von Arbeitskräften. Die Adressaten der Politikberatung sind gleichermaßen internationale und nationale Akteure. Hierzu gehören neben der BA und dem BMAS die Europäische Kommission, die Weltbank, nationale und internationale Stiftungen und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Neue Ausrichtung der Berufsforschung

Der Wissenschaftsrat regte in seinem Evaluationsgutachten an, die Berufsforschung zu restrukturieren. Die neue Institutsleitung ergriff sukzessive Maßnahmen, um diesen Empfehlungen nachzukommen. Momentan entspricht der Stand der Berufsforschung am IAB einer Zwischenausbaustufe. In der Diskussion über ihre künftige Ausrichtung wurden Grundlinien einer modernen Berufsforschung erarbeitet. Berufsforschung am IAB soll den Arbeitsmarktbezug, die empirische Orientierung und die Verzahnung ökonomischer und soziologischer Ansätze in den Mittelpunkt stellen. Tragende Elemente der Organisation sind die Arbeitsgruppe „Berufsforschung“ und die neu eingerichtete Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“.

Die im Institut vorhandene Kompetenz wird durch externe Kooperationen verstärkt. So wird für die Leitung der Forschungsgruppe die Einrichtung einer Stiftungs-Junior-Profsur angestrebt. Mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wurde im April 2009 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Während das IAB Berufsforschung vor allem aus Sicht des Zusammenspiels von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt betreibt, liegt der Schwerpunkt im BIBB auf den Perspektiven für die Berufsbildung sowie auf der Vernetzung mit anderen Bildungsbereichen und dem Beschäftigungssystem.

Das IAB hat erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine hochwertige Datengrundlage für eine moderne Berufsforschung zu schaffen. Zu nennen sind insbesondere die „Neufassung der Klassifikation der Berufe“ sowie die Projekte „Arbeiten und Lernen im Wandel“, „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens“ und das „Nationale Bildungspanel“, die allesamt auch für die Berufsforschung von Bedeutung sind. Für die Entwicklung der Berufsforschung am IAB bietet auch der Task-Based Approach vielversprechende Anknüpfungspunkte an die internationale Spitzenforschung. Dieser Ansatz fin-

det gegenwärtig in der ökonomischen Forschung breite Resonanz. Er geht davon aus, dass berufliche Fähigkeiten – als Bündel von Kompetenzen – für bestimmte Aufgaben oder Tätigkeitsmuster (tasks) qualifizieren und entscheidend sind für den Bedeutungsverlust oder -gewinn von Berufen.

Beteiligung an Drittmittelprojekten

In seinem Evaluationsbericht attestierte der Wissenschaftsrat dem IAB einen insgesamt angemessenen Umfang seiner Drittmittelaktivitäten. Er empfahl jedoch, verstärkt EU- und DFG-Forschungsdrittmittel einzuwerben, um Drittmittel besser als Instrument der wissenschaftlichen Qualitätssicherung nutzen zu können. Das IAB solle seine „große wissenschaftliche Leistungsfähigkeit [dazu] nutzen, Führungsfunktionen in internationalen Kooperationsprojekten des EU-Rahmenprogramms zu übernehmen.“ Auch wenn diese Empfehlungen noch nicht in vollem Umfang umgesetzt wurden, lässt sich feststellen, dass die Akquisepraxis des IAB bei den Drittmittelprogrammen, die der Wissenschaftsrat wegen ihrer Qualitätssicherung und kompetitiven Vergabep Praxis besonders hervorgehoben hat, auf einem guten Weg ist.

Daten und Methoden

Für das IAB, das mit einer Vielzahl von Datenprodukten arbeitet, die auf eigenen Erhebungen, administrativen Daten oder der Verknüpfung verschiedener Datenquellen basieren, ist der Bereich „Daten und Methoden“ von besonderer Bedeutung. Der Wissenschaftsrat hat Bund und Ländern nachdrücklich empfohlen, die wichtigen Längsschnitterhebungen des IAB nachhaltig zu einem Teil der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur zu machen und entsprechend zu finanzieren. Die Bereiche mit den beiden großen Längsschnitterhebungen des IAB – das IAB-Betriebspanel und das Haushaltspanel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung

(PASS) – haben ihr Arbeitsprogramm in den vergangenen Jahren ohne Einschränkungen fortgeführt bzw. erweitert. Die Basisstichprobe des IAB-Betriebspanels wird weiterhin aus dem Forschungstitel der BA finanziert. Daneben gibt es regionale Aufstockungsstichproben, deren Kosten die Arbeits- bzw. Wirtschaftsministerien der jeweiligen Bundesländer tragen. Für das Haushaltspanel PASS ist seitens des BMAS derzeit die Finanzierung der ersten sechs Wellen zugesagt und eine dauerhafte Finanzierung vorgesehen.

Den Empfehlungen des Wissenschaftsrats folgend, hat das IAB seine Beteiligung bei der nationalen und internationalen Forschungsinfrastrukturplanung in den vergangenen Jahren verstärkt. Dasselbe gilt für die Entwicklung internationaler Datensätze zur Europäisierung der Arbeitsmärkte. Zudem plädierte der Wissenschaftsrat für einen Ausbau des Forschungsdatenzentrums (FDZ), insbesondere mit Blick auf Nutzungsmöglichkeiten durch Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler. Heute verfügt das FDZ über ein funktionierendes Datenfernverarbeitungssystem, die Anfragen pro Jahr haben sich fast verdreifacht. Seit etwa zwei Jahren ist über das FDZ der PASS-Datensatz für externe Forscherinnen und Forscher im In- und Ausland verfügbar. Das FDZ strebt weiterhin an, zusätzliche Standorte im In- und Ausland zu errichten, um von dort einen sicheren Zugang zu den Daten in Nürnberg zu ermöglichen, den sogenannten Remote Access. Zudem soll eine interaktive, nutzerfreundliche Metadatenbank aufgebaut werden.

Mehr wissenschaftliches Personal

Mit Blick auf den hohen Stellenwert der Forschung im Tätigkeitsspektrum des IAB empfahl der Wissenschaftsrat, den Anteil an wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch die Umschichtung frei werdender Stellen in den Geschäftsbereichen weiter auszubauen. Zieht man die Personalzahlen nach Organisationseinheit mit und ohne Forschungsauftrag heran, so zeigt sich, dass sich der

Anteil am Gesamtpersonal zugunsten des Personals in Forschungseinheiten verschoben hat. Das Institut sieht jedoch Grenzen dieser Entwicklung, denn leistungsfähige Forschung benötigt leistungsfähige Unterstützungsprozesse. So stellen die vier Geschäftsbereiche (ITM, DOK, WMK und GfP) den Forscherinnen und Forschern beispielsweise professionelle Daten- und Informationsdienstleistungen zur Verfügung, betreuen sie redaktionell bei der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse und beraten sie zu Fragen der Personalentwicklung.

Personalentwicklung

Der Wissenschaftsrat lobte in seinem Gutachten die „hervorragenden Personalentwicklungsinstrumente“ für jüngere wissenschaftliche Beschäftigte. Zugleich mahnte er bessere Qualifizierungsangebote und Anreizsysteme für ältere wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte an. Dem trug das IAB auf vielfältige Weise Rechnung. Dazu zählen ein eigener Weiterbildungskatalog für das nicht-wissenschaftliche Personal, beispielsweise mit praxisorientierten Englischkursen oder Softwareschulungen, eine bessere finanzielle Förderung individueller beruflicher Weiterbildungsaktivitäten und die Unterstützung von Gastaufenthalten innerhalb und außerhalb der Forschung. Die Erarbeitung eines „Konzepts für Fach- und Führungskarrieren“ zielt zudem darauf ab, die Aufstiegsmöglichkeiten gerade für das nicht-wissenschaftliche Personal zu verbessern.

Die Entwicklungspfade für das wissenschaftliche Personal mit Forschungsauftrag wurden neu geregelt: Für diese werden grundsätzlich befristete Arbeitsverträge abgeschlossen. Die Entscheidung über eine mögliche Entfristung wird im Rahmen eines strukturierten, auf Vereinbarungen aufbauenden Verfahrens getroffen. Dieses Tenure-Track-Verfahren existiert seit 2006 im IAB und wurde 2008 überarbeitet. Die Vereinbarungen erfassen Forschungs- und Beratungsleistungen sowie ergänzende Dimensionen.

Qualitätssicherung im Graduiertenprogramm

Mit Blick auf das Graduiertenprogramm, das gemeinsam vom IAB und der Universität Erlangen-Nürnberg getragen wird, empfahl der Wissenschaftsrat, dass der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität seiner Verantwortung für die Qualitätssicherung der Lehre in größerem Umfang nachkommen sollte. Im Jahr 2008 wurde daraufhin die bisherige Studienordnung grundlegend reformiert und die Kooperationsvereinbarung mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg überarbeitet. Die inhaltliche Abstimmung der Module ist nun darin festgeschrieben. Zudem wurden verstärkt Professorinnen und Professoren von anderen nationalen und internationalen Universitäten eingebunden. Das Graduiertenprogramm wurde somit insgesamt enger mit der universitären Forschung vernetzt, die Qualität des Lehrprogramms wurde erheblich gesteigert.

Fazit

Das IAB ist eine Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit, die auf der Basis wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse Politikberatung betreibt und Ressortforschungsaufgaben übernimmt. Die positive Evaluation im Jahr 2007 ist ein Beleg dafür, dass das Institut sich fest in der Wissenschaftsgemeinschaft etabliert hat und eine führende Adresse in der Politikberatung ist. Ein nachhaltiger Erfolg setzt jedoch voraus, dass es sich weiterentwickelt – nicht nur in der Qualität seiner Forschung und Beratung, sondern auch in den infrastrukturellen Rahmenbedingungen für die Erledigung seiner Aufgaben. Die Entwicklung in den vergangenen drei Jahren zeigt, dass das IAB sich mit dem Erreichten nicht zufrieden gibt.

Profile



Institutsleitung

Forschungs-
schwerpunkte:

Gesamtwirtschaft-
liche Arbeitsmarkt-
forschung

Regionale und
internationale
Arbeitsmärkte

Arbeitsmarktpolitik

Betriebe und
Beschäftigung

Lebenschancen und
soziale Ungleichheit

Methoden und
Datenzugang

Forschungs-
koordination

Graduierten-
programm

Arbeitsgruppen

Pressestelle

Wissenschafts-
management und
Geschäftsbereiche

v.l.n.r.:

- Marion König
- Michael Stops
- Dr. Sandra Huber
- Margarete Wirth
- Dr. Ulrich Walwei
- Frank Pelzel
- Claudia Pfälzner
- Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
- Kerstin Ziegler
- Andrey Shilov
- Ingrid Guber
- Annie Tubadji
- Nicole Litzel

nicht im Bild:

- Dr. Martin Dietz
- Dr. Florian Lehmer
- Achim Schmillen
- Prof. Dr. Uta Schönberg
- Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener
- Prof. Dr. Enzo Weber
- Nina Weimann-Sandig



Direktor Joachim Möller und Vizedirektor Ulrich Walwei steuern die Geschicke des Instituts. Sie geben Impulse für die strategische Ausrichtung des IAB, entwerfen die Grundlinien der IAB-Forschung und vertreten das Institut nach außen. Sie initiieren Kooperationen mit externen Partnern und spielen eine maßgebliche Rolle in der wissenschaftsbasierten Politikberatung des IAB. Direktor und Vizedirektor repräsentieren das Institut als Redner bei wichtigen Veranstaltungen und sind als Sachverständige in hochrangigen Beratungsgremien für Politik und Fachöffentlichkeit tätig. Sie stellen die Befunde des IAB in den Ausschüssen der Selbstverwaltung und in anderen Gremien der Bundesagentur für Arbeit vor. Für die Institutsleitung sind eigene Forschungsaktivitäten selbstverständlich. Dies wird auch in der Arbeit der Forschungsgruppe des Direktors sichtbar. Beide Direktoren arbeiten in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen im IAB mit. Joachim Möller leitet zudem kommissarisch die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsgruppe des Direktors analysiert die Themen „Lohndynamik und Lohnstruktur“, die Auswirkungen institutioneller Änderungen auf den Arbeitsmarkt sowie regionale Aspekte der Arbeitsmarktforschung. Spezielle Projekte widmen sich den Zusammenhängen zwischen räumlicher Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsmarkt, den Lohn- und Beschäftigungseffekten von Mindestlöhnen, der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Lebensverlauf sowie der Reaktion des deutschen Arbeitsmarktes auf die durch die Finanzmarktkrise ausgelöste Weltrezession.

Das Team des Vize-Direktors befasste sich vor allem mit den Gründen für die überraschende Krisenresistenz des deutschen Arbeitsmarktes. Es zeigt sich, dass die Betriebe massiv Arbeitskräfte gehalten haben und dabei das gesamte Instrumentarium der internen und externen Flexibilität – einschließlich staatlicher Unterstützungsangebote wie Kurzarbeit – nutzten.

Leiharbeit ist nur ein schmaler Steg in Beschäftigung

Im Jahr 2010 lag ein besonderer Forschungsschwerpunkt der Institutsleitung auf dem Thema Leiharbeit. Auf einer Pressekonferenz in Berlin präsentierte die Institutsleitung gemeinsam mit ihren Mitarbeitern eine Studie zur Brückenfunktion der Leiharbeit (siehe auch IAB-Kurzbericht 13/2010). Damit leistete das IAB einen vielbeachteten Beitrag zu einem wichtigen Thema der arbeitsmarktpolitischen Diskussion im vergangenen Jahr. Die Studie zeigt, dass Leiharbeit für Langzeitarbeitslose ein Weg zurück in den Arbeitsmarkt sein kann. Allerdings hat ein Drittel der vormals arbeitslosen Leiharbeiter auch nach der Leiharbeit keinen Job. Der Sprung aus der Arbeitslosigkeit gelingt am ehesten denjenigen Leiharbeitern, die bereits vorher zumindest zeitweise beschäftigt waren. Aber auch sie verbleiben mehrheitlich in der Leiharbeit. Insgesamt schaffen sieben Prozent der vormals Arbeitslosen im Zweijahreszeitraum nach der Leiharbeit den Sprung in reguläre Beschäftigung.



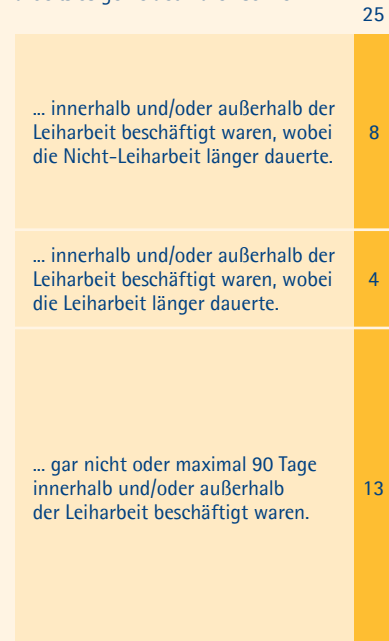
Direktor

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

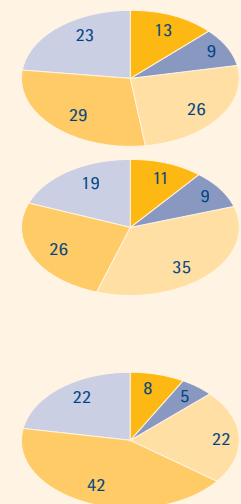
Vormals arbeitslose Leiharbeiter: Woher sie kamen, wohin sie gingen

Zugänge in Leiharbeit aus Arbeitslosigkeit
Anteile in Prozent

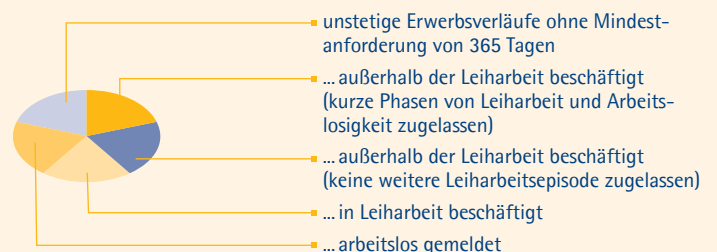
Leiharbeiter, die innerhalb von zwei Jahren vor der Leiharbeit überwiegend arbeitslos gemeldet waren sowie ...



Verbleib von ehemals arbeitslosen Leiharbeitern – Erwerbsstatus zwei Jahre nach ihrem Einsatz in Leiharbeit
Anteile in Prozent



innerhalb von zwei Jahren nach der Leiharbeit überwiegend...



Betrachtet werden Personen, die 2006 ein Leiharbeitsverhältnis aufgenommen haben.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien (IEB).

©IAB

Forschungsbereich

„Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“

v.l.n.r.
 Kerstin Bruckmeier
 Heiko Stüber
 Michael Feil (vorne)
 Daniela Nordmeier
 Dr. Hermann Gartner
 Dr. Thomas Rothe
 Nathalie Zonner
 Jürgen Wiemers



Der Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“ untersucht die Einflussfaktoren auf wichtige gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktindikatoren wie Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne, aber auch Job Flows – also Schaffung und Abbau von Arbeitsplätzen – und Worker Flows (Einstellungen und Entlassungen von Arbeitskräften). Einen weiteren Schwerpunkt unserer Forschung bildet die Beschäftigungspolitik im Sinne von Veränderungen der bestehenden Arbeitsmarktinstitutionen.

Die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung und hat in der internationalen Arbeitsmarktforschung in den letzten Jahren viel Beachtung gefunden.

Studien zur Lohnbildung stellen einen weiteren Schwerpunkt der Bereichsarbeit dar. Auf diesem Gebiet beschäftigen wir uns unter anderem mit den Ursachen von Lohnrigiditäten und dem Ein-

fluss von Tarifverträgen und von Betriebsräten auf die Flexibilität von Löhnen.

Schließlich untersuchen wir die Wirkung von Politikmaßnahmen (Policy Studies), insbesondere auf dem Gebiet der Steuer- und Sozialpolitik. Diese Untersuchungen basieren zumeist auf Simulationen und haben nicht nur die Anreiz-, Beschäftigungs- und Lohneffekte, sondern auch die Verteilungswirkungen von Reformen bzw. Reformvorschlägen zum Gegenstand.

Projekt: Reform der Hinzuverdienstmöglichkeiten im SGB II

Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG II) mit einem Erwerbseinkommen von mehr als 800 Euro sollen davon ab Juli 2011 bis zu 20 Euro mehr behalten dürfen. Dieser Entscheidung der Bundesregierung waren intensive Beratungen vorangegangen, zu denen das IAB wissenschaftliche Expertise bei-

steuerte. Mit seinem Mikrosimulationsmodell hat der Forschungsbereich eine Vielzahl von Reformvarianten und deren Auswirkungen auf die Zahl der anspruchsberechtigten Personen, das Arbeitsangebot sowie die fiskalischen Effekte untersucht (vgl. IAB-Kurzbericht 24/2010).

Von einer Reform der Hinzuverdienstmöglichkeiten sind potenziell etwa 1,4 Millionen erwerbstätige Hilfebedürftige betroffen. Die marginale Veränderung des bisherigen Rechts betrifft nur eine Minderheit der Aufstocker unmittelbar (Abbildung). Lediglich etwa 300.000 Personen verdienen über 800 Euro brutto und beziehen gleichzeitig ALG II. Sie würden sofort von der Neuregelung profitieren. Von der Reform werden kaum nennenswerte Impulse auf das Erwerbsverhalten von Langzeitarbeitslosen ausgehen. Die Zahl der Haushalte mit einem Anspruch auf Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende wird leicht zunehmen. Die damit einhergehenden zusätzlichen Belastungen der öffentlichen Haushalte, insbesondere der Gemeinden, fallen folglich mit geschätzten 200 bis 240 Mio. Euro moderat aus.

Inflation ist kein Schmieröl für den Arbeitsmarkt

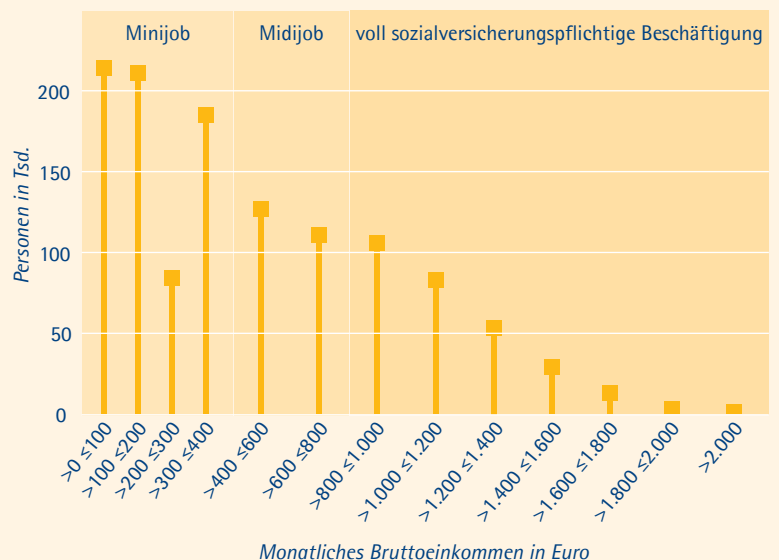
Niedrige Inflationsraten, wie sie unter anderem in Europa seit Mitte der 1990er Jahre zu beobachten sind, könnten nach Ansicht mancher Ökonomen die Arbeitslosigkeit zusätzlich erhöhen. Dieser Zusammenhang wäre zu erwarten, wenn Firmen, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind, notwendige Reallohnanpassungen nicht durchsetzen können, weil sie dafür die Nominallohne senken müssten. Dies, so die Annahme, würde am Widerstand der Beschäftigten scheitern.

Neueste Forschungsergebnisse für Deutschland, die USA und Großbritannien – darunter eine Studie von Thomas Beißinger (Universität Hohenheim) und Heiko Stüber (IAB) – zeigen allerdings, dass von nach unten starren Nominallohnen auch bei niedriger Inflation keine nennenswert höhere

Arbeitslosenquote zu erwarten ist (vgl. IAB-Kurzbericht 02/2011). Dies ist darauf zurückzuführen, dass vorausschauende Firmen mögliche Lohnerhöhungen nicht in vollem Umfang realisieren, wenn sie antizipieren, dass sie zukünftig notwendige Lohnsenkungen nicht durchsetzen können. Wird dieser Effekt mitberücksichtigt, scheint die Lohnstarrheit das durchschnittliche Lohnniveau kaum zu beeinflussen. Nach unten starre Nominallohne liefern demnach kein überzeugendes Argument für eine höhere Zielinflationsrate der Zentralbanken.

Bruttoeinkommen aus abhängiger Beschäftigung von erwerbstätigen Leistungsbeziehern

Oktober 2010



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

© IAB



Forschungsbereich
Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse

Kommisarischer Leiter

Michael Feil

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Prognosen und Strukturanalysen“

erste Reihe v.l.n.r.:
Dr. Sabine Klinger
Martina Rebien
Stephanie Pausch

zweite Reihe v.l.n.r.:
Jörg Szameitat
Dr. Markus Heckmann
Doris Söhnlein
Dr. Johann Fuchs
Brigitte Weber

dritte Reihe v.l.n.r.:
Christof Röttger
Markus Hummel
Kathrin Böhm
Anja Kettner

nicht im Bild:
Angela Thein (†)
Dr. Gerd Zika



An der mitunter hitzig geführten Kontroverse um das Thema „Fachkräftemangel“ wird exemplarisch deutlich, wie wichtig es ist, die öffentliche Wahrnehmung aktueller beschäftigungspolitischer Fragen durch wissenschaftlich fundierte Informationen zu erweitern. Dies ist eine wichtige Aufgabe des Bereichs „Prognosen und Strukturanalysen“. Dabei sind die kurz- und die langfristige Perspektive gleichermaßen von Bedeutung. Denn oft sind kurzfristig angelegte Verhaltensweisen – etwa das Halten von Arbeitskräften in der Krise – nur im Lichte langfristiger Entwicklungen wie dem institutionellen oder demografischen Wandel zu verstehen.

Ogleich der Bereich auch zu Spezialsegmenten des Arbeitsmarktes forscht, dominiert in den Analysen die makroökonomische Sichtweise. Dabei geht es vor allem um die Frage, wie sich Arbeitsangebot und -nachfrage aus konjunkturellen, demografischen und sonstigen Gründen verändern.

Für die Analyse und Prognose der Entwicklung am Arbeitsmarkt erstellt der Bereich einen breiten Datenfundus. Ihm obliegt die Schätzung des Erwerbspersonenpotenzials und der Stillen Reserve

anhand der Daten des Mikrozensus und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zudem betreuen wir die Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Damit können die Zahl und Struktur der offenen Stellen ermittelt sowie Dauer, Wege und Misserfolge bei der Personalsuche untersucht werden.

Die Stille Reserve im Mikrozensuspanel 2001-2004

Die sogenannte Stille Reserve besteht aus erwerbslosen Personen, die nicht als arbeitslos gemeldet sind, etwa weil sie sich wegen der schlechten Arbeitsmarktlage keine Chancen auf Arbeit ausrechnen. Dabei ist zwischen der „Stillen Reserve in Maßnahmen“ und der „Stillen Reserve im engeren Sinne“ zu unterscheiden. Während die BA die Stille Reserve in Maßnahmen ausweist, muss die Größe der Stillen Reserve im engeren Sinne geschätzt werden. Im Berichtsjahr haben wir erstmals geprüft, inwieweit dies mit dem Mikrozensuspanel 2001-2004 möglich ist. Tatsächlich kann die Stille Reserve mit diesem Datensatz zwar grundsätzlich berechnet werden, wegen des Erhebungsdesigns

allerdings nur eingeschränkt und nicht für alle Jahre. Der besondere Vorteil des Panels liegt darin, dass Zu- und Abgänge in und aus der Stillen Reserve über mehrere Jahre hinweg beobachtet werden können.

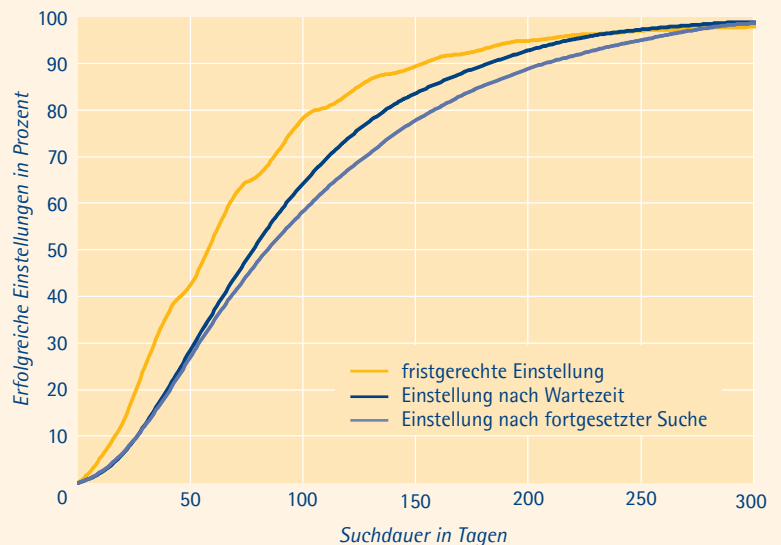
Eine lange Personalsuche lässt nur bedingt auf Rekrutierungsprobleme schließen

Wenn von betrieblichen Rekrutierungsproblemen die Rede ist, wird dies oft an einer langwierigen Personalsuche festgemacht. Das greift jedoch zu kurz. Eine lange Suchdauer kann auch geplant sein, etwa wenn Betriebe die Suche mit langem Vorlauf beginnen. Umgekehrt kann auch eine sehr kurze Suchdauer problematisch sein, wenn ein Betrieb eine Stelle nicht fristgerecht besetzen kann, weil beispielsweise ein Mitarbeiter unerwartet ausgeschieden ist. Um problematische Suchverläufe identifizieren zu können, wurde mit Daten der IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots eine Typisierung von Suchverläufen erstellt, die die Suchdauer relativ zur geplanten Einstellung definiert.

Vier Termine sind bei Stellenbesetzungen zentral: der Beginn der Suche, der geplante Einstellungstermin, die Einigung mit einem Kandidaten und der tatsächliche Arbeitsbeginn. Daraus ergeben sich drei Typen von Besetzungsprozessen: die „fristgerechte Einstellung“; die „Einstellung nach Wartezeit“, bei der zwar die Einigung vor dem geplanten Einstellungstermin erfolgt, der tatsächliche Arbeitsbeginn aber erst danach; und die „Einstellung nach fortgesetzter Suche“, wenn der geplante Arbeitsbeginn verstreicht, ohne dass ein Kandidat gefunden worden wäre. Die kumulierte Verteilung der Suchdauer (Abbildung) zeigt, dass bei allen drei Typen sowohl kurze als auch lange Suchzeiten vorkommen. Deshalb erscheint eine nach Verlaufstypen getrennte Betrachtung für die Analyse von Rekrutierungsproblemen sinnvoll.

Kumulierte Verteilung der Suchdauer nach Verlaufstypen

in Tagen



Lesebeispiel: In knapp 80% der Fälle, bei denen ein Bewerber fristgerecht eingestellt werden konnte, dauerte die Personalsuche weniger als 100 Tage.

Quelle: IAB-Erhebungen des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2004-2007 ©IAB



Forschungsbereich
Prognosen und Strukturanalysen

Kommissarische Leiterin

Dr. Sabine Klinger

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe

„Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

v.l.n.r.:
Susanne Wanger
Dr. Eugen Spitznagel
Heidmarie Engelhard
Margit Lott
Ines Zapf
und die Kinder:
Lilli Wanger (li)
Anna Lott (re)



In weiten Bereichen der Arbeitszeitgestaltung vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel. Arbeitszeiten werden weiter flexibilisiert, an die Stelle bezahlter Überstunden treten zunehmend Gleitzeitguthaben auf Arbeitszeitkonten, und Teilzeitbeschäftigung nimmt ebenso zu wie unregelmäßige Arbeitszeiten und Nebentätigkeiten. Die Forschungsgruppe "Arbeitszeit und Arbeitsmarkt" untersucht diese Veränderungen aus einem gesamtwirtschaftlichen Blickwinkel, sie analysiert und prognostiziert ihre Auswirkungen auf das Arbeitsvolumen und die Beschäftigung. Die Veränderungen von Dauer, Lage und Verteilung der Arbeitszeit beeinflussen den Arbeitsmarkt, sind aber zugleich selbst das Ergebnis von individuellen Entscheidungen und Aushandlungsprozessen sowie von konjunkturellen und strukturellen Entwicklungen.

Wichtigste Basis der Analysen ist die Arbeitszeitrechnung (AZR) des IAB, die in der Forschungsgruppe erstellt, weiterentwickelt und ausgewertet wird. Dabei fließen tarifliche und konjunkturelle Veränderungen ebenso ein wie der Wandel der Beschäftigtenstruktur und Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Daraus ergibt sich ein auch nach sozio-ökonomischen Merkmalen differenziertes

Bild von Umfang, Struktur und Entwicklung der Jahresarbeitszeit der Erwerbstätigen. Die AZR ist zu einer wichtigen Grundlage der empirischen Wirtschaftsforschung geworden – national wie international. So gehen die aggregierten Ergebnisse seit dem Jahr 1997 in die vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamts ein.

Untersucht wurden in der Forschungsgruppe im Berichtsjahr 2010 weiterhin die Verschränkung von Arbeitszeit und Weiterbildung im Rahmen des von der Bundesagentur für Arbeit finanzierten arbeitsmarktpolitischen Programms „WeGebAU“ (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer im Unternehmen) sowie die Arbeitszeitpräferenzen der Beschäftigten und die Qualifikationsstruktur des Erwerbspersonenpotenzials.

Ausgewählte Projekte des vergangenen Jahres

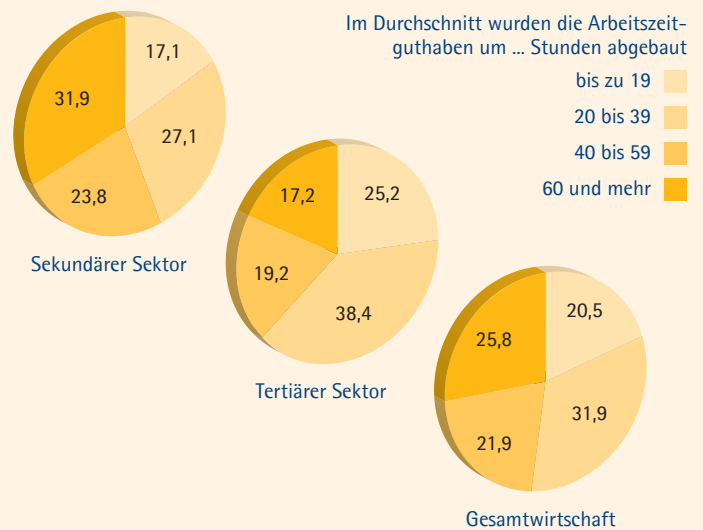
Flexible Arbeitszeiten haben die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in Deutschland im Jahr 2009 zum großen Teil abgefedert und die

unerwartet kräftige wirtschaftliche Erholung im Jahr 2010 gefördert. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit der Arbeitnehmer ging 2009 um 3,1 Prozent zurück und stieg im Jahr 2010 wieder um 2,3 Prozent an. Viele Betriebe haben die Kurzarbeit beendet, sind zu betriebsüblichen Arbeitszeiten zurückgekehrt, die im Rahmen vereinbarter Korridore temporär verkürzt worden waren, und haben wieder Guthaben auf Arbeitszeitkonten sowie Überstunden aufgebaut. Die während der Krise stark rückläufige Zahl der Vollzeitstellen nahm im Jahr 2010 wieder zu. All diese Entwicklungen wurden in der AZR dargestellt, im gesamtwirtschaftlichen Kontext analysiert und prognostiziert.

Die Forschungsgruppe hat vertieft untersucht, welche Rolle der Abbau von Guthaben auf Arbeitszeitkonten bei der Bewältigung der Krise gespielt hat. So konnte auf Basis von Daten aus der Betriebsräteerhebung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung gezeigt werden, dass in drei von vier Unternehmen aufgrund der Wirtschaftskrise Guthaben auf Arbeitszeitkonten zur Sicherung der Beschäftigung abgebaut wurden. Bei den unmittelbar von der Krise betroffenen Betrieben waren es neun von zehn, bei den mittelbar betroffenen Betrieben waren es 43 Prozent. In den betroffenen Betrieben wurden vom dritten Quartal 2008 bis zum dritten Quartal 2009 pro Arbeitnehmer rund 45 Stunden abgebaut. Dabei war der Abbau im sekundären Sektor weit stärker ausgeprägt als im tertiären Sektor (Abbildung). Zeitschulden wurden dagegen nur selten gemacht. Die Ergebnisse belegen, dass die Bedeutung der Arbeitszeitkonten dort, wo sie wegen der Krise zur Sicherung der Beschäftigung eingesetzt wurden, viel größer war, als es gesamtwirtschaftliche Durchschnittsbetrachtungen nahelegen.

Durchschnittlicher Abbau der Arbeitszeitguthaben pro Arbeitnehmer nach Sektoren

vom III. Quartal 2008 bis zum III. Quartal 2009, Anteil der Betriebe in Prozent



Grundgesamtheit: nur Betriebe, die seit Anfang Juli 2008 von der Wirtschaftskrise betroffen waren, aufgrund dieser seit Juli 2008 Zeitguthaben abgebaut haben und bei denen das aktuelle Guthaben nicht im Minus ist. Berücksichtigt sind nur Betriebe mit Angaben zum durchschnittlichen Saldo zum Zeitpunkt der Befragung und zum durchschnittlichen Abbau der Zeitguthaben, N = 361.

Lesehilfe: Im sekundären Sektor wurden in 17,1 Prozent der Betriebe im Durchschnitt bis zu 19 Stunden auf den Arbeitszeitkonten bei allen beschäftigten Arbeitnehmern abgebaut.

Quelle: IAB-Berechnung auf Basis der WSI-Betriebsrätebefragung 2009 (gewichtete Ergebnisse).

©IAB



Forschungsgruppe
Arbeitszeit und Arbeitsmarkt

Leiter

Dr. Eugen Spitznagel

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe siehe unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

erste Reihe v.l.n.r.:
 Andreas Hauptmann
 Dr. Concetta Mendolicchio
 Stella Capuano
 Natascha Nisic
 Sabine Distler
 Prof. Dr. Herbert Brücker

zweite Reihe v.l.n.r.:
 Silvia-Maja Melzer
 Thomas Rhein
 Regina Konle-Seidl
 Jochen Knöllner
 Dr. Timo Baas

nicht im Bild:
 Simone Bertoli
 Hans-Jörg Schmerer
 Cornelia Spross
 Dr. Parvati Trübsetzter
 Firat Yaman



Die steigende Mobilität von Arbeit und Kapital, die Ausweitung des internationalen Handels und die zunehmende Europäische Integration beeinflussen die Arbeitsmärkte in Deutschland und Europa. So gewinnt die Migration von Arbeitskräften durch den demografischen Wandel und die Erweiterung der EU an Bedeutung. Auch die internationale Krise der Finanzmärkte zeigt den wachsenden Einfluss internationaler Verflechtungen auf Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt. Als Ergebnis dieser Internationalisierungsprozesse und als Antwort auf nationale Beschäftigungskrisen haben die meisten OECD-Länder umfassende Reformen des Arbeitsmarktes und Sozialstaates eingeleitet. Der Forschungsbereich untersucht die Folgen der Internationalisierung für die Arbeitsmärkte und analysiert die Institutionen des Arbeitsmarktes und die Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich.

Internationale Arbeitsmarktvergleiche

Die unterschiedliche Arbeitsmarktdynamik in verschiedenen Ländern und die Schlussfolgerungen für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik stehen im Mittelpunkt der internationalen Arbeitsmarktvergleiche. So untersuchen wir im internationalen Vergleich, ob es zu einer nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von Arbeitslosen über den Niedriglohnssektor kommt. In einem weiteren international vergleichenden Projekt analysieren wir Determinanten beruflicher Mobilität und deren Konsequenzen für die Lohnentwicklung. Aus dem systematischen Vergleich von Arbeitsmarktinstitutionen und -reformen und der Analyse ihrer Beschäftigungswirkungen ziehen wir Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland.

Internationalisierung von Arbeitsmärkten

Im Zentrum der Internationalisierungsforschung stehen folgende Fragen: Wie wirkt sich die zunehmende Mobilität von Arbeitskräften, Kapital und Handel auf Beschäftigung und Löhne aus? Verstärken oder verringern Internationalisierungsprozesse gesamtwirtschaftliche Schocks und Arbeitsmarktungleichgewichte? Wie kann die Zuwanderung gesteuert werden, um den negativen Folgen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt entgegenzuwirken? Im Berichtsjahr gingen wir insbesondere der Frage nach, ob der weltweit zu beobachtende Strategiewechsel in der Einwanderungspolitik zugunsten einer Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte zusätzliche Humankapitalinvestitionen in den Herkunfts- und in den Zielländern bewirkt. Damit lassen sich wichtige Schlussfolgerungen zu Beschäftigungsrisiken von Internationalisierungsprozessen und zur Gestaltung der Einwanderungspolitik ziehen.

Projekt „Arbeitnehmerfreizügigkeit in der erweiterten EU“

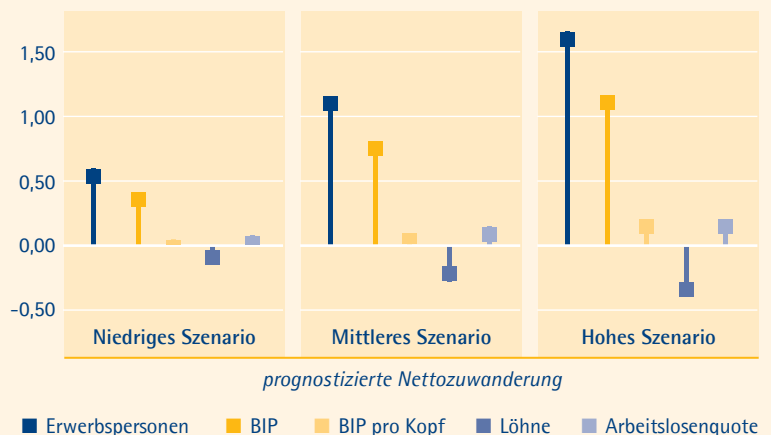
Im Projekt „Arbeitnehmerfreizügigkeit in der erweiterten EU“ hat der Forschungsbereich die Auswirkungen der Arbeitsmigration im Zuge der EU-Osterweiterung untersucht. Seit der ersten Beitrittswelle belief sich die Nettozuwanderung aus den acht mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten (NMS-8), die im Mai 2004 beigetreten sind, auf rund 250.000 Personen pro Jahr in der EU-15. Davon gingen mehr als 70 Prozent nach Großbritannien und Irland, die bereits 2004 ihre Arbeitsmärkte geöffnet hatten. Im Zuge der Finanzkrise haben sich diese Wanderungszahlen halbiert. Einer Prognose des IAB zufolge wird – unter Annahme einer Erholung der europäischen Wirtschaft – ein Niveau von 250.000 Personen p.a. ab 2011 wieder erreicht. Auf Grund der zu erwartenden Umlenkungseffekte kann das Wanderungspotenzial für Deutschland nicht exakt

prognostiziert werden. Unter der Annahme, dass auf Deutschland ähnlich wie vor der Erweiterung wieder ein Anteil von 45 bis 65 Prozent an der Zuwanderung aus den Beitrittsstaaten in die EU-15 entfällt, dürfte sich die Nettozuwanderung auf 100.000 bis 140.000 Personen belaufen.

Wir haben die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Öffnung der Arbeitsmärkte für verschiedene Migrationsszenarien geschätzt. Im Szenario mit der höchsten Zuwanderung würde das deutsche Inlandsprodukt durch die Zuwanderung aus den NMS-8 um 1,16 Prozent steigen, das Lohnniveau um 0,4 Prozent fallen und die Arbeitslosenrate um 0,2 Prozent zunehmen (Abbildung).

Geschätzte gesamtwirtschaftliche Effekte der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit für Deutschland

Veränderung in Prozent (-punkten) zum Basisszenario



Quelle: Eigene Berechnungen

©IAB



Forschungsbereich
Internationale Vergleiche
und Europäische Integration

Leiter

Prof. Dr. Herbert Brücker

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Regionale Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:

Dr. Michael Moritz
Veronika Hecht
Nicole Litzel
Johannes Schäffler
Prof. Dr. Uwe Blien
Dr. Stephan Brunow
Karin Münzer
Alexander Vosseler

nicht im Bild:
Dr. Udo Brixy
Wolfgang Dauth
Anette Haas
Franziska Hirschenauer
Van Phan thi Hong
Michael Lucht
Tobias Pickelmann
Michaela Trax
Dr. Katja Wolf



Die regionale Dimension ist für den Arbeitsmarkt von großer Bedeutung ist. Während Wissen und vor allem Finanzkapital in hohem Maße mobil sind, trifft dies weder auf die Angebots- noch auf die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes zu. Für Menschen und Unternehmen ist Mobilität, beispielsweise eine Betriebsverlagerung, mit hohen „versunkenen Kosten“ verbunden. Daher gliedern sich auch institutionell einheitliche Arbeitsmärkte wie der deutsche quasi zwangsläufig in regionale Arbeitsmärkte, die im wesentlichen Tagespendelbereichen entsprechen. Die Unterschiede zwischen diesen regionalen Arbeitsmärkten, etwa bei der Arbeitslosigkeit, sind groß, nicht nur zwischen Ost- und Westdeutschland, sondern auch innerhalb beider Landesteile.

Aufgabe des Forschungsbereichs „Regionale Arbeitsmärkte“ ist es, diese Disparitäten zu beobachten, zu analysieren und damit eine regional differenzierende Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen. Innerhalb des Instituts bestehen besonders enge Beziehungen zum Regionalen Forschungsnetz, die durch die Einbindung des „Regionalbüros“ – gleichsam die „Kopfstelle“ des Netzes – in unseren Forschungsbereich institutionalisiert sind.

Das Spektrum unserer Forschungs- und Beratungsaufgaben ist groß. Es umfasst vorwiegend empirische Arbeiten unter anderem zur Migration, zur Lohnentwicklung in Grenzübereichen sowie zur Bedeutung von Unternehmensgründungen. Ein wichtiges Beratungsprojekt ist die Typisierung regionaler Arbeitsmärkte. Damit unterstützen wir die Planung und das Controlling der Bundesagentur für Arbeit.

Projekt: Beschäftigungseffekte von Branchenverflechtungen

Regionalforscher legen in jüngerer Zeit ein besonderes Augenmerk auf die Ökonomie der Stadt. Obwohl Unternehmen dort höhere Löhne und Mieten zahlen müssen als in ländlichen Regionen, ist ein substantieller Teil der deutschen Wirtschaftsleistung in Städten konzentriert. Es muss also Effekte geben, welche die höheren Kosten kompensieren und die Produktivität der betroffenen Betriebe steigern. Im Projekt „Beschäftigungseffekte von Branchenverflechtungen“ untersuchen wir die Wirkungsweise und das Ausmaß dieser so genannten Agglomerationsvorteile,

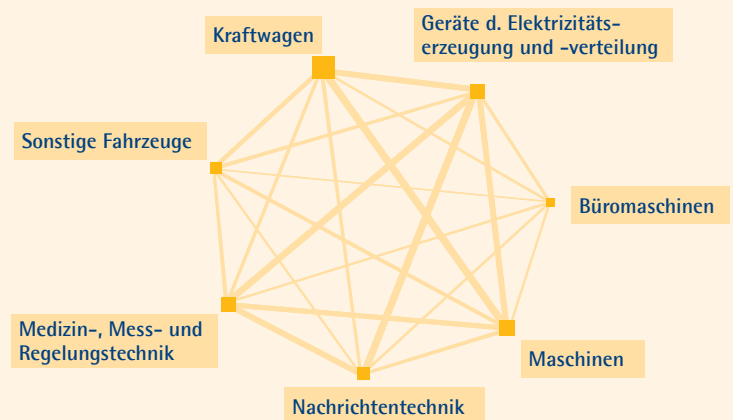
denn diese führen auch zu einer stärkeren regionalen Arbeitsnachfrage.

Die regionalökonomische Theorie geht davon aus, dass durch die Nähe von verschiedenen Unternehmen in der gleichen Stadt die Transportkosten für Güter, Menschen und Ideen minimiert werden. So können sie von kurzen Transportwegen zu ihren Zulieferern oder Kunden profitieren oder Kooperationsmöglichkeiten nutzen. Außerdem schaffen Betriebe mit ähnlichen Qualifikationsanforderungen einen gemeinsamen Arbeitsmarkt und locken Fachkräfte an. Schließlich gewinnt die Übertragung von Ideen und Wissen immer mehr an Bedeutung. Im Gegensatz zu expliziten Informationen sind Innovationen und implizites Wissen vielfach ortsgebunden und können nur durch persönlichen Kontakt übertragen werden. Städte bieten dafür ein ideales Umfeld, weil hier zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen auf kleinem Raum interagieren können.

Im Projekt werden Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Branchen in Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main und Stuttgart modelliert. Damit können die unterschiedlichen Agglomerationsvorteile und ihre theoretischen Begründungen getrennt voneinander empirisch getestet werden. Die Abbildung zeigt am Beispiel der Maschinenbauindustrien in München die Verflechtungen des Beschäftigungswachstums, das durch Übertragung von Wissen zu Stande kommt. Dabei entsprechen die Breite der Linien der Effektstärke und die Größe der Endpunkte den Größenverhältnissen der Branchen. So findet sich beispielsweise ein besonders großer Effekt für Maschinenbau und Herstellung von Kraftwagen: Durch eine positive Beschäftigungsentwicklung in einer dieser Branchen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Ideen über persönliche Kontakte von einer auf die andere Branche überspringen. Dies begünstigt wiederum die Beschäftigungsentwicklung in der jeweils anderen Branche. Dies ver-

deutlicht die Bedeutung von Interaktionen zwischen Unternehmen. Ein vorteilhaftes regionales Umfeld besteht also nicht in der Spezialisierung auf einzelne Branchen, sondern vielmehr in einer gesunden Mischung verschiedener aber verbundener Branchen. Der Projektleiter, Wolfgang Dauth, hat für seine Arbeiten zu diesem Thema mehrere Fachpreise erhalten.

Geschätzte Verflechtungen der Beschäftigungsentwicklung zwischen Maschinenbaubranchen in München durch Übertragung von Innovationen



Quelle: Eigene Berechnungen, Betriebs-Historik-Panel

©IAB



Forschungsbereich
Regionale Arbeitsmärkte

Leiter

Prof. Dr. Uwe Blien

Näheres zu den Projekten der Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Regionales Forschungsnetz

Die zehn dezentralen Forschergruppen des IAB und das Regionalbüro im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, das von Nürnberg aus diese Gruppen koordiniert, bilden zusammen das Regionale Forschungsnetz (RFN). Leitfragen des Regionalen Forschungsnetzes sind:

- Wie gestaltet sich die Arbeitsmarktentwicklung in den Bundesländern, Agenturbezirken und Kreisen?
- Welche Faktoren bestimmen die bisherige und die künftige Arbeitsmarktentwicklung?
- Welche Faktoren beeinflussen die räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivität von Unternehmen?
- Was kennzeichnet regionale Cluster und Unternehmensnetzwerke?
- Welche Faktoren bestimmen die Mobilität von Arbeitskräften innerhalb Deutschlands sowie zwischen Deutschland und seinen Nachbarländern? Welche Auswirkungen hat Mobilität auf die regionalen Arbeitsmarktbedingungen?

Geprägt wird die Arbeit des Regionalen Forschungsnetzes durch das Forschen „in den und für die Regionaldirektionen“. Daraus resultiert zum einen die Aufgabe, wissenschaftlich fundierte Analysen mit ausgeprägter Praxisnähe für die Regionaldirektionen zu erstellen. Zum anderen arbeiten die regionalen Einheiten an vergleichenden Analysen der regionalen Arbeitsmärkte, etwa bei Untersuchungen zu Frauen und Männern am Arbeitsmarkt oder zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt (siehe hierzu die Berichte in der Reihe IAB-Regional).

Die Präsenz des IAB „in der Fläche“ und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RFN über die regionalen Besonderheiten des Arbeitsmarktes tragen dazu bei, dass viele Entwicklungen frühzeitig erkannt und im IAB aufgegriffen werden können. Diese „Fühlungsvorteile“ werden beispielsweise bei regionalen Evaluationsprojekten oder den Regionalprognosen des RFN deutlich. Auch die Erschließung neuer Datenquellen

und ihre Zusammenführung mit den IAB-Datenbeständen, etwa bei den verschiedenen Grenzpendlerdatensätzen oder dem Ausbildungspanel Saarland, wäre ohne die räumliche Nähe zu den jeweiligen Datenproduzenten schwer möglich.

Ausbildungspanel Saarland

Für das Ausbildungspanel Saarland stellten die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer des Landes Daten zu ausgewählten Ausbildungsjahrgängen bereit, etwa zu deren Abschlussnoten in den Kammerprüfungen oder deren schulischer Vorbildung. Damit können, in Kombination mit IAB-Daten, die beruflichen Werdegänge von Auszubildenden über die Zeit betrachtet werden (aktuell bis 2007). Dies betrifft alle Ausbildungsanfänger der Jahre 1999 bis 2002 und alle Auszubildenden, die ihre Ausbildung in den Jahren 1999 bis 2002 beendet haben (etwa 43.000 Personen). Erste Ergebnisse zeigen einen im Durchschnitt positiven Einfluss guter Abschlussnoten auf die Einstiegsgehälter (siehe IAB-Kurzbericht 20/2010; Sozialer Fortschritt Heft 12/2010). Umgekehrt gehen schlechtere Noten tendenziell mit niedrigeren Einstiegsgehältern einher. Allerdings ist dieser Zusammenhang nicht für alle Berufe gleichermaßen ausgeprägt. So lässt sich etwa bei Versicherungskauffrauen ein starker Zusammenhang zwischen Abschlussnote und Einstiegsgehalt feststellen, bei Bankfachfrauen nicht (Abbildung).

Außerdem wird auf Basis des Ausbildungspanels Saarland analysiert, wo Auszubildende nach Beendigung ihrer Ausbildung verbleiben, inwieweit sie also beispielsweise in Arbeitslosigkeit oder Leiharbeit einmünden (siehe hierzu den Beitrag in der Zeitschrift für Soziologie, Heft 6, 2010). Geplant sind auch Untersuchungen zum weiteren Erwerbsverlauf sowie zu beruflicher und regionaler Mobilität. Derzeit prüft das Regionale Forschungsnetz Möglichkeiten, ein Ausbildungspanel auch für andere Regionen aufzubauen.

Beschäftigungszuschüsse für Langzeitarbeitslose

Seit 2007 können Arbeitgeber nach § 16e SGB II einen unbefristeten Lohnkostenzuschuss von bis zu 75 Prozent des Bruttolohns erhalten, wenn sie einen arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen einstellen. Denn trotz verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat ein relevanter Teil der Langzeitarbeitslosen mittelfristig keine Chancen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Das IAB Nordrhein-Westfalen untersucht in einer Studie, wie die dortigen Grundsicherungsträger diese Regelung umsetzen. Insbesondere werden die regionalen Unterschiede bei der Umsetzung des Gesetzes und deren Ursachen analysiert. Typologisch lassen sich vier verschiedene regionale Umsetzungsstrategien der Grundsicherungsträger unterscheiden. Die Unterschiede zwischen diesen Umsetzungsstrategien zeigen sich zunächst in der grundlegenden Aneignung des Gesetzes auf der Leitungsebene der Grundsicherungsträger. Sie erklären darüber hinaus aber auch verschiedene Ausgestaltungen des Dienstleistungsprozesses bei der Implementation des §16e SGB II. Theoretisch basiert die Studie auf dem Ansatz des „akteurzentrierten Institutionalismus“. Zentrale Ergebnisse der Studie wurden in Ausgabe 1/2011 IAB Regional Nordrhein-Westfalen sowie in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert (in: Sozialer Fortschritt, Jg. 59, H. 10-11 sowie in Sozialer Sinn 2011, im Erscheinen).



Regionales Forschungsnetz

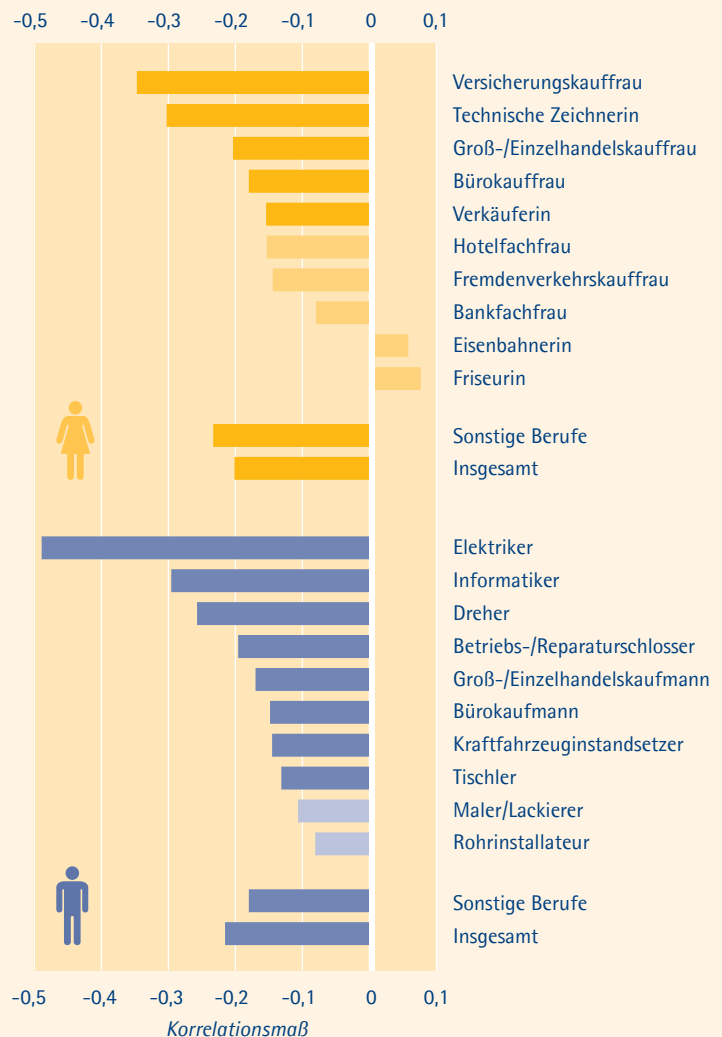
Leiter

Stefan Fuchs

Mehr zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

In manchen Berufen wirken sich schlechte Noten besonders negativ auf die Einstiegsgehälter aus

Korrelationsmaß für den Zusammenhang¹⁾ zwischen Noten und inflationsbereinigten²⁾ Bruttostundenlöhnen in den häufigsten Ausbildungsberufen – Absolventenkohorten 1999 bis 2002



Lesebeispiel: Je schlechter die Noten, desto niedriger das Einstiegsgehalt. Am stärksten ausgeprägt ist dieser Zusammenhang bei den Versicherungskauffrauen und den Elektrikern. Sie müssen bei schlechten Noten die größten Gehaltseinbußen befürchten.

¹⁾ Signifikante Zusammenhänge werden durch dunkle Balken, nicht signifikante durch helle Balken dargestellt.

²⁾ Die Inflationsbereinigung orientiert sich am Jahr 2001 und wurde mittels Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes durchgeführt.

Quelle: Ausbildungspanel Saarland des IAB.

©IAB

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Forschungsnetzes



1. Nord

v.l.n.r.: Volker Kotte, Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr, Friso Schlitte, Andrea Stöckmann, Dr. Tanja Buch



2. Niedersachsen-Bremen

v.l.n.r.: Jörg Althoff, Uwe Harten, Dr. Martin Wrobel, Andrea Brück-Klingberg



3. Nordrhein-Westfalen

v.l.n.r.: Dr. Matthias Jung, Dr. Frank Bauer, Dr. Carsten Pohl, Birgit Carl, Manuel Franzmann, Georg Sieglén, Philipp Fuchs



4. Hessen

v.l.n.r.: Dr. Carola Burkert, Dr. Alfred Garloff, Peter Schaade, Annette Röhrig



5. Rheinland-Pfalz-Saarland

v.l.n.r.: Dr. Anne Otto, Stefan Hell, Jochen Stabler, Dr. Gabriele Wydra-Somaggio



6. Baden-Württemberg

v.l.n.r.: Dr. Rüdiger Wapler, Silke Hamann, Daniel Jahn, Carmen Pilger

7. Berlin-Brandenburg

v.l.n.r.: Dr. Holger Seibert, Doris Wiethölter, Dr. Dieter Bogai, Jeanette Carstensen, Dr. Julia Schneider



8. Sachsen-Anhalt-Thüringen

v.l.n.r.: Dr. Per Kropp, Dr. Michaela Fuchs, Dr. Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche



9. Sachsen

v.l.n.r.: Manja Zillmann, Sabine Engemann, Dr. Antje Weyh, Uwe Sujata



10. Bayern

v.l.n.r.: Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Doris Baumann, Daniel Werner



11. Regionalbüro im IAB, Nürnberg

v.l.n.r.: Klara Kaufmann, Dr. Oliver Ludewig, Stefan Fuchs, Karin Münzer, Jochen Stabler, Norbert Schanne, nicht im Bild: Hannelore Brehm



Forschungsbereich

„Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

v.l.n.r.:
Stefanie Pausch
Santa Donhauser
Kathi Ruppe
Hannah Gresch
Dr. Elke Jahn
Prof. Dr. Gesine Stefan
Barbara Hofmann
Dr. Gerhard Krug
Katrin Drasch
Dr. Thomas Kruppe

nicht im Bild:
Sarah Bernhard
Katarina Yankova



Aktive Arbeitsmarktpolitik zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit zu vermeiden bzw. deren Dauer zu verkürzen. Über Umfang und Ausgestaltung der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland diskutieren Wissenschaft, Politik und Fachöffentlichkeit ausgesprochen kontrovers. Denn Arbeitsmarktpolitik hat einerseits einen sozialpolitischen Auftrag, andererseits sollen die begrenzten Mittel wirksam und wirtschaftlich eingesetzt werden.

Wirkungsforschung stellt wichtige Hinweise bereit, wie arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in der Vergangenheit gewirkt haben und wie sie in Zukunft eingesetzt und ausgestaltet werden sollten. Mit seinen Evaluationsstudien stellt der Bereich praxisrelevante, wissenschaftlich dem „state-of-the-art“ entsprechende Befunde für die Zielsteuerung der Bundesagentur für Arbeit und für politische Entscheidungsträger bereit. Er profitiert dabei von der Nähe zu den Geschäftsprozessen der Bundesagentur für Arbeit.

Forschungsgegenstand

Wir befassen uns insbesondere mit den folgenden Fragestellungen: Sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Vermittlung, Qualifizierung und Integration von Arbeitslosen effektiv? Wie gestaltet sich der Zugang in die Förderung mit diesen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten? Welchen Einfluss haben institutionelle Rahmenbedingungen auf Arbeitsmarktstrukturen und -übergänge?

Wir analysieren und evaluieren arbeitsmarktpolitische Instrumente und Programme primär auf der Mikroebene. Je nach Untersuchungsgegenstand wählen wir unterschiedliche methodische Zugänge. Unser Erkenntnisinteresse richtet sich insbesondere auf Lohnkostenzuschüsse, die Förderung beruflicher Weiterbildung, verschiedene Hilfen zur Vermittlung sowie Sperrzeiten. Mit unseren Arbeiten tragen wir auch zur Qualitätssicherung der IAB-Prozessdaten bei.

Mehr Vermittlung durch mehr Vermittler

Praxisrelevante Erkenntnisse ergeben sich unter anderem aus der quantitativen Evaluation des Modellprojektes „Kunden aktivieren – Integrationsleistung verbessern“, die wir gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ durchgeführt haben. Im Zuge des Modellprojekts erhöhte die Bundesagentur für Arbeit von Mai 2007 bis Ende 2010 die Zahl der Vermittlungsfachkräfte in vierzehn ausgewählten Dienststellen. Angestrebt wurde ein Betreuungsschlüssel von einem Vermittler pro 70 Arbeitslose. Das Projekt sollte unter anderem Aufschluss darüber geben, ob ein verstärkter Vermittlereinsatz die regionale Arbeitslosigkeit verringern kann. Zu diesem Zweck wurde die Performanz der Modellagenturen mit der von ähnlichen „Kontrollagenturen“ verglichen. Demnach verkürzte der verbesserte Betreuungsschlüssel in den Modell-Dienststellen die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei Neuzugängen in den Bezug von Arbeitslosengeld I von 181 auf 170 Tage (Abbildung). Dabei war der Effekt in Westdeutschland etwas stärker als in Ostdeutschland.

Eine Auswahl unserer Aktivitäten im Jahr 2010

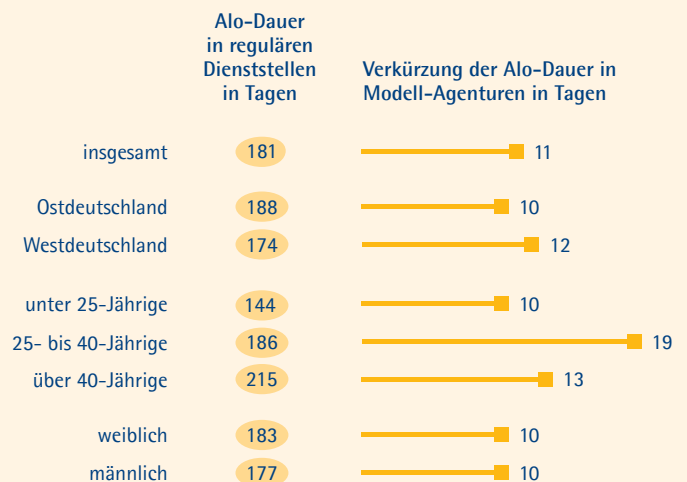
Unsere Forschungsergebnisse – zum Teil in Kooperation mit anderen IAB-Bereichen oder externen Partnern entstanden – wurden auch in diesem Jahr in referierten Zeitschriften, wie der „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“ und den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“, und in den IAB-Kurzberichten veröffentlicht. Zudem haben wir unsere Projektergebnisse auf Konferenzen im In- und Ausland vorgetragen – etwa auf dem „25th Congress of the European Economic Association“ und dem „2010 Spring Meeting“ des „Research Committee on Social Stratification and Mobility“. Weiterhin organisierte der Bereich im Juni 2010 zum Thema „Betriebliche

Weiterbildung“ eine Konferenz in der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“ – mit über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung.

PD Dr. Elke Jahn kehrte nach mehrjährigen Forschungsaufenthalten an der Harvard University und der University of Aarhus an das IAB zurück und schloss im Jahr 2010 ihre Habilitation ab. Sie wurde für einen Beitrag im International Journal of Manpower (2009, Vol. 30, No. 7, S. 672-691) als „Highly Commended Award Winner at the Emerald Literati Network Awards for Excellence 2010“ ausgezeichnet.

Mehr Vermittler verkürzen die Dauer der Arbeitslosigkeit

Wirkung des Modellversuchs bei Neuzugängen in Arbeitslosigkeit – jeweils Durchschnittswerte



Quelle: IAB-Kurzbericht 9/2010

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsförderung
und Erwerbstätigkeit

Leiterin

Prof. Dr. Gesine Stephan

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Grundsicherung und Aktivierung“

v.l.n.r.:
Katharina Dengler
Eva Kopf
Dr. Stefan Bernhard
PD Dr. Joachim Wolff
Andreas Moczall
Dr. Katrin Hohmeyer
Dr. Cordula Zabel
Dr. Anton Nivorozhkin

nicht im Bild: Eva Gleißner



Mit der Einführung des Sozialgesetzbuchs (SGB) II und der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wurde die Arbeitsmarktpolitik für erwerbsfähige hilfebedürftige Personen vereinheitlicht und deren Aktivierung in den Vordergrund gerückt. Die traditionellen arbeitsmarktpolitischen Instrumente wurden um neue ergänzt, etwa um die Arbeitsgelegenheiten oder das Einstiegsgeld. Zugleich wurden die Bedingungen für den Leistungsbezug verschärft, zum Beispiel über härtere Zumutbarkeitsklauseln.

Vor diesem Hintergrund analysieren wir die Effektivität und Effizienz der Leistungen für Arbeitslosengeld-II-Empfänger. Die zentrale Frage ist, ob bedürftige Arbeitslose dadurch rasch und nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Einmal geht es dabei um das Fördern, also die verbesserte Integration durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Wir untersuchen, wie geeignet verschiedene Maßnahmen sind, um unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und analysieren, inwieweit die konkrete Ausgestaltung einer Maßnahme deren Effektivität beeinflusst. Zudem untersuchen wir die Wirkungen der Verschärfung des Leistungs-

rechts und des verstärkten Forderns: Führen Sanktionen dazu, dass hilfsbedürftige Personen rascher und nachhaltiger ins Erwerbsleben zurückfinden, gegebenenfalls auch ihre Lohnerwartungen herunterschrauben? Scheiden Personen aus anderen Gründen aus dem ALG-II-Bezug aus, etwa indem sie in einen Haushalt mit höherem Einkommen wechseln? Können erwerbsfähige Hilfebedürftige durch Eingliederungsvereinbarungen besser in den Arbeitsmarkt integriert werden?

Ausgewählte Projekte und Ergebnisse

Die sogenannten „Arbeitsgelegenheiten“ sollen benachteiligte erwerbsfähige Hilfebedürftige an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Dabei sind zwei Varianten zu unterscheiden: Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (Zusatzjobs), landläufig als „Ein-Euro-Jobs“ bekannt, und die – wesentlich selteneren – Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante. Teilnehmer an Zusatzjobs erhalten neben dem Arbeitslosengeld II eine Mehraufwandsentschädigung von ein bis zwei Euro pro Arbeitsstunde. Teilnehmende an Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante werden hingegen regulär entlohnt.

Inwieweit verbessern Arbeitsgelegenheiten die Beschäftigungsaussichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer? Während zu den Wirkungen der Mehraufwandsvariante detaillierte Erkenntnisse vorliegen, gab es bislang keine Befunde zu den Wirkungen der Entgeltvariante. Hier setzt eine aktuelle Studie von Hohmeyer und Wolff an (IAB-DiscussionPaper 21/2010). Dort wurden Teilnehmer an der Entgeltvariante, die von Mai bis Juli 2005 in die Förderung eingetreten sind, mit Personen verglichen, die entweder keine Arbeitsgelegenheit oder einen Zusatzjob wahrgenommen haben. Dabei zeigt sich: Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante erhöhen die Beschäftigungschancen der Teilnehmer deutlich. Zum Teil sind diese um mehr als 10 Prozentpunkte höher als die der Nicht-Teilnehmer und als die der Zusatzjobber. Diese Eingliederungseffekte stellen sich bei manchen Teilnehmergruppen schon im Verlauf des ersten, spätestens aber im Verlauf des zweiten Jahres ein (Abbildung). Dadurch sind die Teilnehmenden auch nach Abschluss der Maßnahme in geringem Umfang auf Arbeitslosengeld-II-Leistungen

angewiesen als die Vergleichspersonen. Auffällig ist, dass sich die Förderung über die Entgeltvariante deutlich besser auswirkt als die alternative Zusatzjobförderung. Dies mag daran liegen, dass Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante weit seltener, damit aber auch zielgenauer, eingesetzt werden. Zudem müssen die geförderten Tätigkeiten, anders als bei einer Zusatzjobförderung, nicht unbedingt zusätzlich sein, so dass die Teilnehmenden an der Entgeltvariante häufiger als Zusatzjobber Erfahrungen sammeln, die im regulären Arbeitsmarkt von direktem Nutzen sind.



Forschungsbereich
Grundsicherung und Aktivierung

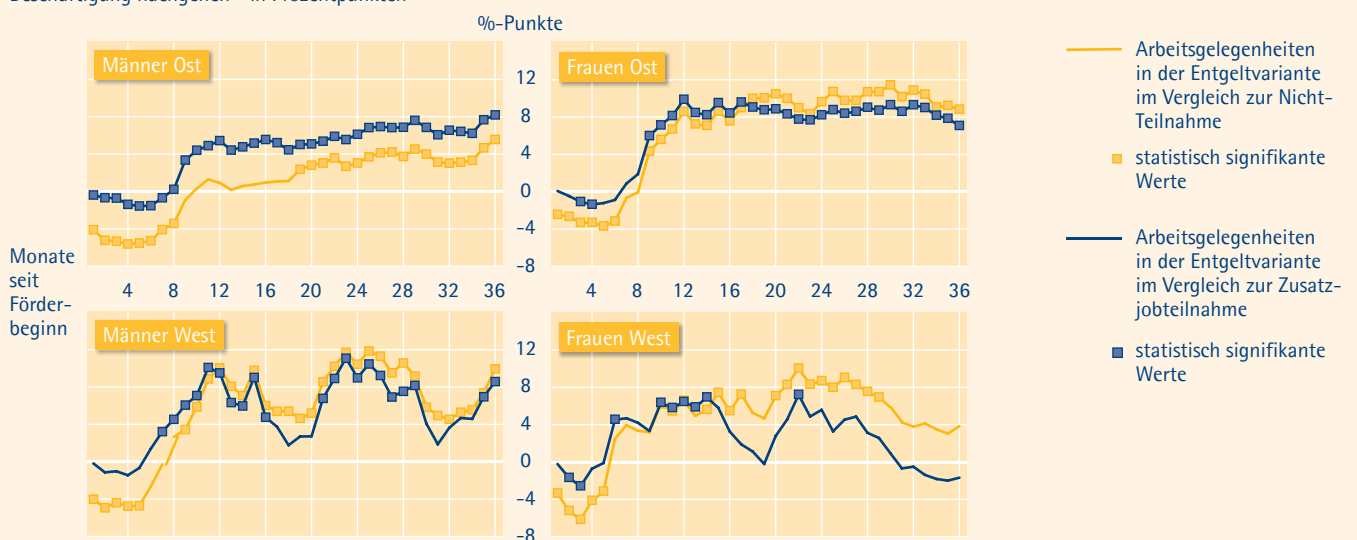
Leiter

PD Dr. Joachim Wolff

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Beschäftigungseffekte von Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante

Nettoeffekt der Förderung auf den Anteil der Teilnehmer, die einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen - in Prozentpunkten^{1) 2)}



¹⁾ Differenz der Anteile von Personen in ungeforderter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zwischen der Teilnehmergruppe und der jeweiligen Vergleichsgruppe.

²⁾ Statistisch signifikante Werte werden als Punkte dargestellt (mindestens 10%-Signifikanzniveau)

Forschungsgruppe

„Arbeitsmarktpolitik und Europäischer Sozialfonds“

Die aktive Arbeitsmarktpolitik des Bundes und der Länder wird seit vielen Jahren aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) ergänzt. Einige ESF-Programme ermöglichen die Förderung von Personen, die aus leistungsrechtlichen Gründen von der gesetzlichen Arbeitsförderung ausgeschlossen sind. Andere ESF-Programme unterstützen innovative Maßnahmen, die in der gesetzlichen Regelförderung nicht vorgesehen sind. Im Zentrum der Arbeiten der Forschungsgruppe stand bis Ende 2010 die Begleitforschung zum sogenannten ESF-BA-Programm.

Dieses Programm ergänzte von Anfang 2000 bis Herbst 2008 die gesetzliche Arbeitsförderung im Rahmen des Sozialgesetzbuchs III (SGB III). Das Programm setzte an Lücken des SGB III an. Bei beruflicher Weiterbildung von Arbeitslosen wurde mit dem ESF-Unterhaltsgeld der förderfähige Personenkreis um die Gruppe der Arbeitslosen erweitert, die keinen Anspruch auf eine gesetzliche Leistung zum Lebensunterhalt haben. Mit einem vorbereitenden Gründungsseminar und dem begleitenden Coaching gab es ergänzende Hilfen für Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit. Zudem konnten Qualifizierungsmaßnahmen während Transferkurzarbeit finanziell unterstützt werden. Schließlich konnten Arbeitslose mit Migrationshintergrund, die an Kursen zur Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse teilnahmen, gefördert werden.

Die Forschungsgruppe fragte in ihren Erhebungen und Analysen zu den einzelnen Schwerpunkten des Programms, welchen Nutzen die ergänzende ESF-Förderung hatte und welche Lehren daraus für die Weiterentwicklung der gesetzlich geregelten Arbeitsmarktpolitik gezogen werden können. Mit ihrem Ansatz einer prozess- und kontextorientierten Wirkungsanalyse wurden zugleich inhaltliche und methodische Beiträge zur Analyse der Steuerung von Arbeitsmarktpolitik und zur so-

zialwissenschaftlichen Anreicherung mikroökonomischer Wirkungsforschung erbracht.

Im Jahr 2010 wurde die Begleitforschung zum ESF-BA-Programm mit der Veröffentlichung des Endberichts abgeschlossen. Ergänzend wurden die vertiefenden Analysen zur Effektivität der Förderung der beruflichen Weiterbildung von Arbeitslosen und zur Deutschförderung von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund fortgeführt und gesondert publiziert (siehe IAB-Forum 1/2010 und 2/2010). Weitere Veröffentlichungen sind für das Jahr 2011 geplant. Daneben dienten die Untersuchungen zu Kurzarbeit und Transferkurzarbeit aus dem Jahr 2009 (vgl. Jahresbericht 2009) nun unter anderem der Beratung ausländischer Kooperationspartner, die sich international vergleichend mit den arbeitsmarktpolitischen Reaktionen auf die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise befassen. Zum Ende des Jahres wurde die Forschungsgruppe anlässlich des Wechsels von Dr. Axel Deeke in den Ruhestand aufgelöst.

Arbeitsmarktpolitik mit dem Europäischen Sozialfonds – Umsetzung und Wirkungen

Das ESF-BA-Programm wurde im Jahr 2000 vom damaligen Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMAS) mit einer später mehrfach geänderten Förderrichtlinie eingeführt und von der Bundesagentur für Arbeit umgesetzt. Im Sommer des Jahres 2000 beauftragte das BMAS das IAB mit der Begleitforschung zu diesem Programm, nachdem das IAB bereits das Vorläuferprogramm der Jahre 1995 bis 1999 („AFG-Plus“) wissenschaftlich begleitet hatte. In den folgenden Jahren erstellte das Projektteam des IAB jährliche Projektberichte. Dazu gehörten auch, entsprechend den Vorgaben des ESF, Berichte zur Halbzeitbewertung des Programms im Jahr 2003 und zu deren Aktualisierung im Jahr 2005. Darüber hinaus erschienen zahlrei-

che Veröffentlichungen mit Zwischenergebnissen der Begleitforschung für die einschlägige Fachöffentlichkeit in Wissenschaft und arbeitsmarktpolitischer Praxis (vgl. dazu das Verzeichnis im Anhang des Endberichts).

Mit der Veröffentlichung des Berichts als Band 325 der Reihe IAB-Bibliothek schließt die Begleitforschung ihre Arbeit ab. Zunächst werden darin die Befunde zur Programmdurchführung resümiert. Anschließend werden die Ergebnisse der Untersuchungen zu den einzelnen Förderschwerpunkten des Programms vorgestellt, also zur Qualifizierung von Arbeitslosen, zur Qualifizierung während Kurzarbeit bei endgültigem Arbeitsausfall, zur Förderung von Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit und zur Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse an Arbeitslose mit Migrationshintergrund. Im Mittelpunkt stehen die Befunde

zu den Wirkungen der Förderung auf den relativen Arbeitsmarkterfolg der ESF-geförderten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese werden mit Teilnehmenden ohne ergänzende ESF-Förderung und mit nicht-teilnehmenden Arbeitslosen verglichen. Der Bericht endet mit Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der nationalen Arbeitsförderung.



Forschungsgruppe
Arbeitsmarktpolitik und
Europäischer Sozialfonds

Leiter

Dr. Axel Deeke



Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

vorne sitzend v.l.n.r.:
Barbara Schwengler
Prof. Dr. Lutz Bellmann
Peter Ellguth
Dr. Iris Möller

hinten v.l.n.r.:
Katalin Evers
Dr. Hans-Dieter Gerner
Dr. Susanne Kohaut
Andreas Crimmann
Jens Stephani
Viktoria Nußbeck
Christian Hohendanner
Jens Stegmaier
Dr. Ute Leber
Dr. Frank Wießner

nicht im Bild:
Silke Hartung
André Pahnke
Dr. Matthias Plicht



Betriebliche Verhaltensweisen sind zentrale Bestimmungsgrößen für die Nachfrage nach Arbeitskräften. Der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ befasst sich mit der Beobachtung, Messung und Erklärung der betrieblichen Arbeitsnachfrage. Schwerpunkte bilden dabei die Entwicklung und Zusammensetzung der Belegschaften, die Personal-, Lohn- und Bildungspolitik, die industriellen Beziehungen sowie die Innovations- und Produktivitätsforschung. Zentrale Instrumente zur Analyse dieser Themen sind das IAB-Betriebspanel und die Linked-Employer-Employee-Datensätze, die Informationen über Betriebe und deren Beschäftigte zusammenführen. Hinzu kommen Befragungen von Unternehmensgründern, die von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden, und von Arbeitslosen mit Mehraufwandsentschädigungen, gemeinhin als „Ein-Euro-Jobber“ bekannt. Schließlich nutzen wir

spezielle Befragungen in einzelnen Branchen und betriebliche Fallstudien.

Im Jahr 2010 wurden bereits die 18. Welle des IAB-Betriebspanels in West- und die 15. Welle in Ostdeutschland erhoben. In dieser repräsentativen Erhebung werden jährlich knapp 16.000 Betriebe aller Branchen und Größen befragt. Dabei handelt es sich in mehr als 80 Prozent der Fälle um wiederholt befragte Betriebseinheiten. Der lange Zeitraum, für den die Daten des IAB-Betriebspanels mittlerweile zur Verfügung stehen, erlaubt die Verwendung anspruchsvoller panelanalytischer Methoden, die gegenüber anderen Methoden verschiedene Vorteile aufweisen. Der Forschungsbereich verwendet deshalb einen großen Teil seiner Kapazität darauf, die Antwortbereitschaft der Betriebe sicherzustellen – insbesondere der Betriebe, die sich bereits mehrfach an der Befragung beteiligt haben. Zwar sind gerade Panelerhebungen

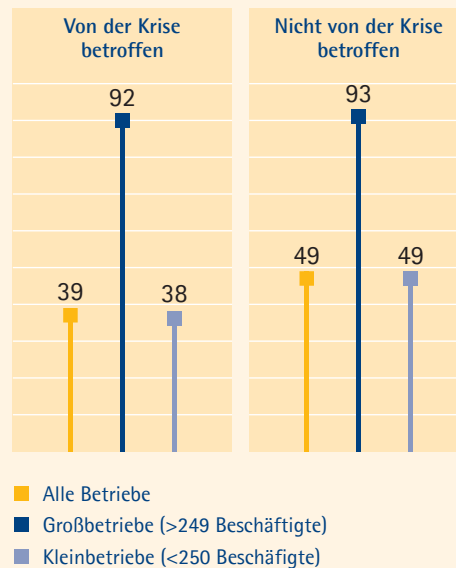
auf Kontinuität angelegt, gleichwohl werden auch Möglichkeiten genutzt, den Fragebogen zu gestalten und zu verändern. So umfasst der Fragebogen neben regelmäßig gestellten Standardfragen auch Fragen zu aktuellen Schwerpunktthemen. In der Erhebung des Jahres 2010 beispielsweise wurden spezielle Fragen zu den Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie zum Einsatz flexibler Beschäftigungsformen gestellt.

Betriebliche Weiterbildung in der Wirtschafts- und Finanzkrise

Der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ hat sich in verschiedenen Veröffentlichungen, Vorträgen und Beratungsaktivitäten mit den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Betriebe beschäftigt. So haben wir analysiert, wie Betriebe in der Krise Kurzarbeit und Arbeitszeitkonten eingesetzt haben, und wie sich in der Krise die Beschäftigung und die Weiterbildungsangebote in den Betrieben entwickelt haben.

Die Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel zeigen, dass bei den Betrieben, die von der Wirtschaftskrise betroffen waren, der Anteil derjenigen, die ihre Belegschaften weiterbilden, gesunken ist. Dies gilt insbesondere für kleinere Betriebe, die allerdings die negativen Auswirkungen der Krise insgesamt seltener als die großen Betriebe zu spüren bekamen. Betriebliche Investitionen in Weiterbildung wurden folglich – wohl vor allem aus Kostengründen – in der wirtschaftlich schwierigen Zeit zurückgefahren. Die geringeren Opportunitätskosten der Weiterbildung, die sich bei nicht voll ausgelasteten Kapazitäten ergeben, sowie die Möglichkeiten zur finanziell geförderten Qualifizierung der Beschäftigten bei Kurzarbeit scheinen dagegen im betrieblichen Kalkül nur eine untergeordnete Rolle gespielt zu haben.

Anteil der weiterbildenden Betriebe im 1. Halbjahr 2009 in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel

©IAB



Forschungsbereich
Betriebe und Beschäftigung

Leiter

Prof. Dr. Lutz Bellmann

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe

„Berufliche Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:

Andreas Damelang
Basha Vicari
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Dr. Florian Schulz
Wolfgang Biersack

nicht im Bild:
Wiebke-Johanna Paulus
Marco Hafner



Die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ ist einer von mehreren Bausteinen, um die im Namen des IAB verankerte Berufsforschung neu auszurichten. Sie wurde im September 2009 gegründet und widmet sich der Leitfrage, welche Rolle der Beruflichkeit in der modernen Gesellschaft zukommt und welchen Veränderungen sie unterworfen ist. Dabei folgt sie drei grundlegenden Prinzipien: Die Berufsforschung am IAB soll explizit arbeitsmarktbezogen und empirisch ausgerichtet sein sowie verschiedene Fachdisziplinen integrieren. Insbesondere soziologische und ökonomische Perspektiven sollen miteinander verzahnt werden. Für eine moderne Berufsforschung ist beispielsweise der soziologische Institutionenbegriff ebenso von Bedeutung wie der von Ökonomen entwickelte Task-Based Approach, der sich an der Veränderung von Tätigkeitsmustern orientiert.

Die Forschungsgruppe wird derzeit kommissarisch von Institutsdirektor Prof. Dr. Joachim Möller geleitet. Prof. Dr. Martin Abraham (Universität Erlangen-Nürnberg) und Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg) stehen der Forschungsgruppe als externe Berater zur Verfügung.

Ausgewählte Projekte

Im Jahr 2010 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft einen Antrag auf Sachbeihilfe für das Projekt „Adaption der Berufsaspiration bei Jugendlichen“. In diesem Projekt soll untersucht werden, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildungs- und Berufswünsche während der Ausbildungsplatzsuche anpassen und verändern. Im Abschlussjahr der allgemeinbildenden Schule treten die Jugendlichen mit Betrieben am Lehrstellenmarkt in Kontakt: Sie bewerben sich für bestimmte Ausbildungsberufe und erhalten mit den Zu- oder Absagen Informationen aus dem Arbeitsmarkt zurück. Diese Marktsignale beeinflussen neben den Opportunitätsstrukturen, der sozialen Einbettung und der sozialen Herkunft die beruflichen Vorstellungen der Jugendlichen. Ziel des Projekts ist es, diese Einflüsse auf die Bewerbungsentscheidungen der Jugendlichen theoretisch zu modellieren und den Verlauf des Bewerbungsprozesses mit eigens zu diesem Zweck erhobenen Primärdaten empirisch abzubilden. Die konkrete Projektarbeit wird im Frühjahr 2011 beginnen.

Das Projekt „Klassifikation der Berufe (KldB) 2010“ wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurde in diesem Projekt eine neue nationale Berufsklassifikation entwickelt, die im Laufe des Jahres 2011 in die Verwaltungsabläufe der BA eingeführt wird. Die KldB 2010 ist eine grundlegende Neuentwicklung, welche die aktuelle Berufslandschaft auf dem deutschen Arbeitsmarkt realitätsnah abbildet. Grundlegend für die Systematik ist zum einen die Berufsfachlichkeit als horizontale Dimension, das heißt die auf die jeweiligen beruflichen Inhalte bezogenen Fachkompetenzen. Zum anderen ist das Anforderungsniveau als vertikale Dimension bedeutsam, also die Überlegung, dass ein bestimmtes Fähigkeits- und Kenntnisniveau vorhanden sein muss, um einen Beruf ausüben zu können. Vor dem Hintergrund wurde eine fünfstellige numerische, hierarchische Klassifikation entwickelt (vgl. Kasten).

Beispiel für die neue fünfstellige numerische, hierarchische Klassifikation der Berufe

3	Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe
311	Bauplanung und -überwachung, Architektur
3111	Berufe in der Architektur
31114	Berufe in der Architektur – hoch komplexe Tätigkeiten

Task-Based Approach weltweit führend sind. Keynote Speaker waren David Autor vom Massachusetts Institute of Technology, Christian Dustmann vom University College London und Maarten Goos von der Katholischen Universität Löwen. Die Konferenz gab wichtige Impulse für den Einsatz des Task-Based Approach bei der Neuausrichtung der Berufsforschung am IAB. Neben vielversprechenden Anknüpfungspunkten an die internationale Spitzenforschung eröffnete die Konferenz zudem eine Vielzahl praxisrelevanter Anwendungsmöglichkeiten.



Forschungsgruppe
Berufliche Arbeitsmärkte

Kommissarischer Leiter

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe siehe unter www.iab.de/projekte.

Veranstaltungen

In Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung veranstaltete das IAB im Mai 2010 eine internationale Konferenz. Daran nahmen Wissenschaftler teil, die auf dem Forschungsfeld des

Forschungsbereich

„Bildungs- und Erwerbsverläufe“

vorne sitzend v.l.n.r.:

Susanne Götz

Angela Bauer

Franz Zahradnik

Dr. Franziska Schreyer

PD Dr. Guido Heineck

hinten v.l.n.r.:

Dr. Britta Matthes

Michael Ruland

Petra Rosenberg-Lavicka

Bernhard Christoph

Oliver Wölfel

Katrin Drasch

Dr. Florian Janik

Dr. Hans Dietrich

Annette Trahms

Karin Simon

Manfred Antoni

nicht im Bild:

Dr. Corinna Kleinert

Dr. Hannelore Plicht

Robert Skok



Bildung und Arbeitsmarktchancen sind eng miteinander verknüpft. Im Mittelpunkt unseres Forschungsinteresses stehen daher die Zusammenhänge von Bildung und Erwerbstätigkeit. Dabei kommt der Lebensverlaufsperspektive eine besondere Bedeutung zu. Wir nehmen Bildung in ihrer gesamten Breite in den Blick – allgemeine wie berufliche Bildung, Erstaus- wie Weiterbildung, zertifizierte wie nicht zertifizierte Qualifikationen – und erforschen ihren wechselseitigen Zusammenhang mit Erwerbsarbeit, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit. Der Forschungsbereich "Bildungs- und Erwerbsverläufe" umfasst zwei Forschungsschwerpunkte: Zum einen werden frühe Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung sowie die ersten Erwerbsjahre analysiert, zum anderen untersuchen wir Bildungsprozesse und Erwerbsmobilität im weiteren Lebensverlauf.

Ausgewählte Projekte

Jugendliche ohne Ausbildungsplatz können mit einem Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der „Einstiegsqualifizierung“ betriebliche Praktika absolvieren. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und in Kooperation mit der Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung in Berlin hat Hans Dietrich 2010 den ersten Zwischenbericht aus der begleitenden Forschung veröffentlicht.

Die 2007 und 2008 erhobenen Lebensverlaufsdaten der Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) können mit den dazugehörigen Methoden- und Datenreports des Forschungsdatenzentrums nun als Scientific Use File (Datensatz zur wissenschaftlichen Nutzung) bezogen werden. Sie bieten detaillierte Informationen über die Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Wohnort-, Partner- und Familiengeschichte von mehr als 10.400 Personen

der Geburtsjahrgänge 1956 bis 1988. Die Daten ermöglichen Längsschnittanalysen insbesondere zu Schul- und Ausbildungsverhalten, Erwerbsverlauf sowie zu Familienbildung und regionaler Mobilität.

Das „Nationale Bildungspanel“ ging 2010 in das zweite Jahr. Ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierter Forschungsverbund untersucht damit Bildungsaktivitäten und Kompetenzentwicklung vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter. Gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin bearbeiten wir das Teilpanel „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“. 2010 ging die zweite Welle ins Feld – mit Schwerpunkt auf Tests kognitiver Kompetenzen in Lesen und Mathematik. Für die dritte Welle 2011 hat der Bereich ein neues Instrument entwickelt und getestet, das die Tätigkeiten Beschäftigter an ihrem Arbeitsplatz erfasst. Damit können wir künftig empirisch an den „task based approach“ anschließen, der die Veränderung betrieblicher Tätigkeitsanforderungen durch den technologischen Wandel und deren Folgen erklärt.

Ausgewählte Publikationen

Studieren lohnt sich. So sind Akademiker nicht nur seltener arbeitslos, sondern erzielen auch höhere Verdienste als geringer Qualifizierte. Gleichwohl zeigen sich Unterschiede nach Geschlecht, Hochschulart und Fachrichtung (Abbildung). Insgesamt ergeben sich auch über den Lebensverlauf hinweg eindeutige monetäre Vorteile der Universitätsausbildung – so eine von Guido Heineck zusammen mit Wissenschaftlern der Universität Erlangen-Nürnberg erstellte Studie (publiziert in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 2010, Jg. 11, H. 2).

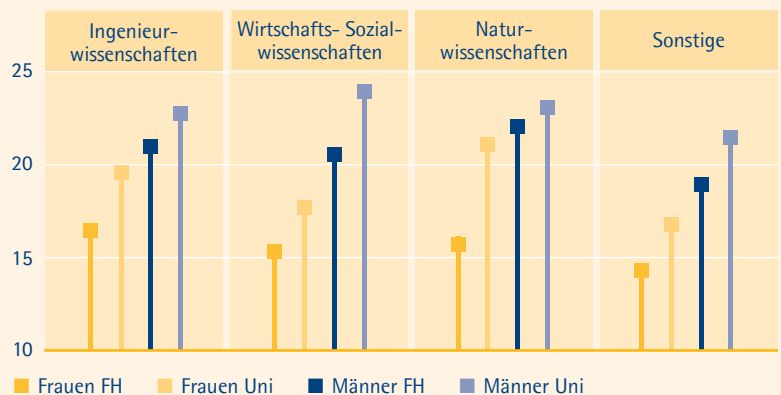
Anders als in England und Frankreich werden in Deutschland arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene in der Grundsicherung bei Pflichtverletzungen schärfer sanktioniert als ältere. Bei ihnen kann es relativ schnell auch zur Totalsanktion kommen, also zur Streichung sämtlicher Leistungen für bis zu drei Monate. Wie aus Experteninterviews mit Vermittlern und Fallmanagern hervorgeht, kann

dies Phänomene wie Kleinkriminalität, Schwarzarbeit oder Verschuldung begünstigen (vgl. hierzu IAB-Kurzbericht 10/2010).

Internationale Vernetzung

Nicht nur über zahlreiche Vorträge, sondern auch über Forschungsaufenthalte waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs international präsent. So arbeiteten Hans Dietrich und Corinna Kleinert jeweils für drei Monate am „Center for Research on Inequalities and the Life Course“ an der Yale University in New Haven (USA).

Mittlere reale Stundenlöhne nach Geschlecht, Hochschulart und Fachrichtung im Jahr 2005, in Euro



Quelle: Riphahn, R. et al. (2010). Kosten und Nutzen der Ausbildung an Tertiärbildungsinstitutionen im Vergleich. In: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Jg.11, H.2, S.103-131. ©IAB



Forschungsbereich
Bildungs- und Erwerbsverläufe

Leiter

PD Dr. Guido Heineck

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Scientific Use File unter

http://fdz.iab.de/de/FDZ_Individual_Data/ALWA.aspx.

Forschungsbereich

„Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

sitzend v.l.n.r.:

Sonja Fehr
Dr. Stefan Zapfel
Nancy Titze
Doreen Makrinus
Brigitte Schels
Silke Tophoven

stehend v.l.n.r.:

Dr. Markus Promberger
Prof. Dr. Gert-Holger Klevenow
Frank Sowa
Joanna Zaleska-Beyersdorf
Dr. Andreas Hirsland
Stefan Theuer
Carolin Freier
Ronald Staples
Jonas Pieper

nicht im Bild:

Juliane Achatz
Stefan Gruber
Angela Rauch
Paul Schmelzer
Dr. Christina Wübbeke



Globalisierung und der Wandel hin zur nachindustriellen Arbeitsgesellschaft haben die Erwerbsarbeit und die Grundlagen sozialer Sicherung nachhaltig verändert. In Deutschland wurden mit der Reform des Sozialgesetzbuches II striktere Aktivierungsstrategien und härtere Zugangsregelungen zu den Systemen sozialer Unterstützung eingeführt. Auch haben Organisationsreformen innerhalb der Arbeitsagenturen und der Träger der Grundsicherung die Beziehungen von Erwerbslosen und den sie betreuenden Einrichtungen verändert. Der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ untersucht die Auswirkungen des SGB II und anderer arbeitsmarktpolitischer Reformen auf die soziale Ungleichheit und die soziale Integration von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Dabei zeigt sich sehr deutlich, dass eine eingeschränkte Teilhabe am Erwerbsleben auch die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe schmälert. Die wichtigsten Forschungsfragen richten sich auf Formen, Bedingungen und Folgen eingeschränkter Teilhabe sowie auf die Möglichkeiten ihrer Verbesserung. Der Bereich befasst sich derzeit vor allem mit Gruppen, die besondere Arbeitsmarktprobleme aufweisen (Jugendliche, Älte-

re, Rehabilitanden); mit Lebenszusammenhängen im Hilfebezug (von der materiellen Versorgung bis zum Teilhabeerleben); mit besonderen Maßnahmen im SGB II sowie mit Modellversuchen in der Arbeitsvermittlung. Dabei sind wir einer theoretisch inspirierten, empirisch mikrofundierten Soziologie verpflichtet. Besonders hervorzuheben sind das IAB-Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit“ und das vom Bereich selbst aufgebaute und unterhaltene qualitative Panel „Armutsdynamik“. Dieses enthält Daten zu mehr als hundert erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die jährlich einmal in mehrstündigen narrativen Interviews zu ihrem Lebenszusammenhang befragt werden.

Wichtige Publikationen des Jahres 2010 waren unter anderem ein Aufsatz von Angela Rauch und Johanna Wuppinger (geb. Dornette) zu Problemen in der beruflichen Rehabilitation im *Journal of Social Policy* (Vol. 39, No. 1, S. 53-70), einem international führenden Journal auf dem Feld der Sozialpolitikstudien sowie eine kritische Würdigung der ersten fünf Jahre der Hartz-Gesetzgebung durch Markus Promberger, die unter anderem in der aufgabenstarken Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ erschien (Heft 48, S. 10-17). Zudem haben

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches auf den Kongressen der International Sociological Association und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vorgetragen. Die internationale Zusammenarbeit bei der ländervergleichenden Armutsforschung wurde ausgebaut, insbesondere durch mehrere europaweite Projekt- und Antragskonsortien. Gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“ des IAB hat der Bereich im Berichtsjahr ein Forschungsprojekt über die Förderung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen von Grundsicherungsempfängern auf den Weg gebracht. Unter unseren vielfältigen durch Drittmittel finanzierten Aktivitäten – der Drittmittelanteil des Bereichs liegt bei rund 65 Prozent – finden sich Beteiligungen an DFG-Projekten und Forschungsarbeiten im 7. EU-Rahmenprogramm, zudem kompetitiv eingeworbene Projekte verschiedener Ministerien, etwa zu erwerbsbezogenen Determinanten der Gesundheit in einer alternden Erwerbsbevölkerung sowie Sonderaufträge öffentlicher Stellen, wie die 2010 begonnene Machbarkeitsstudie zur Erschließung von administrativen Daten für Wirkungsanalysen zur beruflichen Rehabilitation. Mehrere Forschungsergebnisse zu den Teilhabeeffekten geförderter Beschäftigung stehen kurz vor der Publikation.

Im Jahr 2010 wurden erstmals Befunde aus den ersten beiden Wellen der qualitativen Panelstudie „Armutsdynamik und Arbeitsmarkt“ veröffentlicht. Die bisher vorliegenden Fallbeobachtungen verweisen insgesamt darauf, dass sich das Leben im Hilfebezug bei einem Großteil der Befragten in Bewegung befindet. Bei aller Varianz in den privaten Lebensumständen fällt die große Bereitschaft zu vielfältigen, auch eigeninitiativ ergriffenen Aktivitäten bei der alltäglichen Lebensbewältigung und bei der Arbeitssuche auf. Dies widerspricht deutlich dem Bild des passiven Transferleistungsempfängers, der sich aus eigenem Bestreben dauerhaft im Hilfebezug eingerichtet hat. Es zeigt sich

vielmehr, dass die Mehrheit der Betroffenen aktiv eine stabile und auskömmliche Erwerbstätigkeit anstrebt. Allerdings gelingt den meisten Hilfebeziehern der Sprung in den Arbeitsmarkt selbst bei guter Konjunktur nur vorübergehend und vielfach nur über prekäre Beschäftigungsformen.



Forschungsbereich
Erwerbslosigkeit und Teilhabe

Leiter

Dr. Markus Promberger

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

v.l.n.r.:

Beatrix Hillen
Antje Kirchner
Johannes Eggs
Arne Bethmann
Martin Wetzel
Dr. Gerrit Müller
Dr. Stefanie Gundert
Dr. Mark Trappmann
Daniel Gebhardt
Dr. Claudia Wenzig
Anita Tisch

nicht im Bild:
Jonas Beste



Der Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“ ist mit der Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der gleichnamigen Panelstudie betraut. Die aus dieser Studie gewonnenen Daten bilden die Basis für sein Forschungsprogramm.

Die Erhebung

Mit dem Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘ (PASS) hat das IAB in den vergangenen Jahren eine neue Datenbasis für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland aufgebaut. Ausschlaggebend war die Erkenntnis, dass die individuellen und sozialen Folgen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nur dann angemessen untersucht werden können, wenn auch der Haushaltskontext von Leistungsempfängern berücksichtigt wird. Denn arbeitsmarktpolitische Instrumente können je nach Haushaltskontext unterschiedliche Wirkungen entfalten. Aus diesem Grund ist eine breite Datenbasis unerlässlich. Zu diesem Zweck werden in etwa 5.000 Haushalten mit Arbeitslosengeld-II-Bezug und weiteren 5.000 Haushalten der deutschen Wohnbevölkerung alle

Personen ab 15 Jahren zu arbeitsmarktrelevanten Themen befragt. Auf dieser Datenbasis können die Lebenslagen von Leistungsempfängern und einkommensschwachen Erwerbstätigen detailliert beschrieben und ausgewählte Aspekte des Lebens- und Erwerbsverlaufs untersucht werden. Insbesondere lässt sich damit die Dynamik des Leistungsbezugs analysieren. Das Fragenspektrum umfasst neben soziodemographischen Merkmalen und der Haushaltszusammensetzung verschiedene Module zu Erwerbstätigkeit, Arbeitsuche, Einkommen, Lebensstandard, Leistungsbezug, Gesundheit und sozialen Netzwerken. Zudem werden Kontakte zu Grundsicherungsträgern und zur Teilnahme an Maßnahmen erhoben. Im Jahr 2010 wurde der Scientific Use File (Datei zur wissenschaftlichen Nutzung) der dritten Welle des Panels fertig gestellt. Er steht über das Forschungsdatenzentrum auch externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Verfügung.

Forschungsagenda des Bereichs

Parallel zu den Arbeiten an der Datenbasis forschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs

mit den Daten des PASS zu den drei Schwerpunkten „Dauer und Dynamik des Bezugs von Arbeitslosengeld II und von Einkommensarmut“, „Versorgungslage von Haushalten in Armutslagen“ und „Methodische Begleitforschung zu PASS“.

Das Projekt „Arbeitsmarktübergänge von Arbeitslosengeld-II-Beziehern“, das der Bereich gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ durchführt, wurde im Jahr 2010 fortgesetzt. Im Zuge dieses Projekts untersuchen wir, in welchem Umfang Leistungsbezieher eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, in welche Erwerbsverhältnisse sie einmünden und welche Haushaltskonstellationen und soziodemografischen Merkmale einen Arbeitsmarktübergang begünstigen. Dabei konnten insgesamt neun Hemmnisse identifiziert werden, die einen Übertritt aus dem Transferleistungsbezug in Erwerbstätigkeit jeweils für sich genommen etwa halbieren (Abbildung): Darunter fallen gesundheitliche Einschränkungen, fehlende Schul- und Ausbildungsabschlüsse, die Pflege von Angehörigen, ein Alter

von mehr als 50 Jahren, eine eigene Migrationshistorie, eine andere Haushaltssprache als deutsch und eine lange Verweildauer im Grundsicherungsbezug. Für Frauen verschlechtert zudem das Vorhandensein von Kindern im Haushalt die Chancen auf einen Wechsel in Erwerbstätigkeit.

Erst die kumulierte Betrachtung der Arbeitsmarktnachteile gibt Aufschluss darüber, warum Übergänge aus der Grundsicherung in Beschäftigung nach wie vor selten sind. Denn mehr als zwei Drittel der Grundsicherungsempfänger weisen zwei oder mehr der genannten Risikofaktoren auf.



Forschungsbereich
Panel Arbeitsmarkt und soziale
Sicherheit

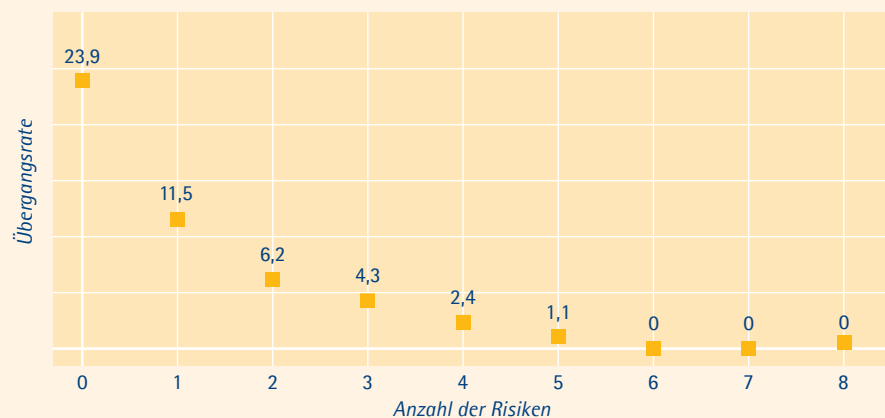
Leiter

Dr. Mark Trappmann

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Übergangswahrscheinlichkeit aus der Grundsicherung in die Erwerbstätigkeit

in Abhängigkeit von der Anzahl der Risikofaktoren*, in Prozent



*Anmerkung: Übergang in eine Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden innerhalb eines Beobachtungszeitraums von durchschnittlich achteinhalb Monaten

Quelle: PASS

©IAB

Forschungsgruppe

„Dynamik in der Grundsicherung“

v.l.n.r.:
Dr. Lena Koller
Torsten Lietzmann
Helmut Rudolph
Doreen Makrinus



Seit Anfang 2009 gehört die Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“ zum Schwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“ des IAB. Sie ist aus dem Forschungsbereich „Niedrigeinkommen und Verteilung“ hervorgegangen.

Unsere Forschung konzentriert sich auf dynamische Prozesse bei transferabhängigen Haushalten und Bedarfsgemeinschaften. Wir analysieren diese Prozesse überwiegend auf Basis des von der Forschungsgruppe gepflegten „Administrativen Panels“, das aus Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit gespeist wird. Unsere Auswertungen zeigen: Armutsrisiken und Transferbezug sind ebenso ungleich verteilt wie die Chancen, die Hilfebedürftigkeit zu überwinden. Die Ursachen für unterschiedliche Zugangsrisiken und Ausstiegsschancen sind vielfältig. Denn das Sozialgesetzbuch (SGB) II erweist sich zunehmend als Grundsicherung nicht nur für Arbeitsuchende, sondern generell für Erwerbshaushalte mit niedrigem Einkommen. Nur etwas mehr als die Hälfte der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist arbeitslos oder nimmt an Maßnahmen zur Qualifizierung und Eingliederung teil. Etwa dreizehn Prozent sind auf die Grundsicherung angewiesen, obwohl sie

eine mehr als geringfügige Erwerbstätigkeit ausüben. Mehr als ein Drittel ist wegen Ausbildung, der Betreuung von Kindern und Angehörigen oder aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig nicht oder wegen zu erwartender Rente nicht mehr zur Arbeitsuche verpflichtet. Dabei haben Kinder und junge Familien, darunter besonders Alleinerziehende, die höchsten Hilfequoten. Daran wird deutlich, dass neben der fehlenden Arbeitsmarktintegration sozialpolitische Konstellationen bzw. der jeweilige Haushaltskontext Dauer und Grad der Hilfebedürftigkeit beeinflussen.

Die Schwerpunkte unserer Forschung bilden Untersuchungen zu den „Working Poor“ – Personen also, die trotz Arbeit als arm gelten – sowie zur Verbleibsdauer verschiedener Personengruppen in der Grundsicherung und zur Bedeutung von Kindern für die Transferabhängigkeit von Familien.

Ausgewählte Befunde

Im vergangenen Jahr setzte sich die Bundesregierung zum Ziel, die Arbeitsanreize für Aufstocker zu verbessern, für solche Personen also, die trotz Erwerbstätigkeit hilfebedürftig sind. Aufstocker

dürfen voraussichtlich ab Juli 2011 bis zu 20 Euro im Monat mehr behalten, wenn sie zwischen 800 und 1200 Euro (mit Kindern bis 1500 €) verdienen. Ob mit dieser Neuregelung tatsächlich die Anreize für Leistungsempfänger verbessert werden, ihre Arbeitszeit zu erhöhen und die Hilfebedürftigkeit zu beenden, erscheint jedoch fraglich.

Bereits vor Einführung des SGB II ergänzten Haushalte ihr Einkommen aus Erwerbstätigkeit durch einkommensabhängige Transferleistungen, namentlich Wohngeld, Arbeitslosen- und Sozialhilfe sowie Arbeitslosengeld I. Insbesondere bei Beziehern von Arbeitslosenhilfe oder Wohngeld gab es vielfach zusätzliches Erwerbseinkommen im Haushalt. Die Aufstocker-Problematik wurde also durch die Zusammenführung der Sozialtransfers lediglich statistisch „sichtbar“ gemacht.

Wie aus Zeitreihen der Bundesagentur für Arbeit hervorgeht, war die Zahl der Aufstocker in den letzten Jahren relativ stabil. Dies wird vielfach so interpretiert, dass sich diese Personengruppe dauerhaft im SGB-II-Bezug „eingrichtet“ hat, sich mit geringfügigen Tätigkeiten von wenigen Wochenstunden etwas hinzuverdient und auf diese Weise mit geringem Aufwand ein auskömmliches Gesamteinkommen erzielt. Ein genauerer Blick auf die vorliegenden Daten ergibt freilich ein deutlich differenzierteres Bild:

- Im Jahr 2008 haben SGB-II-Empfänger 1,17 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen. In etwa der Hälfte der Fälle führte dies zu einer (vorübergehenden) Beendigung der Hilfebedürftigkeit. Zusätzlich wurden 565.000 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse begonnen.
- Zwischen 2005 und 2008 bewegte sich die Zahl derjenigen, die im Laufe eines Jahres mindestens einmal aufstockendes ALG II bezogen haben, zwischen 1,9 und 2,34 Millionen (vgl. Tabelle, Zeile 1). Im Jahresdurchschnitt waren es zwischen 0,9 und 1,21 Millionen (Tabelle, Zeile 2), davon nur ein gutes Drittel ganzjährig (Tabelle, Zeile 3 bzw. 5). Es sind also immer wieder andere Personen, die aufstocken.
- Ein-Euro-Jobber zählen nicht als Aufstocker. Die (mindestens zeitweilige) Erwerbsbeteiligung

der ALG-II-Empfänger ist also erheblich höher als unmittelbar aus den Statistiken erkennbar.

- Im Jahresdurchschnitt 2009 arbeiteten 280.000 SGB-II-Bezieher in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung, 180.000 SGB-II-Bezieher arbeiteten in einer geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder als geförderte Selbständige. Von ihnen erhält ein Großteil weiterhin aufstockende Leistungen aus dem SGB II.
- Etwa 100.000 Aufstocker erhielten Monatslöhne oberhalb der Freibetragsgrenzen von 1200 Euro (für Kinderlose) bzw. 1500 Euro (mit mindestens einem minderjährigen Kind), so dass der darüber hinausgehende Teil des Lohns voll angerechnet wurde. Sie arbeiteten also einige Stunden ohne Vorteil für das Haushaltseinkommen.

Fazit: Die Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme ist unter den Leistungsempfängern weit verbreitet, auch wenn es sich um instabile und niedrig bezahlte Beschäftigungsverhältnisse handelt. Eine Politik, die lediglich die Arbeitsanreize für die Leistungsempfänger erhöht, zielt am eigentlichen Problem, den fehlenden Arbeitsplätzen mit bedarfsdeckender Entlohnung, vorbei.

Zahl der Aufstocker in den Jahren 2005 bis 2008

		2005	2006	2007	2008	2005-2008
Betroffene*	Mio.	1,90	2,28	2,34	2,29	4,54
Jahresdurchschnitt	Mio.	0,90	1,11	1,21	1,19	1,10
ganzjährig bzw. durchgehend	Mio.	0,31	0,39	0,45	0,44	0,07
Betroffene/Durchschnitt	%	212	205	194	192	412
ganzjährig/Durchschnitt	%	35	35	37	37	6

Quelle: IAB-FG Dyn AdminP V6.1; * Pro Jahr bzw. im Zeitraum von 2005 bis 2008 ©IAB



Forschungsgruppe
Dynamik in der Grundsicherung

Leiter

Helmut Rudolph

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe siehe unter www.iab.de/projekte.

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

v.l.n.r.:

Heinz Gommlich
Yuliya Kosyakova
Dr. Johannes Ludsteck
Dr. Jörg Drechsler
Dr. Ursula Jaenichen
Dr. Stephanie Eckman
Markus Brendel
Xinjie Wang

nicht im Bild:
Prof. Dr. Frauke Kreuter
Philipp Bleninger
Marco Hafner
Karoline Wießner



Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Eine der wesentlichen Aufgaben des Kompetenzzentrums Empirische Methoden (KEM) ist die laufende Verbesserung der Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen. Zu diesem Zweck forschen wir im Bereich Survey Methodology (Befragungsmethoden), setzen statistische und ökonometrische Methoden ein und entwickeln diese weiter. Derzeitige Forschungsschwerpunkte sind Antwortverzerrungen in komplexen Umfragen, Konsequenzen und Probleme der Zustimmungsbereitschaft von Befragten in freiwilligen Umfragen sowie die Bereitstellung faktisch anonymisierter synthetischer Daten für die Forschung. Bei letzteren handelt es sich um Daten, die auf Basis der Originaldaten erzeugt wurden, und die deren volles Analysepotenzial besitzen, ohne dass damit die befragten Personen oder Betriebe identifiziert werden können. Für das Graduiertenkolleg übernimmt KEM die Lehre im Bereich Methoden und Statistik.

Das Kompetenzzentrum ist in der Wissenschaft sowohl mit Veröffentlichungen in referierten Zeit-

schriften und Vorträgen auf wissenschaftlichen Kongressen präsent als auch mit Lehraufträgen an Universitäten. Zudem organisieren wir Veranstaltungen zu methodischen Themen, pflegen externe Kooperationen und werben Drittmittel ein. So führen wir mit dem Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, der Universität Southampton und dem italienischen Statistikamt ein Drittmittelprojekt durch. Dabei untersuchen wir, ob es für die Linked-Employer-Employee-Datensätze des IAB – diese verknüpfen Informationen über Arbeitgeber und deren Arbeitnehmer – möglich ist, synthetische Datensätze und damit sogenannte Datenstrukturfiles zu erzeugen. In einem von der U.S. National Science Foundation geförderten Projekt untersucht KEM, ob Befragte und Interviewer ihr Antwort- bzw. Befragungsverhalten ändern, wenn ihnen bewusst wird, dass eine Verneinung von Filterfragen die Befragungszeit verkürzen kann.

Innerhalb des IAB ist KEM stark vernetzt. Neben Projekten mit anderen Forschungsbereichen besteht eine intensive Kooperation mit dem

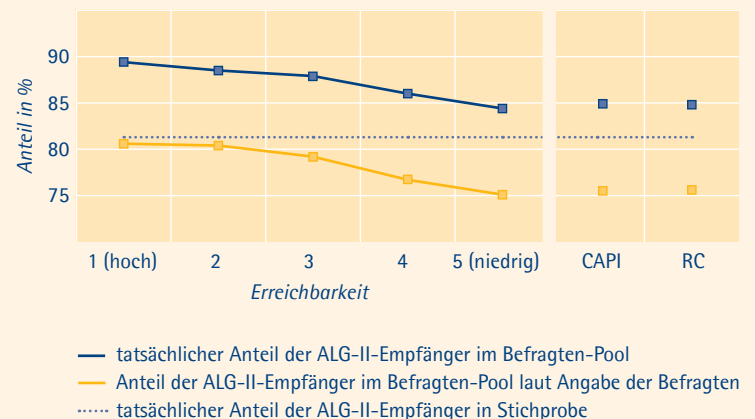
Forschungsdatenzentrum. Es werden zudem regelmäßige Weiterbildungskurse zu ökonometrischen Methoden, Stichprobenverfahren und statistischen Programmpaketen angeboten. Vom methodischen Know-how des Kompetenzzentrums profitiert auch die arbeitsmarktpolitische Praxis, etwa über die monatliche Bereitstellung von saisonbereinigten Arbeitsmarktkennziffern für die Bundesagentur für Arbeit.

Zusammenhang von Nonresponse und Messfehlern in der Arbeitsmarktforschung

In Befragungen tritt immer wieder das Problem auf, dass nicht alle ausgewählten Personen befragt werden können (Nonresponse-Problem). Deshalb betreibt man häufig einen großen Aufwand, um schwer erreichbare oder zunächst unkooperative Befragte doch noch interviewen zu können. Allerdings besteht unter Umständen die Gefahr, dass diese Personen Fragen weniger sorgfältig beantworten und sich somit Messfehler in die Befragung einschleichen. Für Befragungen des IAB kann dies mit Hilfe der administrativen Daten aus der Arbeitsverwaltung überprüft werden, weil sie Informationen aus anderen Quellen enthalten, die mit den Angaben der Befragten verglichen werden können. Dies haben wir in einem gemeinsamen Projekt mit dem Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ getan. Ergebnis: Zusätzliche Kontaktversuche reduzieren tatsächlich die Verzerrungen durch Nichtteilnahme, ohne jedoch die Messfehler zu erhöhen. Dabei zeigt sich für die Gruppe der Arbeitslosengeld-II-Empfänger ein interessanter gegenläufiger Effekt: ALG-II-Bezieher weisen einerseits eine überdurchschnittliche Bereitschaft auf, früh an Befragungen teilzunehmen. Andererseits geben sie sich in Befragungen nicht immer als solche zu erkennen. Im Ergebnis liegt der Anteil der Befragten, die sich als ALG-II-Empfänger zu erkennen geben, anfangs relativ nahe an ihrem tatsächlichen Anteil in der zugrunde liegenden Stichprobe (Abbildung). Mit

zunehmenden Anstrengungen, auch Personen zu befragen, die schwer erreichbar oder zunächst zögerlich sind, ähnelt die Zusammensetzung der Befragten (obere Linie) immer mehr der Zusammensetzung in der Stichprobe (gestrichelte Linie in der Mitte). Da sich einige ALG-II-Empfänger aber nicht als solche zu erkennen geben, entfernt sich der Anteil der Befragten, der einen ALG-II-Bezug berichtet, immer mehr vom wahren Wert in der Stichprobe (untere Linie). Eine nachträgliche Befragung derjenigen, die bis zum zweiten Kontaktversuch nicht geantwortet haben, in persönlichen Interviews (CAPI Feld) sowie besondere Anstrengungen bei zunächst zögerlichen Befragten (RC) veränderten die geschätzten Werte nicht.

Anteil der ALG-II-Empfänger in Befragungen



Quelle: Kreuter F., Müller G., Trappmann M. (2010), Public Opinion Quarterly, Vol. 74, No. 5, S. 880-906

©IAB



Kompetenzzentrum
Empirische Methoden

Leiterin

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Näheres zu den Projekten des Bereichs siehe unter www.iab.de/projekte.

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

vorne sitzend v.l.n.r.:

Marion König
Patrycja Scioch
Stefan Bender
Dana Müller
Dagmar Herrlinger

hinten v.l.n.r.:

Alexandra Schmucker
Christian Sprenger
Benedikt Hartmann
Axel Voigt
Britta Hübner
Dr. Peter Jacobebbinghaus
Matthias Dörner

nicht im Bild:

Daniela Doppel
Melanie Gebhardt
Anja Gruhl
Dr. Jörg Heining
Tanja Hethey-Maier
Andrea Heyd
Daniela Hochfellner
Martina Huber
Sabine Kurasch
Kerstin Lorek
Julia Seitz
Stefan Seth
Inge Tauber



Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im IAB (FDZ) bereitet Individualdatensätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstehen und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Das FDZ ist auch Mittler zwischen den Datenproduzenten – insbesondere der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie den Forschungsbereichen und Projektgruppen des IAB – und den externen Datennutzerinnen und -nutzern. Das FDZ hat zu diesem Zweck transparente und standardisierte Zugangsregelungen unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen entwickelt. Es führt Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen durch, dokumentiert die bereitgestellten Daten genau und umfassend und berät individuell über Datenzugang, Datenhandling und Analysemöglichkeiten sowie über Reichweite und Gültigkeit der Daten. Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat sich das FDZ im In- und Ausland fest etabliert.

Aktualisierung des Datenangebots

Die Daten des FDZ werden ständig aktualisiert, neue Mikrodatensätze erstellt bzw. erweitert und Merkmale bereinigt oder neu generiert. Das Daten-

angebot reicht von administrativen Daten der BA über Befragungen des IAB bis hin zu kombinierten Daten aus allen vorhandenen Quellen. Die vielfach sehr umfangreichen Mikrodatensätze des FDZ bieten gerade im internationalen Vergleich oftmals einzigartige Auswertungsmöglichkeiten. Das FDZ bietet acht faktisch anonymisierte Datensätze an. Alle Daten können im Rahmen von Gastaufenthalten oder über kontrollierte Datenfernverarbeitung analysiert werden. Auf seiner Website (<http://fdz.iab.de>) bietet das FDZ Dokumentationen und Arbeitshilfen wie den FDZ-Datenreport oder den FDZ-Methodenreport an, die externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das Arbeiten mit den Datensätzen erleichtern.

Beteiligung an Forschungsprojekten

Das FDZ ist eine serviceorientierte Einrichtung. Für die Qualität des Datenangebots und der Beratung ist es dennoch unabdingbar, dass seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch selbst empirisch forschen. Das FDZ betreut daher eine Reihe von Drittmittelprojekten, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder dem 7. Schwerpunktprogramm der EU mitfinanziert

und gemeinsam mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt werden.

Ziel des Projekts „Forschungsdatenzentrum im Forschungsdatenzentrum“, das das FDZ gemeinsam mit dem Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter und dem Institute for Social Research in Ann Arbor (USA) durchführt, ist es, die Daten des FDZ künftig auch an anderen Standorten zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wird vom IT-Systemhaus der BA und dem Geschäftsbereich ITM des IAB unterstützt und vom BMBF mitfinanziert.

Im Projekt „Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland (BASiD)“ werden administrative Daten der BA und des IAB mit den Versichertenkonten der Deutschen Rentenversicherung kombiniert. Ziel des Projekts ist es, vorhandene Informationslücken in den einzelnen Datensätzen zu schließen. Das FDZ kooperiert hier mit dem Forschungsdatenzentrum der Deutschen Rentenversicherung mit finanzieller Unterstützung durch das BMBF. Die BASiD-Daten erlauben beispielsweise detaillierte Analysen zu Aussiedlern. Gut drei Viertel der Aussiedler (ohne Spätaussied-

ler) waren zwischen ihrer Einreise (ab dem Jahr 1980) und Ende 2007 mindestens einmal arbeitslos. Dabei konzentriert sich aber die Hälfte aller Tage, an denen die Gesamtheit der untersuchten Aussiedler arbeitslos war, auf nur dreizehn Prozent dieser Personengruppe. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die meisten Aussiedler, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, nur für relativ kurze Zeit arbeitslos sind. Bei Deutschen ohne Migrationshintergrund sind nur 55 Prozent überhaupt von Arbeitslosigkeit betroffen. Ferner entfallen 50 Prozent des Arbeitslosigkeitsvolumens auf gerade mal acht Prozent dieser Gruppe (Abbildung).



Forschungsdatenzentrum
der BA im IAB

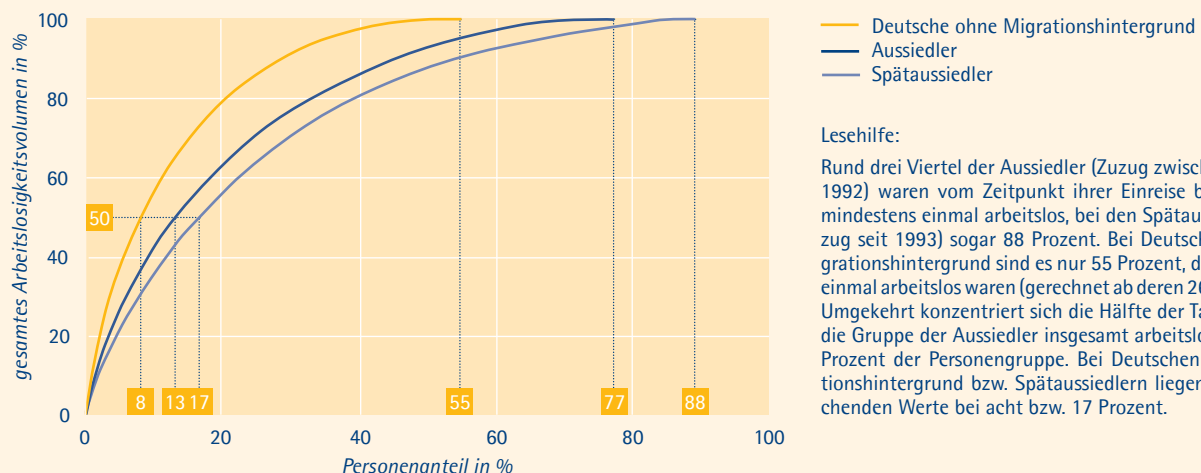
Leiter

Stefan Bender

Näheres zu den Projekten des FDZ unter www.iab.de/projekte.

Verteilung der Arbeitslosigkeit bei (Spät-)Aussiedlern und Deutschen ohne Migrationshintergrund

Westdeutschland (26- bis 54-Jährige)



Lesehilfe:

Rund drei Viertel der Aussiedler (Zuzug zwischen 1980 und 1992) waren vom Zeitpunkt ihrer Einreise bis Ende 2007 mindestens einmal arbeitslos, bei den Spätaussiedlern (Zuzug seit 1993) sogar 88 Prozent. Bei Deutschen ohne Migrationshintergrund sind es nur 55 Prozent, die mindestens einmal arbeitslos waren (gerechnet ab deren 26. Lebensjahr). Umgekehrt konzentriert sich die Hälfte der Tage, an denen die Gruppe der Aussiedler insgesamt arbeitslos war, auf 13 Prozent der Personengruppe. Bei Deutschen ohne Migrationshintergrund bzw. Spätaussiedlern liegen die entsprechenden Werte bei acht bzw. 17 Prozent.

Quelle: BASiD, eigene Berechnungen

©IAB

v.l.n.r.:
 Claudia Hesse
 Gudrun Fausel
 Alfons Voit
 Sandra Scholz
 Joß Steinke
 Elke Lowien-Bolenz
 Ulrike Büschel
 Christine Hense
 Elke Dony
 Heike Hofbauer-Geer
 Christopher Osiander
 Detlef Güttler
 Dr. Susanne Koch
 Christian Sprenger
 Barbara Knapp
 Dr. Peter Kupka
 Volker Daumann

nicht im Bild:
 Alexander Mosthaf



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle „Forschungskoordination“ und IAB-Fachkräfte in den zehn Stützpunktagenturen

Kernaufgabe der Stabsstelle „Forschungskoordination“ (Foko) ist es, Evaluationsprojekte und ihre Ergebnisse transparent zu machen, zu bündeln und Impulse für neue Projekte zu setzen. Sie ist auf der Arbeitsebene der zentrale Ansprechpartner für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie für die Bundesagentur für Arbeit (BA). Zweimal jährlich fasst das Foko-Team neue Befunde des IAB zu den Wirkungen des Sozialgesetzbuchs (SGB) II in einem Bericht an das BMAS zusammen. Innerhalb des IAB stimmt die Stabsstelle das jährliche Forschungsprogramm ab. Zudem organisiert sie für unterschiedliche Zielgruppen Veranstaltungen zur Evaluationsforschung.

Wichtige Veranstaltungen

Bereits zum sechsten Mal organisierte Foko im Jahr 2010 einen Workshop an der Führungsakademie der BA in Lauf, bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB aktuelle Forschungsergebnisse vorstellten und mit Führungskräften von Agenturen und Arbeitsgemeinschaften disku-

tierten. Mit der Vortragsreihe „IAB-Colloquium“, die von Heike Hofbauer-Geer organisiert wird, trägt die Stabsstelle zudem zur Vernetzung mit der externen Scientific Community bei. Die Reihe war mit 24 Colloquien auch im vergangenen Jahr eine wichtige Plattform für die wissenschaftliche Debatte im IAB.

ProIAB – Unterstützung für die Forschung

Mit seinen Fachkräften in den zehn Stützpunktagenturen des IAB – kurz: ProIAB – stellt Foko eigene Ressourcen für die Wirkungsforschung bereit. Die ProIAB können durch ihre umfassenden Kenntnisse über die Fachverfahren der BA und dem unmittelbaren Feldzugang in den Arbeitsagenturen wichtige Informationen für die Wissenschaft liefern. Aufgrund ihrer spezifischen Kenntnisse und Führungsvorteile können sie Informationen und Daten für einschlägige Forschungsprojekte gezielt und zeitnah bereitstellen. Im Berichtsjahr engagierten sich die ProIAB insbesondere im Projekt „Neuorientierung der Ar-

beitsmarktpolitik“. Im Rahmen einer qualitativen Befragung von Fach- und Führungskräften wird untersucht, wie Agenturen und Grundsicherungsträger die neuen flexiblen Vermittlungs-, Aktivierungs- und Eingliederungsbudgets umsetzen, die im Zuge der Gesetzesänderung Anfang 2009 eingeführt wurden. Die ProlAB waren maßgeblich an der Konzeption der Leitfäden beteiligt und führten einen großen Teil der Feldarbeit und der Auswertungsarbeiten durch.

Qualitätsarbeit

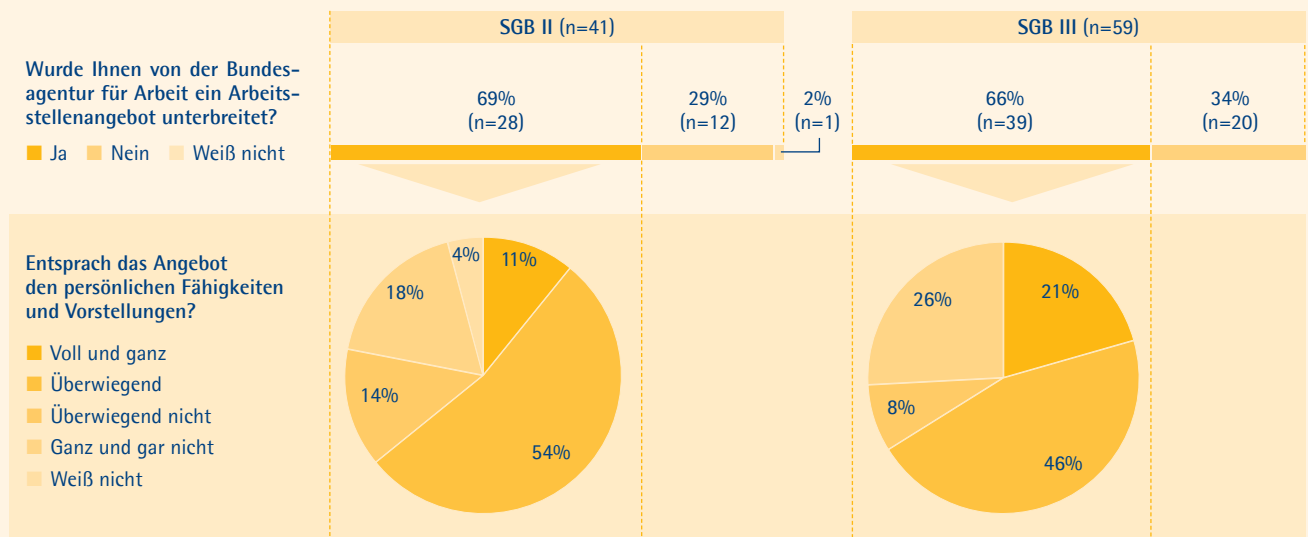
Weiterhin organisiert die Stabsstelle die interne Qualitätssicherung des IAB. So koordiniert die Arbeitsgruppe „Projektbegutachtung“, die von Peter Kupka geleitet wird, das Begutachtungsverfahren für neue IAB-Forschungsprojekte. Federführend bei Foko angesiedelt ist auch ein Projekt zur Qua-

litätssicherung der wissenschaftlichen Politikberatung, an dem auch das Wissenschaftsmanagement beteiligt ist. Im Jahr 2010 wurden entsprechende Leitlinien für gute wissenschaftliche Politikberatung implementiert. Für 2011 ist eine Fortführung des Projekts mit dem Ziel geplant, Bausteine für die Messung von Qualität in der Politikberatung zu entwickeln.

Eigene Forschung

Im Jahr 2010 hat die Stabsstelle ihre Forschung auf dem Feld der Vermittlung und Beratung fortgeführt. In einem neu aufgelegten Projekt begleitet Foko die Bundesagentur bei der „Initiative zur Flankierung des Strukturwandels“, die auf eine bessere Qualifizierung niedrig qualifizierter Arbeitsloser abzielt. Dabei untersucht das Foko-Team gemeinsam mit dem Institut für Sozialforschung und

Passende Stellenangebote für Arbeitssuchende? Ergebnisse einer Kundenbefragung



Quelle: Abschlussbericht „Dienstleistungsprozesse am Arbeitsmarkt“, telefonische Nachbefragung der Kunden

©IAB

Gesellschaftspolitik (ISG), wie die Initiative umgesetzt wird und welche Wirkungen sie entfaltet.

Das Projekt „Dienstleistungsprozesse am Arbeitsmarkt“, das Foko gemeinsam mit „infas“ (Institut für angewandte Sozialwissenschaften) und der „Dr. Kaltenborn Wirtschaftsforschung und Politikberatung“ durchgeführt hat, wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Dabei wurden die Merkmale typischer Dienstleistungsprozesse (z. B. Profiling, Aktivierung, Stellensuche), die Interaktion zwischen Fachkräften und Kunden (Themensetzung, Eingehen auf Kundenwünsche) und die Balance von Vermitteln, Fördern und Sanktionieren untersucht. In je acht Standorten von Arbeitsagenturen bzw. Grundsicherungsträgern wurden etwa 430 Vermittlungs- und Beratungsgespräche von rund 180 Kunden beobachtet. Die Beobachtungen wurden ergänzt durch die Analyse von Dokumenten und durch Interviews mit Kunden, Fachkräften und Experten. Die Ergebnisse des Projekts sind bereits mehrfach in Beratungsprozesse eingeflossen. Für 2011 sind eine Buchveröffentlichung sowie mehrere wissenschaftliche und praxisorientierte Publikationen in weiteren Medien geplant.

Wie eine telefonische Nachbefragung ergeben hat, haben jeweils zwei der Drittel der Befragten in beiden Rechtskreisen ein Stellenangebot erhalten, das wiederum in zwei Drittel der Fälle den persönlichen Vorstellungen und Fähigkeiten der Betroffenen entsprach. Somit erhielten in beiden Rechtskreisen weniger als die Hälfte der Befragten ein ihren Fähigkeiten und Vorstellungen entsprechendes Stellenangebot.



Stabsstelle
Forschungskoordination

Leiterin

Dr. Susanne Koch

Näheres zu den Projekten der Stabsstelle unter www.iab.de/projekte.



sitzend v.l.n.r.
Alexander Vosseler
Katharina Dengler
Andreas Hauptmann
Dr. Andreas Damelang
Silvia Maja Melzer
Basha Vicari
Manfred Antoni
Michael Lucht

stehend v.l.n.r.
Heiko Stüber
Andreas Moczall
Dr. Sandra Huber
Alexander Mosthaf
Jens Stephani

nicht im Bild:
Wolfgang Dauth
Annabelle Dörr
Katrin Drasch
Veronika Hecht
Daniela Nordmeier
Achim Schmillen
Daniel Schnitzlein

Seit Oktober 2004 führt das IAB gemeinsam mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ein Programm zur Förderung von Promotionsvorhaben im Bereich der Arbeitsmarktforschung durch. Es wendet sich an überdurchschnittlich qualifizierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die sich in ihrer Dissertation mit der empirischen und theoretischen Erforschung des Arbeitsmarktes oder der Entwicklung geeigneter statistisch-ökonomischer Methoden beschäftigen. Dabei werden solche Dissertationsvorhaben besonders gefördert, die von der Anbindung an das IAB in besonderer Weise profitieren und die sich gut in das Forschungsprofil des IAB einfügen.

Die Graduierten werden durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus dem IAB individuell betreut und in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen auf ihrem Weg zur Promotion begleitet. Herzstück ist das Studienprogramm. Es findet parallel zu den Promotionsvorhaben statt und bietet den Graduierten die Möglichkeit, ihre theoretischen, methodischen und anwendungsorientierten Kompetenzen im

Bereich der Arbeitsmarktforschung zu erweitern und zu vertiefen. Zudem erhalten die Graduierten ein monatliches Stipendium des IAB in Höhe von 1000 Euro. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB, die an einer Promotion arbeiten, können sich als sogenannte Kollegiaten um die Aufnahme in das Graduiertenprogramm bewerben.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Im Jahr 2010 durchliefen fünf Bewerberinnen und Bewerber das Auswahlverfahren erfolgreich. Für eine Stipendiatin und einen Stipendiaten lief der Förderzeitraum von drei Jahren aus. Damit nahmen gegen Ende des Berichtsjahrs 19 Graduierte am Programm teil, darunter zehn Ökonomen, sieben Sozialwissenschaftler, eine Geographin und ein Wirtschaftsingenieur. Sechs Absolventinnen und Absolventen des GradAB haben im vergangenen Jahr ihre Dissertation eingereicht.

Personalia

Prof. Lutz Bellmann, Leiter des Forschungsbereichs „Betriebe und Beschäftigung“ im IAB, wurde im

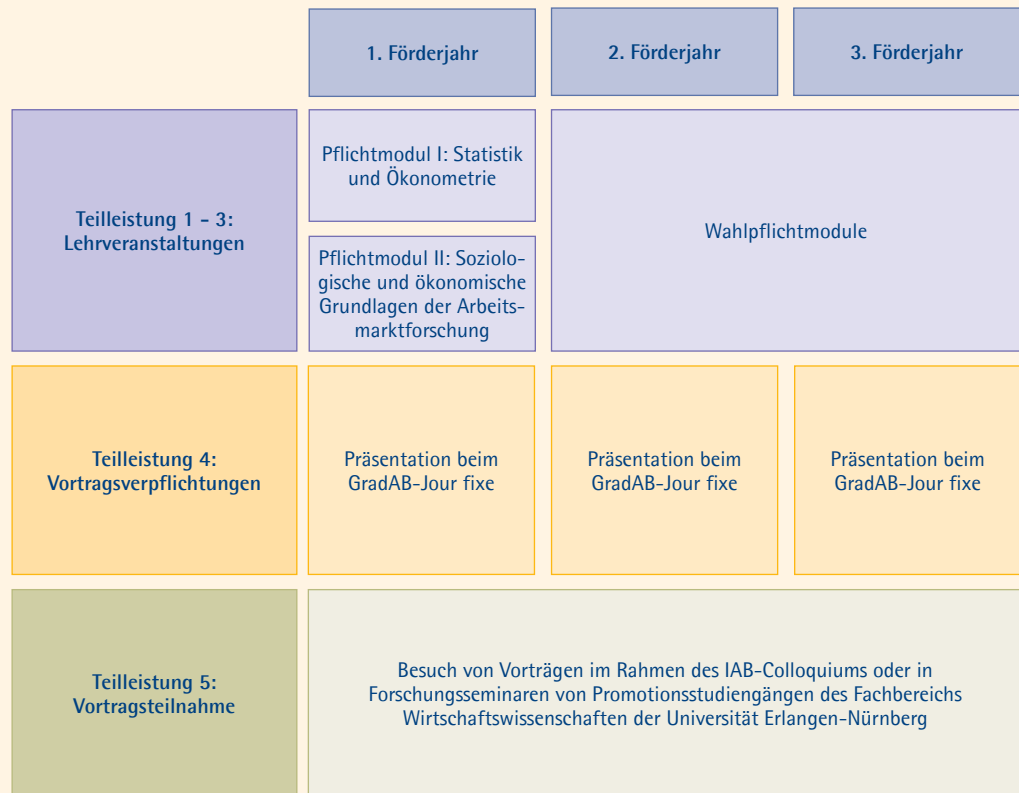
Mai 2010 in seiner Funktion als Programmverantwortlicher für das GradAB auf Seiten des IAB turnusgemäß von seinem bisherigen Stellvertreter Prof. Herbert Brücker, Leiter des IAB-Forschungsbereichs „Europäische Integration und Internationaler Vergleich“, abgelöst. Als neuer Stellvertreter wurde Prof. Guido Heineck, Leiter des Forschungsbereichs „Bildung und Erwerbsverläufe“ des IAB, berufen.

Preise

Wolfgang Dauth, seit Oktober 2008 Stipendiat im GradAB, wurde 2010 mit vier Preisen ausgezeichnet:

Am 11. Juni 2010 erhielt er den Preis für das beste Papier eines Nachwuchswissenschaftlers, das auf der 4. Jahrestagung der Spatial Econometrics Association in Chicago (USA) präsentiert wurde. Am 22. August 2010 wurde ihm der Epainos Award für das beste Papier eines Nachwuchswissenschaftlers verliehen, das auf der 50. Jahrestagung der European Regional Science Association in Jönköping (Schweden) präsentiert wurde. Zwei weitere Preisverleihungen erwarten ihn im Jahr 2011: der Edwin-von-Böventer-Preis für das beste Papier eines Nachwuchswissenschaftlers, das auf dem Winterseminar 2010 der Gesellschaft für Regionalforschung in Matrei in Osttirol (Österreich)

Das GradAB-Studienprogramm*



*überwiegend in englischer Sprache

präsentiert wurde sowie der Charles M. Tiebout Prize in Regional Science für eines der drei besten Papiere eines Nachwuchswissenschaftlers auf der 50. Jahrestagung der Western Regional Science Association in Monterey (USA).

Bessere Vernetzung der Graduierten mit der Scientific Community

Das IAB hat den internationalen Austausch in der Graduiertenausbildung im Berichtsjahr forciert. So wurde 2010 die Programmsprache auf Englisch umgestellt, um das GradAB auch für internationale Bewerberinnen und Bewerber sowie für Gastwissenschaftler attraktiv zu machen. Zudem wurde beschlossen, Forschungsaufenthalte der Stipendiatinnen und Stipendiaten des IAB im Ausland organisatorisch zu vereinfachen und finanziell besser zu unterstützen.

Im abgelaufenen Jahr absolvierte die Stipendiatin Silvia Melzer einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Stockholm sowie einen weiteren Forschungsaufenthalt in Tilburg (Niederlande). Der Kollegiat Achim Schmillen forschte vier Monate an der Universität Berkeley (USA), der Stipendiat Daniel Schnitzlein recherchierte für einen Monat im Datenarchiv der Universität Aarhus (Dänemark). Zwei weitere Aufenthalte, einer in Edinburgh (Großbritannien), ein weiterer in Boston (USA), sind geplant.

Mit zahlreichen Vorträgen auf wissenschaftlichen Konferenzen verbesserten die Graduierten ihre Vernetzung mit der Scientific Community innerhalb und außerhalb des IAB. So haben die Graduierten im vergangenen Jahr ihre Arbeiten unter anderem auf der gemeinsamen Tagung der European Association of Labour Economists und der Society of Labour Economists in London, der IVth World Conference der Spatial Econometrics Association in Chicago und beim Spring meeting der International Sociological Association in Haifa

Das Wahlpflichtangebot im GradAB

1 Institutionen, mikro- und makroökonomische Theorien des Arbeitsmarktes

- Ökonomische und soziologische Mikrotheorien des Arbeitsmarktes
- Firmen und Arbeitsmarkt
- Arbeitsmarktinstitutionen und Lohnfindung
- Search- und Matchingtheorien
- Neuklassische und andere makroökonomische Theorien des Arbeitsmarktes

2 Sozialstruktur, Bildung und Verteilung

- Qualifikation, Tasks und berufliche Mobilität
- Interpersonelle und intergenerationale Verteilung
- Wandel der Arbeitsmärkte in der Arbeitsgesellschaft

3 Internationalisierung und Arbeitsmarkt

- Ursachen und Arbeitsmarktwirkungen internationaler Migration
- Arbeitsmarktwirkungen internationalen Handels und internationalen Kapitalverkehrs

4 Empirische Methoden

- Spezifische Aspekte der Panel- und Zeitreihenökometrie
- Survey-Methoden
- Methoden der experimentellen Arbeitsmarktforschung
- Evaluationsforschung
- Qualitative Methoden

(Israel) präsentiert. Darüber hinaus organisierten die Graduierten im Herbst 2010 bereits zum dritten Mal auf eigene Initiative einen internationalen Doktorandenworkshop mit dem Titel „Perspectives on (un-) employment“, in dem 17 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen aus dem In- und Ausland ihre Arbeiten aus dem Bereich der Arbeitsmarktforschung vorstellten. Keynote-Speaker des Workshops waren Prof. Peter Dolton von der London

Dissertationsprojekte im GradAB				
Name (S/K)*	Beginn des Förderzeitraums	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Antoni, Manfred (S)	01/2009	Erträge beruflicher Weiterbildung – Resultate von Produktivitätssteigerung oder Reaktion auf ein Signal?	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Damelang, Andreas (S)	01/2008	Kulturelle Vielfalt in Deutschland: Erwerbsverläufe, Mobilität und Platzierung ausländischer Erwerbspersonen	Prof. Dr. Uwe Blien, Stefan Fuchs	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Dauth, Wolfgang (S)	10/2008	The effect of the spatial concentration of enterprises on the development of regional employment	Prof. Dr. Uwe Blien / Dr. Katja Wolf	Prof. Regina Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Dengler, Katharina (K)	10/2010	Evaluation von Sequenzen aktiver Arbeitsmarktprogramme für Arbeitslosengeld II-Empfänger in Deutschland	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Regina Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Dörr, Annabelle (S)	10/2009	Bildungsgutscheine und Zertifizierung im Bereich der beruflichen Weiterbildung	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Bernd Fitzenberger, Universität Freiburg
Drasch, Katrin (S)	01/2009	Family-related career interruptions of women – Employment exits, re-entries and consequences on the future career	Dr. Corinna Kleinert	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Hauptmann, Andreas (S)	10/2009	Arbeitsmarktwirkungen ausländischer Direktinvestitionen	Prof. Dr. Herbert Brücker	Prof. Dr. Klaus Wälde, Universität Mainz
Hecht, Veronika (S)	01/2010	Determinanten und Arbeitsmarkteffekte von Offshoring und deren räumliche Differenzierung. Eine Analyse von Produktionsverlagerung deutscher Betriebe nach Tschechien	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Lucht, Michael (S)	10/2010	Beschäftigungsmigration und regionale Wirtschaftsentwicklung – Wechselwirkungen auf Produktivität, Innovation, Beschäftigung	Prof. Dr. Annetrin Niebuhr	Prof. Dr. Uwe Blien, Universität Bamberg
Melzer, Silvia Maja (S)	10/2007	Geschlechtsspezifische Mobilitäts- und Migrationsmuster in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der Ost-West-Migration	Prof. Dr. Herbert Brücker	Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld, Universität Bamberg
Moczall, Andreas (K)	10/2010	Betriebliche Wirkungen von AAMP-Maßnahmen gemessen mit administrativen Betriebsdaten	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Mosthaf, Alexander (S)	10/2008	Arbeitsmarktchancen von Arbeitslosen und Niedriglohnbeschäftigten	Stefan Bender	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Nordmeier, Daniela (S)	10/2009	The Cyclicity of Worker Flows	Dr. Hermann Gartner	Prof. Dr. Thomas BeiBinger, Universität Hohenheim
Schmillen, Achim (K)	10/2008	Der Balassa-Samuelson-Effekt: „An inevitable fact of life“? – Eine empirische Analyse seiner Grundlagen auf Arbeits- und Gütermärkten	Prof. Dr. Joachim Möller	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Schnitzlein, Daniel (S)	10/2008	Wage mobility and intergenerational income mobility in Germany	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Regina Riphahn, Universität Erlangen-Nürnberg
Stephani, Jens (S)	10/2009	Aspects of the wage mobility of low-wage workers	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Stüber, Heiko (S)	10/2008	Macroeconomic implications of downward nominal wage rigidity	Prof. Dr. Joachim Möller / Dr. Hermann Gartner	Prof. Dr. Thomas BeiBinger, Universität Hohenheim
Vicari, Basha (S)	10/2010	Die Bedeutung der Institutionalisierung von Berufen für den Erwerbsverlauf	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Vosseler, Alexander (S)	10/2010	Persistenz regionaler Disparitäten – Eine Analyse stochastischer Trends in Arbeitslosenquoten	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Susanne Rässler, Universität Bamberg

*StipendiatIn/KollegiatIn

School of Economics und Prof. Heike Solga vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Um die Vernetzung der Graduierten untereinander zu fördern und Raum für Diskussionen zu bieten, fand im Mai 2010 eine Klausurtagung der Graduierten und der Studienkoordinatorin Sandra Huber statt, die wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Programms gab.

Lehrprogramm

Das Lehrprogramm des GradAB besteht aus zwei Pflichtmodulen und einem Wahlpflichtbereich (siehe Abbildung Seite 70). Das Pflichtmodul I, „Soziologische und ökonomische Grundlagen der Arbeitsmarktforschung“, wurde von Prof. Claus Schnabel und Prof. Martin Abraham vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg angeboten. Dr. Johannes Ludsteck vom Kompetenzzentrum Empirische Methoden des IAB unterrichtete zusammen mit PD Dr. Thorsten Schank von der Universität Erlangen-Nürnberg das Pflichtmodul II, „Statistik und Ökonometrie“. Prof. Lutz Bellmann und PD Dr. Joachim Wolff, beide Forschungsbereichsleiter am IAB, sowie Prof. Uta Schönberg vom University College London verantworteten jeweils ein IAB-Wahlpflichtmodul. Mit Prof. David Autor vom Massachusetts Institute of Technology und Thomas DiPrete von der University of Wisconsin wurden zusätzlich zwei international renommierte Wissenschaftler als Dozenten für weitere Module ge-

wonnen. Die Graduierten besuchten zudem Kurse des Bavarian Graduate Program in Economics und verschiedene Summer Schools, die ebenfalls als Wahlpflichtmodule im Rahmen des GradAB anerkannt werden.

Das mit der Reform des Graduiertenprogramms im Jahr 2008 eingeführte IAB-interne Wahlpflichtprogramm wurde im vergangenen Jahr stärker strukturiert (siehe Kasten Seite 71). Damit ist künftig gewährleistet, dass das angebotene Wahlpflichtprogramm die zentralen Bereiche der Arbeitsmarktforschung im dreijährigen Turnus abdeckt und die Graduierten ihr individuelles Ausbildungsprogramm im Hinblick auf ihr Dissertationsthema und auf ihre Karriereziele flexibel und passgenau zusammenstellen können.

Dieses IAB-interne Wahlpflichtprogramm in Verbindung mit den zahlreichen Möglichkeiten zum Besuch von externen Kursen und Summer Schools bietet den Graduierten ein umfassendes Ausbildungsprogramm zur Arbeitsmarktforschung.

	Graduiertenprogramm
	Koordination
	Dr. Sandra Huber

Näheres zum Graduiertenprogramm unter www.iab.de/gradab

Dissertationsprojekte der 2010 ausgetretenen Graduierten

Name (S/K)*	Beginn des Förderzeitraums	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Stegmaier, Jens (S)	10/2006	Betriebliche Weiterbildung in KMU und Großbetrieben	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Lutz Bellmann, Universität Erlangen-Nürnberg
Scioch, Patrycja (S)	02/2007	Qualität und Quantität – Zur Nutzung von Verwaltungsdaten zu wissenschaftlichen Zwecken der Arbeitsmarktforschung (Möglichkeiten und Probleme des Einsatzes von Prozessdaten)	Stefan Bender	Prof. Dr. Susanne Rässler, Universität Bamberg

*StipendiatIn/KollegiatIn

Wichtigstes Element der Vernetzung nach innen sind die bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen. Sie bündeln Themen, die für mehrere Forschungsbereiche von Interesse sind. Sie können sich auf Datensätze oder Erhebungen beziehen oder auf ein Thema zugeschnitten sein. Sie können einen temporären oder dauerhaften Charakter haben. Teilweise werden in den Arbeitsgruppen auch bereichsübergreifende Forschungskonzepte erarbeitet.

Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung

	Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung
	Leiter
	Dr. Thomas Kruppe

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Manfred Antoni, Dr. Axel Deeke, Lutz Eigenhüller, Maria Gaworek, Hannah Gresch, Martina Huber, Dr. Florian Janik, Regina Konle-Seidl, Eva Kopf, Dr. Ute Leber, Margit Lott, Christopher Osiander, Angela Rauch, Alexandra Schmucker, Jens Stegmaier, Dr. Ulrich Walwei, Katerina Yankova

Berufliche Weiterbildung wird im IAB aus verschiedenen Perspektiven analysiert. Dabei kommt ein breitgefächertes Arsenal an Untersuchungsansätzen und Methoden zum Einsatz. Die Arbeitsgruppe dient dabei in erster Linie als Diskussionsforum, in dem die einschlägigen Forschungsaktivitäten des IAB zusammengeführt werden. Hier können wissenschaftliche Projekte sowohl in der Entstehungsphase als auch während der laufenden Arbeit unterstützt und Ergebnisse aus der aktuellen Forschung diskutiert werden. Neben den regulären Mitgliedern der Arbeitsgruppe werden fallweise auch weitere, am jeweiligen Thema interessierte Personen – gegebenenfalls auch

Externe – einbezogen. Dies dient dem bereichs- und fachübergreifenden Austausch innerhalb der Arbeitsgruppe. Mit der Bündelung der bestehenden Forschung können nicht nur Synergieeffekte erzielt, sondern auch Forschungslücken besser identifiziert und bereichsübergreifende Kooperationsprojekte initiiert werden. Eine solche Vernetzung ist auch die Voraussetzung dafür, um dem erheblichen Beratungsbedarf von Politik und Fachöffentlichkeit auf diesem Feld angemessen Rechnung tragen zu können. Im Berichtsjahr organisierte die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit eine Konferenz zum Thema „Betriebliche Weiterbildung“ in der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“, die am 21. und 22. Juni in Nürnberg stattfand (mehr unter www.iab.de/de/veranstaltungen). Darüber hinaus verfassten Mitglieder der Arbeitsgruppe mehrere Beiträge für die Ausgabe 1/2010 des IAB-Forum mit dem Themenschwerpunkt „Weiterbildung“. Thomas Kruppe, Leiter der Arbeitsgruppe, fungierte als Koordinator und fachlicher Betreuer der Schwerpunktbeiträge.

Arbeitsgruppe Berufsforschung

	Arbeitsgruppe Berufsforschung
	Leiter
	Dr. Thomas Kruppe

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Arne Bethmann, Wolfgang Biersack, Prof. Dr. Uwe Blien, Wolfgang Braun, Bernhard Christoph, Dr. Andreas Damelang, Maria Gaworek, Markus Hummel, Prof. Dr. Gert-Holger Klevenow, Dr. Britta Matthes, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Natascha Nisic, Wiebke-Johanna Paulus, Brigitte Schels, Dr. Florian Schulz, Dr. Parvati Trübswetter, Basha Vicari, Dr. Ulrich Walwei

In der Arbeitsgruppe Berufsforschung sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus nahezu allen Forschungs- und Geschäftsbereichen vertreten. Die Berufsforschung am IAB befasst sich vor allem mit der Verwertung beruflicher Kompetenzen und beruflicher Abschlüsse im Arbeitsleben sowie beruflicher Mobilität und deren Auswirkungen auf die sozioökonomische Stellung von Individuen. Das IAB arbeitet im Bereich der Berufsforschung sehr eng mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn (BIBB) zusammen. Während das IAB Berufsforschung vor allem aus Sicht des Zusammenspiels von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt betreibt, liegt der Schwerpunkt im BIBB auf den Perspektiven für die Berufsbildung und deren Vernetzung mit anderen Bildungsbereichen und mit dem Beschäftigungssystem. Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, bereichsübergreifende Forschungsaufgaben in der Berufsforschung zu koordinieren und die Diskussion über eine tragfähige zukünftige Forschungskonzeptionen der Berufsforschung am IAB zu begleiten. Zudem unterstützt sie die Forschungsbereiche bei der Akquise thematisch einschlägiger Drittmittelprojekte bzw. bei der Durchführung von Projekten mit externen Kooperationspartnern.

Arbeitsgruppe Geschlechterforschung



Arbeitsgruppe
Geschlechterforschung

Leiterin

Juliane Achatz

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Katrin Drasch, Stefan Fuchs, Susanne Götz, Dr. Stefanie Gundert, Dagmar Hebmüller, Barbara Hofmann, Eva Kopf, Dr. Corinna Kleinert, Dr. Susanne

Kohaut, Ursula Kraus-Weber, Dr. Gerhard Krug, Torsten Lietzmann, Margit Lott, Dr. Britta Matthes, Silvia Maja Melzer, Stephanie Pausch, Miriam Rudel, Paul Schmelzer, Dr. Franziska Schreyer, Prof. Dr. Gesine Stephan, Silke Tophoven, Petra Wagner, Susanne Wanger, Dr. Cordula Zabel, Franz Zahradnik, Johanna Zaleska-Beyersdorf

Die Arbeitsgruppe Geschlechterforschung ist ein bereichsübergreifendes Diskussionsforum, das die Aktivitäten der geschlechtsbezogenen Arbeitsmarktforschung am IAB bündelt. Sie initiiert und vernetzt interne und externe Forschungskooperationen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Forschungs- und Geschäftsbereichen nutzen die regelmäßigen Treffen, um eigene Forschungsergebnisse zu diskutieren, sich neue Forschungsthemen und -felder zu erschließen und Kontakte zu knüpfen.

Die Auftaktsitzung im Jahr 2010 beschäftigte sich mit dem Abschlussbericht des Konsortialprojekts „Bewertung der SGB II-Umsetzung aus gleichstellungspolitischer Sicht“. Dabei wurden zentrale Befunde zur materiellen Lebenssituation und zur Aktivierung von Frauen im Grundsicherungsbezug ebenso diskutiert wie deren Beteiligung an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und deren Erwerbsintegration. Vor diesem Hintergrund wurde erörtert, welche weiterführenden Analysen mit den vorhandenen IAB-Daten möglich sind. Weitere Diskussionsrunden befassten sich mit dem Einfluss der regionalen Berufsstruktur, der räumlichen Agglomeration und der verfügbaren Infrastruktur zur Kinderbetreuung auf die geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede. Diskussionsthema waren auch die Ergebnisse einer aktuellen Befragung von Arbeitgeberkunden der Bundesagentur für Arbeit zur Verbreitung von Instrumenten einer familienfreundlichen Personalpolitik.

Arbeitsgruppe Leiharbeit



Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Manfred Antoni, Prof. Dr. Lutz Bellmann, Dr. Martin Dietz, Dr. Elke Jahn, Dr. Markus Promberger, Helmut Rudolph, Christian Hohendanner, Dr. Florian Lehmer, Kerstin Ziegler

Nach der Reform der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2004 verzeichnete die Leiharbeit starke Zuwächse. Ein vorläufiger Höhepunkt wurde im Sommer 2008 mit über 820.000 Leiharbeitnehmern erreicht. Im Zuge der schweren Wirtschafts- und Finanzkrise schrumpfte deren Zahl bis April 2009 auf gut 580.000, und stieg dank des aktuellen wirtschaftlichen Aufschwungs auf ein Rekordniveau. Die Zeitarbeit reagiert also deutlich stärker und auch schneller auf konjunkturelle Schwankungen als andere Beschäftigungsformen.

Die Arbeiten des IAB konzentrierten sich im Jahre 2010 auf die Brückenfunktion der Leiharbeit. Der Kurzbericht 13/2010 „Brückenfunktion der Leiharbeit: Zumindest ein schmaler Steg“ von Florian Lehmer und Kerstin Ziegler zeigt, dass sich Leiharbeit für Langzeitarbeitslose als eine Option erwiesen hat, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert. Allerdings ist nur ein kleiner Teil der vormals Arbeitslosen zwei Jahre nach der Tätigkeit in der Leiharbeit außerhalb der Zeitarbeitsbranche beschäftigt. Diese Befunde wurden auf einer viel beachteten Pressekonferenz in Berlin von den Autoren des Kurzberichts und der Institutsleitung der Öffentlichkeit vorgestellt. Um die

Brückenfunktion der Zeitarbeit ging es in einem weiteren Kurzbericht (1/2011) zur Situation in Dänemark. Die Autoren Elke Jahn (IAB) und Michael Rosholm (Universität Aarhus, Dänemark) machen deutlich, dass die Leiharbeit für Arbeitslose umso eher ein Sprungbrett in reguläre Beschäftigung darstellt, je besser die gesamtwirtschaftliche Beschäftigungssituation ist.

Mit dem Jahr 2010 endet die Tätigkeit der Arbeitsgruppe. Stattdessen gibt es ab 2011 einen bereichsübergreifenden Schwerpunkt „Qualität der Beschäftigung“. Dort soll auch das Thema „Zeitarbeit“ behandelt und in einen breiteren Kontext gestellt werden.

Arbeitsgruppe „Migration und Integration“



Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Dr. Timo Baas, Prof. Dr. Herbert Brücker, Dr. Stephan Brunow, Dr. Johann Fuchs; Andreas Hauptmann, PD Dr. Guido Heineck, Daniela Hochfellner, Dr. Lars Meier, Prof. Dr. Annetrin Niebuhr; Jörg Paulsen, Dr. Hannelore Plicht, Dr. Carsten Pohl, PD Dr. Markus Promberger, Dr. Holger Seibert, Stefan Theuer, Anita Tisch, Dr. Ulrich Walwei, Dr. Rüdiger Wapler, Dr. Ulrich Wenzel

Migration und Integration sind zwei Seiten einer Medaille. Angesichts der demographischen Entwicklung und des künftig zu erwartenden Engpasses an Fachkräften ist Deutschland darauf angewiesen, qualifizierte Zuwanderer zu gewinnen und die Potenziale der bereits Zugewanderten besser als bisher zu nutzen.

Ob sich Migration positiv auf Beschäftigung und Sozialstaat auswirkt und in den Einwanderungsländern auf Akzeptanz stößt, hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, Personen mit ausländischen Wurzeln erfolgreich in das Bildungssystem, den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft als Ganzes zu integrieren. Dabei erweisen sich berufliche Kompetenzen und Deutschkenntnisse von Migranten als entscheidende Voraussetzungen für deren Eingliederung in den deutschen Arbeitsmarkt.

Angesichts der kontroversen öffentlichen Debatte um das Thema Zuwanderung – insbesondere um die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Auswirkungen mangelhafter Integration – ist der Bedarf an empirisch fundierter migrations- und integrationsbezogener Arbeitsmarktforschung dringlicher denn je. Dem trägt das IAB Rechnung. Mitglieder der Arbeitsgruppe analysieren beispielsweise, wie sich die kulturelle Vielfalt einer Region, die durch Zuwanderung entsteht, auf Löhne und Beschäftigung auswirkt. Auch haben Mitglieder der Arbeitsgruppe ermittelt, dass Spätaussiedler – die größte Zuwanderergruppe seit 1950 – noch zu selten ihren beruflichen Fähigkeiten entsprechend beschäftigt sind.

Einschlägige Forschungsergebnisse wurden auch im Jahr 2010 auf Konferenzen im In- und Ausland präsentiert, in unterschiedlichsten Medien publiziert und in Form von Stellungnahmen und Gutachten den politischen Entscheidungsträgern nahe gebracht. Zudem war die Arbeitsgruppe maßgeblich an der Vorbereitung und Gestaltung einer Podiumsdiskussion zum Thema

„Integration“ in der Reihe „Nürnberger Gespräche“ beteiligt. Anette Haas hat im Berichtsjahr die Leitung der Arbeitsgruppe von Dr. Carola Burkert übernommen.

v.l.n.r.:
Christiane Spies
Katja Hartosch
Wolfgang Braun

nicht im Bild:
Sarolta Weniger



Die wichtigste Aufgabe der Pressestelle ist es, die Forschungsergebnisse so zu präsentieren, dass sie von den Medien aufgegriffen und damit auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden. Dafür müssen wir den Medien einen guten Service bieten: Die journalistisch aufbereiteten Forschungsergebnisse werden als Presseinformation per E-Mail versandt, Fragen schnell beantwortet und Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts unkompliziert hergestellt.

Nicht nur die Presse hat Fragen an das IAB. Der bei der Pressestelle angesiedelte allgemeine Informationsservice bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit Fragen zum Institut und seinen Forschungsergebnissen an uns zu wenden. Wissenschaftliche Einrichtungen, Arbeitsagenturen, Behörden, Parteien und Verbände, aber auch Bürgerinnen und Bürger nutzen dieses Angebot rege und kontaktieren uns per Telefon, E-Mail oder Post.

Gastbeiträge und Pressekonferenzen

Gastbeiträge in Zeitungen und Pressekonferenzen dienen ebenfalls dazu, die Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Zwei Beispiele:

- Am 15. März veröffentlichte die Financial Times Deutschland den Gastbeitrag „Bilanz eines Erfolgs“. Joachim Möller und Ulrich Walwei argumentieren, dass sich die Agenda 2010 aus arbeitsmarktpolitischer Sicht bewährt hat. Zugleich weisen sie darauf hin, dass die Menschen auf die ihnen abverlangte Flexibilität besser vorbereitet werden müssen: Dazu gehören mehr Investitionen in die Aus- und Weiterbildung, ein Heranführen wettbewerbsschwächerer Personen an den Arbeitsmarkt und eine Förderung der Aufwärtsmobilität.
- Am 29. Juni 2010 veranstalteten wir in Berlin eine Pressekonferenz zum Brückeneffekt der Leiharbeit. „Leiharbeit ist zwar keine breite Brücke, aber zumindest ein schmaler Steg in Beschäftigung“, fasste IAB-Direktor Joachim Möller die Forschungsergebnisse zusammen. Die meisten Beschäftigungsverhältnisse in der Leiharbeit dauern nur kurz. Rund die Hälfte endet bereits innerhalb von drei Monaten. Während aber 25 Prozent der Leiharbeiter im Zweijahreszeitraum vor der Leiharbeit mindestens die Hälfte der Zeit arbeitslos waren, liegt der entsprechende Anteil im Zweijahreszeitraum

nach der Leiharbeit nur noch bei 17 Prozent. Allerdings schaffen es nur sieben Prozent der vormals Arbeitslosen, im Zweijahreszeitraum nach der Leiharbeit überwiegend beschäftigt zu bleiben und dabei die Leiharbeit komplett hinter sich zu lassen. Berichtet wurde über die Pressekonferenz unter anderem in der heute-Sendung um 19 Uhr und in mehr als 50 Tageszeitungen, in der Süddeutschen Zeitung beispielsweise auf der Titelseite.

Die Wissenschaftler im Rampenlicht

Die Zahl der Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Bei den Interviews stellt das Presseteam nicht nur den Kontakt her, sondern berät und begleitet die Forscherinnen und Forscher auch bei Bedarf. Um sie mit den Besonderheiten von Hörfunk und Fernsehen vertraut zu machen und auf Medienauftritte vorzubereiten, wurden im Jahr 2010 zwei Medientrainings für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisiert. Aufgrund der hohen Nachfrage werden diese Fortbildungsangebote auch 2011 fortgesetzt.

Audiodienst

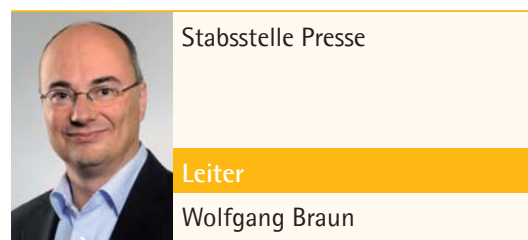
Seit Oktober 2008 stellen wir im Internet regelmäßig Audiofiles mit O-Tönen von IAB-Mitarbeitern zum Download bereit. Zur Auswahl stehen einerseits sendefähige Hörfunkbeiträge, andererseits einzelne Interview-O-Töne. Die Statements aus der Leiharbeits-Pressekonferenz sind dort ebenfalls zu finden. Der Audiodienst wird nicht nur von kleineren Hörfunkstationen, sondern auch von großen öffentlich-rechtlichen Sendern genutzt.

Resonanz seit Beginn der aktiven Pressearbeit versechsfacht

Durch die aktive Pressearbeit konnten wir den 2009 erreichten Höchststand bei der Medienresonanz des Instituts im Jahr 2010 nochmals leicht steigern. Während vor Beginn der aktiven Pressearbeit im Herbst 2004 rund 50 Artikel pro Monat auf das IAB Bezug nahmen, liegt der Durchschnitt mittlerweile bei mehr als dem Sechsfachen. Höchste Priorität hat für uns dabei, dass das IAB weiterhin als hervorragende Adresse im Bereich Arbeitsmarktforschung wahrgenommen wird.



„Leiharbeit: eine Chance für Arbeitslose?“ Joachim Möller in der Sendung „ZDF heute“ vom 29.6.2010.



Wissenschaftsmanagement

v.l.n.r.:
 Dr. Ulrich Wenzel
 Pia Klotz
 Markus Janser
 Dr. Yvonne Russ
 Thorsten Hühn
 Michael Kindley



Das Wissenschaftsmanagement (WiM) unterstützt die Institutsleitung, indem es die Arbeit der Geschäftsbereiche steuert und koordiniert. Dazu gehört auch, die Geschäftsprozesse des IAB kontinuierlich weiterzuentwickeln und an neue Anforderungen und Rahmenbedingungen anzupassen. WiM fungiert zudem als Schnittstelle zwischen den Geschäftsbereichen und den forschenden Einheiten. Ziel ist es, gute und tragfähige Rahmenbedingungen für die Forschung und damit auch für die wissenschaftliche Politikberatung zu schaffen. Wir beraten und unterstützen die Institutsleitung bei komplexen Einzelfällen und strategischen Fragen, etwa bei der Planung und Umsetzung von Projekten der Organisationsentwicklung, und stellen steuerungsrelevante Informationen bereit. Das im Wissenschaftsmanagement angesiedelte IAB-Controlling liefert Berichte und Kennzahlen über die Forschungs- und Beratungsleistungen des Instituts sowie Informationen zu Personal und Finanzen.

Organisations- und Personalentwicklung

Das IAB entwickelt seine organisatorischen Strukturen und Abläufe in Forschung, Beratung und in den wissenschaftsorientierten Dienstleistungen kontinuierlich weiter. Um das Erreichte zu konsolidieren, neue Entwicklungen vorzubereiten und die Personalpolitik und -entwicklung des Instituts weiter zu verbessern, hat WiM – unter Einbeziehung aller Organisationseinheiten und der zuständigen institutsinternen Gremien – ein Fach- und Organisationskonzept für das IAB entwickelt, das sich derzeit (März 2011) in der Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) befindet. Darin werden Auftrag, Ziele, Abläufe, Ressourcen sowie Organisations- und Personalstrukturen des Instituts systematisch dargestellt. Parallel dazu galt es, die Instrumente einer weiterbildungsorientierten Personalarbeit weiter zu verbessern, nicht zuletzt für das nichtwissenschaftliche Personal und für ältere Beschäftigte. Zu diesem Zweck hat das Wis-

senschaftsmanagement im vergangenen Jahr ein Konzept zur Förderung der beruflichen Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB erarbeitet, das inzwischen erste Früchte trägt.

Ressourcentransparenz

Nicht nur die Institutsleitung, auch die Mitarbeiter, Führungskräfte und Finanziers des IAB haben Anspruch auf Ressourcentransparenz. Im vergangenen Jahr hat WiM die Informationsgrundlagen für eine transparente Berichterstattung auf diesem Feld weiter verbessert. So wurden bei der Darstellung der Finanzströme des IAB, die dem Verwaltungsrat der BA vorgelegt wird, erstmals auch indirekte Personalkosten ausgewiesen. Auch die Personalressourcen und Drittmitteleinnahmen des Instituts werden nunmehr in verbesserter Form erfasst. Die Einführung einer Kostenstellenrechnung wurde vorbereitet.

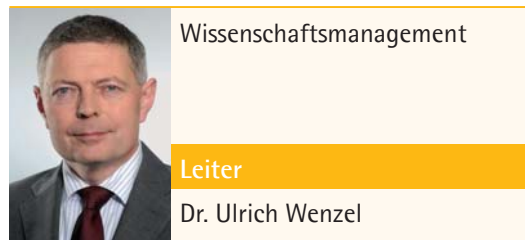
Geschäftsdaten und Informationsangebote

Im Berichtsjahr wurden zwei Projekte abgeschlossen, mit denen die Geschäftsdatenlandschaft und die Informationsangebote am IAB verbessert und weiterentwickelt wurden. Das Wissenschaftsmanagement war in Teilen für die Spezifikation der fachlichen Anforderungen und seit Sommer 2009 für die fachliche Gesamtkoordination dieser Projekte zuständig. Ein Ergebnis war die Inbetriebnahme der Anwendung „IABaktiv“ in einer neuen Version 3.0. Diese erlaubt es, Leistungen, Produkte und Projekte des IAB institutsweit zu erfassen und über ein Berichtssystem aufzubereiten. Damit lassen sich für Mitarbeiter und Führungskräfte des IAB künftig passgenauere und präzisere Berichte mit steuerungsrelevanten Informationen erstellen.

Unterstützung des Drittmittelengagements

Die Einwerbung von Forschungsdrittmitteln dient nicht nur der wissenschaftlichen Qualitätssiche-

rung, sondern auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der nationalen wie internationalen Vernetzung der Wissenschaft. Wir bieten Forscherinnen und Forschern des IAB kompetente Beratung und Unterstützung bei Fragen der Drittmitteleinwerbung und administrativen Abwicklung entsprechender Projekte. Im vergangenen Jahr wurde die Drittmitteladministration durch WiM im Verbund mit dem Geschäftsbereich Personal, Infrastruktur und Finanzen weiter optimiert und die entsprechenden Informationsangebote um einen internen Newsletter erweitert (zum Erfolg des IAB bei der Einwerbung von Drittmitteln siehe das Kapitel „Zahlen und Fakten“).



Geschäftsbereich

„Personal, Infrastruktur und Finanzen“

sitzend v.l.n.r.:

Barbara Wünsche
Irmgard Wolz
Claudia Baur
Annette Arnold
Florian Müller

stehend v.l.n.r.:

Rosmarie Thurner
Sabine Kauschinger
Andrea Thoma
Norbert Schauer
Cornelia Fritsch
Gülden Can
Katrin Neumeier
Elisabeth Roß
Wolfgang Lorenz
Brigitte Schmidt
Irina Kail
Angelika Girbinger
Kerstin Hurnik
Sonja Danna



nicht im Bild:

Myriam Batteiger
Evi Gmeiner

Das IAB legt hohen Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Denn nur so kann hervorragend qualifiziertes Personal gewonnen und gehalten werden. Diesem Ziel fühlt sich auch der Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP) verpflichtet.

Personalentwicklung

Im Berichtsjahr betreute GfP – einschließlich Praktikanten und studentischer Hilfskräfte – über 400 Beschäftigte. Eine Schwerpunktaufgabe der Personalentwicklung war die Implementierung eines neuen Beurteilungssystems, des sogenannten Leistungs- und Entwicklungsdialogs. Ob der Beurteilungsprozess bei den Beschäftigten auf Akzeptanz stößt, wird durch eine begleitende institutsinterne Evaluation festgestellt. Im Herbst des Jahres 2010 wurde den auf dieser Basis ermittelten Leistungsträgern erstmalig auch ein monetärer Anreiz in Form vorgezogener Entwicklungsstufen gewährt.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wichtiges Anliegen. Bereits im Juni 2009 wurde dem IAB das Zertifikat für die erfolgreiche Teil-

nahme am Audit „berufundfamilie“ verliehen. Im vergangenen Jahr hat das IAB einen Großteil der im Zuge der Auditierung vereinbarten Ziele und Maßnahmen umgesetzt. So konnten über die Bundesagentur für Arbeit (BA) Kontingente in einer Kinderkrippe reserviert werden – ein Angebot, das mittlerweile sehr stark genutzt wird. Zudem hat GfP während der Sommerferien gemeinsam mit anderen Dienststellen der BA eine Kinderferienbetreuung organisiert. Auf große Resonanz stieß auch der mit anderen BA-Dienststellen organisierte Eltern-Kind-Tag. Der Geschäftsbereich nahm sich zudem des Themas „Eldercare“ an und organisierte in Zusammenarbeit mit dem BA-Service-Haus einschlägige Fachvorträge. Schließlich wurden im Zuge einer lebensphasenorientierten Personalpolitik Langzeitkonten eingerichtet, die etwa für Sabbaticals oder Familienzeiten genutzt werden können.

Qualifizierung

Der Geschäftsbereich hat im Berichtsjahr ein Grundkonzept zur Förderung der beruflichen Weiterentwicklung implementiert, das alle Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter in Anspruch nehmen können. Berufliche Weiterbildungsaktivitäten mit einem größeren zeitlichen und finanziellen Umfang können so unterstützt werden. Darüber hinaus wurde das Angebot an Sprachkursen ausgebaut. Auch Sprachkurse im Ausland können gefördert werden.

Zudem werden Promotions- und Habilitationsvorhaben personalpolitisch unterstützt, insbesondere im Rahmen des Graduiertenprogramms (mehr dazu auf den Seiten 69–73). Außerdem können sich Forscherinnen und Forscher des IAB für ihre Qualifizierungsarbeiten unter bestimmten Voraussetzungen von ihrer regulären Arbeit freistellen lassen.

Gastaufenthalte und Stiftungsprofessuren

Das IAB baut seine nationalen und internationalen Kontakte stetig aus. Dazu zählen beispielsweise Gastaufenthalte von IAB-Forschern im In- und Ausland bzw. von externen Wissenschaftlern am IAB sowie die Einrichtung gemeinsamer Stiftungsprofessuren mit renommierten Universitäten. GfP schafft dafür die personalpolitischen und organisatorischen Voraussetzungen.

Veranstaltungsmanagement

Auch das Veranstaltungsmanagement des IAB obliegt federführend dem Geschäftsbereich GfP. So sorgen wir insbesondere bei großen internationalen Konferenzen und Workshops für einen möglichst reibungslosen organisatorischen Ablauf. Auch regelmäßige Veranstaltungsreihen wie die „Nürnberger Gespräche“ oder „Wissenschaft trifft Praxis“ profitierten im vergangenen Jahr vom professionellen Veranstaltungsmanagement durch den Geschäftsbereich.

Finanzen

GfP verwaltet auch den Finanzhaushalt des Instituts. Dabei sind im Berichtsjahr sowohl die Ausgaben für Forschungsaufträge, die an andere Forschungseinrichtungen vergeben werden, als auch die Einnahmen aus Drittmitteln deutlich gestiegen. Nach erfolgreicher Umstellung auf das SAP-gestützte „Einheitliche Ressourcen Planungssystem“ für Zahlungen im Personalbereich wurde dieses neue Programm auch für den gesamten Finanzbereich eingeführt.

Justizariat

Die Rechtsabteilung des IAB ist ebenfalls in GfP angesiedelt. Sie unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in forschungsbezogenen Rechtsangelegenheiten individuell und einzelfallbezogen. Auch im Berichtsjahr war der einschlägige Beratungsbedarf massiv. Dies ist einerseits der hohen Komplexität zahlreicher Forschungsprojekte, andererseits den häufigen Gesetzesänderungen beim Datenschutz geschuldet, denen das IAB Rechnung tragen muss. So sieht der neue § 83a SGB X, der seit dem 11. August 2010 in Kraft ist, erhebliche Sanktionen vor, wenn bestimmte sensible Daten des IAB Dritten unrechtmäßig zur Kenntnis gelangen.



Geschäftsbereich
Personal, Infrastruktur und
Finanzen

Leiterin

Claudia Baur

Geschäftsbereich

„Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“

vorne sitzend v.l.n.r.:
Martina Dorsch
Monika Pickel
Elfriede Sonntag
Heiko Gerneth

stehend v.l.n.r.:
Christine Weidmann
Ricardo Martinez-Moya
Erika Popp
Regina Stoll
Dr. Martin Schludi
Jutta Palm-Nowak
Pia Klotz
Dr. Andrea Kargus

nicht im Bild:
Jutta Sebald
Jutta Winters



„Die Deutschen, und sie nicht allein, besitzen die Gabe, die Wissenschaften unzugänglich zu machen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Das IAB nimmt sich Goethes Verdikt zu Herzen. In diesem Sinne widmet sich der Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“ der redaktionellen Aufbereitung und Verbreitung von Forschungsergebnissen des IAB über eine breite Palette an Print- und Onlinemedien. Dabei tragen wir den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen und Lesegewohnheiten unserer Zielgruppen aus Wissenschaft und (Fach-)Öffentlichkeit Rechnung.

Publizistische Schwerpunkte

Im vergangenen Jahr hat das IAB in seinen Medien Themen aus der gesamten Bandbreite seiner Forschungsarbeiten aufgegriffen. Gleichwohl wurden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt – insbesondere bei den Themen, die in Politik und Praxis besonders intensiv diskutiert wurden.

So haben die Autorinnen und Autoren in mehreren Publikationen die überraschende Krisenresis-

tenz des deutschen Arbeitsmarkts eingehend analysiert. Erwähnt sei hier im Besonderen der Anfang 2010 in der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung erschienene und auch international viel beachtete Beitrag von Joachim Möller über das deutsche Beschäftigungswunder (Jg. 42, Nr. 4, 2010, S. 325-336). Der Artikel wurde allein im ersten Halbjahr 2010 über 1.000-mal heruntergeladen. Zudem war dieses Thema im vergangenen Jahr Gegenstand mehrerer IAB-Kurzberichte (Nummern 1/2010, 3/2010, 8/2010, 14/2010, 18/2010, 22/2010 und 23/2010) und Artikel im IAB-Forum.

Ein weiterer Fokus lag auf dem Thema „Berufliche Weiterbildung“. Neben einem IAB-Kurzbericht (11/2010) gab es hierzu einen Themenschwerpunkt in der Ausgabe 1/2010 („Schlüsselfrage“) des IAB-Forums. Darüber hinaus begleitete WMK die im Juni 2010 ausgerichtete Konferenz „Betriebliche Weiterbildung“ in der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“ in vielfältiger Form. Dies reichte von der Gestaltung der Einladungskarten und der Präsentationsfolien bis hin zur Vermarktung der Veranstaltung etwa in Form eines Videocasts.

Auch das Thema „Migration und Integration“ wurde mit Unterstützung von WMK publizistisch

intensiv aufbereitet. Es war Schwerpunkt der Ausgabe 2/2010 („Balanceakt“) des IAB-Forums, ferner erschienen hierzu zwei IAB-Kurzberichte (17/2010 und 26/2010). Zudem wurde dieses Sujet in der von WMK organisierten Veranstaltungsreihe „Nürnberger Gespräche“ aufgegriffen.

Verbesserung der internen Kommunikation

Der Austausch mit der externen Wissenschaft und Fachöffentlichkeit ist für das IAB ebenso unerlässlich wie die institutsinterne Kommunikation. Der Geschäftsbereich sieht es daher als eine seiner zentralen Aufgaben an, die Kommunikationsstrukturen innerhalb des IAB weiter zu verbessern. Diesem Ziel dient der Relaunch des IAB-Intranets, an dem im Berichtsjahr intensiv gearbeitet wurde. Das neue Intranet soll zur Jahresmitte 2011 an den Start gehen und zur zentralen Informations-, und Kommunikationsplattform für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes werden.

Mit den „Informationen der Institutsleitung“ wurde in diesem Jahr ein weiteres internes Kommunikationsmedium geschaffen. Informationen von institutspolitischer Bedeutung werden mit diesem elektronischen Newsletter in komprimierter Form möglichst zeitnah an alle IAB-Beschäftigte übermittelt. Die redaktionelle Betreuung dieses Mediums obliegt dem Geschäftsbereich.

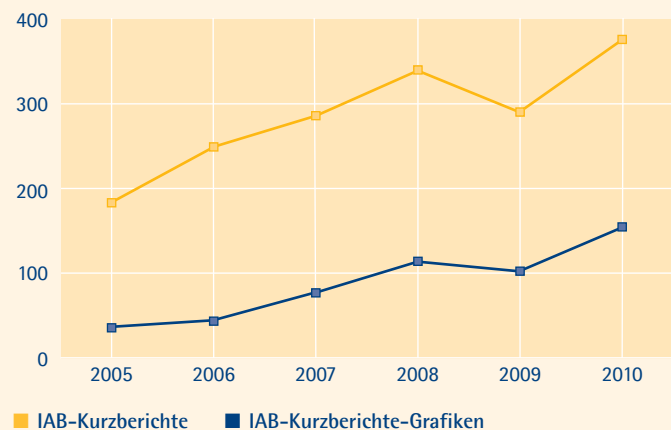
Usability-Test des IAB-Internets

WMK hat die deutsch- und englischsprachigen Internetseiten des IAB im Berichtsjahr einem Usability-Test unterzogen. Ziel war es vor allem, Bedienungshindernisse und Stolpersteine in der Navigation aufzudecken, um auf dieser Basis das Internet nutzerfreundlicher gestalten zu können. Die Auswahl der Testpersonen – vom Mitarbeiter der Bundesagentur bis zur ausländischen Wissenschaftlerin – spiegelte die Vielfalt der Nut-

zerguppen und deren unterschiedliche Informationsbedürfnisse wider. Durch die Teilnahme einer blinden Kollegin wurde zudem die Barrierefreiheit der IAB-Webseiten getestet. Die im Ergebnisbericht dokumentierten Empfehlungen bilden die Grundlage für den im Jahr 2011 geplanten Internet-Relaunch.

Entwicklung der Volltext-Anfragen von IAB-Kurzberichten und Downloads von Kurzberichtsgrafiken

in Tausend



Quelle: IAB, Internetbüro

©IAB



Geschäftsbereich
Wissenschaftliche Medien und
Kommunikationsstrategie

Leiterin

Dr. Andrea Kargus

Geschäftsbereich

„IT- und Informationsmanagement“

sitzend v.l.n.r.:
Steffen Kaimer
Ulrich Thomsen
Heiner Frank
Claudia Lehnert
Robert Jentsch
Manfred Banas
Angela Koller
Christine Rösch
Ralf Zimmermann
Ali Athmani
Barbara Käfer
Cerstin Erler

stehend v.l.n.r.:
Alexander Danuschewski
Christine Hirmer
Alaa Jasim
Markus Köhler
Dr. Jürgen Passenberger
Nicolas Keil
Martin Saurien
Stephan Griebemer
Andreas Schneider
Martina Oertel
Wolfgang Majer
Dr. Tobias Graf
Wolfgang Mössinger

nicht im Bild:
Stefan Lausch
Dr. Christian Seysen



Der Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“ (ITM) stellt für die Forscherinnen und Forscher des IAB eine breite Palette an IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Hierzu zählen in erster Linie die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung von qualitätsgesicherten, dokumentierten und auswertbaren Längsschnittdaten. Zudem stellt ITM Datenauszüge bereit, die auf die spezifischen Forschungszwecke der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zugeschnitten sind. ITM versorgt die Forscherinnen und Forscher aber auch mit Hard- und Software und unterstützt und berät sie mit fachlichem Know-how – über den von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellten Standard hinaus. Sofern Standardprodukte auf dem Markt nicht zur Verfügung stehen, entwickelt ITM eigene Benutzeroberflächen, Softwarewerkzeuge oder auch größere Softwaresysteme.

Sicherung und Optimierung der IAB-Datenprodukte

Im Bereich der IAB-Datenprodukte ging es im Jahr 2010 vor allem darum, bereits bewährte Standardprodukte zu sichern und zu optimieren. In

diesem Zusammenhang hat ITM insbesondere die Maßnahme-Teilnahme-Historiken (MTH), die als Grundlage für die Wirkungsforschung unverzichtbar sind, neugestaltet. In enger Zusammenarbeit mit den Forscherinnen und Forschern wurde die Datenversorgung der MTH modernisiert und auf die aktuelle Datenhaltung im Data Warehouse der Bundesagentur (DWH-Schicht) umgestellt. Damit hat ITM weitere Verbesserungen, die inzwischen möglich geworden waren, realisiert und Daten zu den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die Anfang 2009 von der Politik reformiert wurden, zu großen Teilen für die Forschung erschlossen.

Projektspezifische Beratung und Bereitstellung von Daten

Alle in ITM erstellten Datenprodukte werden den Forscherinnen und Forschern im IAB in der Regel als anforderungsspezifische Stichproben zur Verfügung gestellt. Um dabei möglichst passgenaue Datenauszüge erstellen zu können, wurden die Abstimmungsprozesse mit den Forscherinnen und Forschern bei der Klärung und Bearbeitung ihrer Anforderungen intensiviert.

Neben seinen institutsinternen Aufgaben führte ITM im Jahr 2010 wieder Beratungen und Datenbereitstellungen für externe Forschungseinrichtungen und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) durch. Insgesamt hat ITM über zehn verschiedene Evaluationsvorhaben des BMAS begleitet. Es erstellte dabei typischerweise bereits während der Ausschreibungsphase Kostenvoranschläge, die die einzelnen Bieter benötigen, um ihre Angebote erstellen zu können. Des Weiteren unterstützt ITM die Ausarbeitung des Antrags zur Datenübermittlung nach §75 SGB X und die darauf aufsetzende Datenübermittlungsvereinbarung zwischen dem IAB und dem vom BMAS mit der Evaluation beauftragten Forschungsinstitut.

Gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ wurde ITM Ende 2009 vom BMAS damit beauftragt, in den Jahren 2010 und 2011 eine Basisstudie zur Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben durchzuführen. Diese Studie umfasst unter anderem eine umfangreiche Datengeneseforschung sowie die damit verbundenen Recherchen und Datenanalysen.

Neuerungen im Bereich der Hard- und Software

Aufgrund des wachsenden Umfangs und der zunehmenden Komplexität der Arbeitsmarktdaten tritt für ITM vermehrt die Aufgabe in den Vordergrund, dem Institut im Rahmen der BA-Vorgaben möglichst innovative und effektive Lösungen im Bereich der Hard- und Software anzubieten. Im Jahr 2010 wurde deshalb weiter an der Virtualisierung der Stata-Server gearbeitet. Indem auf physikalischen Maschinen mehrere virtuelle Server gestartet werden, lassen sich Rechenleistung und Arbeitsspeicher der virtuellen Server nach Bedarf dynamisch zuweisen. Dies führt zu einer

Flexibilisierung der Server-Nutzung und trägt den erweiterten fachlichen Anforderungen Rechnung.

Im Bereich der internen Geschäftsdaten des IAB wurden die laufenden Projekte abgeschlossen und eine Reihe von Anwendungen für die Nutzerinnen und Nutzer im IAB freigegeben: Mit dem Neustart des Informationssystems „IABaktiv“ wurde neben zahlreichen neuen Funktionen auch die technische Architektur konsolidiert und diverse Anwendungen mit Schnittstellen zu „IABaktiv“ angepasst. Darüber hinaus konnten im zweiten Halbjahr 2010 die Redakteure für das neue IAB-Intranet ihre Arbeit aufnehmen sowie mehrere bereichsspezifische Anwendungen, wie beispielsweise ein System zur Pflege des Thesaurus, neu eingeführt werden.



Geschäftsbereich
IT- und
Informationsmanagement

Leiter

Dr. Jürgen Passenberger

Geschäftsbereich

„Dokumentation und Bibliothek“

v.l.n.r.:

Gabriele Birnthal
Jutta Deuerlein
Judith Bendel-Claus
Jörg Paulsen
Martina Ludwig
Anja Gollmer
Ralf-Bernhard Riebau
Ulrike Kress
Brigitte Rosenecker
Liane Holler
Friedrich Riedel
Petra Wagner
Marianne Hoffmann

nicht im Bild:

Michaela Fröhlich
Maria Gaworek
Renate Oyen



Der Geschäftsbereich „Dokumentation und Bibliothek“ (DOK) bietet bibliothekarische Dienstleistungen und Informationsprodukte für interne und externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, für Politik und Verwaltung sowie für wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Informationsangebote für Wissenschaft und Praxis

Grundstock für die vielfältige Produktpalette ist die Literaturdatenbank des IAB, die um rund 5000 neue Nachweise erweitert wurde – davon die Hälfte englischsprachig und mehr als ein Drittel mit Link auf den jeweiligen Volltext. Die Literaturdatenbank der IAB-Dokumentation – im Internet als „proARBEIT“ verfügbar – ist auch die wichtigste Grundlage für das thematische Angebot der IAB-Infoplattform. Diese spiegelt das Forschungsprofil des IAB wider und greift aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Themen auf. Stärker am Informationsbedarf von Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit orientiert ist das „Arbeitsmarktpolitische Informationssystem“, das über aktuelle Entwicklungen in der Arbeitsmarktpolitik informiert.

Eine weitere Aufgabe von DOK war auch im Jahr 2010 die Redaktion der SGB-Textausgabe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit und die Aktualisierung des parallelen Intranet-Angebots.

Die Informationssysteme des IAB sollen in Hinblick auf Funktionalität und Inhalte den Erwartungen der Nutzer entsprechen. Daher wurde im Jahr 2010 eine Onlinebefragung vorbereitet, die Anfang 2011 anläuft.

Quantitative und qualitative Verbesserungen

Mit der Einführung des Online-Katalogs für Bibliotheksbestände OPAC ist die Mediennutzung stark angestiegen. Insbesondere die Beschäftigten im Nürnberger Verwaltungszentrum der Bundesagentur greifen das neue Angebot auf. Sie sind neben den Institutsangehörigen die wichtigste Nutzergruppe der IAB-Bibliothek. Die Schulungsaktivitäten unseres Kundenteams konzentrierten sich im Jahr 2010 besonders auf diese Personengruppe.

Der Buch- und Zeitschriftenbestand des IAB wuchs im Berichtsjahr um 2.300 Neuerwerbun-

gen im Print-Bereich. Neben dem umfangreichen Angebot wissenschaftlicher E-Journals hat die Bibliothek jetzt auch mit dem Aufbau eines E-Book-Bestands begonnen und dafür Paketlizenzen wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Literatur erworben.

Der Umstieg der BA-Finanzverwaltung auf ERP (Enterprise Resource Planning) forderte zum Jahresende auch in der Bibliothek erhöhte Aufmerksamkeit. ERP schafft eine einheitliche Datenbasis für den Finanz- und Personalhaushalt der BA, sorgt für Transparenz, und soll die Geschäftsprozesse optimieren.

Integrierte Geschäftsdaten und Open-Access-Leitlinie des IAB

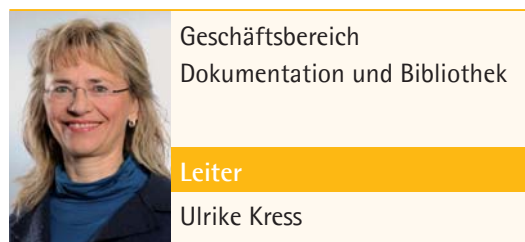
Die institutsinternen EDV-gestützten Geschäftsprozesse wurden im Rahmen des Projektes „Integrierte Interne Services im IAB“ (IISI) neu gestaltet und besser miteinander vernetzt. Davon betroffen war im Berichtszeitraum auch die Literaturdatenbank. Deren Integration in IISI war mit einem erheblichen konzeptionellen und technischen Arbeitsaufwand verbunden. Gleiches gilt für den 2011 geplanten Relaunch des IAB-Intranet, in dem neben der Literaturdatenbank auch der von der IAB-Dokumentation gepflegte Thesaurus als Ordnungsmittel eine Rolle spielt. Das IAB orientiert sich künftig stärker am Leitgedanken des Open Access, also des freien Zugangs zu öffentlich finanziertem Wissen. Die Forscherinnen und Forscher des IAB sollen bei Ihren Publikationen in externen Medien künftig auch die Publikation in hochwertigen Open-Access-Journals prüfen bzw. – soweit rechtlich möglich – Pre oder Postprints bereitstellen. DOK wird die weitere Entwicklung als Clearing-Stelle begleiten. Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich WMK wird ein institutionelles Repository für IAB-Publikationen aus internen und externen Medien aufgebaut.

Bibliothekslesung

Der Geschäftsbereich beteiligte sich 2010 zum zweiten Mal an der Aktion „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“. IAB-Direktor Joachim Möller las aus dem „Handbüchlein“ von Hansjörg Lehner, Georg Meran und Joachim Möller: „De statu corruptionis – Entscheidungslogische Einübungen in die Höhere Amoralität“ und stellte sich anschließend in entspannter Atmosphäre den Fragen des Moderators und des Publikums (Foto).



IAB-Direktor Joachim Möller (rechts) liest aus seinem Buch "De statu corruptionis" (links im Bild Moderator Rainer Büschel).



Nähere Informationen zum Informationsservice des IAB unter:

<http://www.iab.de/de/informationsservice.aspx>



Veranstaltungen

Veranstaltungen
Et Workshops
IAB-Colloquium
IAB-DiskAB

9. März **Franz Müntefering zu Gast**

Gespräch über demografischen Wandel und Arbeitskräftebedarf

Der ehemalige SPD-Vorsitzende, frühere Bundesminister und derzeitige Bundestagsabgeordnete Franz Müntefering besuchte im März die Bundesagentur für Arbeit und das IAB. Müntefering sprach mit der Institutsleitung, mit Dr. Johann Fuchs vom Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ und Dr. Martin Dietz, Referent der Institutsleitung, über den demografischen Wandel, den zukünftigen Arbeitskräftebedarf und die Beschäftigungssituation älterer Arbeitnehmer.



Dr. Martin Dietz (re.) überreicht Franz Müntefering eine IAB-Konferenztasche mit Infomaterial.

26. und 27. April **Alter, Altern, Arbeit – Folgen für Individuum und Institution**

Gemeinsamer Workshop mit dem Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development der Jacobs University Bremen

Die Bevölkerung in Deutschland wird in den kommenden Jahrzehnten schrumpfen und altern. Die Folgen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt, die Bildungs- und Sozialversicherungssysteme sind gravierend. Sie müssen aber keineswegs zu einer krisenhaften Entwicklung führen, wenn es gelingt, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für die notwendigen Veränderungen zu sensibilisieren. Es gilt, rechtzeitig umzusteuern und den Wandel aktiv zu begleiten. Hierzu gehört, das Arbeitsleben so zu gestalten, dass Menschen länger als bisher in Beschäftigung bleiben. Zudem sind traditionelle Vorstellungen über die Strukturierung der Lebenszeit zu überdenken und eine einseitig negative Sicht auf das Alter abzubauen. Dies waren die Leitgedanken des interdisziplinär angelegten Workshops „Alter, Altern, Arbeit – Folgen für Individuum und Institution“, den das IAB gemeinsam mit dem Jacobs Center on Lifelong Learning der Jacobs University Bremen ausrichtete. Damit sollte außerdem die Basis

für ein interdisziplinäres Forschungsnetzwerk gelegt werden.

Neben Vorträgen von Ökonomen und Soziologen waren Beiträge aus der Psychologie, der Biologie, der Neurophysiologie und den Arbeitswissenschaften vertreten. Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, und Prof. Ursula Staudinger, Entwicklungspsychologin und Gründungsdekanin des Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development, führten mit zwei Impulsreferaten in die Veranstaltung ein. Anschließend wurden fünf ausgewählte thematische Schwerpunkte eingehender behandelt.

Die drei IAB-Referenten Dr. Martin Dietz, Prof. Lutz Bellmann und Martina Huber setzen sich mit dem Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“ auseinander. Dr. Benjamin Godde, Prof. Klaus Schömann und Prof. Voelpel vom Jacobs Center on Lifelong Learning griffen das Thema „Produktives Altern“ auf. Die drei Ökonomen Prof. Thusnelda Tivig, Matthias Czechl und Golo Henseke vom Rostocker Zentrum

zur Erforschung des Demografischen Wandels befassten sich mit der Erwerbstätigkeit in alternden Gesellschaften. Um Gesundheit und Erwerbstätigkeit ging es in den Vorträgen von Mathis Schröder, Dr. Stefan Listl und Prof. Axel Börsch-Supan, die am Mannheim Research Institute for the Economics of Ageing forschen. Prof. Michael Falkenstein und Prof. Herbert Heuer vom Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund beleuchteten ebenso wie Prof. Thomas Zwick von der Ludwig-Maximilians-Universität München das Thema „Alter und Arbeit“ aus arbeitswissenschaftlicher Sicht.

In zwei abschließenden Statements fassten IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und Prof. Michael Falkenstein die Ergebnisse des Workshops zusammen und zeigten Ansatzpunkte für weiteren Forschungsbedarf auf. Drei Kernthemen, so Walwei, hätten sich im Laufe der Tagung herauskristallisiert: die demografische Entwicklung, die Beschäftigung Älterer und institutionelle Fragen. Demografisch gesehen sei Deutschland nicht nur eine der ältesten Nationen der EU und der Welt, so Walwei. Es sei auch durch eine starke regionale Heterogenität gekennzeichnet – insbesondere, was die künftige Entwicklung angeht. Die demografische Entwicklung birgt neben Problemen

jedoch auch positive Aspekte. Denn die Zahl der gesunden Jahre wird dank der Verlangsamung des biologischen Alterns weiter zunehmen. Walwei verwies zudem auf die vielfältigen Interventionsmöglichkeiten, etwa in den Bereichen Bildung und Ernährung, um den individuellen Alterungsprozess zu verzögern.

Die Beschäftigung Älterer ist für Walwei eine zentrale Stellschraube, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Als problematisch erweist sich dabei, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen nach wie vor zu wenig in die Weiterbildung ihrer älteren Beschäftigten investieren. Im Hinblick auf institutionelle Fragen sprach sich Walwei dagegen aus, Reformen wie die „Rente mit 67“ oder die Abschaffung der Alterszeit zurückzunehmen, denn diese hätten eine positive Wirkung auf die Beschäftigung Älterer. Zu prüfen sei aber, welche Rolle hier die Arbeitsmarktpolitik im engeren Sinne spielen könne und wie der Übergang in den Ruhestand flexibler als bisher gestaltet werden könne.

Parallel zum Workshop präsentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Forschungseinrichtungen in einer Poster-Session einschlägige Forschungsprojekte.



Auf dem Podium (v.l.n.r.): IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Prof. Ursula Staudinger und Prof. Klaus Schoemann vom Jacobs Center on Lifelong Learning, Prof. Thusnelda Tivig vom Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels und IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.

29. April **Konjunktur, Krisen und Arbeitsmarkt. Institutionen als Schutzschirm für Beschäftigung?**
73. Wissenschaftliche Tagung der ARGE-Institute



Dr. Bernhard Heitzer ist Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. (Foto: BMWi)

Die weltweite Wirtschaftskrise hat die Volkswirtschaften unterschiedlich stark getroffen. Weitaus stärker variiert jedoch das Ausmaß, in dem sich die Krise bisher auf die nationalen Arbeitsmärkte ausgewirkt hat. Dies könnte (auch) an den unterschiedlichen Arbeitsmarktinstitutionen liegen. Die Zusammenhänge zwischen Institutionen – nicht nur des Arbeitsmarktes – und der Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Krisenzeiten waren Thema der 73. Wissenschaftlichen Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Institute e.V. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und das IAB als Organisatoren hatten dazu nach Berlin eingeladen. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaftsverbänden beschäftigten sich mit der Frage, ob und wie Institutionen als „Schutzschirm“ für Beschäftigung dienen können.

Obwohl Deutschland von der Krise wesentlich stärker betroffen war als andere Länder, ist die Arbeitslosigkeit hierzulande im Vergleich zu allen

anderen OECD-Ländern am geringsten gestiegen. Kurzarbeit allein erkläre dieses „deutsche Jobwunder“ nicht, sagte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller. Er verwies darauf, dass die internen Pufferkapazitäten der Betriebe stark gestiegen seien, und sprach unter anderem die funktionierende Sozialpartnerschaft und die verbesserten institutionellen Rahmenbedingungen – auch durch Arbeitsmarktreformen – an. Viele Unternehmen hätten angesichts eines drohenden künftigen Fachkräftemangels Arbeitskräfte „gehört“. Die damit verbundene sinkende Produktivität führe allerdings zu Kostensteigerungen und geringerer Rentabilität, wies Möller auf die Kehrseiten des Arbeitskräftehortens hin. Dazu gehöre auch die Unterauslastung des Arbeitskräftepotenzials, das im Aufschwung reaktiviert werde. Möller erwartet daher eine Phase beschäftigungslosen bzw. beschäftigungsarmen Wachstums.

Die Krisenreaktion europäischer Arbeitsmärkte verglichen Werner Eichhorst vom Institut zur Zukunft der Arbeit und Michael Feil vom IAB. Danach zeigen stark regulierte Arbeitsmärkte bis dato eine recht große Stabilität: Dort dominieren innerbetriebliche Flexibilität und flankierend Kurzarbeit. Gleichzeitig gingen jedoch in allen Ländern Arbeitsplätze verloren (befristete Jobs, Zeitarbeit). Interne Flexibilität sei zwar kurzfristig geeignet, die Arbeitslosigkeit gering zu halten und qualifizierte Arbeitskräfte zu halten, so die Forscher. Ab einem bestimmten Zeitpunkt werde struktureller Wandel und externe Mobilität aber unvermeidbar. Es zeichne sich ein Zielkonflikt zwischen dem kurzfristigen Erhalt von Jobs und der Schaffung neuer Arbeitsplätze ab. Länder mit einem stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit würden möglicherweise auch beim Beschäftigungsaufbau schneller reagieren.

Mit dem Thema „Arbeitskräftehorten als Schutzschirm in der Krise“ befassten sich IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, Dr. Martin Dietz und Michael

Stops. Sie konnten aufgrund der Datenlage allerdings nur die Rezession der Jahre 2002/2003 betrachten. Nach den vorläufigen Befunden der drei IAB-Wissenschaftler gibt es Indizien für ein Arbeitskräftehorten auf dem deutschen Arbeitsmarkt im wirtschaftlichen Abschwung. Im Jahr 2003 sei dies allerdings eher von kleineren Betrieben und dem tertiären Sektor betrieben worden. Die Untersuchung wird mit Daten zur aktuellen Wirtschaftskrise aus dem IAB-Betriebspanel 2009 und 2010 fortgeführt.

Über Arbeitsmarktflexibilität als ein Impuls für Wachstum und Beschäftigung sprach Dr. Bernhard Heitzer, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Er bescheinigte dem

deutschen Arbeitsmarkt „endlich, nach Jahren der Erstarrung, die gewünschte und sehr erfolgreiche Flexibilität“. Durch beschäftigungspolitische Flexibilisierungsmaßnahmen sei mehr Freiheit für betriebliche Lösungen geschaffen worden. Heitzer sprach zudem die größere beschäftigungspolitische Verantwortung der Tarifparteien und die Stärkung der Arbeitsanreize auf der individuellen Ebene an. Flexible Beschäftigungsformen wie Teilzeitarbeit, Befristungen oder Zeitarbeit, die als „Schutzschild für normale Arbeitsverhältnisse“ gewirkt habe, hätten für mehr Dynamik auf dem Arbeitsmarkt gesorgt. Schließlich sei der Arbeitsmarkt in der Krise durch gezielte Maßnahmen, wie die bis März 2012 verlängerte Kurzarbeit, gestärkt worden.

30. April **Alles für den Menschen**

4. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

„Alles für den Menschen“ lautete das Motto des 4. Wissenschaftstags der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN). Mehr als 850 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung diskutierten in Bamberg über Stärken und Potenziale der Vernetzung in der EMN. Im Fachpanel „Bildung“ stellte Prof. Thorsten Schneider von der Universität Bamberg die Grundzüge und Potenziale der neuen Längsschnittstudie „Nationales Bildungspanel“ (NEPS) vor, an der auch das IAB beteiligt ist. IAB-Forscherin und NEPS-Mitarbeiterin Dr. Corinna Kleinert zeigte aktuelle und künftige Chancen und Risiken im Übergang von der Schule in den Beruf auf.

Während die Schulabgänger immer höher gebildet seien, zeichne sich der Ausbildungsbereich durch hohe Konstanz aus, sagte Kleinert. So beträgt der Anteil der dualen Ausbildung bei den 30- bis 64-Jährigen in allen Altersgruppen über 50 Prozent. Wenn der Übergang in Ausbildung gelingt, sind die Zukunftsaussichten noch immer (relativ) gut. Abschlüsse im dualen System haben zudem einen hohen Wert über den erlernten Be-

ruf hinaus. Gleichwohl benötigt das duale System laut Kleinert mehr Durchlässigkeit nach oben und mehr Allgemeinbildung in der Berufsschule, um flexibel genug für künftige Anforderungen des Arbeitsmarktes zu sein.



Bei der Ausstellung der wichtigsten Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion war das IAB mit der Forscherin Nicole Litzel vertreten.

10. Mai **Migranten am Arbeitsmarkt – Problem oder Potenzial?**
Nürnberger Gespräche 1/2010



Die „Nürnberger Gespräche“ werden vom IAB, von der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Nürnberg zweimal jährlich ausgerichtet. Bei der Veranstaltung im Mai ging es um Migranten am Arbeitsmarkt.

Menschen mit Migrationshintergrund sind doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen wie die übrige Bevölkerung, ihr Anteil an den Hartz-IV-Beziehern liegt höher als ihr Bevölkerungsanteil. Zudem sind sie überdurchschnittlich häufig im Niedriglohnbereich tätig. Dabei ist Deutschland gerade angesichts seiner alternden Bevölkerung auf das Potenzial seiner Mitbürger ausländischer Herkunft angewiesen. Bei der Veranstaltungsreihe „Nürnberger Gespräche“ diskutierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis im Mai, wie sich dieses Potenzial heben lässt.

Mittlerweile ist fast jeder fünfte Einwohner in Deutschland zugewandert oder hat mindestens einen Elternteil, der zugewandert ist. Deren Integration in den Arbeitsmarkt sei kein Nullsummenspiel, sagte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller. Denn für die Migranten selbst ist sie ein wichtiges Moment gesellschaftlicher Teilhabe, die Gesellschaft als Ganzes profitiert durch die Entlastung der öffentlichen Haushalte. Integration dürfe jedoch keinesfalls mit Assimilation gleichgesetzt werden. Kulturelle Vielfalt sei ein Wert an sich, der durchaus ökonomischen Nutzen stifte.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Problemlagen ebenso vielfältig sind wie die Gruppe der Migranten selbst. „Gibt es überhaupt den typischen Migranten am Arbeitsmarkt?“ fragte Moderatorin Dr. Gunilla Fincke. Denn bei allen Problemen, die Migranten am deutschen Arbeitsmarkt haben, gebe es viele hochqualifizierte Zuwanderer, so die Geschäftsführerin des Sachverständigenrates für Integration und Migration in Berlin.

Die Kenntnis der deutschen Sprache sei der Schlüssel zur erfolgreichen Arbeitsmarktintegration, sagte Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Bemühungen der Bundesregierung konzentrierten sich darauf, dass Menschen mit Migrationshintergrund möglichst schon im Kindergartenalter die deutsche Sprache erlernen. Dabei haben sich die Deutschkenntnisse von Migranten in den letzten Jahren leicht, aber stetig verbessert, zeigte IAB-Forscher Firat Yaman in seinem Impulsreferat. Allerdings hängt die Wahrscheinlichkeit, gut Deutsch zu lernen, sehr stark von der regionalen ethnischen Konzentration der jeweiligen Gruppe von Migranten ab. So erlernt

ein türkischer Migrant in Trier die deutsche Sprache mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent, in Duisburg mit einem sehr hohen Anteil an türkischstämmigen Migranten liegt sie lediglich bei zehn Prozent.

Dr. Mitra Sharifi-Neystanak, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Bayern, wies auf strukturellen Barrieren hin. Ein Kernproblem sei die fehlende Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse. Ab dem Jahr 2011 sollen alle Zuwanderer nach einem Beschluss des Bundestages einen gesetzlichen Anspruch auf ein Anerkennungsverfahren für im Ausland erworbene berufliche Qualifikationen und Bildungsabschlüsse haben – dies galt bislang nur EU-Bürger und Spätaussiedler. Allerdings geht aus wissenschaftlichen Erhebungen hervor, dass Bewerber mit ausländischen, vor allem türkisch klingenden Namen, selbst bei formal gleicher Qualifikation geringere Chancen auf eine Stelle haben als Bewerber mit deutschen Namen. Auf diese Form ethnischer Diskriminierung wies Dr. Carola Burkert, Leiterin der Arbeitsgruppe „Migration und Integration“ am IAB, hin. Der Unterschied verschwinde aber wieder, wenn Bewerber mit fremdländischen Namen entsprechende Referenzschreiben vorlegen könnten. Die größte Hürde für Migranten, so Burkert, bestünde beim Zugang zum Ausbildungssystem. Dies sei auch die Folge einer über Jahrzehnte vernachlässigten Integrationspolitik.

Die Arbeitsmarktintegration von Migranten wird auch durch kulturelle Hürden erschwert. Von einem besonders drastischen Beispiel berichtete Rainer Aliochin, Geschäftsführer des Ausbildungs-rings ausländischer Unternehmer in Nürnberg. Ein Unternehmer habe ihn einmal gefragt: „Darf ich noch Schweinefleisch essen, wenn ich eine muslimische Angestellte habe?“

Auch der Beitrag der Arbeitsmarktpolitik zur besseren Integration von Migranten wurde diskutiert. IAB-Wissenschaftler Dr. Peter Kupka wies in seinem Impulsreferat darauf hin, dass Arbeitslosengeld-II-Bezieher mit Migrationshintergrund im Mittel weniger Fördermaßnahmen erhalten, obwohl bestimmte Maßnahmen besonders hohe Integrationserfolge zeitigen. Andererseits zielen zahlreiche staatliche Programme und Initiativen auf eine bessere Arbeitsmarktintegration ab. Beispielhaft stellte Friedrich Scheerer von der Bundesagentur für Arbeit das Projekt GINCO („Ganzheitliches Integrationscoaching“) für Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, vor.

Nürnbergers Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly wies zum Abschluss darauf hin, dass Deutschland erst in den vergangenen Jahren begonnen habe, einen vernünftigen Diskurs über Zuwanderung zu führen, auch wenn dieser sehr stark von Nützlichkeitsabwägungen geprägt sei. Die multikulturelle Gesellschaft sei jedenfalls kein Kampfbegriff, sondern empirische Realität.

17. und 18. Mai **T.A.S.K.S. (Technology, Assets, Skills, Knowledge, Specialisation)** Internationaler Workshop

Um Anschluss an die internationale Spitzenforschung auf dem Gebiet des so genannten „Task-Based Approach“ zu erhalten, lud das IAB in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zu der internationalen Konferenz „T.A.S.K.S. (Technology, Assets, Skills, Knowledge, Specialisation)“ ein. Im Mittelpunkt des „Task-Based Approach“ steht die Definition beruflicher

Fähigkeiten als ein Bündel von Kompetenzen, die für bestimmte Tätigkeitsmuster (Tasks) qualifizieren. Diese Tätigkeitsmuster lassen sich entlang grundlegender Eigenschaften klassifizieren (zum Beispiel manuell, kognitiv, interaktiv, routinegeprägt, kreativ). Eine zentrale Hypothese dieses Forschungsansatzes ist, dass diese grundlegenden Eigenschaften entscheidend sind für den

Bedeutungsverlust oder -gewinn von Berufen – mit den entsprechenden ökonomischen Konsequenzen in Hinsicht auf Entlohnung und Beschäftigung. Dabei spielt die Ersetzbarkeit durch Technisierung oder Computerisierung ebenso eine Rolle wie die Verlagerbarkeit in Niedriglohnländer.

Für die Veranstaltung in Nürnberg wurden weltweit führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf diesem Gebiet gewonnen, so zum Beispiel Prof. David Autor (Massachusetts Institute of Technology), Prof. Maarten Goos (Katholieke Universiteit Leuven) und Prof. Christian Dustmann (University College London). Im Zuge der Konferenz wurden auch Fragen der Messung von Qualifikationen und Tätigkeitsmustern thematisiert. Hier nahmen unter anderem Francis Green als Initiator des „UK Skills Survey“ (University of Kent), Michael Handel als Vertreter des „Survey of

Skills, Technologies and Management Practices“ an der Northeastern University und Michael Tahlin als Verantwortlicher des „Swedish Level of Living Survey“ (Stockholm University) teil.

Die Konferenz gab wichtige Impulse für den Einsatz des Task-Based-Approach bei der Entwicklung der Berufsforschung am IAB. Darüber hinaus zeigte sich, dass durch die Kombination von Prozessdatensätzen des IAB, des BIBB und anderen Quellen wie des IAB-Projekts „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“ (WeLL) oder dem Nationalen Bildungspanel eine international konkurrenzfähige Datengrundlage für die Task-Forschung aufgebaut werden kann. Insgesamt bietet der Task-Based-Approach für das IAB vielversprechende Anknüpfungspunkte an die internationale Spitzenforschung und eröffnet zugleich eine Vielzahl von praxisrelevanten Anwendungsmöglichkeiten.



Keynote-Speaker Prof. David Autor



Keynote-Speaker Prof. Maarten Goos

20. Mai **The effect of the global crisis on the youth labour market** LASER-Workshop

„The effect of the global crisis on the youth labour market“ war der LASER-Workshop überschrieben, zu dem die Universität Erlangen-Nürnberg und das IAB eingeladen hatten. Bei der Veranstaltung waren Vorträge unter anderem zu den unterschiedlichen

Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern, zu länderspezifischen und regionalen Implikationen sowie zu den Konsequenzen der Krise für den Arbeitsmarkt junger Erwachsener zu hören.

26. und 27. Mai **Data access to micro-data** Internationaler Workshop

Beim dritten Workshop „Data access to micro-data“, der an der University of Ann Arbor (USA) stattfand, wurden neuere Entwicklungen im Datenzugang zu Mikrodaten diskutiert. Ziel war es zudem, das bestehende Expertennetzwerk weiter auszubauen. Die vom Inter-University Consortium for Social and Political Research und dem Institute for Social Research organisierte Veranstaltung wurde vom IAB und dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) unterstützt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Australien, Deutschland, Großbritannien, Japan, den Niederlanden, Schweden, Slowenien und Süd-Afrika.

Zu den Schwerpunkten des Workshops gehörten die Entwicklungen in Europa. Immer mehr Projekte haben hier nicht mehr allein einen nationalen Fokus, sondern streben einheitliche europäische Regelungen an. Oftmals soll der Datenzugang grenzüberschreitend geschehen. Dr. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt) berichtete von den Ergebnissen eines Essnet-Projekts, in dem die Grundlagen erforscht wurden, um Daten der europäischen Statistischen Ämter dezentral für die Forschung nutzbar zu machen. Dr. Christof Wolf (Gesis) stellte das neue Projekt „Data without Boundaries“ vor, in dem 27 Partner von Datenarchiven, Statistischen Ämtern und Forschungseinrichtungen Grundlagen für einen Mikrodatenzugang in Europa legen wollen.

Dr. Jörg Heining (IAB) berichtete von dem Projekt „FDZ im FDZ“, mit dem der Zugang zu den

Daten der Bundesagentur für Arbeit und des IAB über andere Forschungsdatenzentren (FDZ) – beispielsweise vier Standorte der FDZ der Statistischen Landesämter – ermöglicht werden soll. Denis Huschka (RatSWD) zeigte die Rolle des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten für Deutschland und die Potentiale eines solchen Rates für Europa auf. Die Grundidee ist, dass sich die weniger gut organisierte Wissenschaft eine Plattform und ein Sprachrohr schafft, um sich bessere Gehör zum Beispiel bei der Europäischen Kommission zu verschaffen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf neueren Entwicklungen im Gastgeberland. Julia Lane, Ph.D. (National Science Foundation) und Nick Greenia (Internal Revenue Services) gaben einen Überblick über mögliche künftige Entwicklungen. Lisa Neidert, Ph.D. stellte erste Überlegungen zu Datenhaltung und Datenschutz außerhalb von FDZ vor und Felicia LeClere, Ph.D. (beide Population Studies Center) zeigte Möglichkeiten des Cloud Computing für FDZs auf. Prof. John Abowd und Lars Vilhuber (beide Cornell University) warben in ihren Vorträgen für einen effizienteren Zugang zu Forschungsdatenzentren beziehungsweise für einen koordinierten Zugang zu großen Datenmengen.

Neben diesen Schwerpunkten stießen auch die Vorträge von Lynn Woolfrey (DataFirst) über den Datenzugang in Afrika und von Seiji Takata (Statistics Bureau of Japan) über die immensen Fortschritte im Datenzugang in Japan auf großes Interesse.

7. und 8. Juni **Angebote und Maßnahmen im Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung** Forschungsworkshop

Zum zweiten Mal veranstaltete der Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ des IAB einen Forschungsworkshop zu Maßnahmen im Übergang von der Schule in die berufliche Aus-

bildung. Im Mittelpunkt standen aktuelle Studien zu Angeboten der aktiven Arbeitsmarktpolitik, mit denen der Übergang von der Schule in betriebliche Ausbildung gefördert werden soll.

10. Juni **Auswirkungen der Krise auf die Betriebe** Gemeinsamer Workshop mit dem IWAK

Die Auswirkungen der Krise auf die Betriebe standen im Mittelpunkt eines Workshops, den der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ des IAB zusammen mit dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Universität Frankfurt am Main veranstaltete. Die Vorträge beschäf-

tigten sich unter anderem mit aktuellen Entwicklungen in der Leiharbeit, betrieblicher Ausbildung in Krisenzeiten und dem Arbeitsmarkt junger Frauen und Männer zur Zeit der Krise. Darüber hinaus wurden Analysen zu den Beschäftigungs- und Einkommenseffekte in der Krise vorgestellt.

21. und 22. Juni **Betriebliche Weiterbildung** Wissenschaft trifft Praxis

Die Wertschöpfung in unserer Gesellschaft erfolgt heute in hohem Maße wissensbasiert. Eine Volkswirtschaft, der es nicht gelingt, die Qualifikationen ihrer Erwerbstätigen auf dem neuesten Stand zu halten, wird im internationalen Wettbewerb zurückfallen. Für die Sicherung der betrieblichen Produktivität wie für die individuelle Beschäftigungsfähigkeit spielt eine arbeitsplatznahe Weiterbildung daher eine wichtige Rolle. Grund genug für das IAB und die Bundesagentur für Arbeit (BA), die betriebliche Weiterbildung zum Thema der diesjährigen Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“ zu machen. Mehr als 110 Teilnehmerinnen

und Teilnehmer aus Wissenschaft, Politik und Praxis kamen hierzu in Nürnberg zusammen.

Demografischer und technologischer Wandel und die Globalisierung sind die drei Megatrends, mit denen sich Unternehmen und Beschäftigte wie auch die BA auseinandersetzen müssen, sagte BA-Vorstand Raimund Becker. Spätestens in ein bis zwei Jahren würden die Unternehmen – wie vor der Wirtschaftskrise – mit einem zunehmenden Fachkräftebedarf konfrontiert. Geringqualifizierte dürften davon jedoch kaum profitieren, denn dem steigenden Bedarf an Arbeitskräften mit Hoch- oder Fachhochschulabschluss steht eine sinkende



Das Bewusstsein für die Notwendigkeit beruflicher Weiterbildung muss geschärft werden. Darüber waren sich alle Diskutanten der Podiumsveranstaltung einig (v.l.n.r.): Dr. Elisabeth Neifer-Porsch vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Dr. Jürgen Wuttke von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Moderator Sven Astheimer von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, Klaus Heimann vom Vorstand der IG Metall und Christian Rauch von der Bundesagentur für Arbeit.



Auf die Herausforderung „Fachkräftebedarf“ wies Raimund Becker, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, in seinem Einführungsvortrag hin.

Nachfrage nach Personen mit geringer Qualifikation gegenüber. IAB-Direktor Prof. Joachim Möller nannte die berufliche Weiterbildung denn auch ein Schlüsselthema für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Gerd Hoofe, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), wies darauf hin, dass die Weiterbildungsquote bis zum Jahr 2015 auf über 50 Prozent steigen soll.

Prof. Lutz Bellmann, Leiter des IAB-Forschungsbereichs „Betriebe und Beschäftigung“, zeigte anhand von Daten aus dem IAB-Betriebspanel aktuelle Entwicklungen in der betrieblichen Weiterbildung auf. Prof. Martin Baethge, Leiter des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen, machte deutlich, wie sich die demografische Entwicklung auf das Bildungssystem und das Qualifikationspotenzial der deutschen Bevölkerung auswirken wird. Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, betonte, dass betriebliche Weiterbildung im und für den Betrieb erfolgen müsse. Ausmaß und inhaltliche Gestaltung müssten daher in

der Verantwortung des einzelnen Unternehmens liegen.

Zwei Workshops boten Gelegenheit, das Thema zu vertiefen. In dem von Dr. Guido Heineck (IAB) moderierten Workshop ging es um die Förderungsmöglichkeiten und Hemmnisse betrieblicher Weiterbildung. Dr. Ute Leber (IAB) präsentierte zentrale empirische Befunde zum Weiterbildungsgeschehen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Margit Lott (IAB) stellte die Ergebnisse zweier Betriebsbefragungen zum Programm WeGebAU (Förderung der beruflichen Weiterbildung von Geringqualifizierten und älteren Beschäftigten in Unternehmen) vor. Jürgen Spatz (BA) stellte dar, wie die Bundesagentur die Qualifizierung von Beschäftigten fördert. Lutz Weber von der mittelständischen Firma „MR Datentechnik“ berichtete, dass es dank WeGebAU und Kurzarbeit gelungen sei, Arbeitsplätze langfristig zu erhalten. Harald Prantl (ÖSB Consulting) machte deutlich, dass es in KMU vielfach auch deshalb an Personalentwicklungsstrategien und Weiterbildungskonzepten fehle, weil es keine definierten Zuständigkeiten gibt.

IAB-Wissenschaftler Dr. Thomas Kruppe moderierte den zweiten Workshop zum Thema „Wer braucht schon Weiterbildung?“. Stefan Bender, Leiter des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB,



„In der Arbeitsmarktpolitik geht es nicht um den Rotstift, sondern um eine zielgenauere Ausrichtung“, betonte Staatssekretär Gerd Hoofe vom BMAS.

präsentierte Ergebnisse einer Befragung aus dem Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens“. Uwe Minta (BA) wies darauf hin, dass die Bundesagentur verschiedene Initiativen gestartet hat, um gerade bildungsferne Personengruppen vom Nutzen der betrieblichen Weiterbildung zu überzeugen und die Weiterbildungsbeteiligung in kleinen und mittleren Unternehmen zu erhöhen.

Die Entwicklung von Qualifizierung und Weiterbildung aus Sicht von Betriebsräten beschrieb Dr. Claudia Bogedan vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Christian Hollmann vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) stellte Umfang, Kosten und Trends der betrieblichen Weiterbildung auf der Grundlage der IW-Weiterbildungserhebung 2008 vor. Cornelia Wilkens (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen) berichtete, dass der „Bildungsscheck NRW“ viele Unternehmen dazu veranlasst habe, ihr Weiterbildungsengagement zu verstärken. Über Grundlagen und aktuelle Zahlen zur „Bildungsprämie“ referierte Verena Schumacher (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt).

In der abschließenden, von Sven Astheimer (Frankfurter Allgemeine Zeitung) moderierten Podiumsdiskussion waren sich die Diskutanten darin

einig, dass Weiterbildung ein selbstverständlicher Bestandteil betrieblicher Personalpolitik werden muss. Auch bei den Beschäftigten müsse das Bewusstsein für die Notwendigkeit beruflicher Weiterbildung geschärft werden.

Nach Ansicht von Dr. Jürgen Wuttke (Bundvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) sollten Arbeitnehmer bereit sein, sich auch in ihrer Freizeit weiterzubilden und gegebenenfalls einen Teil der Kosten selbst zu tragen. Der Staat solle sich auf bestimmte Zielgruppen und eine Anschubfinanzierung konzentrieren. Ähnlich argumentierte Dr. Elisabeth Neifer-Porsch (BMAS), die sich für eine Konzentration der Fördermittel auf Berufsrückkehrerinnen, ältere Arbeitnehmer und Arbeitslose aussprach. Nach Ansicht von IAB-Vize-Direktor Dr. Ulrich Walwei müssen vorrangig Personen in instabilen Beschäftigungsverhältnissen gefördert werden. Christian Rauch (BA) betonte, dass für die Bundesagentur die Vermittlung in reguläre Beschäftigung Vorrang vor der aktiven Arbeitsförderung habe. Dr. Klaus Heimann (IG Metall) merkte an, dass das Weiterbildungsengagement von Betrieben weniger von deren Größe, sondern eher von der jeweiligen Branche abhängig. „Nicht alles scheint schlecht zu sein, aber es reicht noch nicht“, resümierte Kolja Rudzio von der Wochenzeitung „Die Zeit“ in seinem Schlusswort.

24. Juni **Türkische Generalkonsulin zu Gast** Gespräch über die Migrationsforschung

Die neue türkische Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil besuchte in Begleitung ihres Sozialattachés Dr. Kemal Ramoğlu das IAB. Die Generalkonsulin, die sich seit langem besonders für die Verbesserung der Bildungschancen türkischer Jugendlicher einsetzt, zeigte sich im Gespräch mit der Institutsleitung überaus interessiert an den Ergebnissen der Migrationsforschung des IAB. Zugleich unterstrich sie, dass die Arbeitsmarktforschung in der Türkei verstärkt werden müsse.



IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Generalkonsulin Ece Öztürk-Çil, Dr. Kemal Ramoğlu, IAB-Vize-Direktor Dr. Ulrich Walwei (v.l.n.r.).

29. Juni **Ist Leiharbeit ein Weg für Arbeitslose, wieder in Beschäftigung zu kommen?** Pressekonferenz in Berlin

„Leiharbeit ist zwar keine breite Brücke, aber zumindest ein schmaler Steg in Beschäftigung“, fasste IAB-Direktor Prof. Joachim Möller auf einer Pressekonferenz in Berlin die Forschungsergebnisse des Instituts zum Brückeneffekt der Leiharbeit zusammen. Mehr zur Pressekonferenz des IAB finden Sie im Profil der Stabsstelle Presse auf den Seiten 78/79.

Prof. Joachim Möller, Dr. Ulrich Walwei, Dr. Florian Lehmer und Pressesprecher Wolfgang Braun (v.l.n.r.) bei der Pressekonferenz des IAB in Berlin.



2. und 3. Juli **Frontiers of migration research** Internationaler Workshop

In dem internationalen Forschungsprojekt „Transnationality of migrants“ werden die Ursachen und Bestimmungsfaktoren der Migration, die Entstehung von Nationen übergreifenden Netzwerken in Familien und sozialen Gemeinschaften, die Arbeitsmarktwirkungen der Migration und die Integration von Migranten erforscht. Im Rahmen dieses Projektes organisierten die IAB-Wissenschaftler Dr. Barbara Mendolicchio und Firat Yaman den internationalen Workshop „Frontiers of migration research“ in Bamberg.

Die rund 20 präsentierten Forschungsarbeiten dokumentierten eindrucksvoll die schnell voran-

schreitende Entwicklung in der internationalen Migrationsforschung. Ein Themenblock beschäftigte sich mit den Problemen der Integration von Migranten. In einem zweiten Block wurden neue Ansätze präsentiert, die den Umfang und die Selbstselektion von Migrationsströmen sowie im Rahmen von politökonomischen Modellen die Einwanderungspolitik erklären. Im dritten Themenblock standen Arbeiten im Mittelpunkt, die den Zusammenhang zwischen Investitionen in Bildung und Migration untersuchen. In einem vierten Block wurden die Auswirkungen der Migration auf Arbeitsmarkt und Gesamtwirtschaft untersucht.

15. und 16. Juli **How does culture matter? Cultural effects on the labour market** IAB-NORFACE Alliance Workshop

Der Einfluss der Kultur auf die Produktivität und die allgemeine sozioökonomische Entwicklung ist aus wissenschaftlicher Sicht noch wenig erforscht. Der IAB-Workshop „How does culture matter? Cultural effects on the labour market“ ging der Frage nach, wie sich Kultur auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Erkenntnisse hierüber bieten

nicht zuletzt die Chance für eine realitätsnähere Politik.

Die Veranstaltung in Nürnberg fand im Rahmen des von NORFACE, einem Zusammenschluss europäischer Forschungsförderungsinstitutionen, geförderten Projektes statt. Sie hatte zum Ziel, eine Plattform für die Diskussion kultureller Effekte



Weltweit führende Experten zu Gast im IAB: Prof. Jeffrey Alexander von der Yale Universität (links) und Prof. Peter Nijkamp von der VU Universität Amsterdam.

aus der Entwicklungsperspektive zu bieten, die den wichtigsten Forschungsansatz zur Kultur und deren Auswirkungen auf lokale Produktivität darstellt. Mit dieser neuen Ausrichtung und durch die Einhaltung hoher methodischer Standards lassen sich bedeutende Fortschritte sowohl in der theoretischen als auch in der politisch relevanten em-

pirischen Forschung im Bereich „Cultural Economics“ erzielen.

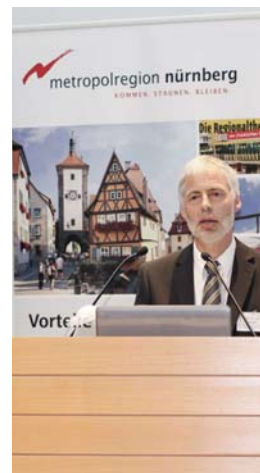
In dem zweitägigen Workshop wurde eine Reihe von interdisziplinären, äußerst innovativen empirischen Studien zu kulturellen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt präsentiert. Hauptredner waren mit Prof. Peter Nijkamp (VU Universität Amsterdam) und Prof. Jeffrey Alexander (Yale University) zwei der weltweit führenden Experten auf diesem Forschungsgebiet. Beiträge von eingeladenen Referenten wie Prof. Manfred Holler (Universität Hamburg), Prof. John Hall (Portland State University) und Frederick F. Wherry, Ph.D. (University of Michigan) eröffneten eine Reihe von weiteren Präsentationen, die die kulturellen Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt belegten. Besondere Aspekte waren hierbei Migration, Sprache, Religion und die Ungleichheit der Geschlechter.

Angesichts der hohen Qualität der Beiträge hat das IAB zusammen mit Peter Nijkamp eine Sonderausgabe des International Journal of Manpower (IJM) zum Thema der Veranstaltung initiiert, die voraussichtlich Ende 2011 erscheinen wird.

23. Juli **Jahrestagung der Europäischen Metropolregion Nürnberg** Demografischer Wandel – Strategien und gute Beispiele in der Metropolregion Nürnberg

Auf großes Interesse stieß die Jahrestagung „Demografischer Wandel – Strategien und gute Beispiele in der Metropolregion Nürnberg“ in Selb. Mehr als 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft aus der gesamten Metropolregion erarbeiteten im Rahmen der Tagung Strategien und Lösungswege im Umgang mit dem demografischen Wandel. Zudem wurde die so genannte „Selber Erklärung“ mit einem gemeinsamen Leitbild zum demografischen Wandel in der Metropolregion auf den Weg gebracht und dem Rat der Metropolregion zur Verabschiedung übermittelt.

Der demografische Wandel betrifft alle Teilräume der Metropolregion Nürnberg, wenn auch mit



„Durchgängiges lebensbegleitendes Lernen“ forderte Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB) bei der Jahrestagung der Metropolregion Nürnberg in Selb.

unterschiedlicher Intensität. Seine Auswirkungen sind auch auf dem Arbeitsmarkt spürbar. „Durchgängiges lebensbegleitendes Lernen“ forderte Prof. Lutz Bellmann vom IAB in seinem Vortrag über den Arbeitsmarkt und die demografische

Entwicklung der Kommunen in der Metropolregion. Dass die Arbeitskräfte in der Metropolregion sich besonders engagiert weiterbilden, belegte der Wissenschaftler anhand aktueller Daten aus dem IAB-Betriebspanel.

29. bis 31. August **21st International Workshop on Household Survey Nonresponse**

Zum 21. Mal trafen sich Umfrageforscher und Statistiker aus aller Welt, um sich über die Probleme von Nonresponse – der Nichtteilnahme – in Haushaltsbefragungen auszutauschen. Der Workshop wurde 1990 von Prof. Lars Lyberg (Universität Stockholm) und Prof. Robert Groves, dem jetzigen Direktor des U.S. Census Bureau, ins Leben gerufen und findet seitdem jährlich statt. Er wurde in diesem Jahr von zwei Forschungsbereichen des IAB, dem Kompetenzzentrum Empirische Methoden und dem Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“, organisiert.

Anfang der 1990er Jahre wurde die Nichtteilnahme an Bevölkerungsumfragen ein langsam aber sicher festzustellendes Problem. Seitdem sind die Nonresponse-Raten in vielen großen Befragungen jährlich gestiegen, und heute stellt Nonresponse die Hauptherausforderung für Surveys in aller Welt dar. Mit knapp 70 Teilnehmern war der diesjährige Workshop dann auch einer der bestbesuchten. Die Teilnehmer kamen aus Belgien, Luxembourg, Spanien, Finnland, Norwegen, Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Ungarn, der Schweiz, Island, den USA, Kanada und Korea.



Prof. Lars Lyberg von der Universität Stockholm eröffnete den „21st International Workshop on Household Survey Nonresponse“.

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Workshops lag auf den so genannten „adaptive“ oder „responsive designs“. Das Vorgehen bei der Datenerhebung ist hierbei nicht für alle Befragte gleich, sondern es wird versucht, Ressourcen mit individualisierten Strategien bestmöglich einzusetzen. Als zweites Schwerpunktthema diskutierten die Teilnehmer über die Verwendungsmöglichkeiten von so genannten Paradata, das sind Daten, die durch den Prozess der Datenerhebung anfallen. Sie bieten vielversprechende Möglichkeiten zur Abschätzung von Verzerrungen durch die Nichtteilnahme (Nonresponse Bias). Zum Abschluss wurden Forschungsprojekte für die kommenden Jahre geplant.

14. bis 17. September **Statistische Woche 2010** Jahrestagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft

Die Jahrestagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG) fand 2010 an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen „Statistischen Woche“, die von der DStatG unter Beteiligung der International Environmetrics Society und der Italienischen Statistischen Gesellschaft

veranstaltet wurde, standen die Themen Energie, Armutsforschung und Jump Regression Analysis. Die Schwerpunkte „Energie“ und „Armutsforschung“ betrafen aktuelle Sachthemen: 2010 war deutsches „Wissenschaftsjahr der Energie“ und „European Year for combating Poverty and Social Exclusion“. Im Schwerpunkt „Jump Regression Analysis“ wurde ein für Forschung und Praxis attraktives methodisches Thema aufgegriffen. Im Rahmen verschiedener Sektionen waren zudem Vorträge zu aktuellen Themen zu hören. In der Sektion zur empirischen Arbeitsmarktforschung referierten Prof. Lutz Bellmann, Eva Kopf und Daniel Schnitzlein vom IAB.

In der begleitenden Ausstellung stellten unter anderem der Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“, das Forschungsdatenzent-

rum und das IAB-Betriebspanel am IAB-Stand ihre Arbeit, aktuelle Forschungsergebnisse und Veröffentlichungen vor.



Bei der „Statistischen Woche“ in Nürnberg präsentierte sich das IAB mit einem eigenen Stand und einer täglich wechselnden Posterausstellung.

15. und 16. Oktober **Arbeitsmarktpolitik und Sozialreformen in Zeiten des Umbruchs**

Gemeinsame Tagung mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing und dem Osteuropa-Institut Regensburg

Die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik muss sich nicht nur auf die Folgen der Wirtschaftskrise, sondern auch auf weitreichende Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels einstellen. Wie sind Deutschland und andere Staaten der Europäischen Union darauf vorbereitet? Darüber diskutierten Vertreter aus Politik, Wissenschaft und

Wirtschaft bei der Tagung „Arbeitsmarktpolitik und Sozialreformen in Zeiten des Umbruchs“. Sie fand in Kooperation mit dem IAB und dem Osteuropa-Institut Regensburg in der Akademie für Politische Bildung Tutzing statt.

IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei sprach zu Beginn über die Bilanz und die Perspektiven der



„Zuwanderung ist kein Allheilmittel gegen den demografischen Wandel“, erklärte Dr. Rolf Böisinger vom BMAS.



„Fachkräfte werben heißt Fachkräfte stehlen“, sagte Prof. Richard Hauser von der Universität Frankfurt.

Arbeitsmarktpolitik vor, während und nach der schwersten Krise, welche die Weltwirtschaft seit Jahrzehnten erlebt hat. Bei der Podiumsdiskussion bezeichnete Dr. Rolf Böisinger vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den demografischen Wandel als die größte Herausforderung für die Zukunft. Die Grünen-Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer betonte, dass

der Staat lebenslanges Lernen durch ein gutes Weiterbildungsgesetz garantieren müsse. Prof. Richard Hauser von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt erklärte, dass Zuwanderung nicht die Probleme des Arbeitskräftemangels löse. Fachkräfte ließen sich nicht mehr aus dem europäischen Ausland abwerben, da die Arbeitsbedingungen viel zu ähnlich seien.

21. und 22. Oktober **Lohnpolitik nach der Krise** 7. IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

Im Mittelpunkt der siebten Auflage des vom IAB gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) veranstalteten Workshops stand der Zusammenhang von Löhnen und Beschäftigung. Neun ausgewählte Vorträge befassten sich mit Aspekten der Lohnfindung und verschiedenen Wirkungskanälen von Löhnen. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei das Thema „Nominallohnrigiditäten“.

Im eingeladenen Hauptreferat gab Prof. Thomas Beißinger von der Universität Hohenheim einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung. Zu seinen wichtigsten Befunden zählte die Erkenntnis, dass in fast allen Ländern Europas ein großer Anteil der Nominallöhne nach unten starr

ist. Direkte Lohnkürzungen, wie unternehmensseitig beispielsweise aufgrund von Umsatzrückgängen gewünscht, kommen also relativ selten vor. Die makroökonomischen Konsequenzen der Abwärtsnominallohnstarrheit schätzte Beißinger dennoch als gering ein. Vor allem neuere Studien deuteten darauf hin, dass Unternehmen vorausschauend agierten und bei Lohnerhöhungen mögliche spätere Lohnsenkungsbedürfnisse bereits berücksichtigten.

Die Bedeutung der Wirtschaftskrise für die Lohnentwicklung spielte in dem Workshop keine größere Rolle. Offenbar sind die jüngsten gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen noch nicht umfassend auf diesem Gebiet der Arbeitsmarktforschung angekommen.

26. Oktober **Treffpunkt Bibliothek** De statu corruptionis – Entscheidungslogische Einübungen in die Höhere Amoralität

Mit einer wissenschaftlichen Lesung der anderen Art beteiligte sich die Bibliothek des IAB an der bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“. Institutsdirektor Prof. Joachim Möller las aus dem Handbüchlein „De statu corruptionis – Entscheidungslogische Einübungen in die Höhere Amoralität“. Darin befasst er sich mit seinen Co-Autoren Hansjörg Lehner und Georg Meran mit nichts weniger als unserer aller Seelenheil. „Unsere Schrift war gedacht als Abrechnung mit

gewissen realsatirischen Entwicklungen in der Wissenschaft“, sagte Möller zur Entstehungsgeschichte der vor 30 Jahren erschienenen Wissenschaftssatire. Ökonomische Methoden wurden damals auf alle möglichen Bereiche angewendet. Da lag es nahe, die Möglichkeiten der gegenseitigen Befruchtung von Ökonomie und Theologie aufzuzeigen.

Kernstück des Werks „De statu corruptionis“ – zu übersetzen mit „Verderbtheitszustand“ – ist die

Betrachtung des verlorenen Sohns als Sündenmaximierer. Ausgehend von den Fragen „Wann lohnt sich die Bekehrung? Wie viele Jahre sündigen Lebens sind optimal? Und was sind die Zeiten im Fahrplan des verlorenen Sohnes?“ entwickelte das Autorentrio mit den Mitteln des Grenznutzenkalküls ein Grundmodell der optimalen Bekehrungsstrategie.

IAB-Direktor Prof. Joachim Möller las aus seiner vor 30 Jahren erschienenen Wissenschaftssatire „De statu corruptionis“.



4. November **Datenanforderung und Beratung im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen von Evaluationsprojekten** Informationsveranstaltung in Nürnberg

Zu einer Informationsveranstaltung für potentielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Evaluationsausschreibungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik lud das IAB nach Nürnberg ein. Acht Forschungsinstitute nutzten die Chance, sich über das Serviceangebot des IAB beziehungsweise seiner Fachabteilung „IT- und Informationsmanagement“ (ITM) zu informieren.

Spätestens im Rahmen der konkreten Angebotserstellung müssen sich die Wettbewerber intensiv mit der verfügbaren Datengrundlage befassen. Nur so können sie ein valides Forschungsdesign und eine fundierte Kalkulation erstellen. Bezüglich des Datendesigns sind sie in der Regel auf

projektspezifisch aufbereitete Datenauszüge aus den im IAB entwickelten Standardprodukten mit individuellen Längsschnittdaten angewiesen.

In ihrem Vortrag gingen Martina Oertel und Steffen Kaimer vom Geschäftsbereich ITM umfassend auf das Beratungsangebot des IAB ein. Sie erläuterten das Vorgehen nach der ersten Kontaktaufnahme und wiesen auf die Voraussetzungen hin, die Bieter hinsichtlich Datenschutz und IT-Infrastruktur erfüllen müssen, um Daten vom IAB zu erhalten. Zum Abschluss hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Fragen zu stellen und einzelne Punkte im Gespräch mit den Vertretern des IAB zu diskutieren.

8. November **Braucht Deutschland eine neue Wirtschaftspolitik?** Nürnberger Gespräche 2/2010

Deutschland hat in den vergangenen zehn Jahren einen Leistungsbilanzüberschuss von 1,1 Billionen Euro angehäuft. Im Gegenzug verbuchen seine Handelspartner im Schnitt deutliche Importüberschüsse – mit der Folge, dass deren Verschuldung steigt. Wie lange kann das gutgehen? Und was kann oder soll Deutschland tun, um den daraus

resultierenden Ungleichgewichten zu begegnen? Darüber diskutierten die Ökonomen Kai Carstensen und Heiner Flassbeck bei den zweiten „Nürnberger Gesprächen“.

Nach Prof. Heiner Flassbeck, Chefökonom der Welthandels- und Entwicklungskonferenz der UNO, haben die Ungleichgewichte in den Leistungs-

bilanzen der wichtigsten Industrieländer erheblich zur jüngsten Krise beigetragen. Deutschland könne sich nicht dauerhaft hohe Leistungsbilanzüberschüsse leisten, da die Defizitländer deutsche Produkte irgendwann nicht mehr bezahlen könnten. Prof. Kai Carstensen, Leiter der Konjunkturabteilung am ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München, gab zu bedenken, dass der Staat in

einer Marktwirtschaft keine Leistungsbilanz- oder Exportziele dekretieren könne. Zudem sei nicht immer klar, wann ein Ungleichgewicht in der Leistungsbilanz vorliege.

Einig waren sich beide Diskutanten darin, dass eine kräftigere deutsche Binnenkonjunktur einen Beitrag zum Abbau des Leistungsbilanzgefälles in Europa leisten kann.



Braucht Deutschland eine neue Wirtschaftspolitik? Darüber diskutierten bei den „Nürnberger Gesprächen“ am 8. November Wissenschaftler und das Publikum im Historischen Rathaussaal.

17. November Eltern-Kind-Tag

Von Basteln bis Yoga

Der Buß- und Betttag wurde heuer im Verwaltungszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg erstmals zum Eltern-Kind-Tag: Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BA und des IAB hatten nicht nur Gelegenheit, den Arbeitsplatz ihrer Eltern kennenzulernen. Die Fünf- bis 15-Jährigen erwartete außerdem ein umfangreiches Rahmenprogramm von Basteln bis Yoga.

Kleine Künstler konnten sich mit Pinsel und Farben, Papier und Schere oder an verschiedenen Musikinstrumenten ausprobieren, PC-Fans unter fachkundiger Anleitung Computer auseinandernehmen oder eine Spielwiese für Software erkunden. Wer wollte, konnte auch zum Kinderschminken wechseln, in einem zum Kino umfunktionierten Sitzungssaal Platz nehmen, sich bei



Gute Laune bei den „IAB-Kindern“ und IAB-Direktor Prof. Joachim Möller am Eltern-Kind-Tag.

Sport und Spiel austoben oder beim Kinder-Yoga im IAB zum Beispiel in die Rolle eines Baumes schlüpfen, um Konzentration und Ausgeglichenheit zu üben.

Etwas ernsthafter, aber nicht weniger spielerisch warfen die jungen Gäste mit dem Info-Spiel „Berufe-Universum“ einen ersten Blick in ihre berufliche Zukunft. Außerdem hatten sie die Mög-

lichkeit, die BA nicht nur bei einer Hausführung durch die Zentrale, sondern auch in einem Quiz näher kennenlernen. Nach Abschluss des abwechslungsreichen Programms konnten sich Groß und Klein beim Mittagessen im Kasino stärken. Unter dem Strich war es sicher einer der turbulentesten Arbeitstage, doch Teilnehmer wie Betreuer waren sichtlich zufrieden.

18. bis 19. November **Perspectives on (Un-)Employment**
Dritter internationaler Ph.D.-Workshop in Nürnberg



Junge Forscher und erfahrene Wissenschaftler kamen beim internationalen Doktorandenworkshop zusammen.

Zum dritten Mal veranstalteten die Kollegiaten und Stipendiaten des gemeinsamen Graduiertenprogramms (GradAB) des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg einen internationalen und interdisziplinären Doktorandenworkshop. Er umfasste in diesem Jahr sowohl ökonomische als auch soziologisch motivierte Forschungsarbeiten aus dem Bereich Arbeitsmarkt. Schwerpunkte lagen zum Beispiel auf der Arbeitsmarktpolitik, der Arbeitsmarktmobilität, der Bildung und Qualifikationen.

Der Workshop in Nürnberg gab jungen Forschern aus Deutschland, Estland, Großbritannien, den Niederlanden und Italien die Möglichkeit,

ihre Ergebnisse in einer konstruktiven Atmosphäre zu präsentieren und zu diskutieren. Aus dem IAB trugen Manfred Antoni und Michael Stops vor.

Die Interdisziplinarität der Veranstaltung spiegelten auch die Keynote Speaker wider. Als Ökonomen hatten die Organisatoren Prof. Peter Dolton von der University of London gewonnen. Er sprach in seinem Vortrag über die Evaluation von Mindestlöhnen und gab einen aktuellen Überblick über neue Identifikationsstrategien und Ergebnisse. Als Soziologin war Prof. Heike Solga von der Freien Universität Berlin zu Gast. Sie referierte über Länderunterschiede in den Arbeitsmarktchancen von Geringqualifizierten.

29. und 30. November **Ist die Arbeitslosenversicherung noch zeitgemäß? Tendenzen der Absicherung bei Arbeitslosigkeit in Europa**

Transferworkshop in Kooperation mit dem IAW Bremen und dem Europäischen Exzellenznetzwerk RECWOWE



Organisatorin und Moderatorin:
IAB-Forscherin Regina Konle-Seidl.



BA-Vorstand Raimund Becker sprach über die Weiterentwicklung der Arbeitslosen- zu einer Erwerbstätigenversicherung



IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei nahm aktuelle Reformvorschläge zur Arbeitslosenversicherung in den Blick.

Der Arbeitsmarkt der Vergangenheit war durch relativ stabile Erwerbskarrieren für die Mehrheit der Erwerbsbevölkerung charakterisiert. Arbeitslosigkeit war ein vorübergehender Zustand in konjunkturell schlechten Zeiten, der durch die Arbeitslosenversicherung sozial abgesichert war. Die post-industriellen Arbeitsmärkte sind jedoch durch zunehmende Risiken geprägt. Instabile Erwerbsverläufe, atypische Beschäftigungsformen oder die Zunahme von Langzeitarbeitslosigkeit führen in allen europäischen Ländern zu grundlegenden Veränderungen im System der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit. Traditionelle Sicherungssysteme wie die Arbeitslosenversicherung verlieren dabei an Bedeutung.

Mit der Frage „Ist die Arbeitslosenversicherung noch zeitgemäß?“ beschäftigten sich die Teilnehmer des Workshops, den das IAB in Kooperation mit dem Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW) der Universität Bremen und dem Europäischen Exzellenznetzwerk RECWOWE veranstaltete. Das Einführungsreferat von Prof. Jochen Clasen

(Universität Edinburgh) hielt Regina Konle-Seidl stellvertretend für den Wissenschaftler, der wetterbedingt nicht anreisen konnte. Clasen zeigt darin wesentliche Veränderungsprozesse in den Sicherungssystemen europäischer Länder seit Anfang der 1990er Jahre auf. Weitere Beiträge beschäftigten sich unter anderem mit der Vereinheitlichung von Leistungssystemen und Aktivierung sowie mit Veränderungen von Beschäftigungsverhältnissen und familialen Beschäftigungsmustern. Die Konsequenzen dieser Veränderungsprozesse für die sozialen Sicherungssysteme wurden mit Akteuren aus Politik und Praxis diskutiert.

Im Abschlusspanel erörterte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei aktuelle Reformvorschläge für die Arbeitslosenversicherung aus Sicht der Arbeitsmarktforschung. Raimund Becker, Vorstand Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit (BA), zeigte die Möglichkeiten und Grenzen einer Weiterentwicklung der Arbeitslosen- zu einer Erwerbstätigenversicherung aus Sicht der BA auf.

Die Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ ist ein Forum, bei dem überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorstellen und mit Expertinnen und Experten aus dem IAB diskutieren. Zumeist handelt es sich dabei um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahr 2010 wurde die Gesprächsreihe von Dr. Susanne Koch und Heike Hofbauer-Geer organisiert.



Dr. Susanne Koch



Heike Hofbauer-Geer

14. Januar



Firm size and employment dynamics – Estimations of labor demand elasticities using a fractional panel probit model and establishment data

Prof. Dr. Arnd Kölling,
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Schwerin

21. Januar



Lerneffekte – Ein Blick auf fünf Jahre Arbeitsmarktforschung im „Lernenden System“: Eine Bilanz des Transferprojekts „Monitor Arbeitsmarktpolitik“

Dr. Volker Baethge-Kinsky, Dr. Peter Bartelheimer (im Bild),
Soziologisches Forschungsinstitut an der Georg-August-Universität Göttingen
Dr. Alexandra Wagner,
Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt, Berlin

29. Januar



Measuring and modelling education levels in European societies

Prof. Harry Ganzeboom und Heike Schröder (im Bild),
Free University of Amsterdam, Department of Social
Research Methodology, Niederlande

11. Februar



New developments in work sharing during the global jobs crisis

Jon C. Messenger,
International Labour Office, Genf, Schweiz

17. Februar



Zentrale Ergebnisse der OECD-Studien zur Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern und deren Kindern

Dr. Thomas Liebig,
OECD, Directorate for Employment, Labour and Social
Affairs, International Migration Division, Paris, Frankreich

11. März



Vorstellung des Beziehungs- und Familienentwicklungspanels (pairfam): Neue Längsschnittdaten zur Analyse persönlicher Beziehungen im Kontext ihrer Erwerbssituation

Dr. Michael Feldhaus,
Institut für empirische und angewandte Soziologie
der Universität Bremen

18. März



Die Diskriminierung „ausländischer“ Jugendlicher bei der Lehrlingsauswahl

Dr. Christian Imdorf,
Institut für Soziologie der Universität Basel, Schweiz

23. März



The establishment-level behaviour of vacancies and hiring

Prof. Steven Davis,
University of Chicago Booth School of Business, USA

15. April



The impact of cooperation defaults on voluntary contributions to public goods

Steffen Altmann,
Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

21. April



Selektionslöhne und Diskriminierung

Prof. Dr. Ekkehart Schlicht,
Ludwig-Maximilians-Universität München,
Institut für Volkswirtschaftslehre

29. April



Geschlechterungleichheiten im intergenerationalen Bildungstransfer in der Schweiz

Dr. Sandra Hupka-Brunner,
Soziologisches Institut der Universität Basel, Schweiz

31. Mai



Makroökonomische Konsequenzen der „Agenda 2010“

Dr. Carsten-Patrick Meier,
Kiel Economics, Kiel

9 Juni



International welfare and employment linkages arising from minimum wages

Prof. Dr. Hartmut Egger,
Universität Bayreuth

10. Juni



New firm performance: Does the age of founders affect employment creation?

Jan de Kok,
EIM Business & Policy Research, Zoetermeer, Niederlande

24. Juni



Gemeinsam Karriere machen: Wissenschaftskarrieren von Frauen, nur im Doppelpack?

Dr. Alessandra Rusconi,
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

28. Juni



Labor mobility patterns over the life-course. A comparison of retrospective and prospective data in different labor markets

Anna Manzoni, Ph.D.,
Yale University, USA

15. Juli



Generating synthetic datasets for small geographic areas in the American Community Survey

Joe Sakshaug,
University of Michigan, USA

22. Juli



Job and worker turnover in German establishments

Prof. Richard Upward,
University of Nottingham, Großbritannien

28. Juli



**Semi- und nichtparametrische Quantilsregression:
Theorie und Anwendungen?**

Prof. Dr. Harry Haupt,
Universität Bielefeld

29. Juli



**Monitoring job offer decisions, punishment,
exit to work, and job quality**

Prof. Gerard J. van den Berg,
Universität Mannheim

2. September



**Proxy Pattern-Mixture analysis for survey
nonresponse**

Rebecca R. Andridge, Ph.D.,
The Ohio State University, USA

9. September



**Transitioning to the New Economy: The effect
of intermediation in explaining job training program
outcomes**

Prof. Dr. Harvey Goldstein,
MODUL University Vienna, Österreich

2. November



The quality and utility of interviewer estimates of household characteristics in the U.S. National Survey of Family Growth (NSFG)

Brady West,
University of Michigan, USA

17. November



Total reward in the UK in the public and private sectors

Prof. Peter J. Dolton,
Royal Holloway College, University of London & Centre
for Economic Performance, London School of Economics,
Großbritannien

Beim „Diskussionskreis zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB) stehen laufende Forschungsprojekte im Mittelpunkt. Diese Gesprächsreihe dient zum einen der konzeptionellen Weiterentwicklung von IAB-eigenen Projekten. Zum anderen präsentieren im IAB-DiskAB aber auch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Arbeiten, die mit IAB-Daten erstellt wurden. Die Veranstaltungsreihe wird von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt um neue Projekte im Haus bekannt zu machen und Forschungsergebnisse zu präsentieren, methodische Probleme zu diskutieren und konstruktiv kritische Rückmeldungen einzuholen. Sie dient auch zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am IAB und bietet eine Plattform, frühzeitig in den wissenschaftlichen Diskurs einzutreten und Vortragserfahrungen zu sammeln. Im Jahr 2010 wurde die Veranstaltungsreihe von Dr. Florian Lehmer organisiert.



Dr. Florian Lehmer

26. Januar



How to squeeze information on conditional distributions out of conditional mean models

Dr. Johannes Ludsteck,
IAB

23. Februar



Formation und Adaption der Berufsaspiration bei Jugendlichen – ein Projektantrag

Prof. Dr. Martin Abraham (im Bild),
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
Brigitte Schels,
IAB

17. März



Determinants of company-level responses to the financial crisis in Germany: Evidence from the IAB-Job Vacancy Survey

Dr. Markus Heckmann,
IAB

8. Juni



Is Eurosclerosis a myth? The magnitude and nature of adjustment costs in Germany

Firat Yaman,
IAB

23. Juni



Trade, volatility and workers: A closer look at the role of human capital

Guru Sethupathy, Ph.D.,
The Paul H. Nitze School of Advanced International Studies,
The John Hopkins University, Washington, D.C., USA

7. September



Linkage consent in a total survey error perspective. First empirical result from studying consent bias in PASS

Joe Sakshaug,
University of Michigan, USA

14. September



Remote data access and the risk of disclosure from linear regression: An empirical study

Philipp Bleninger,
IAB

5. Oktober



Forecasting regional labour markets with global VAR models and indicators

Norbert Schanne,
IAB

27. Oktober



Does culture matter for unemployment? Evidence from the Röstigraben

Beatrix Brügger,
University of Lausanne, Schweiz

3. November



Peer effects in the workplace

Thomas Cornelißen,
University College London, Großbritannien

24. November




Was macht denn eigentlich so das FDZ? – Neues um und aus dem FDZ

Stefan Bender,
IAB



Personalia



Rufe
und Habilitationen
Promotionen
Auszeichnungen und
Auslandsaufenthalte
Mitgliedschaften
durch Berufung
Lehraufträge

Guido Heineck

der sein Habilitationsverfahren an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bereits im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen hatte, erhielt im Januar 2010 die Lehrbefugnis für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie.

Elke Jahn

wurde an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit der kumulativen Schrift „Flexible Arbeitsverhältnisse und Migration“ im Fach Volkswirtschaftslehre habilitiert und erhielt die Lehrbefugnis für Volkswirtschaftslehre.

Frauke Kreuter

wurde auf die W2-Professur „Social Surveys und Arbeitsmarktforschung“ am Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Den Ruf auf eine W3-Professur an der Universität Konstanz lehnte sie zugunsten einer weiteren Tätigkeit am IAB ab.

Markus Promberger

habilitierte an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit der Schrift „Leiharbeit im Betrieb: Flexibilität und Prekarität einer atypischen Beschäftigungsform“ im Fach Soziologie und erhielt die Lehrbefugnis für Soziologie.

Timo Baas

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, Dr. rer. pol., Universität Potsdam, Titel der Dissertation: Unter welchen Bedingungen ist ein Beitritt zu einer Währungsunion optimal? Eine Analyse stabilitätspolitischer Konsequenzen, statischer Effekte und wachstumstheoretischer Implikationen einer Osterweiterung der Europäischen Währungsunion.

Andreas Damelang

Forschungsgruppe Berufliche Arbeitsmärkte, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: Arbeitsmarktintegration von Migranten. Die Potenziale kultureller Vielfalt nutzen.

Jörg Drechsler

Kompetenzzentrum Empirische Methoden, Dr. rer. pol., Universität Bamberg, Titel der Dissertation: Generating multiply imputed synthetic datasets: Theory and implementation.

Stephanie Eckman

Kompetenzzentrum Empirische Methoden, Ph.D., University of Maryland, Titel der Dissertation: Errors in housing unit listing and their effects on survey estimates.

Michaela Fuchs

Regionales Forschungsnetz, IAB-Regional Sachsen-Anhalt-Thüringen, Dr. rer. pol., Technische Universität Dresden, Titel der Dissertation: Determinanten regionaler Beschäftigungsentwicklung.

Katrin Hohmeyer

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: Effectiveness and selectivity of direct job creation for welfare recipients: Evidence from Germany.

Sandra Huber

Studienkoordinatorin bei der Institutsleitung, Dr. rer. pol., Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Titel der Dissertation: Das Internet als Erweiterung des politischen Kommunikationsraums: Nutzerakzeptanz und Nutzungsprofile und ihre Folgen für die politische Partizipation.

Florian Janik

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: Aus betrieblicher Perspektive: Arbeitsmarktanalysen anhand des IAB-Betriebspanels.

Natascha Nisic

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: Determinanten und Konsequenzen beruflich bedingter räumlicher Mobilität im Kontext von Partnerschaft und Haushalt.

Yvonne Russ (veröffentlicht unter Yvonne Arndt)

Wissenschaftsmanagement, Dr. rer. pol., Technische Universität München, Titel der Dissertation: Die Rolle von Verbänden bei der Förderung nachhaltigen Konsums und Konsequenzen für die Verbraucherpolitik.

Julia Schneider

Regionales Forschungsnetz, IAB-Regional Berlin-Brandenburg, Dr. rer. pol., Freie Universität Berlin, Titel der Dissertation: Activation of welfare recipients: Impacts of selected policies on reservation wages, search effort, re-employment and health.

Antje Weyh

Regionales Forschungsnetz, IAB-Regional Sachsen, Dr. rer. pol., Technische Universität Dresden, Titel der Dissertation: Unternehmensgründungen: Motivation und direkte Beschäftigungswirkungen.

Angela Bauer

Luise Prell-Preis 2010 für die Masterarbeit „Südafrikanische Migrationskontrollpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit“, verliehen von Prof. Dr. K.-D. Gröske (Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Vorsitzender des Stiftungsvorstandes), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am 12.11.2010.

Markus Brendel

Forschungs- und Studienaufenthalt am University College London bei Prof. Christian Dustmann, vom 28.9.2009 bis 21.6.2010.

Wolfgang Dauth

- Epainos Award for the best paper presented in the Young Regional Scientist (EAYRS) Sessions at the 50th Anniversary European Congress of the Regional Science Association International in Jönköping, Sweden, am 22.8.2010.
- Best Young Spatial Econometrician Paper presented at the IVth World Conference of the Spatial Econometrics Association in Chicago, am 11.6.2010.
- Edwin-von-Böventer-Preis der Gesellschaft für Regionalforschung, am 27.2.2010.

Hans Dietrich

Visiting Fellow am Center for Research on Inequalities and the Life Course (CIQLE), Yale University, vom 1.2.2010 bis 30.4.2010.

Jörg Drechsler

- Gerhard-Fürst-Preis (Kategorie Dissertationen) des Statistischen Bundesamts, am 11.11.2010.
- Kulturpreis der E.ON Bayern AG für die beste Promotion an der Universität Bamberg im akademischen Jahr 2009/2010, am 28.10.2010.
- Student Paper Award der Survey Research Methods Section der American Statistical Association

(ASA) für das Papier mit dem Titel: New data dissemination approaches in old Europe – Synthetic datasets for a German establishment survey, Joint Statistical Meetings 2010, Vancouver, am 5.8.2010.

- Dreimonatiges Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, am 2.3.2010.
- Forschungsaufenthalt an der Duke University (USA), vom 3.4.2010 bis 4.7.2010.

Stephanie Eckman

Forschungsaufenthalt am Census Bureau headquarters, Washington, DC, vom 15.12.2010 bis 23.12.2010.

Marco Hafner

Forschungs- und Studienaufenthalt am University College London bei Prof. Christian Dustmann, vom 5.11.2010 bis 15.12.2010.

Elke Jahn

Highly Commended Award Winner at the Emerald Literati Network Awards for Excellence 2010, am 9.6.2010.

Ana Khaled Tubadji

Student Paper Prize of the Association for Institutional Thought, am 14.4.2010.

Corinna Kleinert

Visiting Fellow am Center for Research on Inequalities and the Life Course (CIQLE), Yale University, vom 13.9.2010 bis 13.12.2010.

Achim Schmillen

Forschungsaufenthalt am Center for Labor Economics des Department of Economics der University of California, Berkeley, vom 17.8.2010 bis 23.12.2010.

Mitgliedschaften durch Berufung



Juliane Achatz

Fachbeirat der AWO-ISS-Studie „Kinder- und Jugendarmut IV“, seit 26.10.2009.

Lutz Bellmann

- Beratungsgruppe für das European Company Survey der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, vom 15.5.2009 bis 14.5.2010.
- Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Materielle Beteiligung als Handlungsfeld von Betriebsräten. Erfahrungen, Einflussfaktoren und Wirkungen auf das Erleben und Verhalten der Mitarbeiter“, vom 1.9.2008 bis 31.5.2010.
- Beirat beim BMBF zur Früherkennung von Qualifikationsbedarfen, vom 1.5.2008 bis 30.4.2010.
- Beirat Berichtssystem Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 1.1.2003.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.2003.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.1999.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.1998.
- Projektbeirat „Betriebs- und Personalrätebefragung“ des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1994.

Stefan Bender

- Executive Committee der internationalen Konferenz „Comparative Analysis of Enterprise Data (CAED)“, seit 1.5.2008.
- Repräsentant für Deutschland bei der „European Cooperation in the field of Scientific and Technical Research (COST)“ und Leiter der Arbeitsgruppe „Data Quality and Access“, seit 1.2.2008.

Uwe Blien

- Vertreter der deutschsprachigen Sektion im Council der European Regional Science Association, seit 30.5.2003.

- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.2000.
- Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik, seit 1.9.1998.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.6.1997.

Dieter Bogai

- Beirat der Zeitschrift „Brand Aktuell“, seit 5.12.2006.
- Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Altersübergangsmonitor“, seit 1.1.2004.

Udo Brixy

Thematic Expert of the European Employment Observatory (EEO), vom 1.6.2010 bis 31.12.2011.

Andrea Brück-Klingberg

Beirat für das IAB-Betriebspanel Land Bremen, seit 1.1.2003.

Hans Dietrich

- Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (Vorstandsmitglied), seit 1.1.2004.
- Beirat des Deutschen Jugendinstituts e. V., seit 1.1.2002.
- Network on Transitions in Youth (Vorstandsmitglied), seit 1.1.1994.

Peter Ellguth

- Beirat des Projekts „Belegschaften als Initiatoren von Betriebsratsgründungen“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.5.2009 bis 31.5.2010.
- Beirat des Projekts „Erwartungsmuster an Betriebsräte. Eine empirische Untersuchung zur Klassifizierung von Erwartungsmustern an Betriebsräte im Kontext sozialer Milieus anhand einer repräsentativen Befragung von abhängig Beschäftigten in Deutschland“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.11.2008.

- Beirat des Projekts „Betriebliche Interessenregulierung in Deutschland – Survey und Strukturanalyse“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.3.2005.

Alfred Garloff

Gutachter für „Economics – E-Journal“, seit 1.7.2010.

Anette Haas

- NECTAR Koordinatorin des Clusters „Commuting, Migration, Housing and Labour Markets“, vom 1.11.2009 bis 31.12.2010.
- Mitglied im wissenschaftlichen DFG-Netzwerk „Räumliche Mobilität in der Zweiten Moderne“, vom 1.1.2009 bis 31.12.2010.

Guido Heineck

- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.2.2010.
- Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik, seit 9.2.2007.

Christian Hohendanner

Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 19.10.2007.

Elke Jahn

Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.3.2005.

Corinna Kleinert

- Gutachterin für das Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung (Nachwuchsförderung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), seit 5.6.2008.
- Beirat zur BMBF-Initiative Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener, seit 2.4.2008.

Susanne Koch

Lenkungskreis des Dialogprojekts „Bund und Kommunen in der Umsetzung von Hartz IV: Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess“, seit 11.6.2008.

Frauke Kreuter

- Associate Editor Stata Journal, seit 1.12.2010.
- Scientific Advisory Board of Statistic Sweden, seit 1.3.2010.
- Member of the Survey Costs Task Force on the Consumer Expenditure Surveys with the U.S. Census Bureau, U.S. Census Bureau, vom 11.1.2010 bis 20.5.2010.
- Associate Editor Journal of Official Statistics, seit 14.6.2006.
- Associate Editor Survey Research Methods, seit 20.2.2006.

Ute Leber

- Begleitgruppe des Projekts „Nationale Ergänzungserhebung zur dritten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen (CVTS3-Zusatzerhebung)“, seit 10.10.2007.
- Beirat des ESRC (Economic and Social Research Council)-Projekts „Age diversity at the workplace: A comparative study on the influence of national institutions on employers' age management practices“, seit 9.10.2007.

Nicole Litzel

Wissenschaftlicher Beirat des Projekts INNO-inSENS der Strategischen Partnerschaft Sensorik e. V., seit 1.2.2010.

Joachim Möller

- Sachverständigenkommission für den Achten Familienbericht der Bundesregierung, vom 29.9.2010 bis 31.7.2011.
- Vorsitzender (gemeinsam mit Prof. Dr. Uwe Blien) der Arbeitsgruppe „Regionaler Preisver-

- gleich" des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), vom 1.4.2010 bis 28.2.2011.
- Mitglied des Board of Directors der „Doctoral School in Local Development and Global Dynamics“, seit 12.1.2009.
 - Jury-Mitgliedschaft ESF-Programm „Perspektive Wiedereinstieg“ des BMFSFJ, seit 8.9.2008.
 - Wissenschaftlicher Beirat des Osteuropa-Instituts im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, seit 26.11.2007.
 - Geschäftsführender Herausgeber der „Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“, seit 1.10.2007.
 - Editorial Board der Zeitschrift „Economic Systems“, seit 1.1.2006.
 - Koordinator des durch das Erasmus-Mundus-Programm der EU geförderten Joint European Master in Comparative Local Development (CoDe) in Regensburg (gemeinsam mit den Universitäten Trento, Budapest (Corvinus) und Ljubljana), seit 1.1.2005.
 - Associate Editor der Zeitschrift „Empirical Economics“, seit 1.6.2004.
 - Gewählter Vorsitzender des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik vom 1.10.2004 bis 1.10.2008; Mitglied im Ausschuss seit 1.1.1999.

Annekatrin Niebuhr

Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, seit 18.10.2003.

Markus Promberger

- Mitglied des Vorstandes im Arbeitskreis Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e. V., seit 1.12.2009.
- Wissenschaftlicher Redaktionsbeirat der referierten Zeitschrift „WSI-Mitteilungen“, seit 25.3.2008.
- Internationale projektbegleitende Expertengruppe des EU-Forschungsvorhabens „Work organisation and restructuring in the knowledge society“, seit 1.5.2006.

- Mitherausgeber der Zeitschrift „Work Organisation, Labour and Globalisation“, zus. mit Elmar Altvater, Manuel Castells, Chris Benner, Ursula Huws und anderen, seit 1.4.2006.
- Expertengruppe Arbeitszeitflexibilisierung der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1999.

Franziska Schreyer

- Expertenbeirat für Metavorhaben „Service Professionalität lernen und leben (ServProf)“ im BMBF-Programm „Innovationen mit Dienstleistungen“, seit 27.8.2009.
- Pilotprojekt „Studienergänzung Berufsrückkehrer/innen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik“ der Otto Benecke Stiftung, vom 1.9.2008 bis 28.2.2010.

Barbara Schwengler

Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, seit 1.1.2005.

Eugen Spitznagel

- Projektbeirat zum Förderschwerpunkt „Arbeitszeitberatung – Entwicklung und Erprobung eines Praxismodells“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), seit 15.9.2010.
- Beirat zum Forschungsprojekt „Betriebliche Arbeitszeit- und Qualifizierungspolitik im Lebensverlauf“ des WZB Berlin, seit 31.3.2010.

Gesine Stephan

- Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik, seit 14.2.2009.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.8.2008.
- Ausschuss für Socialpolitik im Verein für Socialpolitik, seit 2.9.2010

Ulrich Walwei

- Beirat der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, vom 1.7.2009 bis 30.6.2012.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, seit 1.3.2009.
- Lenkungskreis des Dialogprojekts „Bund und Kommunen in der Umsetzung von Hartz IV: Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess“, seit 11.6.2008.
- Jury des Wettbewerbs „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“, seit 1.5.2007.
- Ordnungspolitische Beirat der Konrad-Adenauer-Stiftung, seit 7.4.2006.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 26.9.2004.

Ulrich Wenzel

Assoziiertes Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Kulturhermeneutik im Zeichen von Differenz und Transdifferenz“ an der Universität Erlangen-Nürnberg, vom 1.10.2003 bis 31.3.2010.

Katja Wolf

- Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, vom 1.11.2008 bis 31.3.2010.
- Wahl zur 3. Vorsitzenden der „Gesellschaft für Regionalforschung“ der deutschsprachigen Sektion der European Regional Science Association, vom 21.2.2007 bis 31.3.2010.

Joachim Wolff

Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik, seit 13.2.2004.

Christina Wübbeke

Mitglied des Projektbeirats zum Forschungsprojekt „Re-Flexibilisierung des Rentenübergangs. Neue gesetzliche, tarifliche und betriebliche Möglichkeiten der Gestaltung des Übergangs vom Erwerbsleben in die Rente“ (Leitung: Prof. Dr. Ute Klammer; gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung und der Universität Duisburg-Essen), vom 23.1.2009 bis 31.1.2011.

Timo Baas

- Freie Universität Berlin, „Makroökonomische Gleichgewichtsmodelle in der Osteuropafor-schung“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Freie Universität Berlin, „Finanzsystem, Geld- und Währungspolitik in Mittel- und Osteuropa“, Se-minar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Lutz Bellmann

- Universität Basel, „Empirische Forschung zu Arbeit und Personal“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürn-berg, „Bildungsökonomik“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Jonas Beste

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürn-berg, „Forschungspraxis: Computergestützte Datenanalyse mit Stata“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Arne Bethmann

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürn-berg, „Forschungspraxis: Computergestützte Da-tenanalyse mit Stata“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürn-berg, „Rückkehr zur Soziologie? oder: Die Wirt-schaftskrise und ihre Folgen für Beruf und Fami-lie“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürn-berg, „Und was machen Sie beruflich? – Struktur und Dynamik der Institution Beruf in Deutsch-land“, Blockseminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Uwe Blien

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einfüh-rung in die Arbeitsmarktforschung“, Seminar, 15.10.2010 bis 15.3.2011.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Regionale Arbeitsmärkte“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einfüh-rung in die Arbeitsmarktforschung“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Udo Brixy

- Ludwig-Maximilians-Universität München, De-partment für Geographie, „Einführung in die Statistik und EDV“, Übung (zusammen mit Ro-bert Leiner und Stefan Heumann), 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „International entrepre-neurship“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Herbert Brücker

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Prose-minar European economic studies“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Migration and the labour market“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Theorie und Politik der Europäischen Integration“, Vor-lesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Stephan Brunow

- Technische Universität Dresden – Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, „Beruf-liche und soziale Kompetenz“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Technische Universität Dresden – Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, „Empiri-sche Methoden der Regionalforschung“, Vorle-sung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Andreas Crimmann

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar Arbeitsökonomik“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Technische Universität Kaiserslautern, „Vorle-sung Arbeitsmarktökonomie“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Andreas Damelang

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Sozialstrukturanalyse“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Sozialstruktur und Migration“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Wolfgang Dauth

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Brückenkurs Ökonometrie“, Blockseminar, 4.10.2010 bis 15.10.2010.

Katharina Dengler

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Hans Dietrich

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar zur Arbeitsmarktsoziologie“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Datenerhebung und Datenstrukturen“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Bildung, Beschäftigung und soziale Herkunft“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Annabelle Doerr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, „Ökonometrie (Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.)“, Übung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Stephanie Eckman

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, „Analysis of complex survey data“, Blockseminar, 8.11.2010.

Alfred Garloff

- Hochschule Heilbronn, „Einführung in die Volkswirtschaftslehre 2“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

- Hochschule Heilbronn, „Einführung in die Volkswirtschaftslehre 2“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Hermann Gartner

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wirtschaftspolitik“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Hans-Dieter Gerner

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar Arbeitsmarktökonomik“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Guido Heineck

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Praxis der empirischen Wirtschaftsforschung“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Andreas Hirseland

Ludwig-Maximilians-Universität München, „Praxis qualitativer Sozialforschung: Von der Forschungsfrage zum Ergebnisbericht“ (zusammen mit Lobato Philipp Ramos), Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Barbara Hofmann

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Praxis der empirischen Wirtschaftsforschung“, Übung, 1.5.2010 bis 31.7.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in quantitative Methoden der Arbeitsmarktforschung“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Katrin Hohmeyer

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Elke Jahn

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Neue Arbeitsmarkttheorien“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar Arbeitsmarktökonomik“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Neue Arbeitsmarkttheorien“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Matthias Jung

- Goethe-Universität Frankfurt am Main, „Der Beschäftigungszuspruch. Hintergründe und Auswirkungen einer neuen Förderung für Langzeitarbeitslose II“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Goethe-Universität Frankfurt am Main, „Der Beschäftigungszuspruch. Hintergründe und Auswirkungen einer neuen Förderung für Langzeitarbeitslose“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Hans Kiesel

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Stichprobenverfahren“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Antje Kirchner

Universität Konstanz – Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion, „Einführung in die Datenanalyse mit Stata/Introduction to Stata“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Gert-Holger Klevenow

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Beratungsmethoden“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Berufsforschung“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Forschungscolloquium“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Forschungscolloquium ‚Qualitätsaspekte von (Berufs-)Beratung‘“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Frauke Kreuter

- University of Southampton, „Paradata in survey research“, Blockseminar, 7.12.2010 bis 8.12.2010.
- University of Maryland, „Introduction to the Federal statistical system SURV672“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- University of Maryland, „Ph.D. seminar“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- University of Maryland, „Randomized and non-randomized design SURV722“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Gerhard Krug

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in quantitative Methoden der Arbeitsmarktforschung“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Thomas Kruppe

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeit, Arbeitslosigkeit und Bildung“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Ute Leber

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Bildungsökonomik“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Nicole Litzel

University of Trento, „Regional clusters“ im Rahmen des Erasmus-Mundus-Masterstudiengangs CoDe, Übung, 21.5.2010.

Wolfgang Lorenz

Bundesagentur für Arbeit, „Personalentwicklung als Führungsaufgabe – Modulare Weiterbildung für Führungskräfte der BA“ am Bildungszentrum Iphofen, Blockseminar, 18.1.2010 bis 20.1.2010.

Johannes Ludsteck

- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, „Statistik-Modul GradAB“, Blockseminar, 9.11.2010 bis 16.11.2010.
- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Empirische Arbeitsmarktforschung“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Lars Meier

- Technische Universität Darmstadt, „Soziologie der Migration“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Technische Universität Darmstadt, „Teilnehmende Beobachtung und visuelle Methoden: Soziales sehen“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Technische Universität Darmstadt, „Das narrative biographische Interview“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Joachim Möller

- Universität Regensburg, „Doktorandenseminar“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie II“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Cultural economics“, im Rahmen des Erasmus-Mundus-Masterstudiengangs CoDe, Vorlesung, 14.6.2010.
- Universität Regensburg, „European social and labor policies“, im Rahmen des Erasmus-Mundus-Masterstudiengangs CoDe, Vorlesung, 10.5.2010.
- Universität Regensburg, „Regional labor markets“, im Rahmen des Erasmus-Mundus-Masterstudiengangs CoDe, Vorlesung, 3.5.2010.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie I“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- University of Trento, „Regional development and structural change“, im Rahmen des Erasmus-Mundus-Masterstudiengangs, Vorlesung, 28.1.2010.

Annekatrien Niebuhr

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Spatial econometrics“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Daniela Nordmeier

Universität Bayreuth, „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Markus Promberger

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Soziologie der Armut“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Philipp Ramos Lobato

Ludwig-Maximilians-Universität München, „Praxis qualitativer Sozialforschung: Von der Forschungsfrage zum Ergebnisbericht“ (zusammen mit Andreas Hirsland), Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Martina Rebien

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Soziale Netzwerke“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Brigitte Schels

Universität Mannheim, „Übergang von der Schule in die Erwerbstätigkeit – Jugendliche und junge Erwachsene am Arbeitsmarkt“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Achim Schmillen

Universität Regensburg, „Übung Wirtschaftswachstum“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Daniel Schnitzlein

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zur Ökonometrie“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zur Ökonometrie“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Frank Sowa

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Computergestützte Analyse qualitativer Daten“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Computergestützte Analyse qualitativer Daten am Beispiel MAXQDA“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Eugen Spitznagel

Fachhochschule Mannheim, „Aktuelle Entwicklungen in der Arbeitsmarktpolitik“, Vorlesung, 1.4.2009 bis 31.12.2011.

Gesine Stephan

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Industrieökonomik I (Master in economics)“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Alexander Vosseler

- Otto-Friedrich Universität Bamberg, „Übung Zeitreihenanalyse“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Otto-Friedrich Universität Bamberg, „Übung zur Analyse von Zeitreihendaten“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.
- Otto-Friedrich Universität Bamberg, „Übung zur deskriptiven Statistik“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Nina Weimann-Sandig

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Chancen und Risiken einer alternden Erwerbsgesellschaft“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wie viel Arbeit brauchen wir? Zur Zu-

kunft der Arbeitsgesellschaft“, Blockseminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Martin Wetzel

Technische Universität Chemnitz, „Einführung in die Datenanalyse mit Stata“, Seminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Frank Wießner

Hamburger Fern-Hochschule gemeinnützige GmbH, „Empirische Methoden“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Joachim Wolff

Ludwig-Maximilians-Universität München – Volkswirtschaftliche Fakultät, „Theorie und Empirie des Arbeitsmarkts“, Vorlesung, 1.4.2010 bis 30.9.2010.

Gabriele Wydra-Somaggio

- Universität Koblenz-Landau, „Wissenschaftstheorie“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Universität Koblenz-Landau, „Wettbewerbstheorie und -politik“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Cordula Zabel

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Familie im Lebenslauf: Erwerbstätigkeit, Familie und Haushaltszusammenhang“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Joanna Zaleska-Beyersdorf

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Begleitübung Einführung in das praktische Arbeiten mit TDA zur Vorlesung Kohorten- und Ereignisanalyse“, Seminar, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Ralf Zimmermann

- ASFH Alice Salomon Hochschule Berlin, „Quantitative research methods“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

- ASFH Alice Salomon Hochschule Berlin, „Quantitative research methods“, Blockseminar, 1.4.2010 bis 30.9.2010.
- Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, „Forschungsmethoden“, Vorlesung, 1.10.2009 bis 31.3.2010.

Publikationen

Publikationsreihen
des IAB

Publikationen
aus dem Forschungs-
datenzentrum

Externe Publika-
tionen von IAB-
Forscherinnen und
IAB-Forschern

IAB-Forum

Das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Das IAB-Forum bietet eine Auslese aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Jede Ausgabe enthält mehrere Artikel zu einem Themenschwerpunkt sowie weitere Beiträge zu verschiedenen Forschungsthemen. In fünf Rubriken wird über Neuigkeiten aus dem Institut berichtet. Das Magazin richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint zweimal im Jahr. Es kann kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Ältere Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

1/2010



Schlüsselfrage: Berufliche Weiterbildung zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Die Ausgabe 1/2010 enthält neben neun Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „Berufliche Weiterbildung“ drei weitere Beiträge sowie fünf Rubriken – Projekte, Publikationen, Personen, Presse und Podium – mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial

Joachim Möller, Ulrich Walwei

- Qualifikation des Arbeitskräfteangebots in Deutschland: Es liegen noch Potenziale brach
Margit Lott

- Geförderte Weiterbildung in der Wirtschaftskrise: Nicht alle greifen zu
Thomas Kruppe
- Betriebliche Weiterbildung: In der Krise bleibt das Bild zwiespältig
Lutz Bellmann, Ute Leber
- Beteiligung an beruflicher Weiterbildung: Nicht nur eine Frage des Geldes
Michael Fertig, Martina Huber
- Betriebliche Weiterbildung und Beschäftigungsstabilität Älterer: Bleiben Geförderte länger?
Lutz Bellmann, André Pahnke, Jens Stegmaier
- Rückkehr ins Erwerbsleben nach beruflicher Rehabilitation: Erste Befunde zu einem wenig beachteten Forschungsfeld
Angela Rauch, Johanna Wuppinger
- Förderung beruflicher Weiterbildung von Arbeitslosen aus dem Europäischen Sozialfonds: Eine positive Bilanz
Axel Deeke
- Forschungsfeld „Lebenslanges Lernen“: Mit neuen Daten Wissenslücken schließen
Corinna Kleinert, Britta Matthes
- Weiterbildung im Wandel: Ein Gespräch mit BA-Vorstand Raimund Becker
Andrea Kargus
- Berufliche Mobilität von Geisteswissenschaftlern: Völkerwanderung
Maria Kräuter, Willi Oberlander, Frank Wießner
- Sanktionen bei jungen Arbeitslosen im SGB II: Wer nicht hören will, muss fühlen?
Franziska Schreyer, Susanne Götz
- Essay: Fünf Jahre SGB II – Kontinuitäten und Brüche in der Armutspolitik
Markus Promberger

2/2010



Balanceakt: Zuwanderung steuern, Integration fördern

Die Ausgabe 2/2010 enthält neben acht Aufsätzen zum Themenschwerpunkt vier weitere Beiträge sowie fünf Rubriken – Projekte, Publikationen, Personen, Presse und Podium – mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial
Joachim Möller, Ulrich Walwei
- Brain Gain oder Brain Drain: Deutschland und Europa fallen im Wettbewerb um die besten Köpfe zurück
Herbert Brücker
- Mehr oder minder: Wer kommt nach Öffnung der Arbeitsmärkte?
Timo Baas
- Gewinner und Verlierer: Einheimische Arbeitskräfte profitieren von Zuwanderung
Herbert Brücker, Elke J. Jahn
- Standpunkt: Mindestlohn muss die Dienstleistungsfreiheit in der EU absichern
Joachim Möller
- Gewappnet und gerüstet: Die Datens(ch)ätze des IAB sind eine Fundgrube für die Migrations- und Integrationsforschung
Daniela Hochfellner
- Fördern und Fordern: Deutschland, Dänemark und die Niederlande haben ihre Integrationsbemühungen verstärkt
Regina Konle-Seidl
- Licht und Schatten: Die Situation von Aussiedlern und Spätaussiedlern auf dem deutschen Arbeitsmarkt
Daniela Hochfellner, Rüdiger Wapler
- Berufsbezogene Deutschförderung und berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund: Eine Wirkungsanalyse
Axel Deeke
- Haushaltskonsolidierung und gesamtwirtschaftliche Beschäftigung: Jobwunder trotz Sparpaket
Michael Feil, Ulrich Walwei
- Effekte der Weltwirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt: Jugendliche tragen die Hauptlast
Lutz Bellmann, Friedrich Buttler
- Durch Zufall zum Erkenntnisgewinn: Emu trifft Pinguin
Michael Müntnich, Torben Schewe, Gesine Stephan
- Wirtschaftsnobelpreis 2010: Elfenbeinturm – nein danke!
Alfred Garloff, Joachim Möller, Gesine Stephan



IAB-Kurzbericht

Aktuelle Analysen aus dem Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle und vielfach grafisch umgesetzte Informationen zu jeweils einem Thema aus der Forschungsarbeit des Instituts. Die Reihe richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint unregelmäßig 25- bis 30-mal im Jahr.

Die IAB-Kurzberichte können kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Alle Ausgaben stehen auch unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Zu jeder Kurzbericht-Ausgabe gibt es die darin enthaltenen Grafiken separat zum kostenlosen Download unter www.iab.de/publikationen.

- 1/2010** Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit: Aufschwung und Krise wirken regional unterschiedlich
Barbara Schwengler, Veronika Loibl
- 2/2010** Beschäftigungszuspruch im SGB II: Ein neues Instrument als Ultima Ratio
Susanne Koch, Michael Kvasnicka, Joachim Wolff
- 3/2010** Entwicklung des Arbeitsmarktes 2010: Die Spuren der Krise sind noch länger sichtbar
Johann Fuchs, Markus Hummel, Sabine Klinger, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger, Gerd Zika
- 4/2010** Wirkungen von Ein-Euro-Jobs für ALG-II-Bezieher: Macht die Dosierung einen Unterschied?
Katrin Hohmeyer, Joachim Wolff
- 5/2010** Ein-Euro-Jobber aus Sicht der Betriebe: Viele sind fit für den Arbeitsmarkt
Daniel Bela, Anja Kettner, Martina Rebien
- 6/2010** Führungspositionen in der Privatwirtschaft: Frauen kommen auf den Chefetagen nicht voran
Susanne Kohaut, Iris Möller
- 7/2010** Kundenzufriedenheit im SGB II: Arbeitsvermittler im Urteil der ALG-II-Empfänger
Anita Tisch
- 8/2010** Internationaler Vergleich: Unternehmensgründungen in Krisenzeiten
Udo Brix, Christian Hundt, Rolf Sternberg
- 9/2010** Modellprojekt in den Arbeitsagenturen: Kürzere Arbeitslosigkeit durch mehr Vermittler
Barbara Hofmann, Gerhard Krug, Frank Sowa, Stefan Theuer, Katja Wolf
- 10/2010** Sanktionen im SGB II: Unter dem Existenzminimum
Susanne Götz, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Franziska Schreyer
- 11/2010** Präventive Arbeitsmarktpolitik: Impulse für die berufliche Weiterbildung im Betrieb
Margit Lott, Eugen Spitznagel
- 12/2010** Arbeitsmarktbilanz bis 2025: Demografie gibt die Richtung vor
Johann Fuchs, Gerd Zika
- 13/2010** Brückenfunktion der Leiharbeit: Zumindest ein schmaler Steg
Florian Lehmer, Kerstin Ziegler
- 14/2010** Befristete Arbeitsverträge zwischen Auf- und Abschwung: Unsichere Zeiten, unsichere Verträge?
Christian Hohendanner

- 15/2010** Arbeitsmotivation und Konzessionsbereitschaft: ALG-II-Bezug ist nur selten ein Ruhekissen
Jonas Beste, Arne Bethmann, Mark Trappmann
- 16/2010** Wanderungsbilanzen deutscher Metropolen: Der Wettbewerb um kluge Köpfe nimmt zu
Tanja Buch, Silke Hamann, Annekatrin Niebuhr
- 17/2010** Immigranten in Deutschland: Ethnische Enklaven schwächen die Sprachkompetenz, mehr Bildung stärkt sie
Alexander M. Danzer, Firat Yaman
- 18/2010** Prognose 2010/2011: Der Arbeitsmarkt schließt an den vorherigen Aufschwung an
Johann Fuchs, Markus Hummel, Sabine Klinger, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger, Gerd Zika
- 19/2010** Erwerbsfähige Hilfebedürftige im SGB II: Aktivierung ist auch in der Krise sinnvoll
Stefan Bender, Susanne Koch, Alexander Mosthaf, Ulrich Walwei
- 20/2010** Einstiegsgehälter von Ausbildungsabsolventen: Gute Abschlussnoten zahlen sich aus
Gabriele Wydra-Somaggio, Holger Seibert, Tanja Buch, Stefan Hell, Volker Kotte
- 21/2010** Vermittlungsgutscheine für Arbeitslose: Oft ausgegeben und selten eingelöst
Sarah Bernhard, Thomas Kruppe
- 22/2010** Flexibilität in der Wirtschaftskrise: Arbeitszeitkonten haben sich bewährt
Ines Zapf, Wolfram Brehmer
- 23/2010** Unternehmensbefragung im IV. Quartal 2009: Stellenbesetzungen in Zeiten der Krise
Markus Heckmann, Anja Kettner, Martina Rebien, Kurt Vogler-Ludwig
- 24/2010** Reform der Hinzuverdienstmöglichkeiten im SGB II: Was am Ende übrig bleibt
Kerstin Bruckmeier, Michael Feil, Ulrich Walwei, Jürgen Wiemers

- 25/2010** Aktive Arbeitsmarktpolitik: Fördern und Fordern aus Sicht der Vermittler
Bernhard Boockmann, Susanne Koch, Martin Rosemann, Michael Stops, Hans Verbeek
- 26/2010** Arbeitsmarktwirkungen der Migration: Einheimische Arbeitskräfte gewinnen durch Zuwanderung
Herbert Brücker, Elke J. Jahn



IAB-Discussion Paper

Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Discussion Paper enthalten Arbeiten aus dem IAB sowie Beiträge, die in Kooperation mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Die Reihe richtet sich an alle, die an internationaler wissenschaftlicher Fachdiskussion über Methoden, Theorien und Empirie interessiert sind und sich über den neuesten Stand der Forschung sowie Entwicklungen und Trends informieren wollen.

Die IAB-Discussion Paper werden ausschließlich elektronisch und vorwiegend in englischer Sprache publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen und stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2010** The long-term impact of job displacement in Germany during the 1982 recession on

- earnings, income, and employment
Johannes F. Schmieder, Till von Wachter, Stefan Bender
- 2/2010** Stellenbesetzungen mit Hindernissen: Auf der Suche nach Bestimmungsfaktoren für den Suchverlauf
Markus Heckmann, Susanne Noll, Martina Rebien
- 3/2010** Determinants of lifetime unemployment: A micro data analysis with censored quantile regressions
Achim Schmillen, Joachim Möller
- 4/2010** The effects of unemployment insurance on labor supply and search outcomes: Regression discontinuity estimates from Germany
Johannes F. Schmieder, Till von Wachter, Stefan Bender
- 5/2010** The use of social networks in recruiting processes from a firms perspective
Martina Rebien
- 6/2010** Multiple imputation of missing values in the wave 2007 of the IAB Establishment Panel
Jörg Drechsler
- 7/2010** Agglomeration and regional employment growth
Wolfgang Dauth
- 8/2010** Zur Dauer der Bedürftigkeit von Müttern: Dauer des Leistungsbezugs im SGB II und Ausstiegchancen
Torsten Lietzmann
- 9/2010** Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes
Elke J. Jahn, Michael Rosholm
- 10/2010** Ethnic concentration and language fluency of immigrants: Quasi-experimental evidence from the guest-worker placement in Germany
Alexander M. Danzer, Firat Yaman
- 11/2010** Der Selektionsprozess in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik: Eine explorative Untersuchung für die deutsche Arbeitsvermittlung
Katerina Yankova
- 12/2010** Wages, employment and tenure of temporarily subsidized workers: Does the industry matter?
Gesine Stephan
- 13/2010** The impact of labour market reforms and economic performance on the matching of short-term and long-term unemployed
Sabine Klinger, Thomas Rothe
- 14/2010** Effects of workplace representation on firm-provided further training in Germany
Jens Stegmeier
- 15/2010** The mysteries of the trade: Employment effects of urban interindustry spillovers
Wolfgang Dauth
- 16/2010** Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases?
Heiko Stüber, Thomas Beissinger
- 17/2010** Health an work – Indicators and determinants: A revised literature and data review for Germany
Julia Schneider, Miriam Beblo
- 18/2010** Make further vocational training pay: Possibilities and limits of promoting transitions by Public Employment Services (PES)
Regina Konle-Seidl
- 19/2010** Parental risk attitudes and children's secondary school track choice
Guido Heineck, Oliver Wölfel
- 20/2010** Kontextgestützte Abfrage in Retrospektiverhebungen: Ein kognitiver Pretest zu Erinnerungsprozessen bei Weiterbildungsereignissen
Andrea Dürnberger, Katrin Drasch, Britta Matthes

- 21/2010** Direct job creation in Germany revisited:
Is it effective for welfare recipients and does
it matter whether participants receive a wage?
Katrin Hohmeyer, Joachim Wolff
- 22/2010** Local human capital, segregation by skill,
and skill-specific employment growth
Friso Schlitte



IAB-Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts
für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Der IAB-Forschungsbericht bietet Einblick in die laufende empirische Projektarbeit des IAB. Er richtet sich an alle in Wissenschaft und Fach-öffentlichkeit, die an (Zwischen-)Ergebnissen konkreter Forschungsprojekte interessiert sind. Er verschafft aber auch den IAB-Forscherinnen und -Forschern einen unkomplizierten Zugang zum Markt. Die Berichte erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2010** Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt
im Rahmen beruflicher Rehabilitation:
Maßnahmeteilnahme, Beschäftigungschancen
und Arbeitslosigkeitsrisiko
Johanna Wuppinger, Angela Rauch
- 2/2010** Soziodemographische Muster der
Qualifikationsstruktur von Erwerbstätigkeit
und Unterbeschäftigung
Margit Lott
- 3/2010** Armutsdynamik und Arbeitsmarkt:
Entstehung, Verfestigung und
Überwindung von Hilfebedürftigkeit
bei Erwerbsfähigen
Andreas Hirsland, Philipp Ramos Lobato
- 4/2010** Machbarkeitsstudie Schultypisierung
*Anne Berngruber, Steffen Kaimer,
Peter Kupka, Job Steinke*
- 5/2010** Evaluation des Projekts „Abschlussquote
erhöhen – Berufsfähigkeit steigern“
*Heike Solga, Bettina Kohlrausch,
Claudia Kretschmann, Sabine Fromm*
- 6/2010** 20 Jahre Deutsche Einheit:
Ein Vergleich der west- und ostdeutschen
Betriebslandschaft im Krisenjahr 2009
*Sebastian Bechmann, Vera Dahms,
Agnes Fischer, Marek Frei, Ute Leber*
- 7/2010** Das neue Fachkonzept berufsvorbereitender
Bildungsmaßnahmen der BA in der Praxis
Hannelore Plicht
- 8/2010** Maßnahmesequenzen im SGB II:
Eine deskriptive Analyse
Katharina Dengler, Katrin Hohmeyer
- 9/2010** Einstiegsgeld als Gründungsförderung:
Teilnehmerstrukturen und Determinanten
der Förderleistung
*Stefanie Haller, Joachim Wolff,
Cordula Zabel*
- 10/2010** Erweiterte vertiefte Berufsorientierung:
Überblick, Praxiserfahrungen und
Evaluationsperspektiven
Peter Kupka, Melanie Wolters
- 11/2010** Umfang und Struktur der westdeutschen
Stillen Reserve: Aktualisierte Schätzungen
Johann Fuchs, Brigitte Weber
- 12/2010** Betriebliche Aus- und Weiterbildung
in den süddeutschen Metropolregionen
*Lutz Bellmann, Barbara Schwengler,
Nicole Kaiser*

IAB-Projektbericht

Deeke, Axel (2010): Arbeitsmarktpolitik mit dem Europäischen Sozialfonds. Analysen zur Umsetzung und zu den Wirkungen der Ergänzung des SGB III aus Mitteln des ESF – Endbericht der Begleitforschung zum ESF-BA-Programm 2000-2008. Nürnberg, 357 S.



IAB-Bibliothek

Die wissenschaftliche Buchreihe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

In der IAB-Bibliothek werden zentrale wissenschaftliche Befunde der IAB-Forschung sowohl für die Scientific Community wie auch für eine breite Fachöffentlichkeit aufbereitet. Veröffentlicht werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonografien und ausgewählte Dissertationen in deutscher oder englischer Sprache. Die Buchreihe deckt das ganze Themenspektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab. Sie setzt die Reihe „Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ fort, die mit Band 306 eingestellt wurde. Pro Jahr erscheinen mehrere Bände in unregelmäßiger Folge. Die Bücher können kostenpflichtig als Print (Einzelausgabe oder Abonnement) oder E-Book im IAB-Webshop oder direkt bei dem Verlag W. Bertelsmann bestellt werden.

- 322 Arbeitszeitverlängerung, Arbeitszeitkonten und Teilzeitbeschäftigung. Ökonometrische Analysen
Hans-Dieter Gerner

- 323 Interregional wage differentials and the effects of regional mobility on earnings of workers in Germany
Florian Lehmer
- 324 Der weiße Fleck – zur Konzeption und Machbarkeit regionaler Preisindizes
Joachim Möller, Eckart Hohmann, Denis Huschka (Hg.)
- 325 Arbeitsmarktpolitik mit dem Europäischen Sozialfonds. Ergänzung des SGB III aus Mitteln des ESF – Umsetzung und Wirkungen
Axel Deeke
- 326 Determinanten regionaler Beschäftigungsentwicklung
Michaela Fuchs



IAB-Regional

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

In IAB-Regional berichtet das Regionale Forschungsnetz des IAB über die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei geht es vor allem um die Analyse regionaler Unterschiede in der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Reihe wendet sich überwiegend an die Fachöffentlichkeit, darüber hinaus wird auch die Wissenschaft angesprochen. IAB-Regional erscheint in loser Folge. Alle Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

IAB Baden-Württemberg

- 1/2010** Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanzen deutscher Metropolen: Stuttgart im Städtevergleich
Tanja Buch, Silke Hamann, Annekatriin Niebuhr
- 2/2010** Frauen und Männer am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg
Nicole Bösch

IAB Berlin-Brandenburg

- 1/2010** Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten – aktualisierte Länderstudie Brandenburg
Dieter Bogai, Doris Wiethölter
- 2/2010** Großflughafen Berlin Brandenburg: Analyse airportaffiner Beschäftigungspotenziale in Berlin und Brandenburg
Dieter Bogai, Mirko Wesling
- 3/2010** Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2009
Doris Wiethölter, Dieter Bogai, Jeanette Carstensen

IAB Hessen

- 1/2010** Frauen als Gewinnerinnen der Wirtschaftskrise? Frauen und Männer am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Hessen 2009
Alfred Garloff, Carola Burkert, Jan Machnig, Peter Schaade

IAB Niedersachsen-Bremen

- 1/2010** Aufnahmefähigkeit des regionalen Arbeitsmarktes Bremen – Auszüge aus dem Ergebnisbericht zum Projekt „Abgrenzung, Dynamik und Aufnahmefähigkeit des regionalen Arbeitsmarktes Bremen“ im Auftrag der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales
Uwe Harten, Florian Smets

IAB Nord

- 1/2010** Demografischer Wandel: Auswirkungen auf den Hamburger Arbeitsmarkt
Tanja Buch, Henning Meier, Andrea Stöckmann
- 2/2010** Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanzen deutscher Metropolen: Hamburg im Städtevergleich
Tanja Buch, Silke Hamann, Annekatriin Niebuhr
- 3/2010** Demografischer Wandel: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern
Volker Kotte, Henning Meier, Andrea Stöckmann
- 4/2010** Demografischer Wandel: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein
Volker Kotte, Henning Meier, Andrea Stöckmann

IAB Sachsen

- 1/2010** Der Arbeitsmarkt für Jüngere in Sachsen – eine Analyse des regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktes
Uwe Sujata, Antje Weyh, Manja Zillmann
- 2/2010** Geschlechterspezifische Entwicklungen am sächsischen Arbeitsmarkt – eine Betrachtung der Jahre 2007 bis 2009
Sabine Engelman, Uwe Sujata, Manja Zillmann

IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen

- 1/2010** Frauen und Männer am Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt
Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche
- 2/2010** Hohe Arbeitskräftemobilität in Sachsen-Anhalt – Pendlerbericht für das Jahr 2009
Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche
- 3/2010** Herausforderungen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt
Michaela Fuchs, Uwe Sujata, Antje Weyh
- 4/2010** Arbeitskräftemobilität in Thüringen – Pendlerbericht für das Jahr 2009
Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche

IAB-online

Das „weltweite Netz“ ist nun schon seit geraumer Zeit ein wichtiger und erfolgreicher Vertriebskanal für die Publikationsreihen des IAB (<http://www.iab.de/publikationen>).

Gegenüber 2009 konnte im Berichtsjahr 2010 bei allen Reihen eine weitere Zunahme der Volltext-Anfragen verbucht werden (vgl. Abbildung Seite 19). Insgesamt wurden im Jahr 2010 auf der Internetseite des Instituts rund 2,8 Mio. Anfragen gezählt.

Die IAB-Kurzberichte mit ihren redaktionell überarbeiteten und grafisch umgesetzten Inhalten liegen im Download-Ranking konstant vorne. Zu diesem „Flaggschiff“ unter den IAB-Reihen gehört auch ein Graphik-Service, der ebenfalls auf rege Nachfrage stößt.

Viel Anklang findet auch die neue Webseite „Berufe im Spiegel der Statistik“ (<http://bisds.infosys.iab.de>). Dieser IAB-Datenservice informiert über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die registrierte Arbeitslosigkeit in beruflichen Teilarbeitsmärkten in Deutschland. Für diese Teilarbeitsmärkte werden Informationen zur Anzahl der Beschäftigten und Arbeitslosen sowie Struktur-

informationen, wie beispielsweise der Frauenanteil oder die Alters- und Qualifikationsstruktur beider Gruppen, zur Verfügung gestellt. Der gegenwärtige Zeitrahmen von 1999 bis 2009 ermöglicht den Blick auf die aktuelle Situation und auf längerfristige Entwicklungen.

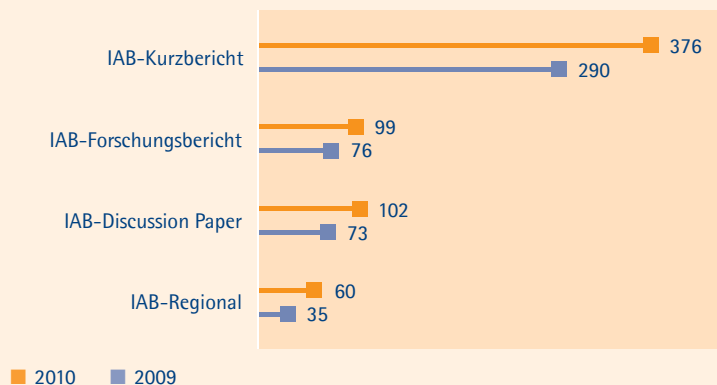
Die Daten werden für Deutschland insgesamt, für das Bundesgebiet Ost und West sowie für alle Bundesländer ausgewiesen. Das neue Informationsangebot vereint die bisherigen Angebote von „Berufe im Spiegel der Statistik“, wo bisher nur die Informationen auf Bundesebene veröffentlicht wurden, und den „IAB Berufe-Atlas“, der Daten für die Bundesländer lieferte, unter einem Dach. Neu ist auch die Möglichkeit, die Daten auf Bundesebene nur für Akademiker zu betrachten.

Die neue Webseite präsentiert sich nach dem Relaunch in frischen Farben und mit übersichtlichem Bedienkomfort. Die Nutzerinnen und Nutzer haben sowohl die Möglichkeit einzelne Jahre als auch einzelne Informationsblöcke zu den Beschäftigten und Arbeitslosen ein- bzw. auszublenden.



Volltextanfragen ausgewählter IAB-Medien 2009 und 2010

in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

©IAB



FDZ-Datenreport

Die Dokumentationen zu Arbeitsmarktdaten enthalten detaillierte Datensatzbeschreibungen für die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB. Die Reports dienen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Vorbereitung für das Arbeiten mit den Daten des FDZ.

Der FDZ-Datenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2010 (de) Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) 1975–2008
Matthias Dorner, Jörg Heining, Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth
- 1/2010 (en) Sample of integrated labour market biographies (SIAB) 1975–2008
Matthias Dorner, Jörg Heining, Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth
- 2/2010 Arbeiten und Lernen im Wandel – Teil II: Codebuch
Britta Matthes, Annette Trahms
- 3/2010 Panel „WeLL“ – Arbeitnehmerbefragung für das Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“. Dokumentation der Wellen 1–2
Martina Huber, Alexandra Schmucker

- 4/2010 (de) Das Betriebs-Historik-Panel (BHP) 1975–2008 – Handbuch Version 1.0.2
Tanja Hethey-Maier, Stefan Seth
- 4/2010 (en) The Establishment History Panel (BHP) 1975–2008 – Handbook Version 1.0.2
Tanja Hethey-Maier, Stefan Seth
- 5/2010 (de) Linked-Employer-Employee-Daten des IAB: LIAB-Querschnittmodell 2 1993–2008 (LIAB QM2 9308)
Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth
- 5/2010 (en) Linked Employer-Employee Data from the IAB: LIAB-Cross-sectional Model 2 1993–2008 (LIAB QM2 9308)
Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth
- 6/2010 Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) – Welle 3 (2008/2009)
Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilberg, Birgit Jesske, Karen Marwinski, Daniel Gebhardt, Claudia Wenzig, Martin Wetzel



FDZ-Methodenreport

Diese Reihe des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB befasst sich mit den methodischen Aspekten der Arbeitsmarktdaten. Außer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB können auch externe Forscherinnen und For-

scher, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten, Beiträge publizieren. Es handelt sich hierbei um „graue“ Literatur, sodass eine weitere Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift zusätzlich möglich ist.

Der FDZ-Methodenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2010** Verknüpfung und Abgleiche von Unternehmensregisterdaten des Statistischen Bundesamtes mit Betriebsdaten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Anja Spengler, Kerstin Lorek
- 2/2010** Capital stock approximation with the perpetual inventory method – stata code for the IAB establishment panel
Steffen Müller
- 3/2010** How to use data swapping to create useful dummy data for panel datasets
Peter Jacobebbinghaus, Dana Müller, Agnes Orban
- 4/2010** The impact of cleansing procedures for overlaps on estimation results – evidence for German administrative data
Patrycja Scioch
- 5/2010** Arbeiten und Lernen im Wandel – Teil I: Überblick über die Studie. März 2011 (2. aktualisierte Fassung des Berichtes vom Mai 2010)
Manfred Antoni, Katrin Drasch, Corinna Kleinert, Britta Matthes, Michael Ruland, Annette Trahms
- 5/2010** Working and learning in a changing world – Part I: Overview of the study. March 2011 (Second, updated version)
Manfred Antoni, Katrin Drasch,
- Corinna Kleinert, Britta Matthes, Michael Ruland, Annette Trahms*
- 6/2010** Using worker flows in the analysis of establishment turnover – Evidence from German administrative data
Tanja Hethey, Johannes F. Schmieder
- 7/2010** WeLL – Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens – bisherige Arbeiten und Perspektiven
Stefan Bender, Michael Fertig, Katja Görlitz, Martina Huber, Stefan Hummelsheim, Petra Knerr, Alexandra Schmucker, Helmut Schröder
- 8/2010** Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens (WeLL). WeLL-Erhebung 2008 – Methodenbericht
Petra Knerr, Helmut Schröder, Folkert Aust, Reiner Gilberg
- 9/2010** Sample of integrated labour market Biographies (SIAB) 1975–2008
Matthias Dorner, Jörg Heining, Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth
- 10/2010** IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/09) – Methoden- und Feldbericht
Kathrin Büngeler, Miriam Gensicke, Josef Hartmann, Robert Jäckle, Nikolai Tschersich
- 11/2010** Which factors safeguard employment? An analysis with misclassified German register data
Laura Wichert, Ralf A. Wilke

Monografische Literatur

Alecke, Björn; Blien, Uwe; Frieg, Lars; Otto, Anne; Untiedt, Gerhard (2010): Ex post evaluation of cohesion policy programmes 2000–2006 financed by the European Regional Development Fund, work package 6c. Enterprise support – an exploratory study using counterfactual methods on available data from Germany. Final report. Münster, 173 S.

Baas, Timo (2010): Unter welchen Bedingungen ist ein Beitritt zu einer Währungsunion optimal? Eine Analyse stabilitätspolitischer Konsequenzen, statischer Effekte und wachstumstheoretischer Implikationen einer Osterweiterung der Europäischen Währungsunion. Potsdam, 303 S.

Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Hummelsheim, Stefan; Knerr, Petra; Schmucker, Alexandra; Schröder, Helmut (2010): WeLL – Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens. Bisherige Arbeiten und Perspektiven. (RWI-Materialien, 61), Essen, 22 S.

Bernhard, Stefan (2010): Die Konstruktion von Inklusion. Europäische Sozialpolitik aus soziologischer Perspektive. (Campus Forschung, 943), Frankfurt am Main: Campus, 429 S.

Brixy, Udo; Hundt, Christian; Sternberg, Rolf (2010): Global Entrepreneurship Monitor. Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich. Länderbericht Deutschland 2009. Sonderthema: Was wird aus „werdenden“ Gründern? Hannover u.a., 46 S.

Brücker, Herbert; Burkert, Carola (2010): Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration. Was kann Deutschland aus den Erfahrungen klassischer Einwanderungsländer lernen? Berlin, 6 S.

Dietrich, Hans; Becker, Carsten; Gehrke, Jürgen; Grebe, Tim; Popp, Sandra (2010): Weiterführung der Begleitforschung zur Einstiegsqualifizierung (EQ). 1. Zwischenbericht. Berlin, 206 S.

Jung, Matthias (2010): „Heimathirsche“: Hobbyarchäologen zwischen Hedonismus und Professionalisierung. (Internationale Hochschulschriften, 541), Münster: Waxmann, 352 S.

Koller, Lena (2010): Ökonomische Auswirkungen arbeits- und sozialrechtlicher Schwellenwerte. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 5, Volks- und Betriebswirtschaft, 3352), Frankfurt am Main: Lang, 303 S.

Konle-Seidl, Regina (2010): Make further vocational training pay. Possibilities and limits of promoting transitions by Public Employment Services (PES). (TLM and Employment Services, August 2010), Seoul, S. 479–507.

Schulz, Florian (2010): Verbundene Lebensläufe. Partnerwahl und Arbeitsteilung zwischen neuen Ressourcenverhältnissen und traditionellen Geschlechterrollen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 263 S.

Weyh, Antje (2010): Unternehmensgründungen: Motivation und direkte Beschäftigungswirkungen. Dresden, 187 S.

Gutachten/Stellungnahmen

Baas, Timo; Brücker, Herbert (2010): Wirkungen der Zuwanderungen aus den neuen mittel- und osteuropäischen EU-Staaten auf Arbeitsmarkt und Gesamtwirtschaft. Expertise im Auftrag des Gesprächskreises Migration und Integration der Friedrich-Ebert-Stiftung. (WISO Diskurs), Bonn, 71 S.

Bauer, Frank (2010): Interview mit Dr. Frank Bauer vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Projektleiter der Implementationsstudie zu § 16 e SGB II (JobPerspektive) in Nordrhein-Westfalen. In: G. u. S. d. L. N.- W. Ministerium für Arbeit (Hrsg.), JobPerspektive in Nordrhein-Westfalen. Arbeit finanzieren statt Arbeitslosigkeit. Beispiele guter Praxis und erste Analysen, Düsseldorf, S. 28-31.

Deeke, Axel; Dietz, Martin; Koch, Susanne; Kupka, Peter; Krug, Gerhard; Kruppe, Thomas; Spitznagel, Eugen; Stephan, Gesine; Stops, Michael; Walwei, Ulrich; Wießner, Frank (2010): Schriftliche Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung von Sachverständigen in Berlin am 5. Juli 2010 zum Gesetzentwurf der Bundesregierung – Entwurf eines Gesetzes für bessere Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt – Beschäftigungschancengesetz (Drucksache 17/1945). In: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales. Ausschussdrucksache, Dr. 17(11)225 v. 1.7.2010 (enthalten in Dr. 17(11)231 v. 1.7.2010), 3 S.

Deeke, Axel; Spitznagel, Eugen (2010): Schriftliche Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung von Sachverständigen in Berlin am 19. April 2010 zum Antrag der Fraktion der SPD Beschäftigte vor Arbeitslosigkeit schützen – Konditionen für Kurzarbeit verbessern (Drucksache 17/523). In: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales. Ausschussdrucksache, Dr. 17(11)93 v. 12.4.2010 (enthalten in Dr. 17(11)109 v. 16.4.2010), S. 18-20.

Kistler, Ernst; Trischler, Falko; Böhme, Stefan; Eigenhüller, Lutz (2010): Beschäftigungstrends im Freistaat Bayern 2009 – Teil I. Repräsentative Analysen auf Basis des IAB-Betriebspanels 2009. (Beschäftigungstrends im Freistaat Bayern, 2009,1), Stadtbergen, 65 S.

Stegmaier, Jens (2010): Betriebliche Berufsausbildung und Weiterbildung in Deutschland. Nürnberg, 72 S.

Wanger, Susanne (2010): Schriftliche Stellungnahme zur Öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Arbeit und Soziales am 1. März 2010 zu a) Gesetzentwurf der Fraktion der SPD Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Altersteilzeitgesetzes (Drucksache 17/20) und b) Antrag der Abgeordneten und der Fraktion Die Linke Förderung der Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit fortführen (Drucksache 17/21). In: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales. Ausschussdrucksache, Dr. 17(11)55 v. 22.2.2010 (enthalten in Dr. 17(11)61 v. 23.2.2010), S. 6-11.

Herausgeberwerke

Crouch, Colin; Möller, Joachim; Offe, Claus; Promberger, Markus; Roemer, John E. (Hrsg.) (2010): Special issue: Labour, markets and inequality. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 43, H. 1, S. 1-90.

Euler, Dieter; Walwei, Ulrich; Weiß, Reinhold (Hrsg.) (2010): Berufsforschung für eine moderne Berufsbildung. Stand und Perspektiven. (Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Beihefte, 24), Stuttgart: Steiner, 298 S.

Helmrich, Robert; Zika, Gerd (Hrsg.) (2010): Beruf und Qualifikation in der Zukunft. BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025. (Berichte zur beruflichen Bildung), Bielefeld: Bertelsmann, 192 S.

Referierte Aufsätze in SSCI-Journals

Anger, Silke; Heineck, Guido (2010): Do smart parents raise smart children? The intergenerational transmission of cognitive abilities. In: Journal of Population Economics, Vol. 23, No. 3, S. 1255-1282.

Baltagi, Badi, H.; Blien, Uwe; Wolf, Katja (2010): A dynamic spatial panel data approach to the German wage curve. In: Economic Modelling, Online First.

- Bellmann, Lutz; Möller, Iris (2010):* Gewinnbeteiligung und betriebliches Engagement auf internationalen Märkten. In: Zeitschrift für Personalforschung, Jg. 24, H. 1, S. 29-47.
- Bertoli, Simone (2010):* The informational structure of migration decision and migrants self-selection. In: Economics Letters, Vol. 108, No.1, S. 89-92.
- Black, Sandra E.; Spitz-Oener, Alexandra (2010):* Explaining women's success: Technological change and the skill content of women's work. In: The Review of Economics and Statistics, Vol. 92, No. 1, S. 187-194.
- Blien, Uwe; Hirschenauer, Franziska; Phan thi Hong, Van (2010):* Classification of regional labour markets for purposes of labour market policy. In: Papers in Regional Science, Vol. 89, No. 4, S. 859-880.
- Buch, Tanja; Burkert, Carola; Hell, Stefan; Niebuhr, Annetrin (2010):* Zeitarbeit als Erwerbseinstieg nach einer dualen Ausbildung. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 39, H. 6, S. 447-469.
- Dornette, Johanna; Rauch, Angela (2010):* Equal rights and equal duties? Activating labour market policy and the participation of long-term unemployed people with disabilities after the reform of the German welfare state. In: Journal of Social Policy, Vol. 39, No.1, S. 53-70.
- Drechsler, Jörg (2010):* Multiple imputation in practice. A case study using a complex German establishment survey. In: Advances in Statistical Analysis, Online First.
- Drechsler, Jörg; Reiter, Jerome P. (2010):* Sampling with synthesis. A new approach for releasing public use census microdata. In: Journal of the American Statistical Association, Vol. 105, No. 492, S. 1347-1357.
- Felbermayr, Gabriel; Prat, Julien; Schmerer, Hans-Jörg (2011):* Globalization and labor market outcomes. Wage bargaining, search frictions, and firm heterogeneity. In: Journal of Economic Theory, Vol. 146, No. 1, S. 39-73.
- Fuchs, Philipp; Bauer, Frank (2010):* Determinanten für den Erfolg arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Ein Plädoyer für multi-methodische Erhebungs- und Auswertungsstrategien am Beispiel eines regionalen Modellprojekts. In: Zeitschrift für Evaluation, Jg. 9, H. 2, S. 277-296.
- Gathmann, Christina; Schönberg, Uta (2010):* How general is human capital? A task-based approach. In: Journal of Labor Economics, Vol. 28, No. 1, S. 1-49.
- Grün, Carola; Hauser, Wolfgang; Rhein, Thomas (2010):* Is any job better than no job? Life satisfaction and re-employment. In: Journal of Labor Research, Vol. 31, No. 3, S. 285-306.
- Gundert, Stefanie; Mayer, Karl Ulrich (2010):* Gender segregation in training and social mobility of women in West Germany. In: European Sociological Review, Online First.
- Herwartz, Helmut; Niebuhr, Annetrin (2010):* Growth, unemployment and labour market institutions. Evidence from a cross-section of EU regions. In: Applied Economics, Online First.
- Hohendanner, Christian; Gerner, Hans-Dieter (2010):* Die Übernahme befristet Beschäftigter im Kontext betrieblicher Personalpolitik. In: Soziale Welt, Jg. 61, H. 1, S. 27-50.
- Hohendanner, Christian; Klemm, Matthias; Promberger, Markus; Sowa, Frank (2010):* Vom Ein-Euro-Jobber zum „regulären“ Mitarbeiter? Eine Mixed-Methods-Evaluation zu innerbetrieblichen Übergängen aus öffentlich geförderter in

sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. In: Zeitschrift für Evaluation, Jg. 9, H. 2, S. 257-276.

Jahn, Elke J. (2010): Reassessing the pay gap for temps in Germany. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Jg. 230, H. 2, S. 208-233.

Jensen, Uwe; Gartner, Hermann; Rässler, Susanne (2010): Estimating German overqualification with stochastic earnings frontiers. In: Advances in Statistical Analysis, Vol. 94, No. 1, S. 33-51.

Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit; Trappmann, Mark (2010): Nonresponse and measurement error in employment research. Making use of administrative data. In: Public Opinion Quarterly, Vol. 74, No. 5, S. 880-906.

Kreuter, Frauke; Wagner, James; Yan, Ting; Ezzati-Rice, Trena; Casas-Cordero, Carolina; Lemay, Michael; Peytchev, A.; Groves, Robert M.; Raghunathan, Trivellore; Olson, K. (2010): Using proxy measures and other correlates of survey outcomes to adjust for non-response. Examples from multiple surveys. In: Journal of the Royal Statistical Society, Series A (Statistics in Society), Vol. 173, No. 2, S. 389-407.

Krug, Gerhard (2010): Paradoxe Folgen finanzieller Anreize zur Arbeitsaufnahme für die Beschäftigungsstabilität. Eine handlungstheoretische Analyse nach Boudon. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 62., H. 2, S. 191-217.

Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2010): The returns to job mobility and inter-regional migration. Evidence from Germany. In: Papers in Regional Science, Online First.

Niebuhr, Annetrin (2010): Migration and innovation: Does cultural diversity matter for regional R&D activity? In: Papers in Regional Science, Vol. 89, No. 3, S. 563-585.

Nisic, Natascha (2010): Mitgegangen – mitgefangen? Die Folgen von Haushaltsumzügen für die Einkommenssituation von Frauen in Partnerschaften. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 62, H. 3, S. 515-549.

Nivorozhkin, Eugene; Nivorozhkin, Anton; Nivorozhkina, Ludmila; Ovcharova, Lilia (2010): The urban-rural divide in the perception of the poverty line. The case of Russia. In: Applied Economics Letters, Vol. 17, No. 16, S. 1543-1546.

Patuelli, Roberto; Nijkamp, Peter; Reggiani, Aura; Schanne, Norbert (2010): Neural networks for regional employment forecasts. Are the parameters relevant? In: Journal of Geographical Systems, Online First.

Reggiani, Anna; Bucci, Pietro; Russo, Giovanni Haas, Anette & Nijkamp, Peter (2010): Regional labour markets and job accessibility in city network systems in Germany. In: Journal of Transport Geography, Online First.

Reiter, Jerome P.; Drechsler, Jörg (2010): Releasing multiply-imputed synthetic data generated in two stages to protect confidentiality. In: Statistica Sinica, Vol. 20, No. 1, S. 405-421.

Schmelzer, Paul (2010): The consequences of job mobility for future earnings in early working life in Germany. Placing indirect and direct job mobility into institutional context. In: European Sociological Review, Online First.

Schulz, Florian; Skopek, Jan; Blossfeld, Hans-Peter (2010): Partnerwahl als konsensuelle Entscheidung. Das Antwortverhalten bei Erstkontakten im Online-Dating. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 62, H. 3, S. 485-514.

Skopek, Jan; Schulz, Florian; Blossfeld, Hans-Peter (2010): Who contacts whom? Educational homo-

phily in online mate selection. In: *European Sociological Review*, Online First.

Stops, Michael; Mazzoni, Thomas (2010): Matchingprozesse auf beruflichen Teilarbeitsmärkten. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 230, H. 3, S. 287-312.

Referierte Aufsätze in sonstigen Journals

Achatz, Juliane; Fuchs, Stefan; Kleinert, Corinna; Roßmann, Simon (2010): "We are a motley crew": Exploring the careers of men and women working at the university-industry interface. In: *Journal of Technology Management and Innovation*, Vol. 5, No. 1, S. 75-84.

Andrews, Martyn; Bellmann, Lutz; Schank, Thorsten; Upward, Richard (2010): The impact of financial participation on workers' compensation. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 43, H. 1, S. 72-89.

Bauer, Frank; Franzmann, Manuel; Fuchs, Philipp; Jung, Matthias (2010): Unbefristet öffentlich geförderte Beschäftigung: Ein Novum in der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik. Zwischenergebnisse aus einer Implementationsanalyse zu § 16e SGB II. In: *Sozialer Fortschritt*, Jg. 59, H. 10-11, S. 273-278.

Bellmann, Lutz; Hartung, Silke (2010): Übernahmemöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb. Eine Analyse mit dem IAB-Betriebspanel. In: *Sozialer Fortschritt*, Jg. 59, H. 6-7, S. 160-167.

Bellmann, Lutz; Janik, Florian (2010): Abitur and what next? Reasons for gaining double qualifications in Germany. In: *Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, Jg. 130, H. 1, S. 1-18.

Bellmann, Lutz; Krekel, Elisabeth M.; Stegmaier, Jens (2010): Aus- und Weiterbildung – Komplemente

oder Substitute? Zur Bildungsbeteiligung kleinerer und mittlerer Betriebe in Deutschland. In: *Report: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, H. 1, S. 41-54.

Bellmann, Lutz; Möller, Iris (2010): Profit sharing and employment stability. In: *Schmalenbach Business Review*, Vol. 62, No. 1, S. 73-92.

Bernhard, Stefan (2010): From conflict to consensus: European neoliberalism and the debate on the future of EU social policy. In: *Work Organisation, Labour and Globalisation*, Vol. 4, No. 1, S. 175-192.

Blien, Uwe; Phan thi Hong, Van; Kaufmann, Klara; Kaimer, Steffen (2010): 20 Jahre nach dem Mauerfall: Arbeitslosigkeit in ostdeutschen Regionen. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 43, H. 2, S. 125-143.

Brücker, Herbert (2010): Neue Erkenntnisse zu den Arbeitsmarktwirkungen internationaler Migration. Ein kritischer Überblick über vorliegende Befunde. In: *WSI-Mitteilungen*, Jg. 63, H. 10, S. 499-507.

Bruckmeier, Kerstin; Graf, Tobias; Rudolph, Helmut (2010): Working Poor: Arm oder bedürftig? Umfang und Dauer von Erwerbstätigkeit bei Leistungsbezug in der SGB-II-Grundsicherung. In: *Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. AStA*, Jg. 4, H. 3, S. 201-222.

Bruckmeier, Kerstin; Schwengler, Barbara (2010): Estimating the redistributive effects of the federal unemployment and pension insurance on the regional income distribution in Germany. In: *Economics Bulletin*, Vol. 30, No.4, S. 2579-2586.

Büttner, Thomas; Jacobebbinghaus, Peter; Ludsteck, Johannes (2010): Occupational upgrading and the business cycle in West Germany. In: *Economics. The Open-Access, Open-Assessment E-Journal*, Vol. 4, Art. 10, S. 1-38.

- Damelang, Andreas; Steinhardt, Max; Stiller, Silvia (2010):* Die ökonomischen Potentiale kultureller Vielfalt. Eine Standortbestimmung deutscher Großstädte. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 59, H. 1, S. 7-16.
- Dorner, Matthias; Heining, Jörg; Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan (2010):* The Sample of Integrated Labour Market Biographies. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 130, H. 4, S. 599-608.
- Ellguth, Peter; Kohaut, Susanne (2010):* Auf der Flucht? Tarifaustritte und die Rolle von Öffnungsklauseln. In: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, S. 345-371.
- Ellguth, Peter; Kohaut, Susanne (2010):* Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung. Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2009. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 63, H. 4, S. 204-209.
- Garloff, Alfred (2010):* Minimum wages, wage dispersion and unemployment in search models. A review. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 43, H. 2, S. 145-167.
- Gruber, Stefan; Kiesel, Markus (2010):* Inequalities of ambulant health care in Germany? Theoretical and empirical evidence for specialist consultation. In: Journal of Public Health (Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften), Vol. 18, No. 4, S. 351-365.
- Kamila, Abasieva; Nivorozhkin, Anton; Nivorozhkina, Ludmilla (2010):* Drop in consumption associated with retirement. The regression discontinuity design approach. In: Prikladnaja Jekonometrika, Vol. 19, No. 3.
- Koller, Lena (2010):* Harmonisierung arbeits- und sozialrechtlicher Schwellenwerte. Auswirkungen für Betriebe und Beschäftigte. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 59, H. 12, S. 305-315.
- Kreuter, Frauke; Eckman, Stephanie; Maaz, Kai; Watermann, Rainer (2010):* Children's reports of parents' education level. Does it matter whom you ask and what you ask about? In: Survey research methods [Elektronische Ressource], Vol. 4, No. 3, S. 127-138.
- Krug, Gerhard (2010):* Fehlende Daten bei der Verknüpfung von Prozess- und Befragungsdaten. Ein empirischer Vergleich ausgewählter Missing Data Verfahren. In: Methoden, Daten, Analysen. Zeitschrift für empirische Sozialforschung, Jg. 4, H. 1, S. 27-57.
- Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2011):* Low-wage careers: Are there dead-end firms and dead-end jobs? In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 43, H. 3, S. 231-249.
- Riphahn, Regina T.; Eschelbach, Martina; Heineck, Guido; Müller, Steffen (2010):* Kosten und Nutzen der Ausbildung an Tertiärbildungsinstitutionen im Vergleich. In: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Jg. 11, H. 2, S. 103-131.
- Schaz, Philipp; Spitznagel, Eugen (2010):* Makroökonomische Dynamik von Arbeitsmärkten. Ein Vergleich interner und externer Flexibilitäten in den USA und in Deutschland. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 63, H. 12, S. 626-635.
- Somaggio, Gabriele (2010):* Bestimmungsgründe der Arbeitslosigkeit nach der dualen Berufsausbildung. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 59, H. 6-7, S. 190-197.
- Steinke, Job (2010):* Kontinuität in der Grundsicherung. Jobcenter und Optionskommunen. In: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Jg. 59, H. 3, S. 301-308.
- Stephan, Gesine (2010):* Employer wage subsidies and wages in Germany. Empirical evidence from individual data. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 43, H. 1, S. 53-71.

Trappmann, Mark; Gundert, Stefanie; Wenzig, Claudia; Gebhardt, Daniel (2010): PASS: A household panel survey for research on unemployment and poverty. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 130, H. 4, S. 609-622.

Walwei, Ulrich (2010): Folgen der Finanzkrise: Wie robust ist der deutsche Arbeitsmarkt? In: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, Jg. 19, H. 2/3, S. 116-131.

Wanger, Susanne (2010): Die Altersteilzeit im Zusammenspiel individueller und betrieblicher Einflussfaktoren. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 63, H. 8, S. 395-403.

Wiemers, Jürgen (2010): A comment on "The consequences of the minimum wage when other wages are bargained over". In: Economics Bulletin, Vol. 30, No. 1, S. 374-382.

Wolff, Joachim; Popp, Sandra; Zabel, Cordula (2010): Ein-Euro-Jobs für hilfebedürftige Jugendliche. Hohe Verbreitung, geringe Integrationswirkung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 63, H. 1, S. 11-18.

Wydra-Somaggio, Gabriele; Seibert, Holger (2010): Signalwirkung von Lehrabschlüssen. Einkommensunterschiede von Ausbildungsabsolventen beim Berufseinstieg. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 59, H. 12, S. 296-305.

Nicht-referierte Zeitschriftenbeiträge

Bauer, Frank; Franzmann, Manuel; Fuchs, Philipp; Jung, Matthias (2010): Implementation unbefristet geförderter Beschäftigung (§ 16e SGB II). Methodische Zugänge zur Erforschung des Umsetzungs-handelns in der Arbeits- und Sozialverwaltung. In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, Jg. 3, H. 1, S. 51-71.

Blien, Uwe; Fuchs, Johann; Phan thi Hong, Van (2010): Arbeitsmarktentwicklung in ostdeutschen Regionen. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 10/11, S. 773-785.

Bogai, Dieter; Hirschenauer, Franziska (2010): Ältere und Arbeit – ein Paar, das wieder zueinanderfinden muss. IAB-Analyse zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation der Älteren in Brandenburg. In: BRANDaktuell online, H. 3, S. 20-21.

Bott, Peter; Helmrich, Robert; Zika, Gerd (2010): MINT-Berufe – die Not ist nicht so groß wie oft behauptet! Analysen aus der ersten BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektion. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Jg. 39, H. 3, S. 40-44.

Brücker, Herbert (2010): Deutschland leidet unter einem Brain Drain. Leitartikel. In: Wirtschaftsdienst, Jg. 90, H. 3, S. 138-139.

Buhr, Petra; Lietzmann, Torsten; Voges, Wolfgang (2010): Lange Wege aus Hartz IV? Zur Dynamik von Mindestsicherung unter dem Bundessozialhilfegesetz und dem SGB II. In: ZeS Report, Jg.15, H. 1, S. 1-6.

Burkert, Carola; Kettner, Anja (2010): Potenziale der Migranten nutzen. In: Clavis, H. 3, S. 6-7.

Burkert, Carola; Kettner, Anja (2010): Potenzial nutzen. Der andere Blick. In: Metallzeitung, H. 12, S. 12-13.

Burkert, Carola; Wapler, Rüdiger (2010): Vergebene Möglichkeiten. In: Human Resources Manager, H. 5, S. 72-75.

Crimmann, A.; Evers, K.; Günther, Jutta; Guhr, Katja; Sunder, M.: Sind Innovatoren erfolgreicher als Nicht-Innovatoren? Eine empirische Analyse für das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland, in: Wirtschaft im Wandel 10/2010, S. 484-490.

- Crimmann, Andreas; Evers, Katalin; Günther, Jutta; Guhr, Katja; Sunder, Marco (2010):* Ostdeutschland ähnlich innovativ wie Westdeutschland. In: *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 16, H. 9, S. 395.
- Dathe, Dietmar; Hohendanner, Christian; Priller, Eckhard (2010):* Wenig Licht, viel Schatten – der Dritte Sektor als arbeitsmarktpolitisches Experimentierfeld. In: *Sozialpsychiatrische Informationen*, Jg. 40, H. 2, S. 20-22.
- Dietz, Martin; Walwei, Ulrich (2010):* Der Arbeitsmarkt der Zukunft. Trends und Perspektiven. In: *Vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik*, Jg. 49, H. 3, S. 4-17.
- Fuchs, Johann; Zika, Gerd (2010):* Demografische Trends hinterlassen deutliche Spuren. In: *Ratio: neues vom RKW Baden-Württemberg*, Jg. 16, H. 7, S. 11-12.
- Gartner, Hermann; Klinger, Sabine (2010):* Verbesserte Institutionen für den Arbeitsmarkt in der Wirtschaftskrise. In: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 90, H. 11, S. 728-734.
- Heining, Jörg (2010): The Research Data Centre of the German Federal Employment Agency: data supply and demand between 2004 and 2009. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 42, H. 4, S. 337-350.
- Hirseland, Andreas; Grimm, Natalie; Ritter, Tobias (2010):* Aktivierung zur Arbeit? Zum Gegenstandsbezug qualitativer Forschungsansätze in der Arbeitslosenforschung in Zeiten des SGB II. In: *Arbeits- und industriesoziologische Studien*, Jg. 3, H. 1, S. 71-85.
- Kettner, Anja (2010):* Was sind uns Erzieherinnen und Erzieher wert? Fachkräftemangel: Herausforderungen für Praxis und Politik. In: *Durchblick*, 01-2010, S. 29-37.
- Kleinert, Corinna (2010):* Les femmes dirigeantes sont-elles toujours l'exception? In: *Regards sur l'économie allemande*, No. 97, S. 15-22.
- Klinger, Sabine; Rothe, Thomas (2010):* Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in Aufschwung und Krise. In: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 90, H.9, S. 632-634.
- Kohaut, Susanne; Möller, Iris (2010):* Frauen in Chefetagen. In: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 90, H.6, S. 420-422.
- König, Marion; Möller, Joachim (2010):* Buchbesprechung: David Neumark, William L. Wascher: *Minimum Wages*, Cambridge, 2008. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 230, H. 3, S. 364-366.
- Möller, Joachim (2010):* Die deutschen Arbeitsmarktreformen: Nicht perfekt, aber unter dem Strich positiv. In: *WSI-Mitteilungen*, Jg. 63, H. 6, S. 324-327.
- Möller, Joachim (2010):* Eine Reform der Reform? Was ist aus dem Verfassungsgerichtsurteil zu lernen? In: *Ifo-Schnelldienst*, Jg. 63, H. 5, S. 9-13.
- Möller, Joachim (2010): The German labor market response in the world recession. De-mystifying a miracle. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 42, H. 4, S. 325-336.
- Möller, Joachim; Promberger, Markus (2010):* Editorial: Special issue on "Labour, markets, and inequalities". In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 43, H. 1, S. 1-3.
- Niebuhr, Annekatrin (2010):* Book Review: The working poor in Europe: Employment, poverty and globalization – Edited by Hans-Jürgen Andreß and Henning Lohmann. In: *Papers in Regional Science*, Vol. 89, No. 2, S. 466-468.
- Osiander, Christopher (2010):* Anspruchslöhne bei Empfängern des Arbeitslosengeldes II. In: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 90, H. 4, S. 235-239.
- Pieper, Jonas (2010):* Buchbesprechung: Johannes Kirsch, Matthias Knuth, Gernot Mühge, Oliver Schweer: *Der Abschied von der Dienstleistung aus*

einer Hand. Die getrennte Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch II, Berlin 2010. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 63, H. 12, S. 652.

Pohl, Carsten (2010): Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Pflegearbeitsmarkt. In: VKAD-Info. Beilage zu Neue Caritas, H. 3, S. 5-6.

Promberger, Markus (2010): 5 ans de Loi Hartz IV. Continuité et ruptures dans les politiques allemandes pour l'emploi et contre la pauvreté. In: Regards sur l'Economie Allemande, No. 96, S. 5-12.

Promberger, Markus (Rez.) (2010): How much structure is in the changes? A short journey through some recent books on labour, markets and classes. In: Work Organisation, Labour and Globalisation, Vol. 4, No. 1, S. 206-211.

Rothe, Thomas (2010): Tägliche Dynamik auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In: Wirtschaftsdienst, Jg. 90, H. 1, S. 64-66.

Shilov, Andrey (2010): Minimalnaya Zarabotnaya Plata – Obzor Teorij. In: Vestnik Instituta ekonomiki RAN, Jg. 2010, H. 2, S. 140-152.

Steinke, Joß (2010): Fünf Jahre Hartz IV – eine Zwischenbilanz. In: Das Wirtschaftsstudium. Wisu, Jg. 39, H. 2, S. 141-142.

Steinke, Joß; Sturm, Roland (2010): EU-Kartellaufsicht: Die Kommission als strenge Wettbewerbschüterin. Wie funktioniert die EU-Kartellaufsicht? In: Der Bürger im Staat, H. 3, S. 307-313.

Wagner, Thomas; Jahn, Elke (2010): Die Dynamik des Arbeitsmarktes. In: Das Wirtschaftsstudium. Wisu, Jg. 39, H. 2, S. 249-255.

Walwei, Ulrich (2010): Arbeitsmarktchancen Älterer. Empirische Befunde und Perspektiven. In: Deutsche Rentenversicherung, Jg. 65, H. 3, S. 421-433.

Walwei, Ulrich; Kistler, Ernst (2010): Abbau der Arbeitslosigkeit durch demographischen Wandel? Debatte. In: SPW. Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft, H. 179, S. 6-7.

Weimann-Sandig, Nina; Sandig, Christian (2010): Buchbesprechung: Arbeitspolitik. In: Soziologische Revue, Jg. 33, H. 2, S. 217-230.

Wetzel, Martin (2010): Die Mehrebenenanalyse als Werkzeug der Arbeitssoziologie. Zum Nutzen von Analysen im Zeitverlauf bei Untersuchungen von aktuellen arbeitssoziologischen Fragestellungen. In: Arbeits- und industriesoziologische Studien, Jg. 3, H. 1, S. 86-100.

Wuppinger, Johanna; Rauch, Angela (2010): Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt im Rahmen beruflicher Rehabilitation (Erwachsener) – Kurzbeschreibung. In: Berufliche Rehabilitation, Jg. 24, H. 2, S. 142-143.

Referierte Beiträge in Sammelwerken

Bleninger, Philipp; Drechsler, Jörg; Ronning, Gerd (2010): Remote data access and the risk of disclosure from linear regression. An empirical study. In: Privacy in statistical databases. UNESCO Chair in Data Privacy, International Conference, PSD 2010, Corfu, Greece, September 22-24, 2010. Proceedings, (Lecture notes in computer science, 6344), Berlin: Springer, S. 220-233.

Blien, Uwe; Phan thi Hong, Van (2010): Berufliche Lohnunterschiede. In: D. Euler, U. Walwei & R. Weiß (Hrsg.), Berufsforschung für eine moderne Berufsbildung. Stand und Perspektiven, (Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Beihefte, 24), Stuttgart: Steiner, S. 263-280.

Dietz, Martin; Walwei, Ulrich (2010): Mehr Beschäftigung um jeden Preis? In: K. Kaudelka & G. Kilger

(Hrsg.), *Die Arbeitswelt von morgen. Wie wollen wir leben und arbeiten?*, (Sozialtheorie), Bielefeld: transcript, S. 57-87.

Drechsler, Jörg (2010): Using support vector machines for generating synthetic datasets. In: J. Domingo-Ferrer & E. Magkos (Hrsg.), *Privacy in statistical databases – UNESCO Chair in Data Privacy, International Conference, PSD 2010, Corfu, Greece, September 22-24, 2010. Proceedings, (Lecture notes in computer science, 6344)*, Berlin: Springer, S. 148-161.

Harter, Rachel; Eckman, Stephanie; English, Ned; O'Muircheartaigh, Colm (2010): Applied sampling for large-scale multistage area probability designs. In: P. Marsden & J. Wright (Hrsg.), *Handbook of survey research*, Bingley: Emerald, S. 169-197.

Kleinert, Corinna; Matthes, Britta (2010): Adult education and lifelong learning. In: German Data Forum & Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Hrsg.), *Building on progress. Expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences. Vol. 2*, Opladen: Budrich Uni-Press, S. 911-927.

Reissner, Volker; Rosien, Meike; Jochheim, Kai; Kuhnigk, Olaf; Dietrich, Hans; Holleder, Alfons; Hebebrand, Johannes (2011): *Psychiatric disorders and health service utilization in unemployed youth*. In: *Journal of public health (Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften)*, Vol. 19, Suppl. 1, S. 13-20.

Beiträge in Sammelwerken

Allan, Stephen; Amosse, Thomas; Le Guel, Fabrice; Lorenz, Ned; Pahnke, André; Cruysen, Adriana van; Vroome, Ernest de (2010): Methodologies for surveys of employers and employees. In: MEADOW Consortium (Hrsg.), *The MEADOW guidelines*, Grigny, S. 245-326.

Amossé, Thomas; Arundel, Anthony; Bellmann, Lutz; Csizmadia, Peter; Cruysen, Adriana van; Ester, Peter; Forth, John; Greenan, Nathalie; Hamon-Cholet, Sylvie; Houtman, Irene; Huys, Rik; Illessy, Miklos; Kraan, Karolus; Lorenz, Edward; Mako, Csaba; Pahnke, André; Ramioul, Monique; Roman, Amelia; Sirilli, Giorgio; Sirilli, Stefano (2010): Measuring the dynamics of organisations and work. Employee-level survey. In: MEADOW Consortium (Hrsg.), *The MEADOW guidelines*, Grigny, S. 157-242.

Andreß, Hans-Jürgen; Christoph, Bernhard; Lietzmann, Torsten (2010): Lebensstandard und Deprivation in Ost- und Westdeutschland. In: P. Krause & I. Ostner (Hrsg.), *Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010*, Frankfurt am Main: Campus, S. 513-540.

Bacher, Johann; Bethmann, Arne; Wenzig, Knut (2010): AutoClass. In: *Clusteranalyse. Anwendungsorientierte Einführung in Klassifikationsverfahren*, München: Oldenbourg, S. 439-446.

Beißinger, Thomas; Stüber, Heiko (2010): Ursachen, Ausmaß und Implikationen von Abwärtsnominallohnstarrheit. In: U. Blien, W. Flieger & R. Schmitt (Hrsg.), *Ökonomie, Technologie und Region. Voraussetzungen, Formen und Folgen des Strukturwandels*. Festschrift für Prof. Dr. Hans-Dieter Feser, Regensburg: S. Roderer, S. 259-299.

Bellmann, Lutz (2010): Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland. In: B. Badura, H. Schröder, J. Klose & K. Macco (Hrsg.), *Fehlzeiten-Report 2010. Vielfalt managen: Gesundheit fördern – Potenziale nutzen. Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft*, Berlin: Springer, S. 83-90.

Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter (2010): Zur Produktivitätsentwicklung im ostdeutschen Unternehmenssektor in Abhängigkeit von der Entste-

lungsgeschichte der Unternehmen. In: Institut für Wirtschaftsforschung, Halle (Hrsg.), 20 Jahre Deutsche Einheit. Von der Transformation zur europäischen Integration. Tagungsband, (IWH-Sonderheft, 3/2010), Halle, S. 183-200.

Bellmann, Lutz; Stegmaier, Jens (2010): Perspektiven der Erwerbsarbeit – Facharbeit in Deutschland. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), Perspektiven der Erwerbsarbeit. Facharbeit in Deutschland. Dokumentation der Expertengespräche Arbeitskreis Arbeit und Qualifizierung der Friedrich-Ebert-Stiftung, (WISO Diskurs), Bonn, S. 7-19.

Bender, Stefan; Möller, Joachim (2010): Data from the Federal Employment Agency. In: German Data Forum (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (Hrsg.), Building on progress. Expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences. Vol. 2, Opladen: Budrich Uni-Press, S. 943-958.

Benki, Jose; Broome, Jessica; Conrad, Frederich; Groves, Robert; Kreuter, Frauke; Vannette, David (2010): To agree or not to agree? Impact of interviewer speech on survey participation decisions. In: American Statistical Association (Hrsg.), Proceedings of the Survey Research Methods Section, American Statistical Association (2010), (Proceedings of the Survey Research Methods Section, American Statistical Association, 2010), Alexandria.

Bethmann, Arne; Wenzig, Knut (2010): Vergleich ausgewählter Software. In: Clusteranalyse. Anwendungsorientierte Einführung in Klassifikationsverfahren, München: Oldenbourg, S. 451-456.

Blien, Uwe (2010): Arbeitmarkteffekte von technischem Fortschritt und strukturellem Wandel. In: U. Blien, W. Flieger & R. Schmitt (Hrsg.), Ökonomie, Technologie und Region. Voraussetzungen, Formen und Folgen des Strukturwandels, Regensburg: Roderer, S. 301-320.

Blien, Uwe; Hauff, Michael von; Phan thi Hong, Van (2010): A selective look at institutional factors behind Vietnam's development. In: P. Sing & A. F. Julian (Hrsg.), Globalization and sustainable good governance. Challenges and opportunities, New Delhi: Legal Education and Research Society; MANAK, S. 107-134.

Brixy, Udo; Sternberg, Rolf (2010): German Panel of Nascent Entrepreneurs. In: Reynolds, P.D. and Curtain, R.T. (Eds.): New Business Creation. An International Overview. New York, Dordrecht, Heidelberg, London: Springer, pp. 123-142.

Brücker, Herbert (2010): Auswirkungen der Krise auf Migrantinnen und Migranten in Deutschland und der EU unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Drittstaatsbürgern. In: B. D. Deutscher Gewerkschaftsbund (Hrsg.), Migration und Krise. Europäische Migrationsgespräche 2009 in Berlin. Dokumentation, (Schriftenreihe Migration & Qualifizierung), Düsseldorf, S. 4-13.

Brücker, Herbert (2010): Führt Migration zu steigender Arbeitslosigkeit und sinkenden Löhnen? Neue Erkenntnisse zu den Arbeitsmarktwirkungen der Migration. In: K. Barwig, S. Beichel-Benedetti & G. Brinkmann (Hrsg.), Hohenheimer Tage zum Ausländerrecht 2009, (Schriften zum Migrationsrecht, 3), Baden-Baden: Nomos, S. 173-182.

Brück-Klingberg, Andrea; Burkert, Carola; Dammelang, Andreas; Deeke, Axel; Haas, Anette; Seibert, Holger; Wapler, Rüdiger (2010): Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Integration von Migranten in Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt. In: S. Luft & P. Schimany (Hrsg.), Integration von Zuwanderern. Erfahrungen, Konzepte, Perspektiven, (Global studies), Bielefeld: transcript, S. 243-273.

Burkert, Carola (2010): Migration, integration, and the labor market after the recession in Germany.

In: W. Migration Policy Institute (Hrsg.), Migration and immigrants two years after the financial collapse. Where do we stand? Report for the BBC World Service, Washington, S. 66-80.

Couper, Mick; Kreuter, Frauke; Lyberg, Lars (2010): The use of paradata to monitor and manage survey data collection. In: American Statistical Association (Hrsg.), Proceedings of the Survey Research Methods Section, American Statistical Association (2010), (Proceedings of the Survey Research Methods Section, American Statistical Association, 2010), Alexandria.

Daniels, Eva; Franzmann, Manuel; Jung, Matthias (2010): Die 'Krise der Arbeitsgesellschaft' in Interviews mit Adoleszenten. Welche Auswirkungen hätte ein bedingungsloses Grundeinkommen auf ihr Leben? In: M. Franzmann (Hrsg.), Bedingungsloses Grundeinkommen als Antwort auf die Krise der Arbeitsgesellschaft, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, S. 167-196.

Dietz, Martin; Stops, Michael; Walwei, Ulrich (2010): Safeguarding jobs through labor hoarding in Germany. In: K. F. Zimmermann & C. Wey (Hrsg.), The economy, crises, and the labor market. Can institutions serve as a protective shield for employment? (Applied Economics Quarterly Supplement, 61), Berlin: Duncker und Humblot, S. 125-149.

Eichhorst, Werner; Feil, Michael; Marx, Paul (2010): Crisis, what crisis? Patterns of adaptation in European labor markets. In: The economy, crises, and the labor market. Can institutions serve as a protective shield for employment?, (Applied Economics Quarterly Supplement, 61), Berlin: Duncker und Humblot, S. 29-57.

Eigenhüller, Lutz; Fuchs, Stefan; Litzel, Nicole; Möller, Joachim (2010): Cluster identification, firm culture and cooperation activities in a European metropolitan region. The case of Nuremberg. In:

B. Dallago & C. Guglielmetti (Hrsg.), Local economies and global competitiveness, Palgrave Macmillan, S. 154-174.

Franzmann, Manuel (2010): Kulturelle Abwehrformationen gegen die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und ihre Lösung. Die Demokratisierung der geistesaristokratischen Muße. Einleitung. In: M. Franzmann (Hrsg.), Bedingungsloses Grundeinkommen als Antwort auf die Krise der Arbeitsgesellschaft, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, S. 11-103.

Fuchs, Johann; Hummel, Markus; Zika, Gerd (2010): Demografischer Wandel löst langfristig Abwärts-spirale aus. Entwicklung von Beschäftigung und Erwerbspersonenpotenzial in Ostdeutschland. In: T. Salzmann, V. Skirbekk & M. Weiberg (Hrsg.), Wirtschaftspolitische Herausforderungen des demographischen Wandels, (Demografischer Wandel – Hintergründe und Herausforderungen), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 15-32.

Haas, Anette; Damelang, Andreas (2010): Labour market integration of young migrants in Germany. A regional perspective. In: D. Cairns (Hrsg.), Youth on the move. European youth and geographical mobility, (Beiträge zur Regional- und Migrationsforschung), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 71-81.

Helmrich, Robert; Zika, Gerd (2010): Beruf und Qualifikation in der Zukunft. BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025. In: R. Helmrich & G. Zika (Hrsg.), Beruf und Qualifikation in der Zukunft. BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025, (Berichte zur beruflichen Bildung), Bielefeld: Bertelsmann, S. 13-62.

Hirsland, Andreas; Leuze, Kathrin (2010): Jenseits der traditionellen Partnerschaft? Sozialstrukturelle Bedingungen moderner Beziehungskonzepte.

In: P. A. Berger & R. Hitzler (Hrsg.), Individualisierungen. Ein Vierteljahrhundert „jenseits von Stand und Klasse“, (Sozialstrukturanalyse), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 191-209.

Hirsland, Andreas; Ruiner, Caroline (2010): „Alles auf einmal“ oder „Alles zu seiner Zeit“? Individualisierungsprozesse und Transformation von Zeit und Zeitlichkeit in Paarbeziehungen in der reflexiven Moderne. In: H.-G. Soeffner (Hrsg.), Unsichere Zeiten: Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 11 S. (Beitrag auf CD-ROM).

Hochfellner, Daniela; Voigt, Axel; Budzak, Ute; Steppich, Birgit (2010): Das Projekt BASiD – Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland. Projektinhalte, aktueller Stand der Arbeiten und Analysemöglichkeiten. In: Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin (Hrsg.), FDZ-RV-Daten zur Rehabilitation, über Versicherte und Rentner. Bericht vom sechsten Workshop des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (FDZ-RV) vom 1. bis 3 Juli in Bensheim, (DRV-Schriften, 55/2009), Berlin: H. Hennemann, S. 74-86.

Hummel, Markus; Thein, Angela; Zika, Gerd (2010): Der Arbeitskräftebedarf nach Wirtschaftszweigen, Berufen und Qualifikationen bis 2025. Modellrechnungen des IAB. In: R. Helmrich & G. Zika (Hrsg.), Beruf und Qualifikation in der Zukunft. BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025, (Berichte zur beruflichen Bildung), Bielefeld: Bertelsmann, S. 81-102.

Kettner, Anja (2010): Job vacancies, employment and the economic cycle. Experiences from the German job vacancy survey. In: eurostat (Hrsg.), First and second International Workshops on Method-

ologies for Job Vacancy Statistics. Proceedings, (Eurostat Methodologies and Working papers), Luxemburg, S. 124-138.

Kettner, Anja; Rebien, Martina (2010): Job safety first? Zur Veränderung der Konzessionsbereitschaft von arbeitslosen Bewerbern und Beschäftigten aus der betrieblichen Perspektive. In: Chancen und Risiken für die Soziale Marktwirtschaft im internationalen Wettbewerb der Wirtschaftssysteme, (Ordnungspolitische Dialoge, 02), Frankfurt am Main: Lang, S. 91-109.

Kiesl, Hans (2010): Selecting kindergarten children by three stage indirect sampling. In: Proceedings of the Joint Statistical Meetings 2010, American Statistical Association, 2730-2738.

Klenner, Christiane; Kohaut, Susanne; Höyng, Stephan (2010): Vollzeit, Teilzeit, Minijobs. Mit einem Exkurs „Männer zwischen Beruf und privatem Leben“. In: Projektgruppe GiB (Hrsg.), Geschlechterungleichheiten im Betrieb. Arbeit, Entlohnung und Gleichstellung in der Privatwirtschaft, (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, 110), Berlin: Edition Sigma, S. 191-270.

Konle-Seidl, Regina (2010): Konzepte der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten in Europa. Vergleich zwischen Großbritannien, Dänemark, Niederlande und Deutschland. Dokumentation. In: B. M. u. Q. Gemeinnütziges Bildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Hrsg.), Arbeitsvermittlung europaweit im Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsmarktsintegration von Migrantinnen und Migranten, (Schriftenreihe Migration und Qualifizierung), Düsseldorf, S. 16-23.

Kreuter, Frauke (2010): Survey methodology. International developments. In: German Data Forum & Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Hrsg.), Building on progress. Expanding the research infrastructure

for the social, economic, and behavioral sciences. Vol. 1, Opladen: Budrich UniPress, S. 453-469.

Kreuter, Frauke; Casas-Cordero, Carolina (2010): Paradata. In: German Data Forum & Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Hrsg.), Building on progress. Expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences. Vol. 1, Opladen: Budrich UniPress, S.509-529.

Kropp, Per (2010): Veränderungen der Pendlerverflechtungen in Deutschland zwischen 1993 und 2008. In: G. Troeger-Weiß & P. Jurczek (Hrsg.), Nationale und regionale Mobilität von Unternehmen und Arbeitnehmern. Neue Trends und Entwicklungen sowie deren Bedeutung für Oberfranken, (Materialien zur Regionalentwicklung und Raumordnung, 31 Sonderheft), Kaiserslautern, S. 78-83.

Kropp, Per; Weyh, Antje (2010): Fachliche Potentiale der über 50-Jährigen ohne Arbeit in Sachsen. In: Arbeit und Leben Sachsen e.V. (Hrsg.), Edelstahl statt altes Eisen – OPUS 50plus, Leipzig: ARBEIT UND LEBEN in Sachsen e.V., S. 9-10.

Leber, Ute (2010): Betriebliche Perspektiven auf die Weiterbildung. Forschungsstand und Erfordernisse in der Praxis. In: C. Kreklau & J. Siegers (Hrsg.), Handbuch der Aus- und Weiterbildung. Politik, Praxis, finanzielle Förderung, (Loseblattwerke Deutscher Wirtschaftsdienst), Köln: Wolters Kluwer, S. 1-23.

Lott, Margit (2010): Qualifizierungspotenziale im deutschen Arbeitskräfteangebot – auch und besonders von Arbeitslosen und erwerbstätigen Personen mit Migrationshintergrund. In: IQ-Consult GmbH (Hrsg.), Handbuch zur Woche der Weiterbildung 2011 – Weiterbildung für, von und mit Menschen mit Migrationshintergrund, Düsseldorf, S. 8-14.

Ludsteck, Johannes; Jacobebbinghaus, Peter (2010): Strike activity and centralisation in wage

setting. In: G. Schweiger & B. Brandl (Hrsg.), Der Kampf um Arbeit. Dimensionen und Perspektiven, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 201-219.

Melzer, Silvia Maja (2010): The influence of regional factors on individual mobility patterns considering East-West migration in Germany. In: T. Salzmann, B. Edmonston & J. Raymer (Hrsg.), Demographic aspects of migration, (Demografischer Wandel – Hintergründe und Herausforderungen), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 303-326.

Möller, Joachim (2010): Das deutsche Arbeitsmarktwunder – Versuch einer Erklärung. In: B. Nietert (Hrsg.), Die Eskalation der Finanz- zur Wirtschaftskrise, (Taschenbücher für Geld, Bank, Börse), Frankfurt am Main: Fritz Knapp Verlag, S. 105-123.

Möller, Joachim (2010): Germany's job miracle in the world recession. Shock-absorbing institutions in the manufacturing sector. In: K. F. Zimmermann & C. Wey (Hrsg.), The economy, crises, and the labor market. Can institutions serve as a protective shield for employment? (Applied Economics Quarterly Supplement, 61), Berlin: Duncker und Humblot, S. 9-27.

Möller, Joachim (2010): Grußwort. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), 40 Jahre BiBB. 40 Jahre Forschen – Beraten – Zukunft gestalten, Bonn, S. 96.

Möller, Joachim; Paulus, Wiebke (2010): Perspektiven einer modernen Berufsforschung. In: D. Euler, U. Walwei & R. Weiß (Hrsg.), Berufsforschung für eine moderne Berufsbildung. Stand und Perspektiven, (Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Beihefte, 24), Stuttgart: Steiner, S. 11-35.

Otto, Anne; Fornahl, Dirk (2010): Origins of human capital in clusters. Regional, industrial and academic transitions in media clusters in Germany.

In: D. Fornahl, S. Henn & M.-P. Menzel (Hrsg.), *Emerging clusters. Theoretical, empirical and political perspectives on the initial stage of cluster evolution*, Cheltenham: Elgar, S. 99-139.

Raab, Marcel; Ruland, Michael; Schmidt, Christoph (2010): Determinanten instrumenteller intergenerationaler Transfers im europäischen Vergleich. In: A. Ette, K. Ruckdeschel & R. Unger (Hrsg.), *Potenziale intergenerationaler Beziehungen. Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung des demografischen Wandels*, (Beiträge zur Bevölkerungswissenschaft, 40), Würzburg: Ergon-Verlag, S. 339-363.

Ramos Lobato, Philipp (2010): Bergarbeiter. „Bis zum bitteren Ende“. In: F. Schultheis, B. Vogel & M. Gemperle (Hrsg.), *Ein halbes Leben. Biografische Zeugnisse aus einer Arbeitswelt im Umbruch*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft, S. 83-92.

Schulz, Florian; Blossfeld, Hans-Peter (2010): Hausarbeit im Eheverlauf. Ergebnisse einer Längsschnittanalyse. In: K. Böllert & N. Oelkers (Hrsg.), *Frauenpolitik in Familienhand? Neue Verhältnisse in Konkurrenz, Autonomie oder Kooperation*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 111-128.

Schulz, Florian; Skopek, Jan; Blossfeld, Hans-Peter (2010): Bildungshomophilie im Onlinedating. In: H.-G. Soeffner (Hrsg.), *Unsichere Zeiten: Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 12 S. (Beitrag auf CD-ROM).

Schwengler, Barbara; Hecht, Veronika (2010): Regionale Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. In: Stadt Leipzig (Hrsg.), *Statistischer Quartalsbericht II/2010*, Leipzig, S. 30-32.

Sieglen, Georg; Bauer, Frank (2010): Beschäftigung älterer Arbeitskräfte aus betrieblicher Perspektive.

In: M. f. G. F. F. u. I. Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), *Erwerbsbeteiligung Älterer in Nordrhein-Westfalen 1997-2008*, Düsseldorf, S. 73-77.

Sieglen, Georg; Bauer, Frank (2010): Regionale Unterschiede in der Altersstruktur. In: M. f. G. F. F. u. I. Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), *Erwerbsbeteiligung Älterer in Nordrhein-Westfalen 1997-2008*, Düsseldorf, S. 78-85.

Sowa, Frank; Theuer, Stefan (2010): Vom Subjekt zum Objekt? Die Reform der öffentlichen Arbeitsverwaltung und ihre Konsequenzen für Arbeitslose in Deutschland. In: H.-G. Soeffner (Hrsg.), *Unsichere Zeiten: Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 13 S. (Beitrag auf CD-ROM).

Spitznagel, Eugen (2010): Ist die Demografie unser Schicksal? Expansive Arbeitszeitpolitik – eine übersehene Option. In: U. Heilemann (Hrsg.), *Demografischer Wandel in Deutschland. Befunde und Reaktionen*, (Volkswirtschaftliche Schriften, 559), Berlin: Duncker und Humblot, S. 55-75.

Stegmaier, Jens (2010): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung*, Bonn, S. 200-204.

Stegmaier, Jens (2010): Betriebliche Weiterbildungsbeteiligung und Weiterbildungsquote. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung*, Bonn, S. 289-291.

Walwei, Ulrich; Weiß, Reinhold (2010): Vorwort. In: R. Helmrich & G. Zika (Hrsg.), *Beruf und Qualifikation*

in der Zukunft. BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025, (Berichte zur beruflichen Bildung), Bielefeld: Bertelsmann, S. 5-6.

Wanger, Susanne (2010): Wer nutzt die Altersteilzeit? Eine Analyse der Inanspruchnahme nach betrieblichen, persönlichen und beruflichen Merkmalen. In: T. Salzmänn, V. Skirbekk & M. Weiberg (Hrsg.), Wirtschaftspolitische Herausforderungen des demographischen Wandels, (Demografischer Wandel – Hintergründe und Herausforderungen), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 175-200.

Wenzel, Ulrich (2010): The notion of causality in Aristotle and the medieval philosophy of nature. A developmental approach. In: H. U. Vogel & G. Dux (Hrsg.), Concepts of nature. A Chinese-European cross-cultural perspective, (Conceptual history and Chinese linguistics, 01), Leiden: Brill, S. 161-180.

Ziegler, Astrid; Gartner, Hermann; Tondorf, Katrin (2010): Entgeltunterschiede und Vergütungspraxis. In: Projektgruppe GiB (Hrsg.), Geschlechterungleichheiten im Betrieb. Arbeit, Entlohnung und Gleichstellung in der Privatwirtschaft, (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, 110), Berlin: Edition Sigma, S. 271-346.

Discussion/Working Paper (ohne IAB-Discussion Paper)

Addison, John T.; Bryson, Alex; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2010): The state of collective bargaining and worker representation in Germany. The erosion continues. (IZA discussion paper, 5030), Bonn, 38 S.

Bertoli, Simone; Brücker, Herbert (2010): Selective immigration policies, migrants' education and welfare at origin. (IZA Discussion Paper, 5395), Bonn, 12 S.

Bertoli, Simone; Fernández-Huertas Moraga, Jesús; Ortega, Francesco (2010): Immigration policies and the Ecuadorian exodus. (IZA discussion paper, 4737), Bonn, 29 S.

Bertoli, Simone; Ticci, Elisa (2010): The fragile consensus on fragility. (EUI working paper RSCAS, 2010/16), Fiesole, 20 S.

Brixey, Udo; Hessels, Jolanda (2010): Human capital and start-up success of nascent entrepreneurs. (Scales research reports, H201013), Zoetermeer, 25 S.

Brücker, Herbert; Schröder, Philipp J. H. (2010): Migration regulation contagion. (Aarhus School of Business. Working paper, 10-22), Aarhus, 28 S.

Bruckmeier, Kerstin; Wiemers, Jürgen (2010): A new targeting – A new take-up? Non-take-up of social assistance in Germany after social policy reforms. (SOEPpapers on multidisciplinary panel data research at DIW Berlin, 294/2010), Berlin, 24 S.

Büttner, Thomas; Jacobebbinghaus, Peter; Ludsteck, Johannes (2009): Occupational upgrading and the business cycle in West Germany. (Economics discussion papers, 2009-34), Kiel, 30 S.

Crimmann, Andreas; Wießner, Frank; Bellmann, Lutz (2010): The German work-sharing scheme. An instrument for the crisis. (Conditions of work and employment series, 25), Geneva, 46 S.

Dauth, Wolfgang; Hujer, Reinhard; Wolf, Katja (2010): Macroeconometric evaluation of active labour market policies in Austria. (IZA Discussion Paper, 5217), Bonn, 42 S.

Eichhorst, Werner; Feil, Michael; Marx, Paul (2010): Crisis, what crisis? Patterns of adaptation in European labor markets. (IZA discussion paper, 5045), Bonn, 33 S.

Eichhorst, Werner; Konle-Seidl, Regina; Koslowski, Alison; Marx, Paul (2010): Quantity over quality?: A European comparison of the changing nature of transitions between non-employment and employment. (IZA discussion paper, 5285), Bonn, 34 S.

Gartner, Hermann; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2010): Wage cyclicality under different regimes of industrial relations. (LASER discussion papers, 43), Erlangen u.a., 26 S.

Grün, Carola; Mahringer, Helmut; Rhein, Thomas (2010): Low-wage jobs: a means for employment integration of the unemployed? Evidence from administrative data in Germany and Austria. (WIFO working papers, 383), Wien, 37 S.

Heineck, Guido; Süßmuth, Bernd (2010): A different look at Lenin's legacy. Trust, risk, fairness and cooperativeness in the two Germanies. (CESifo working paper, 3199), München, 45 S.

Heineck, Guido; Süßmuth, Bernd (2010): A different look at Lenin's legacy. Trust, risk, fairness and cooperativeness in the two Germanies. (IZA Discussion Paper, 5219), Bonn, 42 S.

Jacob, Marita; Kleinert, Corinna (2010): Economic uncertainties in the family. Do unemployed men and women rely on their partner's resources? (Equalsoc working paper, 01/2010), 29 S.

Jahn, Elke J.; Rosholm, Michael (2010): Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes. (IZA discussion paper, 4973), Bonn, 38 S.

Jahn, Elke J.; Rosholm, Michael (2010): Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes. (LASER discussion papers, 39), Erlangen u.a., 38 S.

Kiesl, Hans (2010): The German job vacancy survey: Estimation of sampling errors. In: 1st and 2nd International Workshops on Methodologies for Job Vacancy Statistics Proceedings (Eurostat Methodologies and Working Papers), Luxemburg, S. 62-69.

Koller, Lena; Schnabel, Claus; Wagner, Joachim (2010): Beschäftigungswirkungen arbeits- und sozialrechtlicher Schwellenwerte. (Universität Lüneburg. Working paper series in economics, 181), Lüneburg, 15 S.

Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2010): Low-wage careers: Are there dead-end firms and dead-end jobs? (IZA discussion paper, 4696), Bonn, 27 S.

Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2010): Low-wage careers: Are there dead-end firms and dead-end jobs? (LASER discussion papers, 37), Erlangen, 26 S.

Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2010): Low-wage careers: Are there dead-end firms and dead-end jobs? (Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere, 66), Nürnberg, 27 S.

Nivorozhkin, Anton; Romeu Gordo, Laura; Schneider, Julia (2010): Job search monitoring, inactivity and reservation wages. (Deutsches Zentrum für Altersfragen. Diskussionspapier, 50), Berlin, 29 S.

Patuelli, Roberto; Reggiani, Aura; Nijkamp, Peter; Schanne, Norbert (2010): Neural networks for regional employment forecasts. Are the parameters relevant? (The Rimini Centre for Economic Analysis. Working Papers, 07-09), Rimini, 24 S.

Patuelli, Roberto; Schanne, Norbert; Griffith, Daniel A.; Nijkamp, Peter (2010): Persistent disparities

in regional unemployment. Application of a spatial filtering approach to local labour markets in Germany. (Quaderno, 10-01), Lugano, 28 S.

Patuelli, Roberto; Schanne, Norbert; Griffith, Daniel A.; Nijkamp, Peter (2010): Persistent disparities in regional unemployment. Application to local labour markets in Germany. (Research Memorandum, 2010/1), Amsterdam, 28 S.

Pflüger, Michael P.; Blien, Uwe; Möller, Joachim; Moritz, Michael (2010): Labor market effects of trade and FDI. Recent advances and research gaps. (IZA discussion paper, 5385), Bonn, 35 S.

Romeu Gordo, Laura; Wolff, Joachim (2010): Creating employment or keeping them busy? An evaluation of training programs for older workers in Germany. (Deutsches Zentrum für Altersfragen. Diskussionspapier, 49), Berlin, 22 S.

Ronning, Gerd; Bleninger, Philipp; Drechsler, Jörg; Gürke, Christopher (2010): Remote Access: Eine Welt ohne Mikrodaten?? (IAW-Diskussionspapiere, 66), Tübingen, 64 S.

Schlitte, Friso (2010): Local human capital, segregation by skill, and skill-specific employment growth. (HWWI research. Paper, 01-32), Hamburg, 34 S.

Schlitte, Friso; Böttcher, Fabian; Niebuhr, Annekatrin; Revilla Diez, Javier (2010): The determinants of regional disparities in skill segregation. Evidence from a cross section of German regions. (HWWI research. Paper, 01-36), Hamburg, 34 S.

Schmillen, Achim; Möller, Joachim (2010): Determinants of lifetime unemployment. A micro data analysis with censored quantile regressions. (IZA discussion paper, 4751), Bonn, 28 S.

Schneider, Julia; Beblo, Miriam (2010): Health at work – Indicators and determinants. A literature and data review for Germany. (Harriet-Taylor-Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung. Discussion Papers, 09/2010), Berlin, 61 S.

Stephan, Gesine (2010): Wages, employment and tenure of temporarily subsidized workers: Does the industry matter? (IZA discussion paper, 5078), Bonn, 34 S.

Stüber, Heiko; Beißinger, Thomas (2010): Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases? (FZID discussion papers, 22/2010), Hohenheim, 35 S.

Stüber, Heiko; Beißinger, Thomas (2010): Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases? (IZA Discussion Paper, 5126), Bonn, 32 S.

Tisch, Anita; Schmidt, Christopher; Engelhardt, Henriette (2010): Der Anteil älterer Mitarbeiter in Betrieben. Eine empirische Analyse mit „Linked Employer-Employee-Daten“. (Universität Bamberg, Professur für Bevölkerungswissenschaft. Discussion papers, 02/2010), Bamberg, 27 S.

Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

Promberger, Markus (2010): Der Abschied vom Normalarbeitsverhältnis. In: Mittelbayerische Zeitung, 30.4.2010.

Rothe, Thomas (2010): Langzeitarbeitslose weiter fördern. In: Südwest Presse, 10.7.2010.

Möller, Joachim (2010): Arbeitnehmerfreizügigkeit: Jährlich kommen rund hunderttausend Osteuropäer. In: Frankfurter Rundschau, 7.12.2010.

Vorträge



Vorträge (Auswahl)

Juliane Achatz

Toward the adult worker model? Gender specific employment decisions within low-income households in Germany, bei: Annual Conference 2010, British Sociological Association, Glasgow, 7.4.2010.

Manfred Antoni

Lifelong learning inequality? The relevance of family background for on-the-job training, bei: 3rd Ph.D. Workshop: Perspectives on (Un-) Employment, IAB, Nürnberg, 19.11.2010.

Timo Baas

The macroeconomic consequences of migration diversion: Evidence for Germany and the UK, bei: New Migrations, New Challenges, Dublin, 3.7.2010.

Frank Bauer

Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Gefolge der Finanzkrise, bei: Tagung der Richterinnen und Richter der nordrhein-westfälischen Sozialgerichtsbarkeit, Landessozialgericht, Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen, 2.12.2010.

Frank Bauer, Manuel Franzmann, Philipp Fuchs, Matthias Jung

Implementation unbefristet geförderter Beschäftigung (§ 16e SGB II), methodische Zugänge zur Erforschung des Umsetzungshandelns in der Arbeits- und Sozialverwaltung, bei: Forschungsmethodische Herausforderungen der Entwicklung von Arbeit, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Chemnitz, 28.5.2010.

Lutz Bellmann

- Arbeitsmarkt und demographische Entwicklung in der Metropolregion, bei: Jahrestagung der Europäischen Metropolregion Nürnberg,

Europäische Metropolregion Nürnberg, Selb, 23.7.2010.

- Globalisation, technological and institutional effects on the returns from tertiary education, bei: Higher education and beyond – Inequalities regarding entrance to higher education and educational credentials, Universitäten Bern und Zürich, Monte Verità, Ascona, 8.7.2010.
- Reversed roles? Wage and employment effects of the current crisis, bei: Economic Crisis, Rising Unemployment and Policy Responses, IZA/OECD, Paris, 8.2.2010.

Lutz Bellmann, Hans-Dieter Gerner

Economic crisis, rising unemployment and policy responses, bei: Seventeenth International Research Seminar on Issues in Social Security, Foundation for International Studies on Social Security, Sigtuna, 18.6.2010.

Lutz Bellmann, Ute Leber

Betriebliche Weiterbildung für Ältere, bei: Alter, Altern, Arbeit – Folgen für Individuum und Institution, IAB und Jacobs Universität Bremen, Nürnberg, 26.4.2010.

Stefan Bender

- The long-term impact of job displacement in Germany during the 1982 recession on earnings, income, and employment, bei: 2010 ESPE Konferenz, European Society of Population Economics, Essen, 10.6.2010.
- You can match my data! Biasing effect in the use of linked administrative and survey data, bei: AAPOR 65th Annual Conference, AAPOR/WAPOR, Chicago, 15.5.2010.

Stefan Bender, Jörg Heining

Combining administrative and survey data in a German RDC linkage, quality and future devel-

opments, bei: Survey Research Center Seminar, University of Michigan, Ann Arbor, Michigan, 25.5.2010.

Stefan Bernhard

Akteursstrategien in sozialen Feldern. Zum Nutzen der qualitativen Netzwerkanalyse für die feldtheoretische Forschung, bei: Netzwerke erfassen, analysieren und verstehen. Zur Integration von Daten, Methoden und Theorien, AG Netzwerkforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Wissenschaftszentrum Berlin, 30.3.2010.

Simone Bertoli, Herbert Brücker,

Silvia Maja Melzer, Concetta Mendolicchio

Migration and wage setting: Reassessing the labor market effects of migration, bei: Frontiers in Migration Research, Centre for Economics and Statistics, Transnationality of Migrants, Bamberg, 3.7.2010.

Jonas Beste, Mark Trappmann

Verknüpfung der PASS-Surveydaten mit administrativen Daten der BA, bei: Projekt „Lebensläufe im Wandel (LAW)“: Methodenworkshop, SOEP, DZA, DRV, Berlin, 2.9.2010.

Philipp Bleninger

Remote data access and the risk of disclosure from linear regression, bei: Privacy in Statistical Databases, Korfu, 24.9.2010.

Philipp Bleninger, Jörg Szameitat

Are job vacancies a forward indicator for employment? First findings from the IAB-Job Vacancy Survey, bei: 5. Workshop Makroökonomik und Konjunktur, ifo Institut für Wirtschaftsforschung e. V. München, Dresden, 18.11.2010.

Uwe Blien

Migrant diversity and local labour markets, bei: Spatial Econometrics of Labour Markets, Rimini Center of Economics and Finance, Rimini, 10.6.2010.

Uwe Blien, Lutz Eigenhüller

Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten (VALA), bei: Arbeitskreis 1 zum Sozialbericht Bayern, Bayerische Staatskanzlei, München, 21.5.2010.

Uwe Blien, Van Phan thi Hong

Eine Panelerhebung für Ökonomie und Arbeitsmarkt, bei: Institute for Labour and Social Affairs, Hanoi, 15.4.2010.

Dieter Bogai

Arbeitskräftenachfrage und Angebot – Entwicklungstrends nach Wirtschaftszweigen, bei: Reha-Tagung, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin, 15.6.2010.

Stefan Böhme

Arbeitsmarktbilanz Bayern, bei: 17. Sitzung der 10. Amtsperiode des Landesausschusses für Berufsbildung in Bayern, Landesausschuss für Berufsbildung im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, München, 28.7.2010.

Udo Brixy

- Why nascent entrepreneurs do not seek advice and what this means for the entrepreneurial process, bei: 4th Global Entrepreneurship Research Conference, Imperial College, London, 1.10.2010.
- Start-ups in Germany – Sufficient or too few?, bei: Occasional Workshop on Self-Employment, European Employment Observatory, Brüssel, 16.6.2010.

Herbert Brücker

- Arbeitnehmerfreizügigkeit und Arbeitsmarkt: Migrationspotenziale und ihre Auswirkungen auf Löhne und Beschäftigung in Deutschland, bei: Arbeitnehmerfreizügigkeit und gute Arbeit – ein Widerspruch, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Berlin, 3.12.2010.
- Zuwanderung: Chance zur Lösung des Fachkräftemangels?, bei: Zuwanderung: Chance zur Lösung des Fachkräftemangels?, Hanns-Seidel-Stiftung e. V., Berlin, 24.11.2010.
- Migration and imperfect labour markets, bei: First TEMPO Conference on International Migration, Centre for Economic Policy Research, Dublin, 28.10.2010.
- Rethinking the area approach: Immigrants and the labor market in California, 1960–2005, bei: First TEMPO Conference on International Migration, Centre for Economic Policy Research, Dublin, 28.10.2010.
- Migration and wage setting: Reassessing the labour market effects of immigration, bei: Annual Meeting 2010 – Jahreskongress 2010, Swiss Society of Economics and Statistics, Sekretariat SNB/BNS, Université de Fribourg – Dekanat der Fakultät der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fribourg, 24.6.2010.

Herbert Brücker, Elke Jahn

Migration and wage setting: Reassessing the labor market effects of migration, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2010, Kiel, 9.9.2010.

Kerstin Bruckmeier

A new targeting – A new take-up? Non-take-up of social assistance in Germany after social policy reforms, bei: 1st Essex Microsimulation Workshop, University of Essex, 24.9.2010.

Stephan Brunow

- Industry-specific establishment foundation in regions in the presence of agglomeration forces,

bei: Sustainable Regional Growth and Development in the Creative Knowledge Economy, 50th ERSA Congress 2010, European Regional Science Association International, Jönköping, 22.8.2010.

- Regional sectoral firm formation under monopolistic competition and human capital externalities, bei: Knowledge Based Development, Labour Market and Entrepreneurship, Gesellschaft für Regionalforschung, Deutschsprachige Gruppe der RSAI, Hannover, 25.6.2010.

Tanja Buch

- Determinanten einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration nach der Berufsausbildung, bei: 2. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Sekretariat der ÖFEB – Johannes Kepler Universität Linz – Institut für Pädagogik und Psychologie, Steyr, 9.7.2010.
- Determinanten einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration nach der Berufsausbildung, bei: 2. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung u. a., Steyr, 9.7.2010.
- Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf den Hamburger Arbeitsmarkt, bei: Business Talk, Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Hamburg, Hamburg, 24.2.2010.

Carola Burkert

East to west migration, bei: Mobility and Inclusion – Highly-skilled Labour Migration in Europe, Heinrich-Böll-Stiftung e. V., Berlin, 19.2.2010.

Carola Burkert, Daniela Hochfellner

Ältere Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt, bei: Viele Welten des Alterns? Ältere Migranten im alternden Deutschland, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin, 24.6.2010.

Andreas Crimmann

Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen, bei: Interviewerschulung, Bonn, 11.10.2010.

Andreas Crimmann, Katalin Evers

- Quantitative Methoden: Evaluation von Innovationen, bei: 1. BALANCE Jahreskonferenz, Nürnberg, 4.10.2010.
- Trotz Krise auf Kurs – Beschäftigungsmöglichkeiten in der Zeitarbeit, bei: Zeitarbeit hat Zukunft, Agentur für Arbeit Kassel, Kassel, 24.3.2010.

Andreas Damelang

Internal labour mobility of foreigners and the role of ethnic networks in Germany, bei: XVII ISA World Congress of Sociology. RC45: Rational Choice Applications to Migrations, International Sociological Association, Göteborg, 12.7.2010.

Wolfgang Dauth

The mysteries of the trade: Interindustry spillovers in cities, bei: IVth World Conference of the Spatial Econometrics Association, Spatial Econometrics Association, Chicago, 10.6.2010.

Katharina Dengler

Evaluation of sequential participation in active labour market programmes of welfare benefit recipients in Germany, bei: Tensions between work and welfare: Balance and future prospects at the dusk of the Lisbon Strategy, 6th ESPAnet Summer School jointly with RECWOWE, Oviedo, 22.7.2010.

Hans Dietrich

- Transitions from apprenticeship training into a first significant job 1977–2003 – Business cycle, demographic change, and gender-specific transition patterns, bei: 35th Annual 2010 Social Science History Association Conference, Chicago, 19.11.2010.

- Who goes to university – Social background, sibling size, birth order, and gender determinants of upper secondary graduates (Abiturienten) educational decisions in Germany, bei: CIQLE Workshop, Yale University, CIQLE, New Haven, 5.2.2010.

Martin Dietz

Germany: No country for old workers?, bei: SASE's 22nd Annual Meeting Governance Across Borders: Coordination, Regulation, and Contestation in the Global Economy, Society for the Advancement of Socio-Economics, Philadelphia, 26.6.2010.

Katrin Drasch

- Is there an increasing educational polarization of employment re-entry behaviour of mothers in Germany? The role of changing institutional settings, bei: Joint ECSR/QMSS2/TransEurope Conference, Bamberg, 1.10.2010.
- Educational attainment and family-related employment interruptions in Germany: Do changing institutional settings matter?, bei: RC 28 Spring Meeting 2010 „Social Consequences of Economic Uncertainty: Local and Global Perspectives“, ISA Research Committee on Social Stratification and Mobility, International Sociological Association, Haifa, 9.5.2010.

Katrin Drasch, Britta Matthes

Verbesserung der Qualität retrospektiver Lebensverlaufsdaten durch Korrekturmöglichkeiten im Interviewprozess – Erfahrungen aus einer Bevölkerungsumfrage, bei: 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Frankfurt, 13.10.2010.

Jörg Drechsler

- Multiple imputation in practice – A case study using a complex German establishment survey, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Nürnberg, 17.9.2010.

- New data dissemination approaches in old Europe – Synthetic datasets for a German establishment survey, bei: Joint Statistical Meeting 2010, The American Statistical Association, Vancouver, 5.8.2010.

Stephanie Eckman

Invited lecture: The role of interviewers in survey coverage, bei: Chair in Methodology, University of Bern, Bern, 5.10.2010.

Sabine Engelmann

Globalisation, technical change and labour markets, bei: Warsaw International Economic Meeting, Faculty of Economic Sciences, University of Warsaw and National Bank of Poland, Warschau, 4.7.2010.

Sonja Fehr

Die Armutsfalle vor und nach den Hartz Reformen. Arbeitsmarktbezogene Handlungsstrategien von Arbeitslosengeld-II-Beziehern, bei: Sozialpolitisches Forum, Sektion Sozialpolitik der DGS auf dem Soziologiekongress 2010, Frankfurt am Main, 13.10.2010.

Michael Feil

- Forecasting medium-term distributional effects of the economic crisis, bei: EcoMod2010 – International Conference on Economic Modeling, EcoMod Network, Istanbul, 7.7.2010.
- Europäische Arbeitsmärkte in der Krise – ein internationaler Vergleich, bei: Konjunktur, Krisen und Arbeitsmarkt. Institutionen als Schutzschirm für Beschäftigung?, 73. Wissenschaftliche Tagung der ARGE-Institute, Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Institute e. V. (ARGE-Institute), Berlin, 29.4.2010.

Johann Fuchs

- Prognosen und Szenarien der Arbeitsmarktentwicklung im Zeichen des demografischen Wan-

dels, bei: Studium Generale (an der FH Ludwigshafen), Ludwigshafen, 23.11.2010.

- Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt mit Prognose für die Zukunft, bei: Interkulturelle Öffnung der Bundesverwaltung – Steigerung des Anteils der Beschäftigten mit Migrationshintergrund, Nürnberg, 26.10.2010.

Michaela Fuchs

How important are plant and regional characteristics for labor demand? Plant-level evidence for Germany, bei: 50th ERSA Congress 2010, European Regional Science Association International, Jönköping, 20.8.2010.

Stefan Fuchs

Reappearing successfully? Careers of female and male scientists working in technology transfer, bei: 105th ASA Annual Meeting, American Sociological Association, Atlanta, 14.8.2010.

Alfred Garloff

Evaluating welfare reform under program heterogeneity and alternative measures of success, bei: ZEW Workshop on Social Exclusion, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim, 22.1.2010.

Alfred Garloff, Carsten Pohl

Demographic change and the labor market: Do smaller entry cohorts reduce (un)employment?, bei: Third World Conference EALE – SOLE 2010, European Association of Labour Economists, Society of Labor Economists, London, 17.6.2010.

Hermann Gartner

- Wage cyclicality under different regimes of industrial relations (Koautoren: Thorsten Schank und Claus Schnabel), bei: Conference on Matched Employer-Employee Data: Developments since AKM, Aarhus University, Sandbjerg Manor, 8.10.2010.

- They are even larger! More (on) puzzling labor market volatilities (Koautoren: Christian Merkl und Thomas Rothe), bei: 25th Meeting of the European Economic Association, European Economic Association, Glasgow, 26.8.2010.

Hans-Dieter Gerner

Beschäftigungseffekte verlängerter Wochenarbeitszeiten, bei: DAGStat 2010, Statistik unter einem Dach, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik, Dortmund, 26.3.2010.

Susanne Götz, Franziska Schreyer

Changed welfare regime and perspectives of caseworkers in the German labour administration. Activation without work?, bei: Work, Employment and Society Conference, Session New forms of contractualism in welfare and employment, The British Sociological Association, Brighton, 8.9.2010.

Stefanie Gundert, Christian Hohendanner

Fühlen sich atypisch Beschäftigte sozial integriert? Eine Untersuchung zum subjektiven Teilhabeempfinden von befristeten Beschäftigten, Leiharbeitern und Ein-Euro-Jobbern, bei: Sozioökonomische Berichterstattung, soeb-Werkstatt 2010. Werkstattgespräch 3: Erwerbsteilhabe: Beschäftigungssystem und betriebliche Produktionsmodelle, Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung – Soziologisches Forschungsinstitut an der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 22.4.2010.

Anette Haas

Regional labour markets and job accessibility in city network systems in Germany, bei: Kuhmo Nectar Conference on Transport Economics 2010, Universität Valencia in Zusammenarbeit mit dem KUHMO und NECTAR Netzwerk, Valencia, 9.7.2010.

Uwe Harten

Indikatoren zur regionalen Einschätzung von Fachkräftebedarfen, Möglichkeiten der Interpretation und Analyse, bei: Workshop „Arbeitsmarktmonitor“ für den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Arbeitsagenturen Niedersachsen-Bremen, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover, 18.11.2010.

Markus Heckmann

Determinants of company-level responses to the financial crisis in Germany: Evidence from the IAB Job Vacancy Survey, bei: Annual Hawaii International Business Research Conference, Honolulu, 27.9.2010.

Guido Heineck

- A different look at Lenins legacy: Trust, risk, fairness and cooperativeness in the two Germanies, bei: SOEP Nutzerkonferenz 2010, Berlin, 30.6.2010.
- Der Arbeitsmarkt in/nach der Krise – welche Rolle spielt Bildung?, bei: Symposium Akademie Burg Fürsteneck, Symposium Akademie Burg Fürsteneck, Eiterfeld-Fürsteneck, 25.6.2010.

Tanja Hethey-Maier

Using worker flows in the analysis of establishment turnover: Evidence from Germany, bei: Joint Statistical Meeting 2010, The American Statistical Association, Vancouver, 4.8.2010.

Franziska Hirschenauer, Alexander Vosseler

SGB-III-Typisierung der Kreise, bei: Controlling/Finanzen der BA, Nürnberg, 23.3.2010.

Andreas Hirseland

Aktivierung zur Arbeit? Zum Gegenstandsbezug qualitativer Forschungsansätze in der Arbeitslosenforschung in Zeiten des SGB II, bei: Jahrestagung der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Chemnitz, 27.5.2010.

Daniela Hochfellner

Improving the content of administrative data by linking different register-based data sources, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa, 29.10.2010.

Barbara Hofmann

- Tightening the use of unemployment benefit sanctions – Does it speed up the exit to work? Evidence from a policy change, bei: 25th Meeting of the European Economic Association, European Economic Association, Glasgow, 26.8.2010.
- Tightening the use of unemployment benefit sanctions – Does it speed up the exit to work? Evidence from a policy change, bei: Monitoring, Counseling and Sanctions: Structural and Reduced Form Evaluation, Ghent University, Department of Social Economics, Ghent, 29.4.2010.

Christian Hohendanner

- In guten wie in schlechten Zeiten. Befristete Arbeitsverträge zwischen Aufschwung und Krise. Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel, bei: Institutsöffentliche Diskussion zu den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt, IAB, Nürnberg, 26.5.2010.
- The additional labor market segment in the social service sector. An analysis of substitution effects between One-Euro-Jobs and regular employment, bei: SASE 2010 22nd Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Temple University Philadelphia, 25.6.2010.

Katrin Hohmeyer

Direct job creation in Germany revisited: Is it effective for welfare recipients and does it matter whether participants receive a wage?, bei: 25th Meeting of the European Economic Association, European Economic Association, Glasgow, 23.8.2010.

Martina Huber

Berufliche Weiterbildung als Antwort auf die Transformation der Arbeitsgesellschaft: Chance oder Benachteiligung von älteren Beschäftigten, bei: Alter, Altern, Arbeit – Folgen für Individuum und Institution, IAB und Jacobs Universität Bremen, Nürnberg, 26.4.2010.

Markus Hummel

Beruf und Qualifikation in der Zukunft, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB, IAB, Lauf, 2.11.2010.

Peter Jacobebbinghaus

WP 4: Data quality and access, bei: COST MC Meeting and Workshop on Firm-Level Micro Data, COST Action IS0701: Comparative Analysis of Enterprise Data: Industry Dynamics, Firm Performance, and Worker Outcomes, Amsterdam, 29.5.2010.

Elke Jahn

- Looking beyond the bridge: How temporary employment affect labor market outcomes, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Kiel, 9.9.2010.
- Looking beyond the bridge: How temporary employment affects labor market outcomes, bei: 25th Meeting of the European Economic Association, European Economic Association, Glasgow, 25.8.2010.

Anja Kettner

Fachkräftemangel und Zuwanderung, bei: Workshop European Migration Network, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg, 28.4.2010.

Corinna Kleinert

- Two new German life course studies: Design, innovations, and data access, bei: Inequality and Life Course Workshop, Yale University, Department of Sociology, New Haven, 10.12.2010.

- The German dual system of vocational training: Structure, trends, and challenges, bei: International Diplomats Programme, Auswärtiges Amt, BMW Stiftung Herbert Quandt, Nürnberg, 29.7.2010.
- Economic uncertainties in the family: Do unemployed men and women rely on their partner's resources?, bei: RC 28 Spring Meeting 2010 „Social Consequences of Economic Uncertainty: Local and Global Perspectives“, ISA Research Committee on Social Stratification and Social Mobility, International Sociological Association, Haifa, 10.5.2010.

Sabine Klinger

- Megatrends am Arbeitsmarkt: Demografie und Fachkräftemangel, bei: Business Talk, Bremen, 1.12.2010.
- Does labour shortage explain labour hoarding in the great recession?, bei: 13th International Business Research Conference, Melbourne, 23.11.2010.

Susanne Koch

- Das „Jobcenter“ als „Server“ des LAN: Systemanforderungen, bei: SGB 2.0, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 24.11.2010.
- Forschungsergebnisse aus dem IAB, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB, Bundesagentur für Arbeit, Führungsakademie der BA, Lauf, 2.11.2010.

Susanne Koch, Peter Kupka

- Überblick über die Maßnahmen und Zwischenbilanz, bei: Workshop „Öffentlich geförderte Beschäftigung – Integrationspolitik für Langzeitarbeitslose“, Friedrich-Ebert-Stiftung e. V., Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik, Berlin, 29.9.2010.
- Activation the right concept for labour market politics during crisis?, bei: The global financial crisis and new governance of labour market policies, RESQ Conference, Kopenhagen, 24.6.2010.

Marion König

Is there a gap in the gap? Regional differences in the gender pay gap, bei: 50th ERSACongress 2010, European Regional Science Association International, Jönköping, 21.8.2010.

Susanne Kohaut

Work-Life-Balance und Arbeitsmarktentwicklung, bei: Familienfreundliche Personalpolitik, Evangelische Akademie Tutzing, Rothenburg ob der Tauber, 18.6.2010.

Regina Konle-Seidl

Internationaler Vergleich der öffentlichen Arbeitsvermittlungssysteme, bei: Rolle des AMS im internationalen Vergleich, Wien, 12.11.2010.

Eva Kopf

Short-term training variety for welfare recipients: Which types work?, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Universität Erlangen-Nürnberg, 14.9.2010.

Volker Kotte

- Demographischer Wandel und Auswirkungen auf den beruflichen Nachwuchs, bei: Arbeitsmarktgespräch mit Schulleitern und Beauftragten für Berufsorientierung, Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Kiel, Kiel, 7.12.2010.
- Demographischer Wandel und Auswirkungen für Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern, bei: Informationsveranstaltung für Berufseinstiegsberater Mecklenburg-Vorpommern, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord, Schwerin, 7.12.2010.

Volker Kotte, Hannelore Plicht

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) nach neuem Fachkonzept: Erfahrungen, Ergebnisse und Folgerungen – Befunde aus der Begleitforschung BvB, bei: Wie können die Ergebnisse von BvB verbessert werden, Tagung

mit Bildungsträgern BvB sowie Vertretern der Agenturen der RD Nord, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord, Bremen, 3.6.2010.

Frauke Kreuter

- Administrative data; Discussion. Invited presentation, bei: Federal Committee on Statistical Methodology, Washington DC, 14.12.2010.
- The use of paradata to monitor and manage survey data collection, bei: Joint Statistical Meeting 2010, The American Statistical Association, Vancouver, 2.8.2010.

Per Kropp

- Fachliche Potentiale der über 50-Jährigen ohne Arbeit in Sachsen, bei: Fachtagung zur Integration langzeitarbeitsloser über 50-Jähriger in das Arbeitsleben, Leipzig, 27.10.2010.
- Finding the optimal delimitation of regional labour markets using Newman's modularity approach, bei: XXX. International Sunbelt Social Network Conference, International Network for Social Network Analysis, 27.2010.

Gerhard Krug

- Do the unemployed profit from social networks? Effects on (non-)monetary job outcomes, bei: Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications, Venedig, 1.12.2010.
- Finding a job: Effect of social networks on (non) monetary job characteristics – Evidence from the low skilled unemployed in Germany, bei: RC 28 Spring Meeting 2010 „Social Consequences of Economic Uncertainty: Local and Global Perspectives“, ISA Research Committee on Social Stratification and Social Mobility, International Sociological Association, Haifa, 9.5.2010.

Thomas Kruppe

Evaluation of active labour market policies in Germany – the case of training and re-training, bei: Visit of a Delegation from KRIVET (South Korea), IAB, Nürnberg, 29.11.2010.

Peter Kupka

Instrumente für Beschäftigung und Hilfen für Langzeitarbeitslose, bei: Pro Arbeit 2010: Aktiv statt passiv – welche Zukunft haben Langzeitarbeitslose?, Stuttgart, 18.11.2010.

Ute Leber

Ältere Arbeitnehmer im Betrieb, bei: Arbeitsmarkt 2010: Gemeinsam auf der Suche nach ungenutzten Potenzialen, Mannheim, 27.10.2010.

Florian Lehmer

Statement bei Pressekonferenz zum Thema Leiharbeit, IAB, Berlin, 29.6.2010.

Torsten Lietzmann

Alleinerziehende in der Grundsicherung, bei: Fachtagung Allein erziehend – doppelt gefordert. Unterstützung, Vernetzung und Handlungsbedarf für Berlin, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin, 30.6.2010.

Nicole Litzel

Innovation in clusters – Does it really make a difference to be inside or outside? A case study of the European Metropolitan Region Nuremberg, bei: NORSA 2010 – 3rd Conference of the Nordic Section of the Regional Studies Association, University Consortium of Seinäjoki, Ruralia Institute (University of Helsinki), Research Unit for Urban and Regional Development Studies Sente (University of Tampere), Seinäjoki, 22.6.2010.

Margit Lott

Mehr Zeit für die berufliche Bildung – WeGebAU im Urteil der Betriebe, bei: Wissenschaft trifft Praxis: Betriebliche Weiterbildung, IAB, Nürnberg, 22.6.2010.

Oliver Ludewig

Structural change and regional employment, bei: 39th Annual Conference, Regional Science

Association International – British and Irish Section, Glasgow, 26.8.2010.

Johannes Ludsteck

Occupational segregation within establishments and the gender wage gap, bei: ISNIE 2010 Conference, International Society of New Institutional Economics, Stirling, 18.6.2010.

Lars Meier

Feelings of loss by encountering former industrial working sites – Metalworkers' memories and senses of belonging, bei: Annual International Conference – Confronting the Challenges of the Post-Crisis Global Economy and Environment, The Royal Geographic Society – Institute for British Geographers, 2.9.2010.

Joachim Möller

- Real wages and earnings inequality in Germany – Is there a case for political action?, bei: Transdisciplinary Colloquium Series, Fall 2010, Jacobs University Bremen gGmbH, Jacobs Center for Lifelong Learning and Institutional Development, Bremen, 1.12.2010.
- Die Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste in Deutschland, bei: IZA-Berlin-Lunchtime-Meeting, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH, Berlin, 27.10.2010.
- The effects of the age, skill and sector composition on the wage inequality in Germany, bei: Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Otto-beuren 2010 „Umverteilung und soziale Gerechtigkeit“, Universität Tübingen, Ottobeuren, 14.9.2010.
- Ältere Arbeitnehmer – Perspektiven am Arbeitsmarkt, bei: Werkstattgespräch „Innovative Berufsverläufe in einem längeren Leben“, Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Berlin, 7.5.2010.
- Mit Bildung gegen Fachkräftemangel, bei: Internationales Arbeitsmarktgespräch „Mit Bildung gegen Fachkräftemangel“ anlässlich der Berufs-

und Weiterbildungsoffensive auf der IBO, Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Ravensburg, Friedrichshafen, 17.3.2010.

- Die Auswirkungen der Weltrezession auf den deutschen Arbeitsmarkt, bei: Diskussions- und Vortragsreihe „Ursachen und Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise“, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 14.1.2010.

Michael Moritz

- Spatial effects of open borders on the Czech labour market, bei: 57th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, North American Regional Science Council, Denver, 12.11.2010.
- The impact of Czech commuters on the German labour market, bei: 50th ERSA Congress 2010, European Regional Science Association International: Sustainable Regional Growth and Development in the Creative Knowledge Economy, Jönköping, 21.8.2010.

Gerrit Müller

- The PASS Wave 3 incentive experiment, bei: Panel Survey Methods Workshop 2010, MZES, MEA, Universität Mannheim, Mannheim, 6.7.2010.
- Recall error in retrospective survey data, bei: AAPOR 65th Annual Conference, American Association of Public Opinion Research, Chicago, 14.5.2010.

Annekatrien Niebuhr

Does labour mobility reduce disparities between regional labour markets in Germany?, bei: Ökonomie der Familie, Jahrestagung Verein für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Kiel, 10.9.2010.

Anton Nivorozhkin

Retirement consumption smoothing in Russia, bei: General Seminar, University College London, UCL School of Slavonic and East European Studies, London, 13.12.2010.

Anne Otto

Long-term processes of regional concentration. Fuzzy evidence for Western Germany?, bei: 50th ERSA Congress 2010, European Regional Science Association International, Jönköping, 22.8.2010.

Wiebke-Johanna Paulus

Konzeption der Klassifikation der Berufe 2010, bei: Fachausschuss Klassifikationen, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 25.3.2010.

Stephanie Pausch

Job-filling processes in Germany: A gender perspective, bei: Gender Relations in the Labour Market and the Welfare State, Leicester, 30.9.2010.

Frank Pelzel

Capturing heterogeneity of regional labor markets – A novel classification approach, bei: 50th ERSA Congress 2010, European Regional Science Association International, Jönköping, 20.8.2010.

Hannelore Plicht

Determinanten der Integration in Ausbildung – institutionelle Perspektive, bei: Forschungsworkshop „Angebote und Maßnahmen im Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung“, IAB, Nürnberg, 7.6.2010.

Carsten Pohl

- Ausbildung in Zeiten des demografischen Wandels, bei: Business Talk, Bundesagentur für Arbeit, Oberhausen, 9.12.2010.
- Do smaller labor market entry cohorts really reduce German unemployment?, bei: Joint Statistical Meeting 2010, The American Statistical Association, Vancouver, 5.8.2010.

Markus Promberger

Eine Strategie oder viele Strategien? Zur Polyfunktionalität flexibler Beschäftigungsformen im betrieblichen Einsatz, bei: Betriebliche

Beschäftigungsregimes: Nikolaustagung des Instituts für Soziologie in Jena, Friedrich-Schiller-Universität Jena – Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie, Jena, 6.12.2010.

Angela Rauch

Berufliche Rehabilitation. Wie nimmt sich die Forschung dieses Themas an?, bei: Workshop „Berufliche Rehabilitation“, Bundesagentur für Arbeit, Zentrale, Lauf, 8.12.2010.

Angela Rauch, Johannes Ulrich Thomsen

Basisstudie: Das Reha-Prozessdatenpanel, bei: 2. Sitzung des Projektbeirats zur Evaluation von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin, 24.11.2010.

Angela Rauch, Anita Tisch

Die Vorteile der Verknüpfung unterschiedlicher Datenquellen zur Abbildung des Einflusses von Arbeit auf Gesundheit – Vorstellung der Kohortenstudie lidA leben in der Arbeit, bei: Gemeinsamer Kongress DGSM, DGEpi, EUMASS „Individualisierte Prävention und Epidemiologie: Die moderne Medizin“, Berlin, 22.9.2010.

Martina Rebien

Finding a job: Effects of social networks on (non-)monetary job characteristics – Evidence from the low skilled unemployed in Germany, bei: SASE 2010 22nd Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Temple University Philadelphia, 25.6.2010.

Thomas Rothe

The impact of labour market reforms and economic performance on the matching of the short-term and the long-term unemployed in Germany, bei: Annual Conference of the SES 2010, Scottish Economic Society, Perth, 14.4.2010.

Helmut Rudolph

- Nebenwirkungen der Vorschläge einer Kindergrundsicherung, bei: Kindergrundsicherung: (k)eine gute Idee?, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 9.12.2010.
- Neuregelung der Erwerbstätigenfreibeträge im SGB II (Stellungnahme), bei: Expertenworkshop „Neuregelung der Erwerbstätigenfreibeträge im SGB II“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 14.6.2010.
- Le rôle des allocations sociales dans le combat contre la pauvreté en Allemagne, bei: Travail et Précarité: Les "working poor" en Europe, Université de Cergy-Pontoise, Frankreich, Cergy/Paris, 22.1.2010.

Brigitte Schels

The dynamics of social benefits receipt during the transition to adulthood in Germany: Temporary receipt or risk of long-term dependency?, bei: 3rd TransEurope Young Researcher Meeting Flexibilization and Changing Life Course Patterns in a Globalizing Europe, Universität Turin, Turin, 18.6.2010.

Paul Schmelzer

Labor market entries and early careers in Great Britain since the 1980s, bei: 8th ESPAnet Conference 2010 Social Policy and the Global Crisis: Consequences and Responses, The European Network of Social Policy Analysis, Budapest, 3.9.2010.

Achim Schmillen

Long-Term effects of occupational choice on unemployment – First evidence from German registry data, bei: Labor Lunch Seminar, University of California, Berkeley, Department of Economics, Berkeley, 3.12.2010.

Alexandra Schmucker

Is lifelong learning the answer to transformations in modern societies? – Technological inno-

vation and the ageing workforce requirements, bei: XVII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Göteborg, 12.7.2010.

Julia Schneider

Stadt-Land-Unterschiede bei der Lohnlücke zwischen Mann und Frau, bei: Entgeltungleichheit im ländlichen Raum, Deutscher LandFrauenverband e. V., Berlin, 8.12.2010.

Daniel Schnitzlein

Does family really matter? Sibling correlations in permanent economic outcomes in Germany and the United States, bei: Annual Conference of the SES 2010, Scottish Economic Society, Perth, 15.4.2010.

Franziska Schreyer

Arbeitsmarkt der Zukunft – Chancen für gut qualifizierte Frauen?, bei: Frauen: Trotz Qualifikation im Abseits?, Evangelische Akademie Bad Boll, Stuttgart, 22.7.2010.

Patrycja Scioch

Quality and quantity – Using administrative data for scientific purposes in labor market research, bei: Joint Statistical Meeting 2010, The American Statistical Association, Vancouver, 3.8.2010.

Andrey Shilov

Spätaussiedler-Integration in Deutschland, bei: Integration von Migranten, Moskau, 7.10.2010.

Frank Sowa, Stefan Theuer

Praxis des Vermittlungsprozesses: Qualitative Evaluation des Modellprojekts 1:70, Zwischenbericht 2010, bei: Kunden aktivieren und Integrationsleistung verbessern (1:70), Lauf, 14.12.2010.

Eugen Spitznagel

- Work-life balance: Working-time and the total volume of paid work in Germany, bei: Comparing

working hours and time use between Japan and Europe, Tokio, 26.11.2010.

- Issues and main results of the national practices, bei: International Workshop on „European labour market policies and measures to face the occupational crisis“, Italia Lavoro/Arbeitsministerium Italien, Rom, 25.3.2010.
- Die Arbeitszeitrechnung des IAB, bei: Flexible Arbeitszeiten, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, WSI-Arbeitskreis, Düsseldorf, 26.1.2010.

Jens Stegmaier

- Firm sponsored training and workplace representation in Germany, bei: 28th International Labour Process Conference, School of Management and Labor Relations, Rutgers University, New Brunswick (New Jersey), 15.3.2010.
- Firm sponsored training and workplace representation in Germany, bei: 13. Kolloquium zur Personalökonomie, IAAEG Universität Trier, Trier, 3.3.2010.

Joß Steinke

Neue Prozesse in der Betreuung und Vermittlung – Was sagen die Vermittler?, bei: Landestagung Grundsicherung Sachsen Anhalt/Thüringen, Erfurt, 29.9.2010.

Gesine Stephan

Fixing the leak: Unemployment incidence before and after a major reform of unemployment benefits in Germany, bei: Faculty Seminar, Nottingham School of Economics, Nottingham, 11.2.2010.

Jens Stephani

Low-wage careers: Are there dead-end firms and dead-end jobs?, bei: Third World Conference EALE – SOLE 2010, European Association of Labour Economists, Society of Labor Economists, London, 18.6.2010.

Michael Stops

Deutschland: Arbeitskräftehorten als Schutzschirm in der Krise, bei: Jahrestagung der Gesellschaft für sozialen Fortschritt e. V., Gesellschaft für sozialen Fortschritt, Loccum, 5.10.2010.

Michael Stops, Ulrich Walwei

Deutschland: Arbeitskräftehorten als Schutzschirm in der Krise, bei: Konjunktur, Krisen und Arbeitsmarkt – Institutionen als Schutzschirm für Beschäftigung? – 73. Wissenschaftliche Tagung der ARGE-Institute, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., Berlin, 29.4.2010.

Heiko Stüber

Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases?, bei: XXV National Conference of Labour Economics, Associazione Italiana di Economisti del Lavoro, Chieti-Pescara, 9.9.2010.

Anita Tisch

Altersstruktur und Anteile älterer Beschäftigter in deutschen Betrieben, bei: Sozioökonomische Berichterstattung – soeb-Werkstatt 2010. Werkstattgespräch 4: Demographie: Alterung und Bevölkerungsrückgang, Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung, Soziologisches Forschungsinstitut an der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 27.5.2010.

Silke Tophoven

Die Schulleistung von Kindern vor dem Hintergrund familialer Einkommensarmut – Eine Analyse mit dem DJI-Kinderpanel, bei: (Re-) Produktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie. Veränderungen in den 20 Jahren seit der Wende, Sektionen „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ und „Familiensozio-logie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Rostock, 15.4.2010.

Mark Trappmann

- Paradata and linked administrative data of the PASS panel, bei: Paradata in Social Survey Research, London, 9.12.2010.
- Studying recall error in survey data using administrative records, bei: Joint Statistical Meeting 2010, The American Statistical Association, Vancouver, 3.8.2010.
- The effect of events between waves on panel attrition, bei: Panel Survey Methods Workshop 2010, MZES, MEA, Universität Mannheim, Mannheim, 5.7.2010.
- Das Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“, bei: 4. Workshop der Panel Surveys in Deutschland, MZES, Mannheim, 15.1.2010.

Ana Khaled Tubadji

The culture-based development hypothesis: Second production function with culture as an input, bei: The Association for Cultural Economics International, Copenhagen, 12.6.2010.

Ulrich Walwei

- Winds of change – Work arrangements in Germany, bei: International Research Conference on Social Security 2010, International Social Security Association, Luxemburg, 30.9.2010.
- Financial crisis and labour market – The German case, bei: Overcoming the Jobs Crisis: What do we know about experiences that work?, International Institute for Labour Studies, Genf, 22.3.2010.
- Demographie: Fluch oder Segen für den Arbeitsmarkt, bei: IV. TOP Management Programm, Bayerische Staatskanzlei, St. Quirin, 4.3.2010.

Rüdiger Wapler

Gehen uns die Fachkräfte aus?, bei: Netzwerkgespräche Kommunale Wirtschaftsförderung, Stuttgart, 28.9.2010.

Claudia Wenzig

Materielle Sicherung – Bewertung der SGB-II-Umsetzung aus gleichstellungspolitischer Sicht, bei: AG Geschlechterforschung, IAB, Nürnberg, 25.3.2010.

Martin Wetzel

Die Mehrebenenanalyse als Werkzeug der Arbeitssoziologie?, bei: Forschungsmethodische Herausforderungen der Entwicklung von Arbeit, Sektion Arbeits- und Industriesoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Chemnitz, 28.5.2010.

Antje Weyh

Lokale Unterschiede im Zusammenhang regionaler Einflussgrößen mit dem Gründungs geschehen in Deutschland, bei: GfR-Winterseminar, Gesellschaft für Regionalforschung, Matrei/Osttirol, 21.2.2010.

Jürgen Wiemers

A new targeting – A new take-up?, bei: ZEW Workshop on Recent Developments in Behavioural Microsimulation, Mannheim, 8.12.2010.

Frank Wießner

Microlending – Kleinstkredite als Zugang zum Kapitalmarkt für Existenzgründer, bei: Workshop Existenzgründungsförderung, Moskau, 9.12.2010.

Oliver Wölfel

Parental risk attitudes and children's secondary school track choice, bei: International Workshop on Applied Economics of Education, The Department of Economics, Lancaster University and the Department DOPES, Università Magna Graecia, Catanzaro, 15.6.2010.

Joachim Wolff

Direct job creation in Germany revisited: Is it effective for welfare recipients and does it

matter whether participants receive a wage?, bei: XXV National Conference of Labour Economics, Associazione Italiana di Economisti del Lavoro, Chieti-Pescara, 10.9.2010.

Martin Wrobel

Do regional clusters and networks protect firms in the German mechanical engineering industry against the fallout of the economic crisis?, bei: Regional Responses and Global Shifts: Actors, Institutions and Organisations (Annual International Conference 2010), Regional Studies Association, Pecs, 24.5.2010.

Gabriele Wydra-Somaggio

Transitions in coordinated markets – The German case, bei: Changing Ideas on Europe, UACES, 7.9.2010.

Cordula Zabel

Division of household labor by parenthood status in France and Germany, bei: Joint ECSR/QMSS2/TransEurope Conference, Bamberg, 1.10.2010.

Franz Zahradnik

Sanctions against young jobless welfare recipients in Germany – Results of a qualitative research project, bei: Youth, Economy and Society, ESA Youth and Generation Network, Manchester, 11.9.2010.

Joanna Zaleska-Beyersdorf

Gleiches Recht für alle? Arbeitsmarktchancen von Hartz-IV-Empfängerinnen, bei: Gleiches Recht für alle? Arbeitsmarktchancen von Hartz-IV-Empfängerinnen, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Erlangen, Erlangen, 10.11.2010.

Kerstin Ziegler

Zeitarbeit – Aktuelle Entwicklungen und Konsequenzen, bei: Verwaltungsrat der BA – Ausschuss II, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 9.7.2010.

Gerd Zika

Vorstellung der BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025, bei: CEDEFOP, Thessaloniki, 15.6.2010.



Gremien/Kontakte

Wissenschaftlicher
Beirat

IAB Research Fellows

ZAF-Herausgeber-
gremium

Gutachterinnen und
Gutachter der ZAF

Projekte mit externen
Kooperationspartnern

Der Wissenschaftliche Beirat des IAB trägt zur Wahrung und Verbesserung der Qualitätsstandards des Instituts bei. Er unterstützt das IAB in methodischen und theoretischen Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und erleichtert die Kooperation mit der einschlägigen Forschung. Der Wissenschaftliche Beirat sorgt darüber hinaus über seine Netzwerke für

einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Der Beirat tagt zweimal im Jahr. In diesem Rahmen gibt er Impulse für neue Forschungsfelder und regt Diskussionen über methodische Innovationen an. Als Mittler und Makler trägt er dazu bei, personelle und finanzielle Ressourcen zu gewinnen und Forschungsergebnisse in die Praxis zu transportieren.

Vorsitzender



Prof. em. Dr.
Reinhard Hujer
Goethe Universität
Frankfurt am Main

Stellvertretende Vorsitzende



Prof.
Karen M. Anderson, Ph.D.
Radboud Universiteit
Nijmegen, Niederlande

Weitere Mitglieder



Prof. Dr.
Uschi Backes-Gellner
Universität Zürich,
Schweiz



Prof. Dr. Martin Biewen
Universität Tübingen



Prof. Hannah Brückner,
Ph.D.
Yale University, USA



Prof. Michael C. Burda,
Ph.D.
Humboldt-Universität
zu Berlin



Prof. Dr.
Andreas Diekmann
Eidgenössische
Technische Hochschule
Zürich, Schweiz



Prof.
Christian Dustmann,
Ph.D.
University College London,
Großbritannien



Prof. Dr. Peter Ester
Universiteit van Tilburg,
Niederlande



Prof. Bernd Fitzenberger,
Ph.D.
Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg



Prof. Jennifer Hunt, Ph.D.
McGill University, Kanada



Prof. Dr. Michael Pflüger
Universität Passau



Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-
Nürnberg



Prof. Dr. Heike Solga
Wissenschaftszentrum
Berlin, Soziologisches
Forschungsinstitut
Göttingen



Prof. Dr.
C. Katharina Spieß
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung,
Berlin



IAB Research Fellows

Im Jahr 2006 verlieh das IAB erstmals an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das IAB verdient gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellow. Die Ernennung erfolgt auf drei Jahre und kann unbegrenzt wiederholt werden.



Prof. John T. Addison,
Ph.D.
University of South
Carolina, Moore School
of Business, Columbia



Prof. Eileen Appelbaum,
Ph.D.
The University of
Manchester, Manchester
Business School



Prof. Dr.
Uschi Backes-Gellner
Universität Zürich,
Institut für Strategie und
Unternehmensökonomik



Dr. Marco Caliendo
Institut zur Zukunft
der Arbeit, Bonn



Prof. Christian Dustmann,
Ph.D.
University College
London, Department
of Economics



Prof. Dr. Olaf Hübler
Leibniz Universität
Hannover, Institut
für europäische
Wirtschaftsforschung



Prof. Dr. Alexander
Kritikos
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung,
Berlin



Prof. Dr. Michael Lechner
Universität St. Gallen,
Fachbereich Arbeitsmarkt
und Ökonometrie



Prof. Dr.
Renate Neubäumer
Universität Koblenz-
Landau, Institut für
Sozialwissenschaften



Prof. Donald B. Rubin,
Ph.D.
Harvard University,
Cambridge, Department
of Statistics



Prof. Dr. Jens Südekum.
Universität Duisburg-Essen,
Mercator School
of Management

Das Herausbergremium der Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF), der referierten Vierteljahreszeitschrift des IAB, wird von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinär abdecken. Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift. Es unterstützt das IAB bei der Anwerbung von Beiträgen und bei der Konzeption von Schwerpunktheften zu speziellen Themen. Zudem obliegt den Herausgeberinnen und Herausgebern die Gutachterausswahl und die Betreuung der einzelnen Beiträge. Die Bundesagentur für Arbeit ist durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten.

Geschäftsführender Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller,
Direktor des IAB

Weitere Mitglieder des Herausbergremiums

- Prof. Dr. Martin Abraham
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.
Radboud Universiteit Nijmegen, Niederlande
- Prof. Dr. Martin Baethge
Universität Göttingen
- Prof. Dr. Martin Biewen
Universität Tübingen
- Prof. Hannah Brückner, Ph.D.
Yale University, USA
- Prof. Colin Crouch, Ph.D.
Warwick Business School, Coventry

- Prof. Dr. Andreas Diekmann
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
- Prof. Gøsta-Esping Andersen, Ph.D.
Universität Pompeu Fabra, Barcelona
- Prof. Dr. Peter Ester
Universiteit van Tilburg, Niederlande
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Dr. Thomas Hinz
Universität Konstanz
- Prof. em. Dr. Reinhard Hujer
Goethe Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Michael Pflüger
Universität Passau
- Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski
Universität Trier
- Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Joachim Wagner
Universität Lüneburg
- Dr. h.c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender
der Bundesagentur für Arbeit

Redaktion

- Pia Klotz
- Dr. Martin Schludi

- Prof. Dr. Martin Baethge
Universität Göttingen
- Prof. Dr. Thomas K. Bauer
Ruhr-Universität Bochum
- Prof. Dr. Miriam Beblo
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Prof. Dr. Michael Beckmann
Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum Basel
- Prof. Dr. Thomas Beißinger
Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Lutz Bellmann
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Gerhard Blickle
Universität Bonn
- Prof. Dr. Uwe Blien
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Dr. Holger Bonin
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- PD Dr. Bernhard Boockmann
Institut für angewandte
Wirtschaftsforschung, Tübingen
- Dr. Nils Braakmann
Newcastle University
- Dr. Marco Caliendo
Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn
- Dr. Thomas Cornelißen
Centre for Research and Analysis of Migration,
London
- Wolfgang Dauth
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Dr. Martina Dieckhoff
Wissenschaftszentrum Berlin
- Dr. Martin Dietz
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Martin Diewald
Universität Bielefeld
- Prof. Dr. René Fahr
Universität Paderborn
- Dr. Martin Falk
Österreichisches Institut
für Wirtschaftsforschung, Wien
- Dr. Anette Fasang
Yale University
- Michael Feil
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Jörg Felfe
Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
- Dr. Michael Fertig
Institut für Sozialforschung
und Gesellschaftspolitik, Köln
- Prof. Dr. Gebhard Flaig
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dr. Patrick Gajewski
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung
an der TU Dortmund
- Dr. Hermann Gartner
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Ingo Geishecker
Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. em. Dr. Knut Gerlach
Leibniz Universität Hannover

- Prof. Dr. Ben Godde
Jacobs University, Bremen
- Prof. Dr. Laszlo Goerke
Universität Tübingen
- Dr. Anja Göritz
Universität Würzburg
- Prof. Dr. Christian Grund
Universität Würzburg
- PD Dr. Nicole Gürtzgen
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Hugh Gunz, Ph.D.
University of Toronto
- PD Dr. Andreas Hadjar
Universität Bern
- Prof. Aoife Hanley, Ph.D.
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Prof. Dr. Steffen Hillmert
Universität Tübingen
- Dr. Boris Hirsch
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Olaf Hübler
Leibniz Universität Hannover
- Dr. Florian Janik
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Ben Jann
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
- Assistant-Prof. Martin Kahanec, Ph.D.
Central European University, Budapest
- Prof. Dr. Ulrich Kaiser
Universität Zürich
- Dr. Corinna Kleinert
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Marion König
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Dr. Ulrich Kohler
Wissenschaftszentrum Berlin
- Dr. Peter Kupka
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Junior-Prof. Andrey Launov, Ph.D.
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Jörg Lingens
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer
Universität Siegen
- Prof. Dr. Bernd Marcus
FernUniversität in Hagen
- Dr. Thomas Mazzoni
FernUniversität in Hagen
- Prof. Dr. Wolfgang Meyer
Leibniz Universität Hannover
- Dr. Steffen Müller
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Annekatrin Niebuhr
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Dr. Cornelia Niessen
Universität Konstanz
- Dr. Anton Nivorozhkin
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg

- Prof. Dr. Christian Pfeifer
Leuphana Universität Lüneburg
- PD Dr. Friedhelm Pfeiffer
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung Mannheim
- Prof. Dr. Patrick Puhani
Leibnitz Universität Hannover
- Dr. Ulf Rinne
Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn
- Prof. Regina Riphahn, Ph.D.
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Dr. Florian Schulz
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Johannes Schwarze (†)
Otto-Friedrich-Universität, Bamberg
- Prof. Dr. Werner Smolny
Universität Ulm
- Dr. Leopold Sögner
Technische Universität Wien,
Institute for Advanced Studies
- Susanne Steffes
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Dr. Viktor Steiner
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung,
Berlin
- Prof. Dr. Gesine Stephan
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Jens Südekum
Universität Duisburg-Essen
- Junior-Prof. Dr. Stephan Thomsen
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Dr. Ermanno Tortia
University of Trento
- Nadja Simone Tuor
Universität Zürich
- Arne Uhlendorff, Ph.D.
Universität Mannheim
- Dr. Judith Volmer
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Thomas Walter
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Dr. Ulrich Walwei
Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung, Nürnberg
- Prof. Dr. Ansgar Weymann
Universität Bremen
- Prof. Dr. Rudolf Winter-Ebmer
Johannes Kepler Universität Linz
- Dr. Hans-Georg Wolff
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Dr. Christoph Wunder
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Institutsleitung

- Projekt** Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlohnregelungen (Branche: Bauhauptgewerbe)
- Laufzeit** 9.12.2010 bis 31.8.2011
- Ziel** Wissenschaftliche Evaluation der Auswirkungen des Mindestlohns im Bauhauptgewerbe.
- Leitung** Stefan Bender (IAB), Marion König (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Dr. Sandra Schaffner (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Mitarbeit** Matthias Umkehrer (IAB), Philipp vom Berge (IAB), Dr. Ronald Bachmann (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Hanna Kröger (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Dr. Alfredo Paloyo (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Dr. Helmut Apel (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Projekt** Networks in the labor market: Evidence from ethnic segregation in the workplace
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 31.12.2012
- Ziel** The goal of this project is to analyze whether there are ethnic-based networks present in the labor market. The project also investigates the consequences of such networks.
- Leitung** Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Albrecht Glitz, Ph.D. (University College London)
- Projekt** Social interactions in female labor supply
- Laufzeit** 1.9.2008 bis 31.8.2012
- Ziel** This project analyzes whether the return behavior of mothers after childbirth is affected by that of their colleagues.

- Leitung** Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Rafael Lalive (Universität Zürich), Prof. Dr. Josef Zweimüller (Universität Zürich)

- Projekt** The impact of expansions in leave coverage on children's long-term outcomes
- Laufzeit** 1.9.2006 bis 31.8.2010
- Leitung** Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London)

Forschungsgruppe des Direktors

- Projekt** Self-selection and internal migration in Germany
- Laufzeit** 4.1.2010 bis 30.6.2011
- Ziel** Besseres Verständnis von selektiven Wanderungsprozessen.
- Leitung** Dr. Florian Lehmer (IAB), Jun. Prof. Dr. Melanie Arntz (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH)
- Mitarbeit** Dipl. Volkswirt Terry Gregory (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

Forschungsbereich**„Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“**

- Projekt** Die Zyklichkeit von Löhnen in unterschiedlichen Lohnbildungsregimen
- Laufzeit** 1.8.2008 bis 1.9.2011
- Ziel** Mit den Employer-Employee-Daten des IAB soll die Rolle von Tarifverträgen und von Betriebsräten für die Zyklichkeit von Löhnen untersucht werden.
- Leitung** Dr. Hermann Gartner (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Thorsten Schank (Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Lehrstuhl für VWL,

insb. Mikroökonomie), Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Makroökonomische Auswirkungen von Abwärtsnominallohnstarrheit

Laufzeit 1.2.2010 bis 30.9.2011

Ziel Plenty of studies document the existence of downward nominal wage rigidity (DNWR). Elsby (2009) argues that the macroeconomic effects of DNWR may be weak, because DNWR leads to a compression of wage increases. Our analyses try to determine whether Elsby's predictions and findings apply to Germany too. In addition to OLS regressions suggested by Elsby we apply SUR and QR.

Leitung Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Thomas Beißinger (Universität Hohenheim)

Projekt Nominallohnrigiditäten nach unten – Eine Analyse mit verknüpften Employer-Employee-Daten

Laufzeit 1.1.2009 bis 1.6.2011

Ziel Mithilfe von Employer-Employee-Daten des IAB soll untersucht werden, welche Auswirkungen Institutionen wie Tarifverträge oder Betriebsräte auf Nominallohnrigiditäten nach unten haben.

Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Beißinger (Universität Hohenheim), PD Dr. Christoph Knoppik (Universität Regensburg), Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Volatilitäten am Arbeitsmarkt im Konjunkturzyklus

Laufzeit 1.1.2009 bis 31.12.2011

Ziel Es soll untersucht und erklärt werden, wie stark aggregierte Größen des Arbeitsmarktes – wie Arbeitslosigkeit, Vakanzen sowie Übergänge in und aus Beschäftigung – auf Produktivitätsschocks reagieren.

Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)

Mitarbeit Daniela Nordmeier (IAB), Dr. Thomas Rothe (IAB), Prof. Dr. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsbereich

„Prognosen und Strukturanalysen“

Projekt Hochqualifizierte in Deutschland – räumliche Mobilität und Arbeitsmarktangebot

Laufzeit 6.5.2009 bis 31.3.2010

Ziel Ziel ist es, Informationen über die räumliche Verteilung und Entwicklung des regionalen Arbeitsplatzangebots für Hochqualifizierte zu erlangen.

Leitung Anja Kettner (IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Mitarbeit Dr. Markus Heckmann (IAB), Stephanie Pausch (IAB), Jörg Szameitat (IAB), Nora Hesse (Leibniz Universität Hannover), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Projekt Künftige Qualifikations- und Berufsfeldentwicklung – Modellrechnungen bis 2025

Laufzeit 1.9.2007 bis 30.6.2012

Ziel Um weiterhin in der Frage aussagefähig zu bleiben bzw. überhaupt zu werden, ob künftig mit einem Fachkräftemangel zu rechnen ist, benötigt das IAB Modellrechnungen zur langfristigen Qualifikationsentwicklung, die eine Gegenüberstellung von Arbeitsangebots- und Arbeitsnachfrageseite erlauben.

Leitung Dr. Gerd Zika (IAB), Dr. Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Mitarbeit Markus Hummel (IAB), Angela Thein (IAB), Dr. Peter Bott (Bundesinstitut für Berufsbildung), Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung), Hans-Joachim Schade (Bundesinstitut für Berufsbildung), Manuel Schandock (Bundesinstitut für Berufsbildung)

- Projekt** Weiterentwicklung eines sektoral tief disaggregierten Projektionsmodells
- Laufzeit** 11.7.1996 bis 30.6.2012
- Ziel** Projektion des Arbeitskräftebedarfs global und nach Wirtschaftszweigen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Kreislaufzusammenhänge.
- Leitung** Dr. Gerd Zika (IAB), Prof. Dr. Bernd Meyer (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor-
- Mitarbeit** Dr. Christian Lutz (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor-

- Projekt** Typisierung von Stellenbesetzungsprozessen
- Laufzeit** 1.3.2008 bis 30.5.2011
- Ziel** Systematisierung der Stellenbesetzungsprozesse.
- Leitung** Martina Rebien (IAB), Susanne Noll (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Markus Heckmann (IAB)

- Projekt** Untersuchung der betrieblichen Auswirkungen von Ein-Euro-Jobs sowie der betrieblichen Einschätzungen der Hartz-IV-Reformen
- Laufzeit** 1.8.2005 bis 31.12.2012
- Ziel** Der Nutzen der Erhebung zur SGB-II-Forschung am IAB liegt vor allem in der betrieblichen Perspektive begründet, die sie einnimmt. Die Befragung bietet einen Einblick in die innerbetrieblichen Einschätzungen über die Wirkungen der Hartz-IV-Reform.
- Leitung** Martina Rebien (IAB)
- Mitarbeit** Anja Kettner (IAB), Kurt Vogler-Ludwig (ECONOMIX Research & Consulting)

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

- Projekt** Temporary migration, integration and the role of Policies (TEMPO)
- Laufzeit** 1.12.2009 bis 31.12.2013

- Ziel** Untersuchung der Arbeitsmarktwirkungen temporärer Migration.
- Leitung** Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Stella Capuano (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Timo Baas (IAB), Dr. Concetta Mendolicchio (IAB), Pieter Bevelander (Malmö University), Prof. Stephen Drinkwater (Wales Institute of Social and Economic, Research, Data and Methods), Prof. Giovanni Facchini (Erasmus University Rotterdam), Dr. Karin Mayr (Institut für Volkswirtschaftslehre), Gaia Narisco (Trinity College Dublin), Prof. Jan Ours (Tilburg University), Jan Skaksen (Copenhagen Business School), Prof. Dr. Thomas Straubhaar (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH)

- Projekt** Transnationality of Migrants (TOM): Enduring ties with the home country and integration in the host country
- Laufzeit** 1.12.2006 bis 31.12.2010
- Ziel** Die Analyse des Einflusses der Migration auf Humankapitalinvestitionen, Arbeitsmärkte und die Integration der Migranten.
- Leitung** Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Timo Baas (IAB), Simone Bertoli, Ph.D. (IAB), Stella Capuano (IAB), Elmar Hönekopp (IAB), Prof. Riccardo Faini (University of Rome), Prof. Alessandra Venturini (Universität Turin)

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

- Projekt** Analyse der Lohnkurve in verschiedenen Tarifregimen
- Laufzeit** 12.6.2008 bis 31.12.2011
- Ziel** Anhand des LIAB (die Linked Employer-Employee-Daten im IAB) soll untersucht werden, ob das Tarifregime in Betrieben die Elastizität von Löhnen der Mitarbeiter bezüglich der Arbeitslosenquote beeinflusst.
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg)

- Mitarbeit** Wolfgang Dauth (IAB), Prof. Dr. Thorsten Schank (Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Lehrstuhl für VWL, insb. Mikroökonomie)
- Projekt** Analysen regionaler Arbeitslosenquoten unter Einsatz räumlicher Filter
- Laufzeit** 1.1.2007 bis 31.12.2011
- Ziel** 1) Analyse der Korrelationsmuster regionaler Arbeitslosenquoten und möglicher Konditionierungsvariablen unter besonderer Berücksichtigung räumlicher Muster 2) Wissenstransfer über spezifische Methoden der räumlichen Ökonometrie ans IAB.
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Norbert Schanne (IAB), Prof. Aura Reggiani (University of Bologna)
- Mitarbeit** Prof. Dan Griffith, Ph.D. (UT Dallas), Prof. Peter Nijkamp (Free University Amsterdam), Roberto Patuelli, Ph.D. (ESI Amsterdam, University of Lugano, University of Bologna)
- Projekt** Arbeitsgruppe 1 (Regionale Arbeitsmärkte) der Kommission Anforderungen aus dem zweiten Bayerischen Sozialbericht der Bayerischen Staatskanzlei
- Laufzeit** 1.3.2010 bis 1.8.2011
- Ziel** Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Bayerische Staatsregierung.
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB)
- Mitarbeit** Lutz Eigenhüller (IAB), Tobias Pickelmann (IAB), Dipl.-Volksw. Walter Schmid (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)
- Projekt** Arbeitmarkteffekte der Produktion von Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen
- Laufzeit** 1.7.1999 bis 30.6.2010
- Ziel** Die Produktion von Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen ist ein potenzielles Wachstumsfeld von Beschäftigung. Aus diesem Grund soll es näher untersucht werden.
- Leitung** Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Prof. Dr. Uwe Blien (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Jens Horbach (Hochschule Anhalt/FH), Prof. Dr. Michael von Hauff (TU Kaiserslautern)
- Projekt** Evaluation ausgewählter Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf regionaler Ebene
- Laufzeit** 1.1.2005 bis 30.6.2011
- Ziel** In diesem Projekt soll auf der regionalen Ebene untersucht werden, inwieweit die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Reduzierung bzw. Verkürzung der Arbeitslosigkeit beitragen. Zur Operationalisierung der Zielgröße werden dabei die Übergänge von Arbeitslosigkeit in reguläre Beschäftigung in einer Agentur verwendet.
- Leitung** Dr. Katja Wolf (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Dr. Rüdiger Wapler (IAB), Daniel Werner (IAB), Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/M.), Paulo Rodrigues (Universität Frankfurt/M.)
- Projekt** Ex Post Evaluation der regionalen Unternehmensförderung im Rahmen des Europäischen Strukturfonds für den Zeitraum 2000–2006
- Laufzeit** 10.10.2009 bis 31.8.2010
- Ziel** Evaluation der regionalen Unternehmensförderung im Rahmen des Europäischen Strukturfonds mithilfe verschiedener Methoden.
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Anne Otto (IAB), Alexander Vosseler (IAB), Dr. Björn Alecke (GEFRA Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen), Prof. Dr. Gerhard Untiedt (GEFRA Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen)
- Projekt** Global Entrepreneurship Monitor
- Laufzeit** 1.6.2004 bis 31.12.2012
- Ziel** Durch die Weiterentwicklung des Global Entrepreneurship Monitor zu einem multivariaten statistischen Modell können die Hintergründe der Gründungsaktivitäten weiter erhellt und detaillierte internationale Vergleiche durchgeführt werden.
- Leitung** Dr. Udo Brixey (IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Mitarbeit Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Projekt Labor market effects of cross-border outsourcing through EU enlargement: The case of Germany and the Czech Republic

Laufzeit 1.1.2009 bis 30.6.2012

Ziel In dem international angelegten Projekt sollen die Auswirkungen der Verlagerung von Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten von Deutschland in die Tschechische Republik auf die Beschäftigungsentwicklung sowie die Qualifikations- und Lohnstrukturen in beiden Ländern untersucht werden.

Leitung Dr. Michael Moritz (IAB), Daniel Münich (Center for Economic Research & Graduate Education – Economics Institute)

Mitarbeit Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Veronika Hecht (IAB), Nicole Litzel (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB), André Pahnke (IAB), Johannes Schäffler (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Tor Viking Eriksson (Aarhus School of Business, University of Aarhus), Prof. Dr. Jürgen Jerger (Universität Regensburg), Stepan Jurajda (Center for Economic Research & Graduate Education – Economics Institute), Robert Menkyna (Center for Economic Research & Graduate Education – Economics Institute), Prof. Dr. rer. pol. Michael Pflüger (Universität Passau), Mariola Pytlikova (Aarhus School of Business, University of Aarhus)

Projekt Mehrkontenmodell (MKM)

Laufzeit 1.1.2004 bis 31.12.2011

Ziel Mit dem MKM sollen höhere Transparenz und bessere Steuerungsmöglichkeiten des Arbeitsmarktes für die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit und die lokalen Agenturen für Arbeit geschaffen werden.

Leitung Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Anette Haas (IAB), Martina Johannsen (Bundesagentur für Arbeit)

Mitarbeit Klara Kaufmann (IAB), Van Phan thi Hong (IAB), Dr. Thomas Rothe (IAB), Alexandra Beck (Bundesagentur für Arbeit), Friedrich Graef (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Women in Innovation, Science and Technology (WIST)

Laufzeit 1.10.2006 bis 31.12.2010

Ziel The project takes as its objective the extension of statistical data to be more inclusive of women in S&T to apply to the role of women in technology transfer and related S&T interface fields as well as research and scientific decision making.

Leitung Stefan Fuchs (IAB)

Mitarbeit Juliane Achatz (IAB), Dr. Corinna Kleinert (IAB), Simon Roßmann (IAB), Prof. Henry Etkowitz (University of Newcastle Business School), Dr. Liana Ranga (Business School, Newcastle University, UK), Associate Professor Marja Vehviläinen, Ph.D. (Department for Social Research, University of Tampere, Finland)

Regionales Forschungsnetz

Projekt Arbeitskräftemobilität und regionale Disparitäten

Laufzeit 1.3.2007 bis 31.12.2011

Ziel Ziel des Forschungsprojektes ist es, neue Erkenntnisse über die Effekte der Arbeitskräftemobilität auf die regionalen Disparitäten zu liefern. Dazu werden empirisch überprüfbare Hypothesen abgeleitet. Im Rahmen des Projektes wird ein innovativer Datensatz generiert, der vielfältige Analysemöglichkeiten eröffnet.

Leitung Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr (IAB)

Mitarbeit Dr. Tanja Buch (IAB), Dr. Nadia Granato (IAB), Anette Haas (IAB), Silke Hamann (IAB), Dr. Nadia Granato (Universität Mannheim)

- Projekt** Arbeitsmarktintegration von Spätaussiedlern
Laufzeit 1.10.2005 bis 30.6.2011
Ziel 1) Anhand der IEB-Daten spezielle Datenbasis zur Situation von Spätaussiedlern auf dem Arbeitsmarkt. 2) Deskriptive Analysen zur Arbeitsmarktintegration. 3) Multivariate Schätzung der Wirkung von Bildungsabschlüssen. 4) Verweildaueranalyse zur Übergangswahrscheinlichkeit aus der Arbeitslosigkeit in Beschäftigung.
Leitung Dr. Rüdiger Wapler (IAB)
Mitarbeit Andrea Brück-Klingberg (IAB), Dr. Carola Burkert (IAB), Dr. Holger Seibert (IAB), Prof. Dr. Stephan Hornig (Fachhochschule Kufstein Tirol), Prof. Dr. Horst Rottmann (Hochschule Amberg-Weiden)
- Projekt** Erwerbssituation von Frauen und Männern in der Region Berlin-Brandenburg
Laufzeit 1.5.2010 bis 30.6.2011
Ziel Darstellung von Beschäftigungsstrukturen und Fachkräftetrends in Berlin und Brandenburg nach Geschlecht.
Leitung Doris Wiethölter (IAB), Christiane Luipold (Bundesagentur für Arbeit)
- Projekt** Grenzpendlerverflechtungen im deutsch-dänischen Grenzraum
Laufzeit 1.10.2007 bis 31.12.2011
Ziel Analyse der Entwicklung und Struktur der Grenzpendlerverflechtungen im deutsch-dänischen Grenzraum zwischen 1998 und 2005.
Leitung Dr. Tanja Buch (IAB), Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr (IAB), Torben Dall Schmidt (University of Southern Denmark)
Mitarbeit Volker Kotte (IAB)
- Projekt** Humankapitalexternalitäten
Laufzeit 1.7.2008 bis 31.12.2011
Ziel Schätzung einer Mincer Wage Regression mit Individualdaten, die dazu dienen soll, festzustellen, ob sich Humankapitalexternalitäten auf der Firmen- oder Regionsebene positiv auf die Entlohnung von Beschäftigten auswirken.
- Leitung** Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr (IAB)
Mitarbeit Norbert Schanne (IAB), Frank Bickenbach (Institut für Weltwirtschaft Kiel), Eckhardt Bode (Institut für Weltwirtschaft Kiel)
- Projekt** Regionale Arbeitsnachfrage
Laufzeit 1.10.2006 bis 31.12.2011
Ziel Bestimmung der Determinanten der regionalen Arbeitsnachfrage.
Leitung Dr. Oliver Ludwig (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Wolfgang Dauth (IAB), Dr. Ingrid Dietrich (IAB), Dr. Helge Sanner (Deutsche Bahn AG)
- Projekt** Regionale Dimension des qualifikatorischen Strukturwandels in den alten Bundesländern
Laufzeit 1.5.2008 bis 31.12.2011
Ziel Ermittlung der Determinanten der regionalen Beschäftigungsentwicklung nach Qualifikationsniveau und Ableitung von Handlungsempfehlungen für die regionale Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik aus der detaillierten Analyse der regions- und qualifikationsspezifischen Einflussfaktoren.
Leitung Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Javier Revilla Diez (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung und Universität Hannover)
Mitarbeit Friso Schlitte (IAB), Fabian Böttcher (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung und Universität Hannover), Prof. Dr. Javier Revilla Diez (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung und Universität Hannover)
- Forschungsbereich**
„Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“
- Projekt** Beitrag zur Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB): Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit
Laufzeit 1.10.2005 bis 31.12.2011
Ziel Ein wesentliches Projektziel ist es, Standards für die Definition von Arbeitslosigkeitsperioden

in den IEB zu entwickeln und der Scientific Community zur Verfügung zu stellen.

Leitung Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Dr. Thomas Kruppe (IAB), Dr. Ralf Wilke (Nottingham School of Economics)

Projekt Do eligibility criteria for unemployment benefits influence unemployment?

Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2011

Ziel Wirkung der Verkürzung der Rahmenfrist auf die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit.

Leitung Dr. Elke Jahn (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Wagner (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg)

Projekt Do targeted hiring subsidies and profiling techniques reduce unemployment?

Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2011

Ziel Untersuchung der Wirkung von Lohnsubventionen auf die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit.

Leitung Dr. Elke Jahn (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Wagner (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg)

Projekt Regionale Vergabeintensität, Wirkung und Reformeffekt von Bildungsgutscheinen in der Arbeitsförderung

Laufzeit 1.6.2010 bis 31.5.2012

Ziel 1) Regionale Variation bei der Vergabe soll als Instrument genutzt werden. 2) Untersuchung des Reformeffekts 2003. 3) Analyse der Selektivität der Inanspruchnahme im Zusammenspiel mit der Vergabe.

Leitung Dr. Thomas Kruppe (IAB), Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)

Mitarbeit Hannah Gresch (IAB), Katerina Yankova (IAB)

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“

Projekt Evaluation der Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16a Abs. 10 SGB II

Laufzeit 1.8.2008 bis 31.8.2011

Ziel Umfassende Evaluation des Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II im Auftrag des BMAS. Dr. Susanne Koch (IAB), PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Dr. Jochen Kluge (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.)

Leitung Katharina Dengler (IAB), Dr. Markus Heckmann (IAB), Dr. Andreas Hirsland (IAB), Dr. Katrin Hohmeyer (IAB), Anja Kettner (IAB), Andreas Moczall (IAB), Philipp Ramos Lobato (IAB), Dr. Helmut Apel (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Michael Kvasnicka (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)

Projekt How does job search monitoring affect reservation wages of older unemployed workers?

Laufzeit 30.3.2009 bis 31.12.2011

Ziel Die Untersuchung analysiert die Wirkungen von Monitoring bei der Arbeitsuche auf die Anspruchslöhne älterer Leistungsbezieher.

Leitung Dr. Anton Nivorozhkin (IAB)

Mitarbeit Dr. Laura Romeu Gordo (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Forschungsgruppe „Arbeitsmarktpolitik und Europäischer Sozialfonds“

Projekt Wissenschaftliche Nachbereitung der Begleitforschung zum ESF-BA-Programm

Laufzeit 1.10.2009 bis 31.12.2010

Ziel Wissenschaftliche Nachbereitung ausgewählter Ergebnisse der Begleitforschung zum ESF-BA-Programm.

Leitung Dr. Axel Deeke (IAB)

Mitarbeit Meike Baas (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen), Doris Hess (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

Projekt Auswirkungen der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II auf Betriebe und Branchen

Laufzeit 1.5.2005 bis 31.12.2012

Ziel Das Projekt untersucht den Einfluss der sog. Ein-Euro-Jobs auf das betriebliche und sektorale Beschäftigungsverhalten der Arbeitgeber. Im Zentrum der Untersuchung stehen die Analyse der Verbreitung und Nutzungsintensität der Zusatzjobs, die Interaktionsbeziehungen direkt und indirekt beteiligter Institutionen und Betriebe sowie (nicht-)intendierte Beschäftigungseffekte.

Leitung Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB)

Mitarbeit Christian Hohendanner (IAB), Prof. Dr. Gert Schmidt (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes

Laufzeit 2.11.2009 bis 2.1.2012

Ziel Die Pilotstudie untersucht Umfang und Qualität der geschaffenen Arbeitsplätze von Gründungen im Hightech-Bereich. Die Grundlage der Untersuchung bildet eine Befragung von Gründungen im Hightech-Bereich durch das ZEW. Diesen Interviews werden im IAB die aus der Beschäftigtendatei zur Verfügung stehenden Informationen über alle Beschäftigungsverhältnisse befragten Hightech-Gründungen zugespielt. Wenn die Ergebnisse zufriedenstellend sind, ist geplant, ein solches Matching auch mit dem wesentlich umfangreicheren

ZEW/KfW-Gründungspanel durchzuführen.

Leitung Dr. Udo Brixy (IAB), Dr. Helmut Fryges (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH), Georg Licht (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH), Dr. Susanne Kohaut (IAB), Kathrin Müller (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

Projekt Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen (M.I.N.O) – eine Untersuchung der Erfolgsbedingungen nachhaltiger Unternehmenstypen im Zusammenspiel mit der zukunftsorientierten Lebensgestaltung von Beschäftigten

Laufzeit 1.7.2009 bis 30.4.2013

Ziel Das übergeordnete Ziel des Verbundprojekts ist es, die Eigenschaften und Bedingungen von Organisationsmodellen zu identifizieren, die erfolgreich die Nachhaltigkeit der Arbeitsgestaltung mit Innovationsfähigkeit und Flexibilität in Unternehmen verbinden. Ziel des IAB-Teilprojektes ist es, quantitative Untersuchungen hinsichtlich der Forschungsfragen vorzunehmen.

Leitung Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Andreas Crimmann (IAB), Prof. Dr. Jürgen Beyer (Centrum für Globalisierung und Governance)

Mitarbeit Katalin Evers (IAB), Prof. Dr. Jürgen Beyer (Centrum für Globalisierung und Governance), Dipl.-Soz. Stefan Kirchner (Universität Hamburg)

Projekt Measuring the Dynamics of Organizations and Work (MEADOW)

Laufzeit 1.3.2007 bis 28.2.2010

Ziel The main goal of our project is to establish a set of Guidelines for collecting and interpreting harmonised data on organisational change and work restructuring and their economic and social impacts at the EU level. These Guidelines will constitute a first step towards implementing a harmonized European survey instrument.

Leitung Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Nathalie Greenan (Centre d'Etudes de l'Emploi)

Mitarbeit André Pahnke (IAB), Prof. Dr. Peter Ester (OSA), Prof. Dr. Csaba Makó (Institute of Sociology), Prof. Peter Nielsen (Aalborg Universität), Monique Ramioul (Katholieke Universiteit Leuven)

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“

Projekt Adaption der Berufaspiration bei Jugendlichen – Wirkung sozialer Herkunft sowie Opportunitäts- und Marktstrukturen

Laufzeit 22.12.2010 bis 31.10.2013

Ziel Der Einfluss sozialer Herkunft und Marktsignalen auf die Bewerbungsentscheidungen von Haupt- und Realschüler und dessen Anpassungsprozess im Schulabschlussjahr wird theoretisch modelliert und empirisch getestet.

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Brigitte Schels (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Mitarbeit Holger Sachse (IAB)

Projekt Bildungs- und Erwerbsverläufe von Teilnehmern an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA

Laufzeit 1.6.2005 bis 30.6.2010

Ziel Ziel ist es, den Übergang von Berufsvorbereitung (hier: Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA, BvB) in berufliche Ausbildung oder Beschäftigung zu analysieren.

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Hannelore Plicht (IAB)

Mitarbeit Agnes Fischer (TNS Infratest Sozialforschung GmbH), Dr. Josef Hartmann (TNS Infratest Sozialforschung GmbH), Thomas Thiel (Bundesagentur für Arbeit), Uwe Vogt (Bundesagentur für Arbeit)

Projekt Einstiegsqualifizierung (EQ) aus individueller und betrieblicher Perspektive

Laufzeit 1.6.2009 bis 31.12.2012

Ziel Individueller Erfolg bei Teilnahme an Einstiegsqualifizierung und dessen Determinanten.

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Tim Grebe (Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung)

Projekt Kosten und Erträge betrieblicher Ausbildung und betriebliches Ausbildungsverhalten – Prozessdaten und Befragungsdaten

Laufzeit 1.1.2009 bis 31.12.2012

Ziel Verknüpfung der Daten der Kosten-Nutzen-Erhebung 2009 des Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit Prozessdaten der BA und Analysen zum betrieblichen Ausbildungsangebot sowie der Wirkung betrieblicher Kosten-Ertrags-Kalküle auf die Erwerbsverläufe der Auszubildenden.

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Harald Pfeiffer (Stadt Mannheim), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Projekt National Educational Panel Study (NEPS), Stage 8: Adult education and lifelong learning

Laufzeit 1.8.2008 bis 31.12.2013

Ziel Entwicklung, Implementation und Durchführung einer groß angelegten, repräsentativen Panelstudie mit jährlichen Erhebungen zu retrospektiven Lebensverlaufsdaten, Bildungsprozessen im Erwachsenenalter und lebenslangem Lernen.

Leitung Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH), Dr. Kathrin Leuze (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH)

Mitarbeit Manfred Antoni (IAB), Bernhard Christoph (IAB), Katrin Drasch (IAB), Dr. Florian Janik (IAB), Dr. Britta Matthes (IAB), Robert Skok (IAB), Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH), Michael Ruland (IAB)

Projekt New gender disparities at labour market integration? Comparing the transition from school to work of young men and women below tertiary level

- Laufzeit** 1.1.2008 bis 31.12.2011
Ziel Erstens werden die Chancen junger Frauen und Männer mit niedriger und mittlerer Schulbildung analysiert, in unterschiedliche Ausbildungswege einzumünden. Zweitens wird die Frage beantwortet, ob sich die Startvorteile junger Frauen (bessere Schulbildung, höhere Chancen, eine Berufsausbildung erfolgreich zu beenden) auch zu Vorteilen beim Erwerbseinstieg führen.
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Dr. Marita Jacob (Universität Mannheim)
- Projekt** Sanktionen im SGB II – Perspektiven von Fachkräften und jungen KlientInnen
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 31.12.2011
Ziel Sanktionen im SGB II bedeuten für Sanktionierte ein zeitlich befristetes Leben unter dem soziokulturellen Existenzminimum. Im explorativ ausgerichteten Forschungsprojekt werden Erfahrungen von Fachkräften mit Sanktionen sowie Lebens- und Bildungsverläufe und die soziale Lage junger Sanktionierter untersucht.
- Leitung** Dr. Franziska Schreyer (IAB)
Mitarbeit Susanne Götz (IAB), Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen), Franz Zahradnik (IAB)
- Projekt** Qualifikationen, Kompetenzen und Erwerbsverläufe
- Laufzeit** 1.7.2004 bis 31.12.2012
Ziel Ziel des Projekts ist es, Zusammenhänge von Bildungszertifikaten, kognitiven Grundkompetenzen und Erwerbsverläufen bei Erwachsenen in einer Längsschnittperspektive zu untersuchen.
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Dr. Britta Matthes (IAB)
Mitarbeit Manfred Antoni (IAB), Katrin Drasch (IAB), Michael Ruland (IAB), Prof. Dr. Marita Jacob (Universität Mannheim), Ralf Künster (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH)
- Projekt** Verknüpfung von Befragungsdaten mit Prozessdaten
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 31.12.2011
Ziel Verknüpfung von Befragungsdaten (LV1964/1971; Jugalo) mit Prozessdaten der BA und Analysen zur Wirkung alternativer Datenquellen auf Modelleffekte.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Anna Manzoni (Yale University, New Haven)
- Projekt** Youth unemployment and mental health
- Laufzeit** 1.7.2008 bis 31.12.2011
Ziel Aufkommen psychischer Erkrankung bei arbeitslosen Jugendlichen bzw. jugendlichen Alg-II-Empfängern und Auswirkung psychischer Erkrankung auf den individuellen Ausbildungs- und Erwerbsverlauf.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Volker Reissner (Universität Essen)
- Forschungsbereich**
„Erwerbslosigkeit und Teilhabe“
- Projekt** Armutsdynamik und Arbeitsmarkt: Entstehung, Verfestigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit bei Erwerbsfähigen
- Laufzeit** 1.1.2006 bis 31.12.2012
Ziel Typenbildende Rekonstruktion von sozialer Lage, Deutungsmustern, subjektiven Handlungsorientierungen und Handlungsmustern sowie deren Veränderungen im Zeitablauf bei erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Erschließung von mikrosozialen Faktoren der Entstehung, Verfestigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit und der Veränderung von Beschäftigungsfähigkeit.
- Leitung** Dr. Andreas Hirsland (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Gert-Holger Klevenow (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Philipp Ramos Lobato (IAB), Natalie Grimm (Hamburger Institut für Sozialforschung), Anne Hackett (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.),

Dr. Sabine Pfeiffer (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Tobias Ritter (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Petra Schütt (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Marco Sigmann (Hamburger Institut für Sozialforschung), Dr. Berthold Vogel (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Projekt Gemeinsam leben, getrennt wirtschaften? Grenzen der Individualisierung in Paarbeziehungen (Teilprojekt B6) – 3. Förderphase

Laufzeit 1.7.2005 bis 31.12.2010

Ziel Der Umbau des deutschen Sozialstaats hat den Zwang zu selbstverdienten Einkommen für Männer wie Frauen verschärft. Dieses eigene Geld soll jedoch auch zur privatisierten Absicherung nicht nur individueller Lebensrisiken, sondern auch jener des Partners dienen. Welche Auswirkungen hat dies auf die Ungleichheitsrelationen in Paarbeziehungen?

Leitung Dr. Andreas Hirseland (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH), Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen), Prof. Dr. Werner Schneider (Universität Augsburg)

Projekt lidA – leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit

Laufzeit 1.4.2009 bis 31.3.2015

Ziel Ziel des Forschungsprojektes ist es, in interdisziplinärer Perspektive den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird, zu untersuchen.

Leitung Angela Rauch (IAB), Prof. em. Dr. Tage Kristensen (Task-Consult, Gilleleje, Dänemark), Prof. Dr. Bernd Hans Müller (Bergische Universität Wuppertal), Prof. Dr. Richard Peter (Universität Ulm – Medizinische Fakultät), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte

Sozialwissenschaft), Dr. Enno Swart (Otto-von-Guercke-Universität Magdeburg), Prof. em. Dr. Töres Theorell (Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden)

Mitarbeit Stefan Bender (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Patrycja Scioch (IAB), Anita Tisch (IAB), Silke Tophoven (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB)

Projekt Machbarkeitsstudie über die Verwendung von administrativen Daten für die Typisierung von Erwerbsverläufen

Laufzeit 1.2.2009 bis 31.12.2011

Ziel Machbarkeitsstudie.

Leitung PD Dr. Markus Promberger (IAB)

Mitarbeit Amelia Román, Ph.D. (Centre for Expertise in Vocational Education and Training, Utrecht, Netherlands)

Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

Projekt Improving the accuracy of interviewer observations with predictors of key auxiliary variables: Results from the Labor Market and Social Security (PASS) survey in Germany

Laufzeit 20.10.2010 bis 30.4.2012

Ziel This study aims to generalize the results of West (2010b) by embedding a randomized experiment in a new wave of data collection from a nationally representative area probability sample of households in Germany (the PASS survey).

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB), Brady West (Institute for Social Research)

Projekt Methodenstudie zum Record Linkage von Befragungsdaten des Panels Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS) mit Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit

Laufzeit 15.11.2008 bis 31.12.2011

- Ziel** Das Forschungsdesign sieht vor, durch faktorielle Experimente die Effekte von Methodernalternativen auf die Qualität der Datenverknüpfung zwischen PASS und BA-Prozessdaten zu untersuchen. Das Forschungsvorhaben dient somit zur Qualitätssicherung der Verknüpfung der ersten Welle und der Optimierung der Verfahren für weitere Wellen.
- Leitung** Dr. Mark Trappmann (IAB), Tobias Bachteler (Universität Duisburg-Essen)
- Projekt** Nonresponse and measurement error in employment research
- Laufzeit** 1.9.2008 bis 30.12.2011
- Ziel** Based on PASS survey data, contact history data, and supplementary administrative data as a validation source, this paper jointly examines changes in nonresponse bias and measurement error bias of increasing levels of effort to recruit sample cases into the respondent pool.
- Leitung** Dr. Gerrit Müller (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB), Prof. Dr. Frauke Kreuter (University of Maryland)
- Projekt** Verzerrungen von auf onomastischer Klassifikation basierenden Migrantenstichproben
- Laufzeit** 1.8.2010 bis 31.12.2011
- Ziel** Ziel des Forschungsprojektes ist die Analyse von Verzerrungen von Migrantenstichproben, die auf onomastischen Verfahren basieren. PASS ist eine große Längsschnittbefragung zum Thema Arbeitsmarkt und soziale Sicherung, an der eine ausreichend große Anzahl von Migranten teilnimmt und in der der Migrationshintergrund bis in die dritte Generation erhoben wird.
- Leitung** Dr. Mark Trappmann (IAB)
- Mitarbeit** Tobias Bachteler (Universität Duisburg-Essen), Tobias Gramlich (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen)

Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“

- Projekt** Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung und die Implikationen für die Armutsgefährdung. Welche Chancen haben Bedarfsgemeinschaften mit Kind(ern), die Grundsicherung nach SGB II zu verlassen?
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 30.6.2012
- Ziel** Ziel des Projekts ist es, vor dem Hintergrund besonders langer Bezugszeiten von Alleinerziehenden eine Analyse vorzulegen, wie das Vorhandensein von Kindern in einer Bedarfsgemeinschaft die Dauer und Überwindung des Hilfebezugs beeinflusst.
- Leitung** Torsten Lietzmann (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

- Projekt** Assessing predictors of accuracy in interviewer observations
- Laufzeit** 1.9.2010 bis 30.6.2013
- Ziel** Experiment zur Verbesserung der Qualität von Interviewerbeobachtungen.
- Leitung** Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
- Mitarbeit** Brady West (Institute for Social Research)
- Projekt** Have labour market reforms at the turn of the millennium changed job durations of the new entrants? A comparative study for Germany and Italy
- Laufzeit** 1.7.2008 bis 1.6.2011
- Ziel** We plan to use administrative longitudinal data to compare durations of successive job spells of new entrants before and after periods of labour market reforms in Italy and Germany, taken as representative examples of radical and smooth reforms respectively.

Leitung Dr. Ursula Jaenichen (IAB)
Mitarbeit Prof. Gianna C. Giannelli (Università di Firenze)

Projekt Linkage consent in the total survey error perspective

Laufzeit 1.7.2010 bis 31.5.2013

Ziel Untersuchung des Linkage Consent Bias relativ zu Nonresponse und Measurement Error Bias in PASS.

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)

Mitarbeit Joe Sakshaug (Institute for Social Research)

Projekt Projektion berufsspezifischer Arbeitsnachfrage

Laufzeit 1.3.2010 bis 30.6.2012

Ziel Projektion qualifikations- oder berufsspezifischer kleinräumiger Arbeitsnachfrage.

Leitung Dr. Johannes Ludsteck (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Harry Haupt (Universität Bielefeld)

Projekt Systematische Untererfassung von Personen

Laufzeit 1.10.2009 bis 31.12.2011

Ziel Erklärung von Undercoverage Phänomenen in Surveys. In diesem Projekt werden Anschreiben, Screening Fragen und Interviewerbehandlung experimentell manipuliert.

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Prof. Dr. Roger Tourangeau (University of Michigan and Joint Program in Survey Methodology)

Projekt Tarifgebundenheit, Lohnbildung und Ausbildungsanreize

Laufzeit 1.1.2005 bis 31.3.2011

Ziel Beantwortung der folgenden Fragen: Warum sind Unternehmen in Deutschland bereit, Tarifabkommen anzuerkennen, obgleich sie nicht rechtlich dazu verpflichtet sind? Wie beeinflussen Gewerkschaften die Lohnbildung? Haben Gewerkschaften einen Einfluss auf das Ausbildungsverhalten von Firmen?

Leitung Dr. Johannes Ludsteck (IAB), Prof. Dr. Uta Schönberg (University of Rochester)

Mitarbeit Markus Brendel (IAB), Marco Hafner (IAB), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University

College London), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Uta Schoenberg (University College London)

Forschungsdatenzentrum

Projekt Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens (WeLL)

Laufzeit 1.1.2007 bis 31.12.2011

Ziel Ziel des Projekts ist es, die kausalen Effekte der beruflichen Weiterbildung für die individuellen Arbeitnehmer, die Unternehmen und die Gesellschaft zu identifizieren.

Leitung Stefan Bender (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Stefan Hummelsheim (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Mitarbeit Martina Huber (IAB), Alexandra Schmucker (IAB), Dr. Katja Görlitz (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Petra Knerr (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Projekt Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland (BASiD)

Laufzeit 1.10.2008 bis 31.12.2011

Ziel Ziel dieses Projektes ist es, einen gemeinsamen Datensatz aus den Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund und der BA bzw. IAB zu erstellen und der Wissenschaft als Scientific Use File und im Gastaufenthalt anzubieten.

Leitung Stefan Bender (IAB), Dana Müller (IAB), Tatjana Mika (Deutsche Rentenversicherung Bund), Dr. Michael Stegmann (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Mitarbeit Daniela Hochfellner (IAB), Axel Voigt (IAB), Ute Budzak (Deutsche Rentenversicherung Bund), Dirk Mai (Deutsche Rentenversicherung Bund), Tatjana Mika (Deutsche Rentenversicherung Bund), Dr. Michael Stegmann

(Deutsche Rentenversicherung Bund), Birgit Steppich (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Stabsstelle Forschungscoordination

Projekt Dienstleistungsprozesse am Arbeitsmarkt

Laufzeit 1.6.2008 bis 30.6.2010

Ziel Mithilfe der Methode der Fallbeobachtung soll untersucht werden, welches die Merkmale typischer Dienstleistungsprozesse in beiden Rechtskreisen sind und was die Interaktion zwischen Fachkräften und AdressatInnen kennzeichnet.

Leitung Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Peter Kupka (IAB), Dr. Bruno Kaltenborn (Kaltenborn Wirtschaftsforschung und Politikberatung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Holger Schütz (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Mitarbeit Dr. Bruno Kaltenborn (Kaltenborn Wirtschaftsforschung und Politikberatung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Holger Schütz (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Jacob Steinwede (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Nina Wielage (Kaltenborn Wirtschaftsforschung und Politikberatung)

Projekt Effekte von Vermittlerhandeln und Vermittlerstrategien im SGB II und SGB III (Pilotstudie)

Laufzeit 1.5.2008 bis 31.12.2011

Ziel Einfluss des Vermittlerhandelns auf die Wiederbeschäftigungschancen der betreuten Arbeitslosen. Methodisch: Ist es möglich, Vermittlercharakteristika mit einer standardisierten Befragung zu erheben, mit den Prozessdaten zusammenzuspielen und so den Einfluss auf die Wiedereingliederungschancen der Arbeitslosen zu messen.

Leitung Dr. Susanne Koch (IAB), PD Dr. Bernhard Boockmann (Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V.)

Mitarbeit Ulrike Büschel (IAB), Volker Daumann (IAB), Detlef Güttler (IAB), Christine Hense (IAB), Barbara Knapp (IAB), Elke Lowien-Bolenz (IAB), Christopher Osiander (IAB), Carmen Pilger (IAB), Christian Sprenger (IAB), Dr. Joß Steinke (IAB), Michael Stops (IAB), Alfons Voit (IAB), PD Dr. Bernhard Boockmann (Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V.), Sabine Dann (Institut Arbeit und Wirtschaft), Dr. Martin Rosemann (Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V.)

Projekt Evaluation der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen nach § 16d und § 16e SGB II in Hamburg

Laufzeit 1.9.2010 bis 31.5.2011

Ziel Im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg werden in diesem Projekt die Wirkungen von Beschäftigung schaffenden Maßnahmen im SGB II in Hamburg evaluiert. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Wirkungen hinsichtlich einer Verbesserung der Integrationschancen, sondern auch die Wirkungen auf Beschäftigungsfähigkeit, soziale Teilhabe und kommunale Infrastruktur.

Leitung Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)

Mitarbeit Ulrike Büschel (IAB), Volker Daumann (IAB), Christopher Osiander (IAB), PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Dr. Helmut Apel (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Marco Puxi (Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)

Projekt Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFlaS)

Laufzeit 17.8.2009 bis 30.9.2014

Ziel Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels sowie des geschäftspolitischen Schwerpunkts der Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitsloser. Dabei handelt es sich um ein neu aufgelegtes, rechtskreisübergreifendes

Maßnahmepaket der BA im Bereich der Förderung beruflicher Weiterbildung.

Leitung Dr. Corinna Kleinert (IAB), Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Thomas Kruppe (IAB), Dr. Michael

Mitarbeit Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
Ulrike Büschel (IAB), Christopher Osiander (IAB)

Projekt Psychisch Kranke im SGB II

Laufzeit 21.10.2010 bis 30.6.2011

Ziel Das explorative Projekt untersucht die Situation psychisch Kranker im SGB II und die Kooperationsstrukturen zwischen Grundsicherungsstellen und Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Versorgung an fünf Standorten

Leitung Dr. Peter Kupka (IAB), Dr. Michael Schubert (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Mitarbeit Jörg Holke (APK – Aktion Psychisch Kranke e. V.), Ulrich Krüger (APK – Aktion Psychisch Kranke e. V.), Katrin Parthier (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Projekt Wissenschaftliche Evaluation des Projekts ZACQ

Laufzeit 1.10.2007 bis 31.8.2010

Ziel Wissenschaftliche Evaluation des Modellprojekts ZACQ mit den Elementen Standortanalyse, Implementationsstudie sowie Wirkungs- und Verbleibsanalyse.

Leitung Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Peter Kupka (IAB), Dr. Ulrich Brinkmann (Universität Trier), Dr. Jochen Kluge (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.)

Mitarbeit Christoph Ehlert (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.), Dennis Eversberg (Universität Jena), Dr. Sandra Schaffner (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.), Dr. Karin Scherschel (Universität Jena)

Sie erreichen uns von der A9 (München – Berlin) kommend wie folgt

- Fahren Sie von der A9 an der Ausfahrt Nürnberg-Fischbach ab.
- Fahren Sie die Regensburger Straße bis zur Bundesagentur für Arbeit, deren großer Gebäudekomplex auf der linken Seite schon von weitem sichtbar ist.
- Da Sie nicht direkt in die Weddigenstraße abbiegen können, drehen Sie in Höhe der Bundesagentur an der Ampelkreuzung um und fahren in der Gegenrichtung zurück.
- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts in die Weddigenstraße ab.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen uns von der A3 (aus Richtung Würzburg) bzw. der A73 (aus Richtung Bamberg) wie folgt

- Fahren Sie aus Würzburg kommend am AB-Kreuz Fürth/Erlangen auf die A73 Richtung Nürnberg (Frankenschnellweg).
- Die A73 mündet in Nürnberg in den Stadtverkehr. Folgen Sie der Beschilderung Richtung Südstadt in die Landgrabenstraße.
- Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zur Bundesagentur für Arbeit (Straßennamen im Straßenverlauf: Landgrabenstraße → Wölckernstraße → Schweiggerstraße → Harsdörfferstraße → Regensburger Straße).
- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts ab. Sie befinden sich in der Weddigenstraße.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen uns vom Flughafen Nürnberg bzw. dem Hauptbahnhof Nürnberg wie folgt

- Fahren Sie vom Flughafen Nürnberg mit der U2 bis zur Haltestelle Hauptbahnhof.
- Am Bahnhofsvorplatz finden Sie die Straßenbahn-Linie 9, Richtung Dokuzentrum.
- Fahren Sie mit dieser Linie bis zur Haltestelle Meistersingerhalle.
- An der Haltestelle in Fahrtrichtung links befindet sich die Einmündung in die Weddigenstraße.
- Das IAB befindet sich nach ca. 100 m auf der linken Seite.



Das IAB hat zudem Forschergruppen in den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (Berlin, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Halle, Hannover, Kiel, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart) und Fachkräfte in ausgewählten Stützpunktagenturen (Berlin, Bonn, Düsseldorf, Göppingen, Halle, Hannover, Kiel, Landshut, Saarbrücken, Schwerin).

Blaue Stunden 2010

Personalausflug nach München



Sommerfest auf der Wöhrder Wiese



Kickerturnier





Weihnachtsfeier





Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Weddigenstraße 20 – 22
90478 Nürnberg

www.iab.de

